Hannoversche Allgemeine

ZEITUNG

Montag, 13. September 2021

Nr. 213 | 37. Woche | 2,20 €

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND#RND

www.haz.de

Gute Stimmung bei 96 nach Sieg
Die Roten überzeugen beim 1:0 gegen St. Pauli
Seite 17

THEMEN DES TAGES

POLITIK

Kanzlerkandidaten liefern sich Schlagabtausch

Die Kanzlerkandidaten von Union, SPD und Grünen haben sich bei einer weiteren Fernsehdebatte einen scharfen Schlagabtausch geliefert. Armin Laschet (Union) und Annalena Baerbock (Grüne) versuchten, den SPD-Kontrahenten und Bundesfinanzminister Olaf Scholz unter Druck zu setzen.. **Seite 4**

HANNOVER

Vier Verletzte: Messerstecherei am Küchengarten

Die Polizei Hannover ermittelt wegen versuchter Tötung am Küchengarten. Dort soll es in der Nacht zu Sonntag eine Messerstecherei zwischen 15 Personen gegeben haben. Vier junge Männer erlitten teils lebensgefährliche Stichverletzungen. Die Täter sind auf der Flucht. **Seite 14**

Kaufhof-Eigentümer dementiert Verkaufsgerücht

Hat Karstadt-Kaufhof zu viele Filialen in Hannover? Die Diskussion kommt nicht zur Ruhe. Jetzt soll einem Bericht zufolge das Kaufhof-Hauptgebäude am Ernst-August-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof zum Verkauf stehen – der Eigentümer dementiert dies jedoch. **Seite 15**

NIEDERSACHSEN

Grüne fordern Schutz gegen Bodenspekulanten

Mit einem Gesetz wollen die Grünen im niedersächsischen Landtag Bodenspekulation im Agrarbereich stoppen. Landwirte sollen angesichts steigender Bodenpreise vor branchenfremden Investoren geschützt werden. **Seite 7**

SPORT

TSV Havelse holt ersten Punkt in der 3. Liga

Der TSV Havelse kann den ersten kleinen Erfolg in der 3. Liga verbuchen. Gegen die Würzburger Kickers reichte es zu einem 0:0. Die Havelser holten damit ihren ersten Punkt. **Seite 18**

WETTER

MO	DI	MI
20° | 10°	24° | 15°	22° | 13°

Wirtschaft	6	Wetter	29
Täglich (fast) alles	16	Medien	29
Garten	27	Fernsehprogramm	30
Netzwelt	28	Rätsel	31

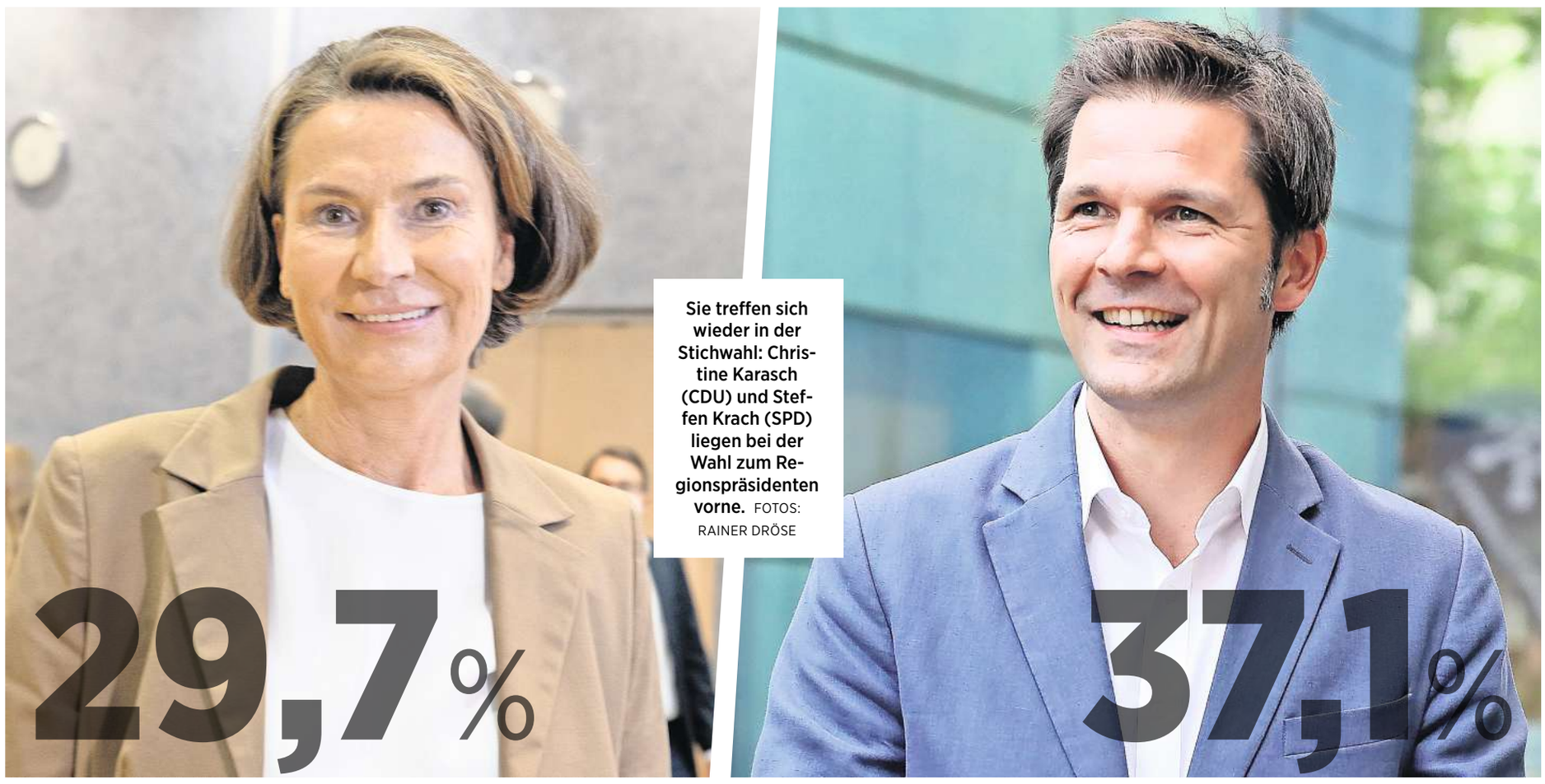
Hannoversche Allgemeine HAZ
HANNOVERSCHER ANZEIGER VON 1893

Postanschrift:	30148 Hannover
Redaktion:	(05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden:	08 00-1 23 44 01*
Kleinanz. Geschäftskunden:	08 00-1 23 44 02*
Telefax Kleinanzeigen:	08 00-1 23 44 10*
Abonnenten-Service:	08 00-1 23 43 04*

*Kostenlose Servicenummern

www.haz.de
@HannoverscheAllgemeine
@haz.de
@HAZ

4 190347 302205 10037



Sie treffen sich wieder in der Stichwahl: Christine Karasch (CDU) und Steffen Krach (SPD) liegen bei der Wahl zum Regionspräsidenten vorne. FOTOS: RAINER DRÖSE

Turbulente Wahl in Niedersachsen – Rennen um die Regionsspitze offen

Stichwahl in Hannover: Krach (SPD) und Karasch (CDU) treten in 14 Tagen noch einmal an / Millionen Bürger bestimmen über Bürgermeister und Lokalparlamente / Wahlbeteiligung wächst

Von Michael B. Berger

Hannover. Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben sich bei der Kommunalwahl in Niedersachsen CDU und SPD ein Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert. Über etliche Oberbürgermeister und Landräte wird erst in zwei Wochen in einer Stichwahl entschieden. Auch der Region Hannover mit ihren rund 1,2 Millionen Einwohnern steht am 26. September eine Stichwahl um das Amt des Regionspräsidenten mit dem SPD-Bewerber Steffen Krach und seiner CDU-Konkurrentin Christine Karasch bevor.

Krach kam am Sonntag auf rund 37 Prozent der Stimmen, Karasch erhielt gut 29 Prozent. Die Grünen-Kandidatin Frauke Patzke landete mit rund 20 Prozent der Stimmen auf dem dritten Platz. „Da geht noch mehr, und das werde ich in den kommenden Tagen bis zur Stichwahl nachholen“, kündigte Karasch an. Krach äußerte sich erfreut über sein Ergebnis: „Damit hätte ich nicht gerechnet“, sagte er. „Das ist absolut sensationell.“

6,5
Millionen Bürger in Niedersachsen waren aufgerufen, zur Wahl zu gehen.

Landesweite Zahlen

Die CDU wird nach einer Erhebung von Infratest Dimap stärkste kommunalpolitische Kraft in ganz Niedersachsen bleiben – mit 32,4 Prozent knapp vor der SPD mit 30 Prozent. Beide Parteien verlieren jedoch etwas. Die Grünen schnitten mit 15 Prozent ab – sie können vor allem in der Städten zulegen. Die FDP kommt demnach auf 6,5 Prozent. Für die AfD kam die Erhebung auf 5 Prozent, die Linke erreichte 3 Prozent.

CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am späten Abend erleichtert. Das Ergebnis stärke die Ausgangsposition seiner Partei vor der Bundestagswahl am 26. September, sagte er im NDR. Der SPD-Landesvorsitzende Stephan Weil sagte, es habe „wohl knapp nicht gereicht“. Die CDU auch noch als stärkste kommunalpolitische Kraft zu überholen, wäre wohl die „Pointe des Abends“ gewesen. Zugleich machte Weil noch einmal deutlich, dass es sich um eine Kommunalwahl gehandelt habe, die eigenen Gesetzen und Personen folge. Gleichwohl betonte er, dass die SPD selten wie zuvor Rückenwind von der Bundesebene gespürt habe. Die Tatsache, dass jetzt viele SPD-Bewerber in die Stichwahl kämen, sei ein „sehr Mut machendes Ergebnis“.

Niedersachsens Grünen-Vorsitzende Anne Kura reagierte optimistisch auf die ersten Trends. „Es ist jetzt schon klar – auch wenn noch nicht fertig ausgezählt ist – dass Niedersachsen grüner wird“, sagte Kura.

Bürgermeister in der Stichwahl

Überraschungen gab es bei den Bürgermeisterwahlen in der Region Hannover: Einige Bürgermeister konnten ihren Amtsbonus nicht nutzen, in anderen Kommunen gab es unerwartete Siege. In Wunstorf etwa folgt der SPD-Mann Carsten Piellusch auf den langjährigen Amtsinhaber Rolf-Axel Eberhard (CDU). In Hemmingen setzte sich CDU-Kandidat Jan Dingeldey direkt durch. In Ronnenberg, Burgwedel und der Wedemark müssen die Amtsinhaber in die Stichwahl.

Grüne mit Erfolg in Hannover

In der Regionsversammlung wird die SPD wohl zur stärksten Kraft. Die CDU landet dort auf dem zweiten Platz vor den Grünen. Über deutliche Gewinne konnten sich die Grünen im Rat der Landeshauptstadt freuen – in der Nacht wurde das Rennen mit der SPD immer knapper. Bei der Ratswahl in Hannover fällt die Union weit hinter die Grünen zurück.

Lange Warteschlangen

Das vorläufige amtliche Endergebnis wurde erst für den frühen Montagmorgen erwartet. Dabei zeichnete sich eine größere Wahlbeteiligung als bei der vorangegangenen Kommunalwahl 2016 ab. Sie lag am Nachmittag bereits bei 44,0 Prozent, wobei wegen der Corona-Pandemie überdurchschnittlich viele Menschen per Brief abstimmten.

In einigen Städten bildeten sich vor den Abstimmungslokalen Schlangen – etwa in Hannover, Göttingen und Osnabrück. In Hannover berichtete eine Wählerin von einer zweieinhalbstündigen Wartezeit. Wahllokale waren solange geöffnet, bis die Schlangen abgebaut waren. Einzelne Wähler gaben erst kurz nach 19 Uhr ihre Stimmen ab.

In Hannovers Nachbarstadt Hildesheim schlug der bisherige Oberbürgermeister Ingo Meyer bereits im ersten Wahlgang seinen CDU-Herausforderer Dennis Münter. In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig geht der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum bei der Oberbürgermeisterwahl in die Stichwahl mit Kaspar Haller von der CDU.

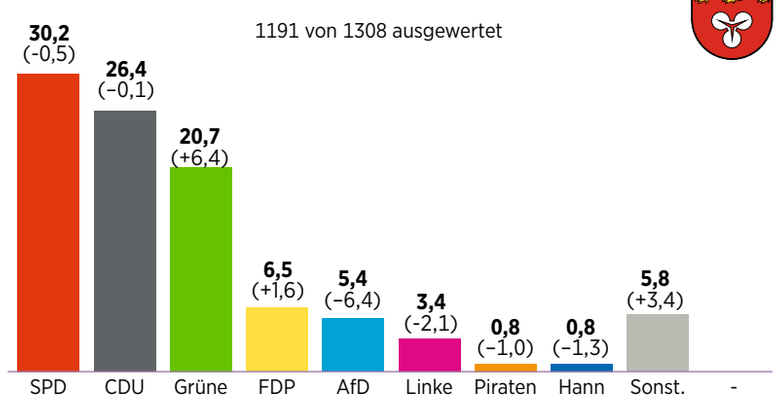
In Salzgitter wurde der langjährige Oberbürgermeister Frank Klingebiel (CDU) wiedergewählt.In Oldenburg, Osnabrück, Wolfsburg und Lüneburg kommt es ebenfalls zu Stichwahlen.

Mehr zur Wahl

- Leitartikel **Seite 2**
- Bürgermeister und Landräte: So wählt Niedersachsen **Seite 8**
- Die Wahl in Hannover **Seite 9**
- Regionswahl: Zwei können jubeln **Seite 10**
- Der Ärger über die Wartezeiten **Seite 10**
- Die neue Regionsversammlung **Seite 11**
- Bürgermeister in der Region **Seite 12**

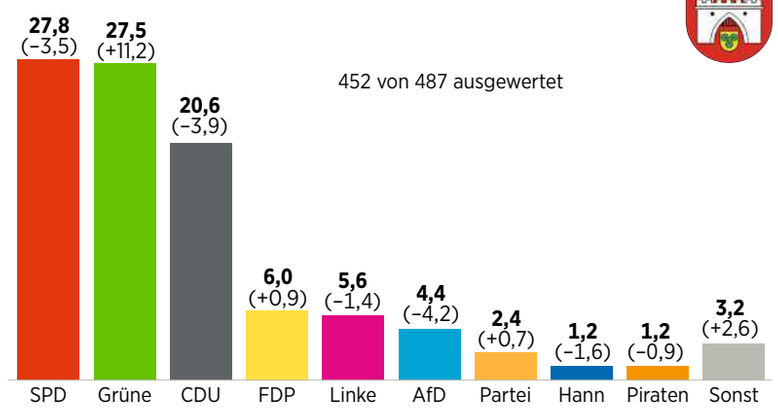
Ergebnis für die Regionsversammlung

1191 von 1308 ausgewertet



Ergebnis für den Stadtrat Hannover

452 von 487 ausgewertet



HAZ.de Wie fallen die Reaktionen auf die Kommunalwahl aus? Wie setzen sich die neuen Räte in der Region zusammen? Analysen und Ergebnisse finden Sie am Montag auf HAZ.de. Morgen lesen Sie zudem alle Details zur Wahl in der Region in einer umfangreichen HAZ-Beilage.

LEITARTIKEL

Von Hendrik Brandt

Ein Erfolg – auch ohne Sieg

Es ist gut, dass sich die drei Kanzlerkandidaten am Sonntagabend einmal mehr im Fernsehen getroffen haben. Die Debatte unter dem Kunst-Titel „Triell“ bestimmt heute morgen die Debatte – und die Niedersachsen können in ihrem Windschatten analysieren, was aus der Kommunalwahl vom Sonntag zu lernen ist. Da ist gut zu tun – nur hat es eben wenig Bezug zur anstehenden Abstimmung im Bund.

In den Kommunen, den Stadt- und Ortsräten, gelten immer öfter andere politische Gesetze als in Berlin. Und bei der Direktwahl von Stadt- oder Regionsoberhäuptern sowieso. Persönlichkeit und Profil sind hier meist wichtiger als die Parteizugehörigkeit. Zumal die alten Bindungen ohnehin verblassen. Die Zeiten, in denen Parteien mancher Farbe hier und da auch mit völlig ungeeigneten, der eigenen Klientel aber umso fester verhafteten Kandidaten durchkamen, sind so gut wie vorbei.

Wer wüsste das besser als die Sozialdemokraten in der Region Hannover. Sie haben schwere Jahre hinter sich. Zunächst wegen eines überforderten Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt und erst recht nach dem folgerichtigen Verlust der Rathausspitze 2019. Für sie wird sich das Wahlergebnis erst einmal als gelungene Revanche im Kampf mit den Grünen anfühlen. Die SPD hat gute Chancen, auch künftig den Präsidenten der mächtigen Region Hannover zu stellen, die Grünen spielen hier schon gar keine Rolle mehr. Das ist ein großer Zwischenerfolg für den stets smarten, am Ende aber schwer fassbaren SPD-Kandidaten Steffen Krach. Die CDU auf der anderen Seite hat es ihm bisher auch nicht allzu schwer gemacht. Mitbewerberin Christine Karasch ist klug und versiert, doch hat sie bisher stets durchscheinen lassen, dass die Politik nie so ganz ihre Welt wird. Es bleibt spannend zu sehen, wie sich beide jetzt im Endspurt vor der Stichwahl zeigen.

> Der Wahlabend hat ein eher diffuses Bild hinterlassen. Es gibt keinen wirklichen Trend.

Wie in Hannover hat der Wahlabend auch sonst ein eher diffuses Bild hinterlassen. Vielerorts entscheiden sich die Rennen um hohe Ämter erst in der Stichwahl in 14 Tagen. Es gibt aufs ganze Land gesehen keinen wirklichen Trend – auch wenn die Parteistrategen aller Farben anderes behaupten werden. Klar ist jedoch zweierlei: Die politische Trennung zwischen Stadt und Land wird deutlicher; das zeigen vor allem die sehr unterschiedlichen Ergebnisse der Grünen. Die Partei wird da eine Menge aufzuarbeiten haben, vor und wohl auch nach der Bundestagswahl. Und, das im Grunde ist das Wichtigste: Zum zweiten Mal hat die Beteiligung an einer Kommunalwahl in Niedersachsen zugenommen. Trotz widriger Pandemie-Umstände und hier oder da kaum nachvollziehbarer Organisationspannen. Ein gutes Zeichen in diesen Zeiten.

KOMMENTAR

Von Eva Quadbeck

Keine Wende für Laschet

Das zweite von drei TV-Triellen in diesem Wahlkampf war schneller, härter und aggressiver als die erste Fernsehdebatte. Das lag auch daran, dass der Wahlkampf an Schärfe und Dynamik zugelegt hat. Vor allem Union und SPD fallen inzwischen verbal übereinander her.

Alle drei Kandidaten sind in die Mangel genommen worden. Am Ende ging der Punkt an Scholz, obwohl der SPD-Kanzlerkandidat in der ersten Hälfte des Triells in die Defensive geriet. Er musste erklären, warum immer wieder in seinem Verantwortungsbereich die Aufsicht nicht funktioniert, wenn es um Steuerhinterziehung und Schwarzgeld geht.

Über weite Strecken lief der Schlagabtausch zwischen SPD und Union, die nach den Umfragen inzwischen allein um das Kanzleramt ringen. Scholz hatte sich schnell gefangen und fand in seine bisher gut funktionierende Wahlkampfstrategie zurück, sich als Staatsmann und Regierungshandwerker zu verkaufen – dazu ein wenig Merkel-Sound. Laschet bot Scholz Paroli, angriffslustig und inhaltlich munitioniert, wirkte zwischenzeitlich aber unkonzentriert.

Baerbock war tough, programmatisch gut aufgestellt und schlagfertig. Sie blieb aber außen vor. Der von ihr und Scholz mehrfach betonte rot-grüne Schulterschluss half vor allem dem SPD-Kanzlerkandidaten und verfestigte ihre Rolle als potenzielle Juniorpartnerin in einer Regierung.

Mit diesem TV-Triell hat sich der Trend verfestigt. Laschet ist der gewünschte Wendepunkt nicht gelungen. Wobei man wahrscheinlich mit einer TV-Debatte ohnehin keinen Wendepunkt in einem Wahlkampf schaffen kann. Dafür braucht es dann doch reale Ereignisse. Dennoch bleibt das Rennen offen. Die Parteien sind immer noch nah beieinander.

Ins Netz gegangen

Auf einmal funktionierte nichts mehr: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war Opfer einer Cyberattacke geworden. Solche Angriffe auf Verwaltungen und Unternehmen werden zunehmend Alltag in Deutschland. Sind sie ausreichend geschützt?

Von Felix Huesmann

Den Start in seinen neuen Job hatte sich Andy Grabner anders vorgestellt. „Eigentlich wollte ich mich in den ersten Wochen im Amt bei allen 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich vorstellen“, erzählt der Landrat des Kreises Anhalt-Bitterfeld. Stattdessen lernte er im Juli vor allem den frisch gebildeten Krisenstab kennen, sprach mit IT-Fachleuten, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundeswehr. Den neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er nicht einmal eine E-Mail schreiben.

Denn wenige Tage vor dem Amtsantritt Grabners war am 9. Juli der Katastrophenfall im Landkreis ausgerufen worden. Nicht wegen eines Unwetters oder Erdbebens, sondern weil Hacker in die Computersysteme der Kreisverwaltung eingedrungen waren.

Von einem Tag auf den anderen funktionierte nichts mehr, außer der Telefonanlage. Keine der rund 160 Fachanwendungen in der Verwaltung konnte bedient werden, alle Computer mussten hauruckartig ausgeschaltet werden. KFZ-Anmeldungen, das Ausstellen von Führerscheinen, Elterngeldanträge – alles lag erst einmal auf Eis.

Die Hacker waren da schon seit mehreren Tagen im Computersystem des Landkreises, hatten Zeit, sich „auszutoben“, wie CDU-Politiker Grabner sagt. Unbemerkt konnten sie in den Laufwerken der Verwaltung herumschnüffeln und sensible Daten absaugen. Erst als die Täter zum nächsten Schritt übergingen, fiel in der Kreisverwaltung in Köthen auf, dass etwas nicht stimmt: Die Täter begannen, die Computersysteme zu verschlüsseln.

„Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert“, berichtet Grabner. Stattdessen zeigten die Computer bloß Fehlermeldungen an. „Die IT-Abteilung hat die Mitarbeiter dann aufgefordert, die Rechner runterzufahren.“ Kurze Zeit später war klar: Der Landkreis wurde von einem Ransomware-Angriff getroffen.

Ransom, das ist das englische Wort für Lösegeld. Die Angreifer dringen mit Schadsoftware in die Computersysteme ihrer Opfer ein und verschlüsseln deren Dateien. Gegen die Zahlung eines Lösegelds bieten die Kriminellen schließlich die Wiederherstellung der Daten an. Wer nicht zahlt, hat kaum eine Chance, die Daten entschlüsseln zu können und muss dazu häufig noch mit der Veröffentlichung gestohlener Daten rechnen. Bezahlt werden sollen die Lösegeldforderungen in der Regel mit Kryptowährungen wie Bitcoin oder Monero. Geldflüsse dieser Digitalwährungen können anonym abgewickelt werden und lassen sich online gut verschleiern – wer die Kriminellen sind und von wo sie agieren, bleibt deshalb in den allermeisten Fällen unklar.

Eine Million Euro Folgekosten

Die kriminelle Gruppe, die Andy Grabners Verwaltung erpresst hat, nennt sich „Pay or Grief“ – „Zahlung oder Kummer“. Der Landkreis zahlte die geforderte Summe nicht. „Der öffentliche Dienst darf sich nicht erpressbar machen“, sagt der Landrat. Das sei für ihn von vorn herein klar gewesen. Wie hoch die Lösegeldforderung war, verrät er nicht. Die Folgekosten des Angriffs dürften jedoch deutlich darüber liegen. Grabner rechnet mit mindestens einer Million Euro. Im öffentlichen Dienst ist es eine politische Entscheidung, nicht zu zahlen. Die reine Kostenabwägung bringt jedoch so manches betroffene Wirtschaftsunternehmen dazu, sich auf Lösegeldforderungen einzulassen. Jeder Tag offline kann enorme finanzielle Ausfälle bedeuten.

Noch bedrohlicher kann die Veröffentlichung sensibler Daten durch die Kriminellen sein. Zu diesem Druckmittel greift auch die Gruppe „Pay or Grief“. Kurz vor Ablauf der 19-tägigen Zahlungsfrist stellte sie personenbezogene Daten von Kreistagsmitgliedern und sachkundigen Bürgern ins Darknet. „Teilweise haben diese Betroffenen anschließend suspekte SMS mit Hinweisen auf russische und osteuropäische Absender bekommen“, sagt Andy Grabner. Woher die Angreifer kommen, bleibt jedoch ein Rätsel.

> Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert.
>
> **Andy Grabner,** Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld

Klar ist: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist nicht allein, weltweit geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus Krimineller. 2018 wurde die US-amerikanische Großstadt Atlanta Opfer eines weitreichenden Ransomware-Angriffs. Im Februar 2020 traf es den nordenglischen Bezirk Redcar and Cleveland, laut einem Bericht der BBC entstanden dabei Kosten von mehr als zehn Millionen Pfund. Und im Mai 2021 traf ein groß angelegter Angriff das irische Gesundheitssystem.

Gefahr für Leib und Leben

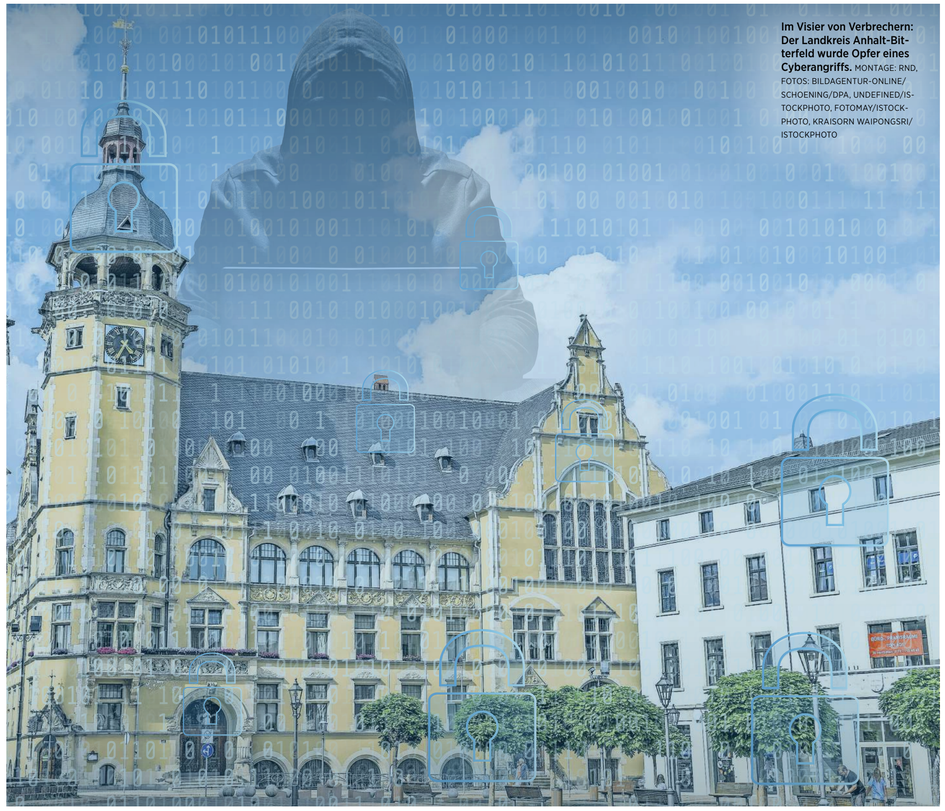
Noch stärker als öffentliche Einrichtungen sind jedoch Unternehmen betroffen. In den USA musste im Mai dieses Jahres die größte Benzinpipeline des Landes nach einem Angriff auf die Betreiberfirma Colonial vom Netz genommen werden. Vor Tankstellen in mehreren Bundesstaaten bildeten sich durch Panikkäufe lange Schlangen. Das Unternehmen zahlte 4,4 Millionen Dollar an die Erpresser. Einen Teil des Geldes konnte das FBI später zurückholen.

Die Liste von Sektoren, in denen ein digitaler Angriff lebensgefährliche Auswirkungen entfalten kann, ist lang: Krankenhäuser wurden bereits mehrfach zum Ziel, auch bei Kraftwerken oder Energienetz-Betreibern kann ein Systemausfall gravierende Folgen haben.

Sascha Zinke hilft Unternehmen, sich vor solchen digitalen Bedrohungen zu schützen. Vor allem Betreiber kritischer Infrastruktur, wie kommunale Stadtwerke, gehören zu den Kunden seiner Berliner Firma Splone. Um Schwachstellen zu finden, bietet Zinke „Penetrationstests“ an. Im Auftrag ihrer Kunden versuchen der 35-Jährige und seine Mitarbeiter, sich in deren Websites oder Computersysteme zu hacken. Die Einfallstore, die sie dabei finden, können anschließend geschlossen werden – bevor echte Angreifer sie ausnutzen.

„No Gas“: „Kein Sprit“ steht an einer Tankstelle in den USA. Nach einem Cyberangriff auf die größte Benzinpipeline war Benzin knapp. FOTO: CAN MEREY/DPA

Neues Amt, gleich im Krisenmodus: Landrat Andy Grabner. FOTO: FELIX HUESMANN



Im Visier von Verbrechern: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Opfer eines Cyberangriffs. MONTAGE: RND, FOTOS: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA, UNDEFINED/ISTOCKPHOTO, FOTOMAY/ISTOCKPHOTO, KRAISORN WAIPONGSRI/ISTOCKPHOTO

oder Computersysteme zu hacken. Die Einfallstore, die sie dabei finden, können anschließend geschlossen werden – bevor echte Angreifer sie ausnutzen.

Hacken im Namen der Sicherheit

„Oft ist dabei nur ein ganz kleiner Kreis eingeweiht“, erklärt Zinke. Die Chefetage weiß Bescheid, die IT-Abteilung oftmals nicht – sie steht schließlich auf dem Prüfstand. Wege, um in ein fremdes Computersystem zu gelangen, gibt es viele. Am Anfang steht die Recherche. Welche technischen Schwachstellen offenbart die Unternehmenswebsite bei genauerer Betrachtung? Was ist im Internet über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfahren? „Dann fahren wir hin, schicken E-Mails, oder rufen dort an“, sagt Zinke. „Wir versuchen Leute dazu zu bewegen, Dateien herunterzuladen und auszuführen.“ Dateien, die sich als nachgebaute Ransomware entpuppen, und zwar nichts verschlüsseln, den bestellten Hackern aber ein Signal geben, dass sie erfolgreich sind. Manchmal reiche es bereits, eine gut gefälschte E-Mail mit einem präparierten Anhang zu schicken, sagt Zinke. „Manchmal rufen wir auch an und geben uns als Kollegen aus und bitten, einen Anhang zu öffnen.“

Der Regelfall in freier Wildbahn sehe jedoch anders aus, betont Sascha Zinke. Nur selten würden Kriminelle ganz gezielt und mit viel Aufwand ein konkretes Ziel ins Visier nehmen. Die Masse der Ransomware-Angriffe trifft zufällige Opfer: E-Mails mit infizierten Anhängen werden an Hunderttausende, teilweise sogar nach dem Zufallsprinzip generierte E-Mail-Adressen verschickt. Webseiten und Server werden automatisiert auf bekannte Schwachstellen abgetastet.

Folgenschwerer Zufallstreffer

Ob es sich um ein lohnendes Ziel für eine größere Geldforderung handelt, stellen die Kriminellen in solchen Fällen erst fest, wenn sie bereits Zugang zu einem Computer haben. Andy Grabner geht davon aus, dass auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein Zufallsfund der Erpresser war und nicht das Ziel einer geplanten Aktion gegen die Verwaltung. Treffen kann ein solcher Angriff grundsätzlich jeden, der sich nicht ausreichend schützt – auch Privatpersonen. „Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit“, sagt Sascha Zinke.

„Im Nachgang muss man sicherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren“, gesteht Landrat Grabner ein. „Man hätte deutlich mehr investieren müssen, um eine entsprechende IT-Sicherheit herzustellen.“

Doch gerade für verschuldete Kommunen und Landkreise wie Anhalt-Bitterfeld ist das keine einfache Aufgabe. „Wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob ich eine Million in die Sanierung einer Schule investiere, oder in die Modernisierung eines IT-Systems, dann fällt diese Entscheidung nicht wirklich schwer“, sagt Grabner, der mehr als 16 Jahre Kreistagsmitglied war. Man tendiere dann zur Schule.

IT-Sicherheitsexperte Zinke warnt bei solchen Abwägungen vor einer zu kurzfristigen Sichtweise. „Wenn eine Entscheidung von heute uns fünf Jahre keine Kosten macht, ist das eine schöne Sache“, sagt er. Dabei werde jedoch ausgeblendet, dass dadurch in zehn Jahren viel größere Probleme entstehen können.

Zinke plädiert für größeren gesetzgeberischen Druck auf Verwaltungen und Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten. Wie zum Sicherheitsgurt im Auto brauche es auch eine Verpflichtung zum effektiven digitalen Schutz. Gerade in Behörden, glaubt er, fehle dieser Druck bislang.

> Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit.
>
> **Sascha Zinke,** Experte für IT-Sicherheit

In Anhalt-Bitterfeld sollen viele Forderungen von Sicherheitsexperten nun umgesetzt und die Standards des BSI eingehalten werden. Vom bundesweit beachteten Ransomware-Opfer zum Musterschüler, das ist der Plan des Landkreises. Ein externer Dienstleister baut derzeit das neue Netzwerk der Verwaltung auf. Künftig soll es einen Notfallplan geben und tägliche Backups, um bei einem Ransomware-Angriff nicht erneut die Daten mehrerer Monate zu verlieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen auf ein Sicherheitskonzept verpflichtet und regelmäßig geschult werden.

Noch in diesem Monat soll das neue Netzwerk einsatzbereit sein. Bis alles wieder normal läuft, dürfte es aber noch ein halbes Jahr dauern. Nicht unwahrscheinlich, dass bis dahin bereits die nächste Verwaltung in Deutschland zum Opfer von Lösegelderpressern geworden ist. Die Digitalisierung schreitet stetig voran. Viele Kriminelle sind Behörden und Unternehmen dabei einen Schritt voraus. Mindestens.

Die drohende Pandemie aus dem Internet

Cyberkriminalität verursacht jährlich Milliardenschaden

Von Felix Huesmann

Die Fakten sind erschreckend und bedrohlich: Cyberangriffe stellen weltweit immer mehr Unternehmen, Behörden und Regierungen vor riesige Probleme. Allein in Deutschland geht der jährliche Schaden weit in die Milliarden.

Es gelte, mit „einem gemeinsamen globalen Vorgehen“ eine „Ransomware-Pandemie“ zu verhindern, warnte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock im Juli. Polizei- und IT-Sicherheitsbehörden auf der ganzen Welt müssten dazu dringend ihre Zusammenarbeit verbessern. Für den Kampf gegen Cyberkriminelle brauche es die gleiche Art der Kooperation wie im internationalen Kampf gegen Terrorismus, Menschenhändler oder die Mafia.

Im Kampf gegen Erpressungssoftware und andere Bedrohungen aus dem Cyberraum haben die US-Bundesregierung unter Präsident Joe Biden und führende Technologiekonzerne vor Kurzem ein umfangreiches Paket geschnürt. Tech-Giganten wie Google, Apple, IBM und Microsoft werden nach Angaben des Weißen Hauses Milliardensummen im Kampf gegen Cyberkriminalität investieren. Auch das Bundeskriminalamt (BKA) warnt in seinem „Bundeslagebild Cybercrime“, Ransomware zähle zu den „primären Bedrohungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen“.

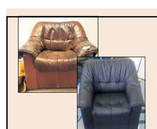
Bei diesen Ransomware-Angriffe verschlüsselt der Angreifer die Computersysteme seiner Opfer und fordert Lösegeld, um sie wieder zu entschlüsseln. Die globalen Ausmaße digitaler Kriminalität und ihrer Schäden sind gigantisch. Die Kosten, die weltweit jährlich durch Cyberkriminalität entstehen, übersteigen Expertenschätzungen zufolge bereits das Bruttoinlandsprodukt der meisten Industrienationen. In Deutschland beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden in einer im August veröffentlichten Studie mit mehr als 220 Milliarden Euro – mehr als doppelt so hoch wie zwei Jahre zuvor.

88 Prozent aller deutschen Unternehmen sind der Studie zufolge Opfer von Cyberangriffen geworden. Besonders zugenommen haben demnach Ransomware-Angriffe – um mehr als 350 Prozent. Eine kürzlich vorgestellte Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des internationalen Beratungsunternehmens Deloitte unter Führungskräften mittlerer und großer Unternehmen förderte ähnliche Ergebnisse zutage: 54 Prozent gaben an, mindestens einmal in der Woche Cyberangriffen ausgesetzt zu sein, 32 Prozent sogar täglich.

Während die Gefahr steigt, Opfer digitaler Erpressung oder Industriespionage zu werden, lässt der Selbstschutz vieler Unternehmen jedoch weiter zu wünschen übrig. Rund 40 Prozent der für die Deloitte-Studie befragten Unternehmen halten die eigenen Schutzmaßnahmen für unzureichend.

- Anzeige -

Polstermanufaktur Hannover



Zu Ihrer und unserer Sicherheit während der Corona-Situation werden wir natürlich in entsprechender Schutzkleidung kostenlos und unverbindlich zu Ihnen kommen. Alle Mitarbeiter sind geimpft !

100 % Zufriedenheit unseres Kunden Familie Thuns

Leidenschaft für anspruchsvolle Polsterrestaurationen und Maß-Polstermöbel in bester Handwerks-Qualität: Unter diesem Motto sind wir seit 1979 für Privat- und Geschäftskunden tätig.

Als einer der wenigen Betriebe unseres Metiers beherrschen wir auch noch die so genannte „alte Methode“, mit der wir auf Wunsch Polsterungs- und Möbelpolsterarbeiten sowie Restaurationen antiker Objekte durchführen – einzigartiges Wissen, das auch in Hannover nur noch mündlich weitergegeben wird. Ebenso polstern wir natürlich Polstermöbel neueren Datums oder zeitgenössische Designobjekte.

Daneben ist unser langjähriges Team - manche Mitarbeiter sind seit vielen Jahren bei uns tätig - auch spezialisiert auf die handwerklich hochwertige Herstellung von Polstermöbeln nach Maß, sei es nach Vorlage oder als Umsetzung Ihrer eigenen Entwürfe oder von Architekten-Designs.

Vor allem gewerbliche Kunden wie Hotels und Restaurants schätzen auch unsere Schnelligkeit und Flexibilität - zum Beispiel wenn es darum geht, unter laufendem Betrieb Polstermöbel rasch wieder in Bestform zu bringen. Liebgewonnene Gegenstände, wertvolle Antiquitäten oder schöne Familienerbstücke - jedes aufgepolsterte Möbelstück erzählt seine eigene Geschichte. Jeder Raum ist individuell - genauso wie der Mensch, der ihn bewohnt.

Erst durch die richtige Ausstattung kommen die Räumlichkeiten zur Geltung und können ihren eigenen Charme entfalten. Daher legen wir bei der Gestaltung des Wohnraumes besonderen Wert darauf, dass Stil und Mobiliar zusammenpassen, mit unserer bis zu 7.000 Stoffmustern und Möbelleder haben sie die Möglichkeit, die Persönlichkeit der einzelnen Räume noch ein wenig mehr zu unterstreichen.

Manche Möbel sind antike Sammlerstücke, andere haben einen persönlichen und hohen emotionalen Wert. Bei unserer Arbeit achten wir auf Funktionalität und Werterhalt gleich ermaßen. Egal, ob es sich um einen Neubezug, eine Reparatur oder eine Restauration der Polstermöbel handelt, wir setzen Ihre Möbelstücke wieder neu in Szene. Unser Anspruch: Wir gestalten Möbel, die ansprechend sind und zum Wohlfühlen einladen. Hochwertige Qualität und detailgetreue Verarbeitung sind uns ebenso wichtig wie die persönliche Beratung.

Polster-Aufarbeitung und Reparatur

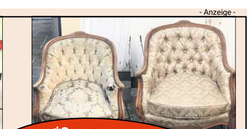
In unserer hauseigenen Werkstatt arbeiten wir ältere Polstermöbel mit meisterlichen traditionellen und neuen Handwerkstechniken auf oder um und erwecken die Persönlichkeit Ihrer Lieblingsstücke wieder zum Leben.

Profitieren Sie jetzt von unserem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch vor Ort, sowie unserem kostenloser Hol- und Bring-Service bis 100 km.

Zögern Sie nicht uns anzurufen und von Ihrem anstehenden Projekt zu erzählen.

Unsere Leistungen

- Polstermanufaktur
- Möbel/Leder
- Spezialanfertigungen
- Neubezug & Aufpolstern Ihrer Polstermöbel
- Reparaturen aller Art
- Maßanfertigungen
- Stühle
- Eckbänke
- Sofas
- Sessel
- Hocker
- Betten neu beziehen
- Matratzen-Anfertigung
- Gesundheitsmatratzen
- Kissen
- Hussen (Überzüge)
- Wohnmobile
- Schnürung
- Haftung
- Antikmöbel
- Stilmöbel-Restauration
- Schreinerarbeiten
- 7.000 Möbelstoffmuster zur Auswahl
- 400 Möbelleder zur Auswahl



Sommer-Aktion 30% auf alle Stoffe und Leder Sept. 13. bis Sept. 18.

*3er, 2er, Sessel neu beziehen lassen und der Sessel wäre gratis!

*4 Stühle beziehen und nur 3 bezahlen!

*100 € GUTSCHEIN -bei Auftragserteilung-

Weserstraße 25 • 31275 Lehrte • Tel. 05132 - 5 95 48 44 • info@polstermanufaktur-hannover.de • www.polstermanufaktur-hannover.de • Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 9 - 20 Uhr

26347301_000121

IN KÜRZE

Zollaffäre setzt Scholz unter Druck

Berlin. Vor dem Hintergrund der Ermittlungen gegen die Geldwäschezentralstelle des Zolls machen Oppositionspolitiker und die Union weiter Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter warf dem Bundesfinanzminister eine „institutionelle Mitverantwortung in diesem neuen Finanzskandal“ vor. Scholz selbst betonte, als Finanzminister die Behörde ausgebaut und besser aufgestellt zu haben. Auch die Linke und die FDP kritisierten Scholz.

Putschpräsident will neue Verfassung

Tunis. Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspendierung des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. Er respektiere die Verfassung, sagte Saied am Samstagabend in der Hauptstadt Tunis. Änderungen seien aber möglich. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden.“ Beobachter vermuten, dass Saied seine Macht langfristig ausbauen will, und sprechen von einem Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Partei ab

Fréjus. Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentin der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige am Sonntag im südfranzösischen Fréjus vor Anhängern. Le Pen will sich nun auf den Wahlkampf konzentrieren. Als Ziel nannte sie am Sonntag, Frankreich einer „Diktatur der EU“ zu entziehen.

Taliban bauen Frauenrechte ab

Kabul. In Afghanistan sollen Frauen auch unter der Herrschaft der Taliban an Universitäten studieren dürfen. Studentinnen und Studenten sollen aber voneinander streng getrennt unterrichtet werden, wie der neue Hochschulminister Abdul Baki Hakkani am Sonntag ankündigte. Seinen Worten zufolge gilt die islamische Kleiderordnung nach den Gesetzen der Scharia. Ob Frauen Kopftücher oder Gesichtsbedeckungen tragen müssen, ließ er offen. Frauen sollten auch nur von Frauen unterrichtet werden.

Polen feiern Seligsprechung

Warschau. Tausende Katholiken haben am Sonntag in Polen die Seligsprechung von Kardinal Stefan Wyszynski gefeiert. Der frühere Erzbischof von Warschau (1901–1981) galt über Jahrzehnte hinweg als Symbolfigur des katholischen Widerstands gegen die kommunistische Führung. Wyszynski hatte sich schon während des Warschauer Aufstandes 1944 gegen die NS-Herrschaft politisch engagiert. Nach 1945 geriet er in Konflikt mit der kommunistischen Führung. Er saß auch in Haft.

Das zweite Triell wird zum Duell

Der Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten Olaf Scholz und Armin Laschet steht im Mittelpunkt der TV-Diskussionsrunde von ARD und ZDF

Von Eva Quadbeck

Berlin. Beim ersten Statement von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock rumpelt es heftig im Hintergrund. „Huppala, da fällt das Studio zusammen“, sagt sie und lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. „Ich kämpfe für eine Regierung unter Führung der Grünen.“ Dennoch wendet sich das zweite TV-Triell schnell zu einer Auseinandersetzung zwischen den Kanzlerkandidaten von SPD und Union, Olaf Scholz und Armin Laschet.

Das zweite TV-Triell findet in deutlich angespannterer Atmosphäre statt als die erste Runde der Fernsehdebatte. Inzwischen werfen sich vor allem Union und SPD gegenseitig Niveaulosigkeit und Entgleisungen vor. Verfolgt man die Auseinandersetzungen in den sozialen Netzwerken, dann haben beide Seiten damit durchaus recht.

Die Debatte ist von Anfang an deutlich schärfer als beim ersten Triell, was auch damit zusammenhängt, dass die Moderatoren Maybrit Illner und Oliver Köhr die Sendung mit klaren Fragen treiben.

Sie wissen es zu verhindern, dass Scholz sich erneut durch die Debatte merkeln kann. Im Gegenteil: Er gerät unter Druck, als er die Razzia in seinem Ministerium zur eigenen Behörde FIU erklären muss – und auch die beiden Finanzskandale Cum-ex und Wirecard zur Sprache kommen. Laschet nutzt den Elfmeter und gibt zu Protokoll: „Das Ergebnis ihres Tuns ist, dass die Aufsichtsbehörde versagt hat.“ Auch Baerbock versteht es an dieser Stelle zu punkten und sagt, dass in einer Regierung mit den Grünen das Waschen von Schwarzgeld nicht mehr möglich sein soll. „Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Hinter den TV-Kulissen herrscht großer Bahnhof. Jede Partei durfte 30 Leute mitbringen. Es ist viel Prominenz gekommen, um für den Kandidaten oder die Kandidatin Stimmung zu machen. Bei den Sozialdemokraten ist die Stimmung den Umfragen entsprechend gut. Nach jedem Scherz auf Kosten des Gegners bekunden sie aber demütig, dass die Wahl ja noch nicht gelaufen sei.

Auch um die voraussichtlich unübersichtliche Lage für eine Regierungsbildung nach der Bundestagswahl geht es in der Sendung. Laschet weicht der Frage aus, ob er in eine Regierung unter Scholz eintreten würde, um dann der Rote-Socken-Kampagne Vorschub zu geben. Richtung SPD sagt er: „Es muss jedem klar sein, wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“ Scholz verweist auf die außenpolitischen Bedingungen für eine Koalition, ohne Rot-Grün-Rot auszuschließen. Ähnlich Baerbock.

Scholz, der zu Beginn in die Defensive geriet, findet schnell Tritt. Oft hebt er unter, dass er das Regierungshandwerk beherrscht. Bei der Digitalisierung räumt er geschickt eine Lernkurve ein, um zu überdecken, dass die große Koalition nicht genug vorangekommen ist. Beim Thema Klima gibt er den Versöhner zwischen Ökologie und Ökonomie und erklärt die Energiewende so, als sei sie leicht machbar.

Laschet platziert immer wieder gut vorbereitete Versatzstücke. So hält er an einer Stelle eine Corona-Maske in die Kamera und erklärt, es dürfe nicht mehr passieren, dass Europa von der Produktion in China abhängig sei. Beim Thema Klima grätscht Laschet rein: „Raten Sie mal, welche beiden Parteien blockieren, wenn wir Entfesselungsgesetze machen wollen?“ Auch Baerbock nutzt ihre Chance: „Sie haben mit ihrer Vergangenheitsbewältigung gezeigt, warum wir beim Klima nicht vorangekommen sind.“

Laschet zeigt in der zweiten Hälfte der Sendung einen Moment der Unkonzentriertheit. Bei der Frage, ob er für einen Mietendeckel sei, muss er nachfragen: Was war die Frage?

Fairnesspunkt für Baerbock: Sie weist darauf hin, dass die Redezeituhr von Scholz läuft, ohne dass er spricht. Das bleibt nicht der einzige rot-grüne Schulterschluss des Triells – bei Gesundheit, Pflege und Rente ist das auch so.

Wer zieht ins Kanzleramt: Zwei Wochen vor der Bundestagswahl diskutieren Annalena Baerbock (Grüne), Armin Laschet (CDU) und Olaf Scholz beim Triell in ARD und ZDF. FOTO: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

> Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.
>
> **Armin Laschet**
> über die Sozialdemokraten

> Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.
>
> **Annalena Baerbock**
> zur Geldwäsche

Kritische Fragen an die Kandidaten: Die Moderatoren Oliver Köhr und Maybrit Illner führten durch die Wahlrunde. FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

Merkel ruft zum Impfen auf

Berlin. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfaktionswoche aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfaktionswoche dauert bis zum 19. September.

Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elfjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen. Die Dosis werde bei zehn Mikrogramm liegen, einem Drittel der Dosis bei Erwachsenen, sagte Türeci der „Bild am Sonntag“. Die Daten für die noch jüngeren Kinder lägen gegen Ende des Jahres vor. „Da werden wir mit der Dosis noch mal runtergehen können.“ Biontech hatte am Freitag angekündigt, demnächst die Zulassung seines Corona-Impfstoffs für Kinder im Alter zwischen fünf und elf beantragen zu wollen.

Rente oftmals unter 1500 Euro

Berlin. Beamtinnen und Beamte sind im Alter deutlich besser versorgt als Rentnerinnen und Rentner. Das zeigen Zahlen aus dem Bundesarbeitsministerium. Die Linke fordert, auch Beamte, Selbstständige und Politiker in die Rente einzubeziehen. Die Diskrepanz zwischen der Höhe von Renten und Beamtenpensionen ist riesig: 82 Prozent der gesetzlichen Renten belaufen sich auf weniger als 1500 Euro. Dagegen liegen 95,1 Prozent der Pensionen von Bundesbeamten über 1500 Euro. Das geht aus einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage der Linken hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

„Wenn 82 Prozent aller Renten unter 1500 Euro liegen, dann gibt es ein gewaltiges Problem“, sagte der Fraktionschef der Linken im Bundestag, Dietmar Bartsch, dem RND. „Das Gefälle zu den Beamtenpensionen zeigt eine Zweiklassengesellschaft“, setzte er hinzu. Das Bundesarbeitsministerium weist darauf hin, dass in die Statistik unter anderem auch Renten eingehen, die etwa aufgrund von geringen Beschäftigungszeiten sehr niedrig ausfallen.

Laschet wirft SPD historisches Versagen vor

Kanzlerkandidat der Union rügt Wirtschafts- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten – Die sehen „traurigen Höhepunkt einer Schmutzkampagne“

Von Jörg Blank

Nürnberg. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfs wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten Sozialdemokraten empört. CSU-Chef Markus Söder sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“: Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der bayerische Ministerpräsident) Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch Theo Waigel. „Es war immer das Gleiche, egal, wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

„Wir haben immer auf der richtigen Seite gestanden“: Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD, am Sonntag in Worms. FOTO: JOACHIM ACKERMANN/DPA

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool“.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak antwortete Klingbeil am Sonntag auf Twitter und sprach von „gezielter Desinformation“. Laschets Wahlkampfberaterin Tanit Koch warf Klingbeil auf Twitter vor: „Sie reden von Anstand, @larsklingbeil, und streuen #fakenews.“

SPD-Kanzlerkandidat Scholz sagte am Samstag am Rande einer Veranstaltung seiner Partei in Mannheim, die SPD habe „gegen die wilhelminische Diktatur die Demokratie in Deutschland erkämpft. Sie hat gegen die Faschisten gestanden. Das ist eine demokratische Partei, die immer auf der richtigen Seite gestanden hat.“

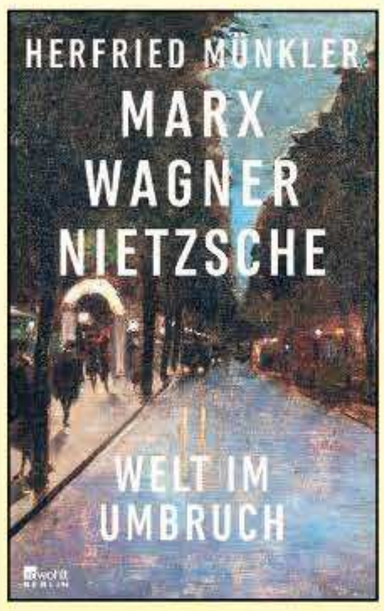
Ein neuer innerparteilicher Streit belastet unterdessen die CDU. Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien (CDU) hat den Ex-Verfassungsschutzpräsidenten und CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Georg Maaßen in einem Zeitungsinterview gefragt, was der „eigentlich noch in der CDU sucht“. Maaßen, der rechte Themen vertritt, hielt ihr vor, der Union zu schaden.

Die ersten Neuerscheinungen des Herbstes sind da!

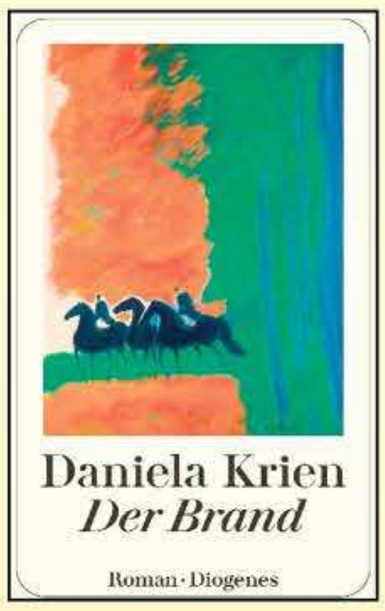
Der Sommer neigt sich dem Ende entgegen und die ersten wichtigen Neuerscheinungen sind eingetroffen. Klicken Sie auf ein Buch und stöbern Sie digital. Oder Sie kommen uns im Laden besuchen. Wir sind weiterhin auch vor Ort montags bis freitags 9.30-19 Uhr und samstags 10 - 16 Uhr für Sie erreichbar. Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken.

Simon Beckett „Die Verlorenen“
Wunderlich **24,- €**
„Jonah Colley ist Mitglied einer bewaffneten Spezialeinheit der Londoner Polizei. Seit sein Sohn Theo vor zehn Jahren spurlos verschwand, liegt sein Leben in Scherben. Damals brach auch der Kontakt zu seinem besten Freund Gavin ab, der jetzt überraschend um ein Treffen bittet. Doch in dem verlassenen Lagerhaus findet Jonah nur seine Leiche, daneben drei weitere Tote.“

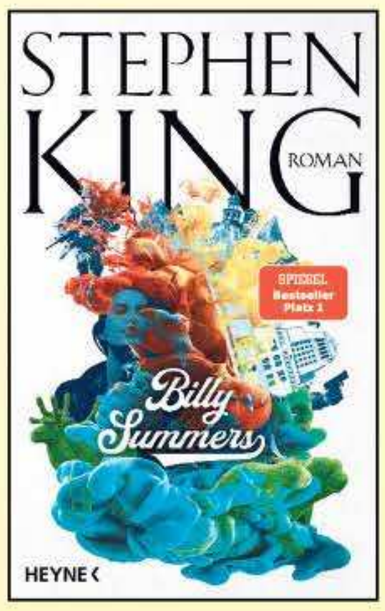
Heinz Strunk „Es ist immer so schön mit dir“
Rowohlt **22,- €**
„Er ist nicht ganz unzufrieden mit seinem Leben. Mitte Vierzig besitzt er ein Tonstudio, das genug zum Leben abwirft. Dass er einmal Musiker war und seine Träume zu Grabe trug, ist vergessen. Da trifft er die junge Schauspielerin Vanessa, die sich für ihn interessiert und in die er sich verliebt. Er verlässt seine Freundin, kommt nicht los von dieser Frau und ihren Abgründen. Liegt das am Ende gar nicht an Vanessa, sondern an ihm selbst?“



Herfried Münkler „Marx, Wagner, Nietzsche“
Rowohlt **34,- €**
Marx, Wagner, Nietzsche - diese drei Denker haben das 19. wie das 20. Jahrhundert tief beeinflusst. Als Zeitgenossen, die sich wechselseitig mit Verehrung, Ablehnung oder Ignoranz gegenüberstanden, prägten sie eine Zeit von enormer wissenschaftlicher Vielfalt und gesellschaftlicher Dynamik. - Ein aufregendes Buch über drei große Denker, die Signatur der modernen Welt und, nicht zuletzt, die Mentalität der Deutschen.“



Daniela Krien „Der Brand“
Diogenes **22,00 €**
„Rahel und Peter sind seit fast 30 Jahren verheiratet. Sie sind angekommen in ihrem Leben, sie schätzen und achten einander, haben zwei Kinder großgezogen. Erst leise und unbemerkt, dann mit einem großen Knall hat sich die Liebe aus ihrer Ehe verabschiedet. Ein Sommerurlaub soll bergen, was noch zwischen ihnen geblieben ist, und die Frage beantworten, wie und mit wem sie das Leben nach der Mitte verbringen wollen.“



Stephen King „Billy Summers“
Heyne **26,- €**
„Billy ist Kriegsveteran und verdingt sich als Auftragskiller. Sein neuester Job ist so lukrativ, dass es sein letzter sein soll. Danach will er ein neues Leben beginnen. Aber er hat sich mit mächtigen Hintermännern eingelassen und steht schließlich selbst im Fadenkreuz. Auf der Flucht rettet er die junge Alice, die Opfer einer Gruppenvergewaltigung wurde. Billy muss sich entscheiden. Geht er den Weg der Rache oder der Gerechtigkeit? Gibt es da einen Unterschied? So oder so, die Antwort liegt am Ende des Wegs.“

Gisa Pauly „Lügen haben lange Ohren“
Pendo **16,- €**
„Touristen sind keine Seltenheit in einem Hotel. Doch wenn eine Touristin mit samt ihres Esels anreist, wird man schon neugierig. Und als die Hotelbesitzerin Anna auch noch ein ominöses weißes Pulver in den Satteltaschen findet, ist die Überraschung groß. Alle sind hinter den Satteltaschen und dem Pulver her. Damit nicht genug, im Hotel befindet sich ein weiterer Gast, der ein Geheimnis hütet...“

Caleb Azumah Nelson „Frei schwimmen“
Kampa **20,- €**
„Zum ersten Mal sehen sie sich in einem Pub in South East London. Beide sind schwarz, beide haben schon in der Schule nicht recht dazugehört. Und beide versuchen nun als junge Künstler - er ist Fotograf, sie Tänzerin - ihren Platz zu finden in der englischen Hauptstadt, die sie mal umarmt und mal abstößt.

Yaa Gyasi „Ein erhabenes Königreich“
Dumont **22,- €**
„Mit dem Auftauchen ihrer Mutter, die sich ins Bett legt und auf nichts mehr reagiert, kehren in Gifty die schmerzhaftesten Kindheitserinnerungen zurück. Ihre Familiengeschichte hat dazu geführt, dass sie als erwachsene Frau ihren Glauben gegen die Neurowissenschaften eingetauscht hat.

Leuenhagen & Paris

Lister Meile 39 · 30161 Hannover
Tel. (05 11) 31 30 55 · Fax (05 11) 31 30 10
E-Mail: kontakt@leuenhagen-paris.de

www.leuenhagen-paris.de

Erinnerung an die Opfer des Bösen

Die USA gedenken der Opfer des 11. September 2001 – und blicken sorgenvoll nach Afghanistan

Von Benno Schwinghammer und Christina Horsten

New York/Washington. Mit bewegenden Trauerfeiern zum 20. Jahrestag der verheerenden Anschläge des 11. September haben die Vereinigten Staaten von Amerika der Opfer gedacht. Im Beisein von US-Präsident Joe Biden leitete um 8.46 Uhr Ortszeit der Klang einer Glocke eine Schweigeminute an dem Ground Zero genannten Anschlagsort im Süden Manhattans in New York ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen vor 20 Jahren das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingstürme des World Trade Centers geflogen hatten. Nach der Schweigeminute verlasen Angehörige unter Tränen die Namen der fast 3000 Getöteten.

Die Terroristen hatten am 11. September 2001 vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkten die Angreifer in das Verteidigungsministerium in Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab, nachdem die Menschen an Bord Widerstand gegen die Entführer leisteten.

Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden am Samstag Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September 2001 US-Präsident war. Es sei ein Tag extrem gemischter Gefühle gewesen, sagte Bush. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“ und „der Kühnheit des Bösen“.

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Menschen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I'll See You in My Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich des Gedenkens bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte der damaligen Einsatzkräfte und des US-Militärs. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban eroberten das Land zurück und sind erneut die faktischen Herrscher.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer. Das Viertel drum herum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das One World Trade Center, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt. Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

Schweigeminute für die Opfer von 9/11 (von links): Altpräsident Bill Clinton mit Ehefrau und Ex-Außenministerin Hillary Clinton, der ehemalige US-Präsident Barack Obama und Ehefrau Michelle, Präsident Joe Biden, First Lady Jill Biden, New Yorks ehemaliger Bürgermeister Michael Bloomberg mit Partnerin Diana Taylor sowie Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses. FOTO: UPI/NEWSCOM/SIPA

Schily und Fischer werfen USA Versagen vor

Der frühere Bundesinnenminister Otto Schily bescheinigt den USA ein Versagen ihrer Strategie in Afghanistan. Nach dem Einmarsch des US-Militärs habe es keinen Plan und kein Verständnis der dortigen Mentalität gegeben, sagte der SPD-Politiker der „Süddeutschen Zeitung“ (SZ). Die Kriegsführung der US-Amerikaner sei teils „von unglaublicher Brutalität“ gewesen.

Schilys ehemaliger Kabinettskollege Joschka Fischer sagte der „SZ“: „Durch den Abzug quasi über Nacht ist dort ein Vakuum entstanden, das gewaltige Risiken in sich birgt.“ Die USA hätten einen „ganz großen Fehler“ gemacht, indem sie sich allein um den Kampf gegen die Taliban und das Terrornetzwerk Al-Kaida gekümmert und danach ihre Anstrengungen auf den Irak verlagert hätten.

IM GESPRÄCH

Gauck rechnet mit Impfgegnern ab

Altbundespräsident **Joachim Gauck** (81) hat die Gegner einer Impfung gegen das Coronavirus scharf angegriffen. Bei einer Tagung für Lehrer am Samstag in Rostock betonte er, dass die Pandemie noch nicht überwunden sei. „Dann ist ja auch schrecklich, dass wir in einem Land leben, in dem nicht nur Bildungswillige leben, sondern auch hinreichende Zahlen von Bekloppten. Also Entschuldigung: Das darf ich mal so locker formulieren, ich bin ja jetzt Rentner und muss nicht mehr auf jedes Wort achten.“ Gauck sagte, dass die Menschen mit ihrer Einsicht, „Impfen sei schädlich“, nicht für sich selbst, sondern für ihr Umfeld Probleme schafften.

Impfgegner stören Habeck-Rede

Bei einer Wahlkampfveranstaltung mit dem Grünen-Parteivorsitzenden **Robert Habeck** (52) in Maulbronn (Enzkreis) haben etwa 60 Menschen aus der Impfgegner- und „Querdenker“-Szene die Rede des Politikers gestört. Mit Trillerpfeifen und Sprechchören versuchten sie nach Angaben der Polizei vom Sonntag, Habeck zu übertönen. Ein Zuhörer sei leicht verletzt worden, weil eine Trillerpfeife neben seinem Ohr eingesetzt worden sei. Zwei weitere Menschen wurden bei einem Gerangel leicht verletzt.

Ortskräfte zu langsam abgezogen

Neue Fakten belegen Zögern der Bundesregierung in der Afghanistan-Frage

Berlin. In den Monaten April, Mai und Juni wurden lediglich 24 Ortskräfte aus Kabul nach Deutschland geholt. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage der FDP hervor. Der FDP-Politiker Konstantin Kuhle kritisiert, die Bundesregierung habe zum Chaos in Kabul beigetragen.

Die Bundesregierung steht weiter massiv in der Kritik wegen ihrer Afghanistan-Politik. Neue Fakten untermauern aus Sicht der FDP im Bundestag, dass die Evakuierung von gefährdeten Ortskräften über Wochen auf die lange Bank geschoben wurde, obwohl US-Präsident Joe Biden im April definitiv den Abzug der US-Truppen angekündigt hatte. Dennoch hielten sich die Zahlen der aus Afghanistan nach Deutschland eingereisten Menschen über lange Zeit im einstelligen Bereich. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage des FDP-Abgeordneten Konstantin Kuhle hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

Demnach reisten im Januar eine Person, im Februar und März zwei beziehungsweise drei Ortskräfte nach Deutschland ein. Im April waren es sechs, im Mai fünf und im Juni 13. Erst als sich die Situation weiter zuspitzte, erhöhte sich die Zahl der Evakuierten, so im Juli auf 275 und im August auf 356. Insgesamt waren dann bis Ende August den Angaben zufolge 674 Ortskräfte ausgereist.

„Die Bundesregierung hat es über Monate hinweg versäumt, gefährdete Ortskräfte in Afghanistan systematisch zu erfassen und nach Deutschland zu holen“, sagte Kuhle gegenüber dem RND. „Dieses Versäumnis hat zu den chaotischen Szenen am Kabuler Flughafen beigetragen und dazu geführt, dass bis heute zahlreiche Ortskräfte Afghanistan nicht verlassen konnten.“

Aus der Antwort des Auswärtigen Amtes auf eine weitere Anfrage des FDP-Politikers geht hervor, dass sich am 13. August noch 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Kabul aufhielten, darunter Bedienstete des Auswärtigen Amtes sowie 27 Bundespolizisten. *je*

Eine Frau als Präsidentin?

Bürgermeisterin von Paris möchte für die Sozialisten zur Wahl antreten

Von Birgit Holzer

Paris/Rouen. Vor ein paar Wochen kam Anne Hidalgos Sohn Arthur noch in Rouen vorbei, schwimmenderweise durch die Seine. Mit seinem Projekt, den Fluss in zwei Monaten vom Ursprung bis zur Mündung ins Meer zu durchqueren, zog der 19-Jährige viel Aufmerksamkeit auf sich. Nun fuhr seine Mutter nach Rouen, um etwas Gewagtes anzukündigen: Die Sozialistin will als erste Frau in den Élysée-Palast einziehen. „Heute bin ich bereit. Um aus unseren Hoffnungen eine Realität für unsere Leben zu machen, habe ich mich entschieden, Präsidentschaftskandidatin für die französische Republik zu sein“, sagte Hidalgo und zeigte ein strahlendes Lächeln.

Seit 2014 ist sie Bürgermeisterin von Paris und wurde bei den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr klar wiedergewählt. Der Posten kann als Karrieresprungbrett dienen: Auch Jacques Chirac war seit 1977 Oberhaupt der französischen Hauptstadt, bis er 1995 zum Staatschef gewählt wurde. Die konservative Opposition kritisiert zwar, dass Hidalgo Wahlkampf betreiben und gleichzeitig im Amt bleiben will. Doch Chirac machte es genauso.

„Ich habe viel, viel Enthusiasmus“, sagte die 62-Jährige vor wenigen Tagen. Mitreißen will sie eine Partei, die sich seit ihrer Wahlniederlage 2017 nicht erholt hat. Parteichef Olivier Faure sprach sich bereits klar für Hidalgo aus, eine parteiinterne Abstimmung dürfte sie also gewinnen.

Doch sie hat auch Kritiker, für die sie als Bürgermeisterin der oft als abgehoben geltenden Hauptstadt die Elite verkörpert. Ihnen antwortete sie, sie sei auf dem Boden geblieben. Im Kindesalter kam die in Spanien geborene Hidalgo nach Frankreich, ihr Vater war Arbeiter, ihre Mutter Schneiderin. Sie selbst studierte nach einer Ausbildung zur Sozialarbeiterin Sozialrecht und trat 2001 als Stadträtin von Paris in die Politik ein. Ihr Schwerpunkt ist bislang die Klimapolitik. Ihre Gegner werfen ihr vor, dabei wenig kompromissfähig zu sein. Nun forderte sie, dass die Menschen besser von ihrer Arbeit leben sollten, versprach Lohnerhöhungen für Supermarktangestellte und Pflegekräfte und eine Verdoppelung der Lehrergehälter.

Spannungen drohen fortan mit ihren grünen und kommunistischen Koalitionspartnern im Stadtrat, denn auch deren Parteien stellen Kandidaten auf. Bislang will keiner zurückstecken, doch sollte das linke Lager zersplittert bleiben, droht es die Stichwahl zu verfehlen. In Umfragen liegt Hidalgo derzeit bei 7 bis 9 Prozent.

„Ich habe viel, viel Enthusiasmus“: Die 62-jährige Anne Hidalgo gilt als konsequente Klimaschützerin. FOTO: MICHEL EULER/DPA

28116601_000121

BÖRSENWOCHE

Neuer Blick auf Risiken

Bahnt sich nach monatelangem Aufwärtstrend an den Börsen die befürchtete Kurswende an? Ein wachsender Konjunkturpessimismus der Anleger hat in der vergangenen Woche den Höhenflug an der Wall Street gebremst. Auch im Dax stand in der Vorwoche vorübergehend der tiefste Stand seit Ende Juli auf der Kurstafel. Damit ist der Börsenmonat September bisher auf beiden Seiten des Atlantiks eher holprig verlaufen.

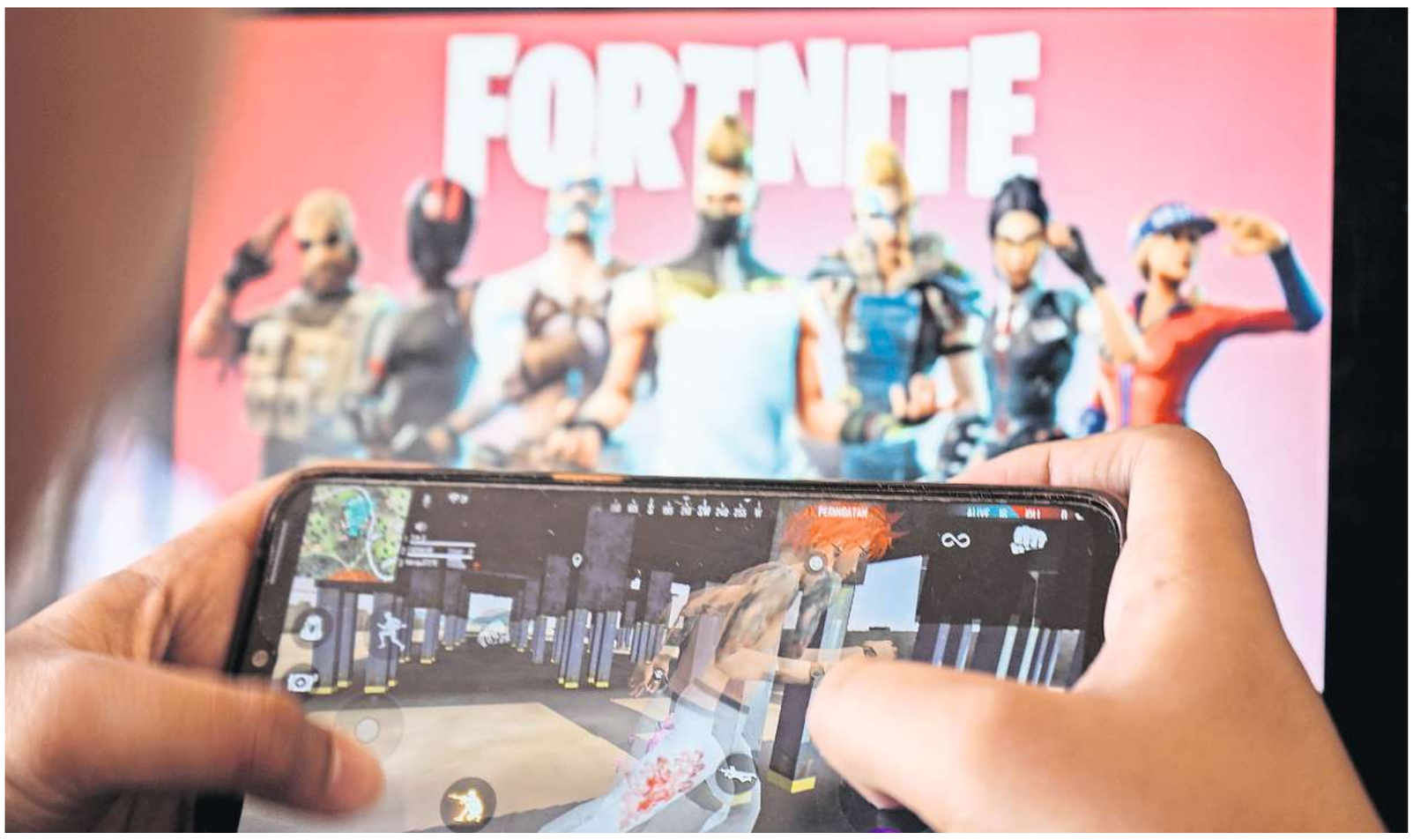
Für Aktienstratege Robert Halver von der Baader Bank ist der jüngste Rücksetzer vorerst nur eine „Denkpause“, um die Lage genauer einzuschätzen. Allerdings fürchtet er das vierblättrige „Unglückskleeblatt“: Rückführung expansiver geldpolitischer Maßnahmen, Inflation, Delta-Variante des Coronavirus und unsicherer Ausgang der Bundestagswahl.

„An den Kapitalmärkten lässt sich allmählich eine Verschiebung der Risiken ausmachen“, konstatieren Experten der Helaba. „Die Anleger scheinen sich mehr um die Konjunktur als die Inflation zu sorgen.“ In den USA mehren sich nach Einschätzung von Experten die Hinweise auf eine Abschwächung des Wachstums. Auch hierzulande verdüstert sich die Stimmung. „Nach einem starken Wachstum im ersten Halbjahr gibt es nun aufgrund von Lieferengpässen sowie der Ausbreitung der Delta-Variante leichte konjunkturelle Ermüdungserscheinungen. Eine Delle im dritten Quartal kann nicht mehr ausgeschlossen werden, was die Gewinnerwartungen der Unternehmen drückt“, heißt es bei der Helaba. Was dem Dax aktuell helfen könnte, ist die Tatsache, dass Experten sich nach der Rekordrallye einiger US-Indizes derzeit mehr und mehr von den New Yorker Börsen abwenden und ihr Glück anderswo suchen. *Timo Hausdorf*

IN KÜRZE

GDL prüft neues Angebot der Bahn

Berlin. Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, zudem könne man über den Geltungsbereich des Tarifvertrages reden. Die GDL will die Offerte bewerten und ließ offen, ob ein vierter Streik verhindert werden kann. „Wir hoffen, dass die GDL auf das Angebot eingeht und verhandelt, statt erneut zu streiken“, sagte der Bundesvorsitzende des Verbands Pro Bahn, Detlef Neuß, unserem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).



Hunderte Millionen Menschen in aller Welt spielen „Fortnite“. FOTO: HERWIN BAHAR/DPA

Gericht bremst Apple im Streit über Provisionen im App-Store

„Fortnite“-Anbieter Epic Games erzielt Teilerfolg: Ein Urteil erlaubt App-Entwicklern alternative Bezahlwege. Der iPhone-Konzern muss Regeln ändern.

Von Stephen Nellis und Stefan Winter

San Francisco. Seit Monaten verfolgt die Internetgemeinde die Auseinandersetzung zwischen dem Spieleentwickler Epic Games („Fortnite“) und Apple wie den Streit von David gegen Goliath. Für beide Konzerne ging es vor einem Gericht in San Francisco um wichtige Teile des jeweiligen Geschäftsmodells. Über welche Kanäle laufen die Zahlungen von App-Nutzern? Darf zum Beispiel Apple in seinem App-Store das eigene Bezahlsystem vorschreiben und automatisch jedes Mal 30 Prozent Provision kassieren? Oder dürfen die Spieleanbieter ihre Kunden auch auf andere Bezahlsysteme lenken?

Sie dürfen, entschied die Richterin Yvonne Gonzalez Rogers. Apple muss seine Regeln weiter lockern und Entwicklern die Benutzung anderer Bezahlsysteme neben dem App-Store ermöglichen. Das Urteil könnte nach Einschätzung von Experten weitreichende finanzielle Folgen haben – allerdings abhängig davon, wie Apple das Urteil umsetzt. Das prüft der US-Konzern nach eigenen Angaben nun.

Apple zeigte sich mit dem Urteil gleichwohl zufrieden, weil Epic mit zentralen Punkten seiner Klage scheiterte. Das Gericht bestritt, dass Apple mit seinem App-Store eine monopolartige Position erreicht habe. Deshalb darf die Provision bei Käufen im App-Store weiterhin verlangt werden. Auch in anderen Belangen stellte sich die Richterin auf die Seite von Apple und kam zum Beispiel der Forderung nicht nach, das iPhone für App-Stores von Drittanbietern zu öffnen. Die Richterin sprach von „maßvollen“ Änderungen, Epic sei mit seinen Forderungen „übers Ziel hinausgeschossen“.

Ein Sprecher von Epic Games sagte der Nachrichtenagentur Reuters, das Unternehmen wolle in die Berufung gehen. Firmenchef Tim Sweeney schrieb auf Twitter: „Das heutige Urteil ist weder ein Sieg für Entwickler noch für Verbraucher. Wir werden weiterkämpfen.“ Die Börse in den USA hatte am Freitagabend schnell über Gewinner und Verlierer des Prozesses entschieden: Der Apple-Kurs fiel um mehr als 3 Prozent. Damit schrumpfte der – mit rund 2,5 Billionen Dollar astronomisch hohe – Börsenwert des Konzerns um mehr als 70 Milliarden Dollar. Aktien von Videospieleanbietern wie Zynga hingegen legten kräftig zu.

Die App-Politik von Apple und dem Konkurrenten Google hat sich inzwischen weltweit zum Politikum entwickelt und unter anderen die japanischen und deutschen Wettbewerbshüter sowie südkoreanische Parlamentarier auf den Plan gerufen. Die beiden Konzerne liefern mit iOS und Android die Betriebssysteme für nahezu alle Smartphones und kontrollieren die Onlineshops, in denen man die Programme dafür herunterladen kann.

Im Streit zwischen Apple und Epic geht es um sogenannte In-App-Käufe: Nachdem das Spiel heruntergeladen wurde, lassen sich bestimmte Funktionen gegen zusätzliche Zahlung freischalten. Auch bei diesen Zahlungen kassiert Apple jeweils 30 Prozent. Über diese Praxis streiten Epic und Apple sowie Google schon lange. Die Auseinandersetzung eskalierte vor gut einem Jahr, als Epic in die Version seines beliebten „Fortnite“-Spiels eine alternative Bezahlvariante integrierte, um die Gebührenabgabe an die beiden Konzerne zu umgehen – und Zusatzleistungen in seinem Spiel entsprechend billiger anzubieten. Daraufhin flog „Fortnite“ aus dem App-Store und auch aus Googles Play-Store. Epic reichte in beiden Fällen Klage ein.

Seitdem dringen vor allem Wettbewerbshüter auf eine Öffnung des Systems. Auch Facebook kritisierte die bisherige Praxis. Bisher reagierte Apple in Trippelschritten und lockerte beispielsweise kürzlich die Bezahlregeln für Netflix und andere Streamingdienste. Unklar ist noch, wie der Konzern auf die jüngste Gesetzesänderung in Südkorea reagieren wird, die den App-Entwicklern ebenfalls die Nutzung anderer Bezahlsysteme ermöglichen soll.

Der App-Store gehört neben dem iPhone zu den wichtigsten Geschäftsfeldern von Apple. Er ist das Herz des Dienstegeschäfts mit Musik-, TV- und Cloudangeboten, das sich in den vergangenen Jahren zur zweitgrößten Konzernsparte mit jährlich fast 54 Milliarden Dollar Umsatz gemausert hat.

Wichtigster Umsatzbringer von Epic Games

„Fortnite“ ist das mit Abstand wichtigste Produkt des 1991 gegründeten Softwareunternehmens Epic Games mit Sitz in Raleigh in South Carolina. Es ist ein Kampfspiel, bei dem bis zu 100 Teilnehmer einzeln oder in Teams online gegeneinander antreten. Wer überlebt, hat gewonnen. Der Download der eigentlichen App ist kostenlos, sie ist jedoch mit Werbung verbunden. Für viele andere Produkte, die die Siegchancen bei Fortnite beträchtlich erhöhen, muss aber gezahlt werden, nachdem die App heruntergeladen wurde.

Veranstalter zufrieden mit neuer IAA

VDA zählt rund 400 000 Besucher

Von Roland Losch

München. Die Veranstalter werten die Premiere der neuen Automesse IAA Mobility in München als großen Erfolg. Die Gegner sprechen dagegen weiter von einer „Greenwashing-Veranstaltung“ und werfen der Polizei eine „systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten“ vor. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) lobte das Einsatzkonzept: Die Polizei sei bei Blockaden und Gewalttaten konsequent eingeschritten.

Die auf sechs Tage verkürzte Messe lief unter Corona-Bedingungen erstmals nach einem neuen Konzept ab. Zum Programm gehörten auch Fahrradhersteller, Diskussionsveranstaltungen und Präsentationen im Münchner Stadtgebiet. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) als Veranstalter hatte damit auf heftige Proteste während der IAA vor zwei Jahren in Frankfurt reagiert.

Mehrere große Autokonzerne wie Toyota und die Opel-Mutter Stellantis waren nicht bei der IAA dabei. Trotz der Pandemie seien mehr als 400 000 Besucher gekommen, sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller zum Abschluss am Sonntag. Das sei „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“. In ihren besten Zeiten zählte die IAA doppelt so viele Gäste. Es habe auch „einige Nachfragen“ gegeben, räumte Müller ein. Mit den Ausstellern würden Gespräche geführt. „Das Grundkonzept wurde aber nicht infrage gestellt.“ Daimler-Chef Ola Källenius sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzutragen, war absolut richtig.“ Die IAA in München sei „ein klares Signal für den Wandel der Branche“. Bei BMW sprach man von einer „idealen Plattform, um sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen“. Nur Autobahnblockaden und andere „destruktive Aktionen“ seien „schade“ – und verzerrten das „gute Gesamtbild“.

■ **Große Protestaktion:** Am Wochenende demonstrierten Tausende Menschen gegen die Messe und die Autoindustrie. Die Polizei sprach von rund 14 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei den größten Veranstaltungen am Sonnabend, die Organisatoren von 25 000. Erneut kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Aktivisten und der Polizei. Insgesamt blieb das Wochenende aber ruhiger als der Freitag. Zu einer Sternfahrt und Demonstration am Sonnabend hatten unter anderem der ADFC, Attac, der BUND, die Deutsche Umwelthilfe, Greenpeace und der Verkehrsclub Deutschland eingeladen.

- Anzeige -

„Der Zahn der Zeit nagt an jedem Pflasterstein ...“

Alexander Reinartz, Betriebsleiter der Steinpfleger im Interview:

Redaktion: „Herr Reinartz, eine kurze Einleitung bitte. Was genau bieten die Steinpfleger an?“

A. Reinartz: „Wir haben uns darauf spezialisiert, Oberflächen im Außenbereich aufzubereiten und diese nachhaltig zu schützen. Im Grunde vergleichbar mit der Pflege eines Autos. Richtig geschützt hat man auch hier deutlich länger Freude daran und erhält zeitgleich den Wert.“

Redaktion: „Kurz zum Ablauf, wie kann man sich einen Steinpflegerbesuch vorstellen?“

A. Reinartz: : „Zunächst schaut sich ein Mitarbeiter die Flächen an, legt eine Probereinigung, bspw. In einer Ecke an, und erstellt dann ein Aufmaßblatt inkl. Fotos. Dieses wird noch vor Ort an unser Büro versendet. Direkt im Anschluss erhält der Kunde ein schriftliches Angebot. Das Besondere bei uns: Bis hierhin ist alles kostenfrei und völlig unverbindlich. Für uns sind die Angebote verbindlich, es wird kein Cent mehr abgerechnet als vereinbart, auch wenn wir länger bleiben müssen.“

Redaktion: „Und wie läuft so eine Aufbereitung, bspw. die eines Pflasters ab?“

A. Reinartz: „Wir reinigen mit bis zu 100°C heißem Wasser und einem angepassten Druck von bis zu 350 Bar. Dabei saugen wir gleichzeitig das entstehende Schmutzwasser sowie das Fugenmaterial ab. Im Anschluss wird die Fläche einer umweltverträglichen Art der Desinfektion unterzogen. Damit entfernen wir selbst die kleinsten Rückstände und Sporen. Damit es aussieht wie neu verlegt und die Flächen ihre Stabilität behalten, werden diese neu verfugt. Im Anschluss imprägnieren wir die Flächen und schützen diese so langfristig.“

Redaktion: „Warum sollte man die Steinpfleger beauftragen?“

A. Reinartz: „Zum einen natürlich der Faktor Zeit. Ich denke ein Garten ist in erster Linie ein Ort der Ruhe und Erholung. Wer möchte schon die wenigen Sonnenstunden damit verbringen zu reinigen und Sachen von A nach B zu schleppen. Außerdem ist ja zu beachten, reinigt man selbst, ist das i.d.R. alle 3-4 Monate nötig. Dabei wird viel Dreck an Fenster und Türen verursacht, teilweise die Fugen ausgespült, Pfützen entstehen und natürlich wird jedes Mal das Pflaster weiter angeraut. Dadurch ist das Pflaster im neuen Jahr noch schmutzanfälliger.
Wenn wir da waren, bieten wir mit STEINPFLEGER® Protect 4 Jahre Garantie, auch gewerblich! Und dank unserer hauseigenen festen Systemfuge ist auch eine nachhaltige chemiefreie Unkrauthemmung möglich“

Redaktion:“ Man hört und liest ja immer wieder von Drückerkolonnen welche vor Ort direkt abkassieren und mit dubiosen Mitteln nachhelfen. Was unterscheidet Sie davon?“

A. Reinatz: „Einfach alles! Das beginnt schon damit, dass wir Angebote ausschließlich schriftlich versenden, geht über unsere Auftragsbestätigungen bis hin zu einer ordnungsgemäßen Rechnung, welche auch zum Teil steuerlich geltend gemacht werden kann. Nicht zuletzt sind wir einfach vor Ort und mit offenem Visier am Kunden. Das gibt Sicherheit. Garantiert haben wir auch in Ihrer Nähe Referenzen zu bieten.“

Redaktion: „Herr Reinartz, ein letztes Statement an alle Unentschlossenen, und wie man Sie erreichen kann!“

A. Reinartz: „Testen Sie uns. Bis

Alexander Reinartz vom Team Hannover im Interview:

zu Ihrem „Go“ zur Durchführung der Arbeiten ist es kostenfrei und unverbindlich, Sie können nur gewinnen! Auf www.die-steinpfleger.de haben wir ein informatives Video am Beispiel einer Auftragsdurchführung, telefonisch sind wir unter 05031-9786995 erreichbar.

28728901_000121

IN KÜRZE

Musikvideo-Dreh führt zu Polizeieinsatz

Bremen. Beim Drehen eines Musikvideos mit echt aussehenden Waffen haben am Sonnabendabend vier Männer in Bremen einen Polizeieinsatz ausgelöst. Als sie an einem Auto mit Gewehren hantierten, hätten Zeugen die Polizei alarmiert, hieß es. Die Männer im Alter von 18, 19 und 30 Jahren sagten laut Polizei, dass sie den Einsatz als „Lachnummer“ empfänden. Sie wurden wegen Ordnungswidrigkeiten angezeigt und müssen die Kosten für den Einsatz zahlen. Die Polizei wies darauf hin, dass das Tragen sogenannter Anscheinswaffen in der Öffentlichkeit verboten sei.

Freigabe der B 83 an der Weser erst später

Pegestorf. Die Freigabe der Bundesstraße 83 im Kreis Holzminden verzögert sich. Die wegen drohender Felsabstürze gesperrte Straße bei Pegestorf soll erst Mitte des Jahres 2022 wieder befahrbar sein, wie die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mitteilte. Ursprünglich war die Wiedereröffnung für das Frühjahr geplant. Im Anschluss an die Arbeiten an der Felswand soll noch die Fahrbahndecke erneuert werden. Die Straße entlang der Weser ist seit mehr als drei Jahren teilweise gesperrt.

Deutlich mehr Gäste auf Helgoland

Helgoland. Die Zahl der Gäste auf Helgoland ist kräftig gestiegen. Die Buchungen für den Herbst liegen nach Angaben von Tourismusdirektor Stephan Hauke sogar über dem Niveau der Jahre vor der Corona-Krise. „Die Zahlen sind wirklich ermutigend“, sagte Hauke. Von Januar bis Ende August waren rund 163 800 Gäste auf der Insel – fast 12 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Grüne wollen Bodenspekulation im Agrarbereich stoppen

Per Gesetz wollen Niedersachsens Grüne branchenfremde Investoren bremsen. Ein ähnliches Vorhaben fiel 2017 dem Machtwechsel im Landtag zum Opfer.

Von Michael B. Berger

Sehr begehrt: Ackerland ist erheblich teurer geworden. FOTO: STEFAN RAMPFEL/DPA

Hannover. Angesichts rapide steigender Preise für Ackerland fordern die niedersächsischen Grünen mehr Transparenz und Restriktionen auf dem Grundstücksmarkt. „Die Länder sind am Zug, die Landwirtschaft vor der bereits grassierenden Bodenspekulation zu schützen“, sagte die stellvertretende Grünen-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Miriam Staudte, der HAZ. In der Landtagssitzung am kommenden Dienstag will die Partei einen Entwurf für ein Gesetz einbringen, das branchenfremde Investoren bremsen soll.

Mit der Gesetzesinitiative möchten die Grünen der in Hannover regierenden großen Koalition Dampf machen, etwas gegen die starken Preisanstiege zu unternehmen. Zwischen 2011 und 2019 habe sich der durchschnittliche Kaufpreis eines Hektars landwirtschaftlicher Nutzfläche in Niedersachsen mehr als verdoppelt, erklärte die Partei.

Er lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 bei knapp 38 200 Euro je Hektar; dies waren knapp 5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Niedersachsen lag bei den Preissteigerungen damit in dem Jahr bundesweit auf Platz drei – hinter Thüringen und Brandenburg mit einem Anstieg von 9 beziehungsweise 7 Prozent.

Sorge bereitet Landwirten und den Grünen die Tatsache, dass häufig branchenfremde Investoren Agrarflächen erwerben wollen. In Niedersachsen sei 2019 bundesweit die meiste Fläche verkauft worden – rund 12 500 Hektar, gefolgt von Sachsen-Anhalt (12 200 Hektar), Brandenburg (11 800 Hektar) und Mecklenburg-Vorpommern (11 300 Hektar). Auch die Pachtpreise haben nach der jüngsten Landwirtschaftszählung zwischen 2010 und 2019 kräftig zugelegt – um 69 Prozent.

Aus diesen Gründen müsse das Land jetzt eingreifen, sagte Staudte. Das neue Gesetz solle branchenfremde Investoren abwehren und die Konzentration der Flächen auf immer wenige Landwirte bremsen sowie für mehr Transparenz sorgen.

Ortsansässige Bauern sollen nach den Plänen der Grünen eher zum Zuge kommen – und nicht Interessenten mit einer marktbeherrschender Stellung, etwa wenn sie bereits das Doppelte der durchschnittlichen Fläche besitzen. „Letztlich werden die Landkreise und kreisfreien Städte ermächtigt, über die Grundstücksverkehrsausschüsse Verkäufe zu verhindern oder Auflagen zu machen“, hieß es.

Ein derartiges Agrarstrukturgesetz hatte bereits die frühere rot-grüne Landesregierung vor vier Jahren auf den Weg gebracht. Es war schon in der Verbandsanhörung, fiel dann aber unter den Tisch, weil sich im Sommer 2017 plötzlich die rot-grüne Regierung auflöste, nachdem die Grüne Elke Twesten zur CDU übergelaufen war. Jetzt wollen die Grünen einen neuen Versuch starten.

GEWINNZAHLEN

Lotto

Lotto am Samstag: 6, 23, 25, 33, 34, 43
Superzahl: 7 **Spiel 77:** 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9

Die Glücksspirale

Endziffer	Gewinne
4	10 €
72	25 €
708	100 €
2507	1 000 €
01629	10 000 €
218389	100 000 €
985845	100 000 €

Prämienziehung: Die Losnummer 3236155 gewinnt 10 000 € monatlich als Sofortrente.

SKL

Endziffern	Gewinne
0802270	1 000 000 €
2535476	100 000 €
0318148	50 000 €
1795958	10 000 €
----897	1000 €
----973	1000 €
-----40	200 €
-----88	200 €

Eurojackpot

Gewinnzahlen 5 aus 50: 2, 14, 18, 23, 42
Eurozahlen 2 aus 10: 5, 10

Bingo

Gewinnzahlen: B 2, 5, 8, 9, 15, I 17, 18, 20, 27, 28, 29, 30, N 39, 42, 44, G ---, O 61, 64, 65, 67, 70, 71, 72
Bingo-Quoten:

Gewinnklasse 1: 0-mal	449 852,10 €
Gewinnklasse 2: 25-mal	2745,70 €
Gewinnklasse 3: 6369-mal	25,10 €

Keno am Sonnabend

Gewinnzahlen: 6, 8, 12, 13, 15, 23, 26, 30, 31, 32, 33, 34, 38, 48, 51, 52, 54, 57, 60, 67
Plus 5: 0, 1, 1, 9, 8

Keno am Sonntag

Gewinnzahlen: 2, 3, 8, 9, 14, 16, 19, 21, 22, 35, 41, 47, 57, 59, 62, 63, 64, 65, 69, 70
Plus 5: 2, 9, 6, 4, 9

OHNE GEWÄHR

Medizin ANZEIGE

„Wieder Spaß wie mit 20!“

Rezeptfreies Arzneimittel überzeugt bei Erektionsstörungen

Sie sind ein aktiver Mann, haben Spaß am Leben, aber haben im entscheidenden Moment mit Erektionsstörungen zu kämpfen? Ihr Selbstbewusstsein leidet, weil Sie zunehmend Angst haben, im Bett zu versagen? Die gute Nachricht: Mit dem rezeptfreien Arzneimittel Neradin (Apotheke) können Sie sexuelle Schwäche bekämpfen und Ihre Manneskraft zurückgewinnen!

Sexuelle Schwäche, wie z. B. Erektionsstörungen, beeinträchtigt oft das männliche Selbstbewusstsein und führt zu Frust und Unzufriedenheit. Darüber offen zu sprechen, fällt Männern besonders schwer. Denn: Erektionsstörungen passen einfach nicht in das Bild eines „starken, potenten Mannes“. Doch es gibt einen Ausweg – dank Neradin!

Zurück zu mehr Manneskraft

Eine mangelnde Durchblutung kann die Ursache für Potenzprobleme sein. Hier setzt die Wirkkraft der besonderen Arzneipflanze Turnera diffusa an, die in Neradin enthalten ist! Ihrem Wirkstoff wird ein durchblutungsfördernder Effekt auf die Schwellkörper des Mannes zugeschrieben.

Spontanen Sex wieder genießen

Anders als bei vielen chemischen Potenzmitteln ist die Wirksamkeit von Neradin nicht vom Einnahmezeitpunkt abhängig. Durch die regelmäßige Einnahme kann der Sex wieder spontan und aus der Leidenschaft des Moments heraus entstehen. Das Beste: Die Tabletten sind gut verträglich. Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt.

Neradin: natürlich stark bei sexueller Schwäche wie z. B. Erektionsstörungen

- ✔ Bekämpft Störungen der Sexualfunktion
- ✔ Wirkt unabhängig vom Einnahmezeitpunkt
- ✔ Ohne bekannte Neben- oder Wechselwirkungen

Für Ihre Apotheke:
Neradin
(PZN 11024357)
Rezeptfrei!

www.neradin.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden

NERADIN. Wirkstoff: Turnera diffusa Trit. D4. Homöopathisches Arzneimittel bei sexueller Schwäche. www.neradin.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing • Die Einnahme von Arzneimitteln über längere Zeit sollte nach ärztlichem Rat erfolgen.

27517001_000121

Thema: Rheumatische Schmerzen in Gelenken, Muskeln und Knochen

Teufelskreis Gelenk-schmerzen

Diese Arzneitropfen versprechen Hilfe!

Treten immer wieder Gelenkschmerzen auf, schrecken Betroffene oft vor jeder Bewegung zurück – und das, obwohl Bewegung den Gelenken guttun würde! Doch ein spezielles Arzneimittel hilft bei Schmerzen wirksam und schonend zugleich: Rubaxx (Apotheke).

Bei Schmerzen in Knie, Hüfte oder Schulter meiden viele Betroffene Bewegung. Zu groß ist häufig die Angst vor den wiederkehrenden Schmerzen. Was dabei oft unterschätzt wird: Eine unbewusste Schonhaltung kann zu falscher Belastung führen und die Beschwerden damit begünstigen – ein wahrer Teufelskreis! Hoffnung versprechen rezeptfreie Arzneitropfen namens Rubaxx.

Schmerzlindernde Wirkung

Der in Rubaxx enthaltene Wirkstoff T. quercifolium wirkt nicht nur schmerzlindernd bei rheumatischen Schmerzen, sondern verschafft auch Linderung bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengung. Dabei ist Rubaxx sanft zum Körper und auch für die Einnahme bei chronischen Schmerzen geeignet. Wechselwirkungen oder schwere Nebenwirkungen chemischer Schmerzmittel wie Herzbeschwerden oder Magengeschwüre sind nicht bekannt.

Das Rubaxx Wirkprinzip

Dank der flüssigen Darreichung wird der Wirkstoff direkt über die Schleimhäute aufgenommen. Somit kann er seine schmerzlindernde Wirkung ohne Umwege entfalten. Weiterer Pluspunkt: Betroffene können die Arzneitropfen je nach Verlaufsform und Stärke ihrer Schmerzen individuell dosieren.

Was zusätzlich helfen kann:
Bewegung ist ein wichtiger Teil der Schmerzbehandlung. Dabei sollten Gelenke aber nicht überbelastet werden. Zu gelenkschonenden Sportarten gehören z. B. Schwimmen oder Gymnastik. Harte, unvermittelte Stoßbelastungen, z. B. beim Tennisspielen, sollten hingegen vermieden werden.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx
(PZN 13588555)

www.rubaxx.de

RUBAXX. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Kampf um viele Rathäuser geht in Runde zwei

Sowohl SPD als auch CDU können in der ersten Runde der Kommunalwahlen Erfolge für sich verbuchen

Von Marco Seng

Hannover. Bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen wurden am Sonntag viele Entscheidungen vertagt. In den meisten Landkreisen und Großstädten entscheiden erst die Stichwahlen in zwei Wochen über die künftigen Landräte und Oberbürgermeister. Sowohl CDU als auch SPD konnten in der ersten Runde Erfolge für sich verbuchen. In Osnabrück und Wolfsburg etwa liegt die CDU vorne, in Braunschweig und Oldenburg der jeweilige SPD-Kandidat. In Lüneburg können sich die Grünen Hoffnung auf den Chefsessel im Rathaus machen.

In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum bei den Oberbürgermeisterwahlen nach Auszählung von etwa zwei Drittel aller Stimmen deutlich vor Kaspar Haller von der CDU. Für einen Sieg reichte das aber nicht, Kornblum muss in die Stichwahl.

In Oldenburg lag der Amtsinhaber Jürgen Krogmann (SPD) am Ende deutlich vor dem parteilosen Kandidaten Daniel Furhop, der für die Grünen antritt. Der ebenfalls parteilose CDU-Kandidat Ulrich Gathmann schaffte es nicht in die Stichwahl, die tragen Krogmann und Furhop aus. In Osnabrück lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter vor Annette Niermann von den Grünen. Für einen Sieg in der ersten Runde reichte es jedoch nicht.

CDU in Wolfsburg vorne

Wolfsburg könnte von der SPD an die CDU fallen. CDU-Bewerber Dennis Weilmann geht mit einem klaren Vorsprung in die Stichwahlen gegen Iris Bothe (SPD). In Göttingen lag SPD-Kandidatin Petra Broistedt einige Prozentpunkte vor Doreen Fragel von den Grünen. Knapp dahinter folgte Ehsan Kangarani von der CDU. Am späten Abend war noch unklar, wer neben Broistedt in die Stichwahl kommt.

In Lüneburg, jahrzehntelang geführt von einem SPD-Rathauschef, könnten die Grünen die neue Oberbürgermeisterin stellen. Ihre Kandidatin Claudia Johanna Kalisch sammelte am Sonntag mit Abstand die meisten Stimmen ein. Kalisch muss allerdings in die Stichwahl gegen den parteilosen Bewerber Heiko Meyer. In Hameln sah alles nach einer Wiederwahl von Oberbürgermeister Claudio Griese (CDU) aus, nach Auszählung fast aller Stimmen über 50 Prozent lag. Dagegen droht dem bisherigen Goslarer Bürgermeister Oliver Junk (CDU) die Abwahl in zwei Wochen.

Der langjährige Oberbürgermeister in Salzgitter, Frank Klingebiel von der CDU, hat die Wahl erneut gewonnen. Der 57-Jährige siegte am Sonntag im ersten Anlauf klar gegen SPD-Bewerber Harald Rau sowie gegen weitere Kandidaten.

Bei den Landratswahlen im Kreis Ammerland scheiterte ein prominenter CDU-Bewerber bereits im ersten Durchgang. Jens Nacke, Parlamentsgeschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, schaffte es nicht einmal in die Stichwahl. Neue Landrätin wird die parteilose Karin Harms, die knapp über 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinen konnte. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Mehr Erfolg hatte der frühere CDU-Generalsekretär Kai Seefried, der neuer Landrat im Kreis Stade wird. Er erhielt 55,85 Prozent der Stimmen.

Bei der Landratswahl in Celle war der Entscheid für CDU-Kandidat Axel Flader bereits sicher. Der ohne Gegenkandidat und mit Unterstützung von SPD, FDP, WG und UB angetretene Flader hatte nach Auszählung eines Großteils der Wahlbezirke bereits über 60 Prozent Ja-Stimmen erhalten. Ebenfalls bereits quasi entschieden war die Landratswahl im Kreis Osterholz, wo Amtsinhaber Bernd Lütjen von der SPD nach Auszählung fast aller Bezirke rund 87 Prozent der Stimmen innehatte.

Im Kreis Northeim hatte sich die FDP Chancen ausgerechnet, künftig den Landrat zu stellen. Christian Grascha, Parlamentsgeschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion unterlag allerdings der amtierenden Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (SPD).

2

Wochen haben die Parteien noch Zeit, bis es am 26. September in die Stichwahl geht.

Karin Harms gewinnt etwas überraschend schon in der ersten Runde. FOTO: PRIVAT

Landrätin Ammerland

Im ersten Anlauf hat die Politikerin Karin Harms die Landratswahlen im Landkreis Ammerland gewonnen. Sie setzte sich mit 50,6 Prozent der Stimmen unter anderem gegen den wesentlich bekannteren CDU-Landtagsabgeordneten Jens Nacke (40,5 Prozent) durch. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Dirk Hooymann von den Linken erhielt 8,9 Prozent der Stimmen.

Jürgen Krogmann (SPD), Daniel Fuhrhop (für die Grünen). FOTO: MOHSSEN ASSANIMOGHADDAM

Oberbürgermeister Oldenburg

Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann hat die erste Runde bei der OB-Wahl gewonnen. Der SPD-Politiker erhielt 40,9 Prozent der Stimmen. Danach folgt der parteilose Kandidat Daniel Fuhrhop, der von den Grünen unterstützt wird. Er erhielt 29,9 Prozent der Stimmen. Der von der CDU unterstützte parteilose Kandidat Ulrich Gathmann erhielt 18,4 Prozent. Krogmann und Fuhrhop gehen in zwei Wochen in die Stichwahl.

Oliver Junk (CDU), Urte Schwerdtner (SPD). FOTO: SWEN PFÖRTNER/PRIVAT

Oberbürgermeister Goslar

Wegen rechnerischer Unstimmigkeiten stand bei der Oberbürgermeisterwahl in Goslar kein offizielles Endergebnis mehr fest. In fünf der rund 75 Wahllokale sei es zu Unstimmigkeiten beim Auszählen gekommen, sagte Vanessa Nöhr, Sprecherin der Stadt am Sonntagabend. In den fünf Wahllokalen soll nun am Montagmorgen erneut gezählt werden. Urte Schwerdtner (SPD) lag am Sonntag vor dem Amtsinhaber Oliver Junk (CDU).

Claudia Johanna Kalisch (Grüne), Heiko Meyer (parteilos). FOTOS: PHILIPP SCHULZE

Oberbürgermeister Lüneburg

Die Grünen-Politikerin Claudia Johanna Kalisch hat bei den Oberbürgermeisterwahlen in Lüneburg die meisten Stimmen erhalten. Für einen Sieg im ersten Anlauf reichte es mit 33,7 Prozent aber nicht. Kalisch muss gegen den parteilosen Heiko Meyer in die Stichwahl – er kam auf 22,7 Prozent. Die Bewerber für die SPD und die CDU kamen jeweils auf rund 18 Prozent. Lüneburg wurde 30 Jahre lang von SPD-Politiker Ulrich Mädge geführt, er trat nicht mehr an.

Kai Seefried gewinnt in der ersten Runde mit 55 Prozent. FOTO: PHILIPP SCHULZE/DPA

Landrat Stade

Neuer Landrat im Kreis Stade ist der frühere Generalsekretär der CDU in Niedersachsen, Kai Seefried. Er setzte sich mit knapp 55,9 Prozent der Stimmen gegen den SPD-Bewerber Björn Protze durch. Seefried stammt aus Stade, er hatte den Generalsekretärsposten niedergelegt, um sich auf seine Landratskandidatur zu konzentrieren. Der amtierende Landrat Michael Roesberg (parteilos), der den Posten seit 15 Jahren innehatte, war nicht mehr angetreten.

Katharina Pötter (CDU), Annette Niermann (Grüne). FOTOS: FRISO GENTSCH/DPA

Oberbürgermeister Osnabrück

In Osnabrück kommt es am 26. September zu einer Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters. Im ersten Wahlgang lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter (35,75 Prozent) vor Annette Niermann (Grüne/26,63 Prozent). Niermann hatte auf den letzten Metern noch den SPD-Bewerber Frank Henning abgefangen, der zunächst auf Kurs Stichwahl war. Der bisherige Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (CDU) trat nicht mehr an.

Bernd Lynack (SPD), Evelin Wißmann (parteilos). FOTOS: CHRIS GOSSMANN/CLEMENS HEIDRICH

Landrat Hildesheim

Im Landkreis Hildesheim sieht es so aus, als könnte die SPD auch zukünftig den Landrat stellen. Der Landtagsabgeordnete Bernd Lynack erreichte im ersten Wahlgang mit 38,91 Prozent der Stimmen einen komfortablen Vorsprung. Evelin Wißmann (CDU) schaffte mit 28,91 Prozent ebenfalls den Sprung in die Stichwahl. Der bisherige Landrat Olaf Levonen (SPD) war nach einer Affäre um seinen Doktortitel vor einigen Monaten zurückgetreten.

Petra Broistedt (SPD), Ehsan Kangarani (CDU). FOTOS:SWEN PFÖRTNER

Oberbürgermeister Göttingen

In der Universitätsstadt Göttingen war das Rennen besonders spannend: Hier lag die SPD-Kandidatin Petra Broistedt (33,4 Prozent) vorn. Ob sie gegen Doreen Fragel von den Grünen oder Ehsan Kangarani von der CDU in die Stichwahl geht, war bis kurz vor Ende der Auszählung offen. Beide Kandidaten lagen fast gleichauf. Die bisherige Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) war nicht mehr angetreten.

Thorsten Kornblum (SPD), Kaspar Haller (parteilos). FOTOS: MORITZ FRANKENBERG

Oberbürgermeister Braunschweig

In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum (38,4 Prozent) bei der Oberbürgermeisterwahl im ersten Wahlgang deutlich vor Kaspar Haller von der CDU (26,7 Prozent) – für einen Sieg im ersten Anlauf reichte es für den SPD-Bewerber aber nicht, hier kommt es zu einer Stichwahl. Der langjährige Oberbürgermeister Ulrich Markurth (SPD) war nicht mehr angetreten.

Dennis Weilmann (CDU, rechts), Iris Bothe (SPD).

Oberbürgermeister Wolfsburg

Ein Machtwechsel deutet sich in Wolfsburg an: Bei der Oberbürgermeisterwahl lag am Sonntag der CDU-Kandidat Dennis Weilmann mit 43,0 Prozent der Stimmen vorne. Auf dem zweiten Platz landete mit 32,2 Prozent die parteilose Iris Bothe, die für SPD und FDP ins Rennen ging. In zwei Wochen gehen die beiden in die Stichwahl. Amtsinhaber Klaus Dieter Mohrs (SPD), der den Posten in der VW-Stadt seit neun Jahren innehatte, trat nicht mehr zur Wahl an.

Erfolge hüben wie drüben: Einen eindeutigen Sieger brachten die Kommunalwahlen in Niedersachsen nicht. FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

STIMMEN ZUR KOMMUNALWAHL IN NIEDERSACHSEN

„Lässt sich gut an“

Niedersachsens SPD-Chef Stephan Weil hat sich in einer ersten Reaktion erfreut über die Ergebnisse der Kommunalwahl gezeigt. „Wir gehen in den meisten Städten und Landkreisen in die Stichwahl, in der Region Hannover liegt die SPD deutlich vorn, auch in Braunschweig “, sagte Weil am Sonntagabend. Dies stimme ihn zuversichtlich. Das scheine ein guter Tag für die SPD zu werden, sagte Weil, der Hochachtung für das Engagement des SPD-Kandidaten für das Amt des Regionspräsidenten in Hannover, Steffen Krach, zeigte.

Zugleich betonte der Ministerpräsident, dass Kommunalwahlen in erster Linie Personalwahlen seien, die eigenen Gesetzen folgten. Was das heiße für die Bundestagswahl in zwei Wochen, könne man noch nicht sagen. „Der Abend lässt sich jedenfalls recht gut an.“

Weil sagte, dass die SPD seit Jahren zum ersten Mal Rückenwind durch die Stimmung auf der Bundesebene erfahren habe. „Aber, darauf habe ich auch in meiner früheren Zeit immer Wert gelegt, es hat sich um Kommunalwahlen gehandelt“, betonte der SPD-Landesvorsitzende, der vor seiner Wahl zum Ministerpräsidenten Oberbürgermeister von Hannover war. Weil bedauerte, dass die SPD die CDU nicht als stärkste kommunale Kraft abgelöst hat, sondern knapp hinter ihr geblieben ist. *mbb*

Trend für die Bundestagswahl nicht abzulesen: Stephan Weil. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

„Gute Ergebnisse“

Die CDU hat bei den Kommunalwahlen offenbar teilweise besser abgeschnitten als der Bundestrend vermuten ließ. CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich in einer ersten Einschätzung zufrieden mit den Ergebnissen der Direktwahlen von Oberbürgermeistern und Landräten. „Wir sind vorsichtig optimistisch“, sagte Althusmann der HAZ. Die CDU habe einige sehr gute Ergebnisse erzielt. Er nannte als Beispiel die Kreise Rotenburg, Helmstedt, Stade und Lüchow-Dannenberg, in denen die CDU künftig den Landrat stellen wird oder zumindest gute Chancen in den Stichwahlen hat.

„Ich bin nach wie vor verhalten optimistisch, dass wir die Nase vorn haben werden“, sagte er, als die Stimmen noch ausgezählt wurden. So seien Zuwächse bei den Grünen teils zu Lasten der SPD gegangen.

Althusmann sieht vor allem das Ergebnis der CDU bei der Wahl des Regionspräsidenten in der Region Hannover als „großen Erfolg“. Hier hat CDU-Kandidatin Christine Karasch die Stichwahl erreicht. „Auch in Osnabrück und Wolfsburg sind wir vorne.“ Die CDU sei zuversichtlich für die Stichwahlen und werden in den kommenden zwei Wochen noch einmal Gas geben. „Es scheint so zu sein, dass die CDU in Teilen Niedersachsens wieder eine starke Kraft sein wird“, sagte Althusmann. *sen*

„Wir sind vorsichtig optmistisch“: Bernd Althusmann. FOTO: SINA SCHULDT/DPA

„Großer Zuspruch“

Die Grünen haben sich in einer ersten Reaktionen sehr zufrieden mit dem Wahlausgang gezeigt. Schon jetzt sei klar: „Niedersachsen wird grüner“, sagt Landeschefin Anne Kura am Sonntagabend. In Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück seien die Oberbürgermeister-Kandidaten in die Stichwahl gekommen. „Das zeigt: Wir legen landesweit zu, und der Zuspruch zu grüner Politik wächst“, sagte Kura.

„Diesen Schwung nehmen wir mit in die nächsten zwei Wochen des Endspurts bis zur Bundestagswahl. Das ist richtig guter Rückenwind“, erklärte Co-Landeschef Hanso Jansen. „Für die Landesebene bedeutet das, dass wir mit einer gestärkten Basis und einem wachsenden Einfluss in den Kommunen mit großem Auftrieb auch in das Landtagswahljahr 2022 gehen können.“ Ziel sei es, in Regierungsverantwortung zurückzukehren.

Auch die Liberalen sind zufrieden. Die FDP habe in Niedersachsen flächendeckend deutlich zulegen könne, sagte der FDP-Landesvorsitzende Stefan Birkner. „Wir freuen uns über den großen Zuspruch.“ Im Wahlkampf habe sich gezeigt, dass viele Menschen an den Ideen und Inhalten interessiert seien, für die die FDP stehe. „Nun geht es hochmotiviert weiter mit dem Endspurt im Bundestagswahlkampf“, sagte Birkner. *sen*

Zufrieden mit den Ergebnissen: Stefan Birkner (FDP), Anne Kura (Grüne). FOTOS: P. STEFFEN/DPA, C. JASPERSEN/DPA

Jobs für Niedersachsen –

Hier klicken und Anzeige bis zum **29.09.2021** buchen

Großes Sondermagazin am **14.10.2021**

Jobs für
NIEDERSACHSEN.de

HANNOVER

möbel staude
Die Besten im Norden
28664601_000121

LÜTTJE LAGE

Von Ronald Meyer-Arlt

Frauen mit Fußpils

Bisher hatte ich es für ein reines Männerding gehalten: Biertrinken beim Gehen. Es ist ja so: Zu gewissen Zeiten in gewissen Gegenden trifft man kaum einen männlichen Passanten ohne Bierflasche in der Hand. Die hopfnungsvollen Jugendlichen nennen es „Wegbier“ oder „Handbier“ oder „Fußpils“. In Berlin sagt man auch „Faustmolle“ dazu. In Hannover scheint so eine mobile Flüssigkeitsquelle in manchen Gegenden, etwa beim „Limmern“, quasi Pflicht zu sein.

Es muss irgendwelche Vorteile mit sich bringen, mit einer nasskalten Flasche in der Hand durch die Straßen zu spazieren, denn nun fangen auch junge Frauen mit dem Flaschenlauf an. Ich habe es bereits mehrfach beobachten können: Gruppen von Mädchen in feiner Ausgehkleidung (oder das, was sie heute dafür halten) schlendern durch die Stadt und schleppen Bier mit sich herum.

Tragen sie „Herrenhäuser“ spazieren? Oder doch eher „Lindener-Spezial“? Egal. Die Marke gildet ohnehin nicht. Hauptsache, es macht Spaß. Und das tut es. Jedenfalls lachen die jungen Frauen. Und da sie ab und zu einen Schluck aus ihren Handflaschen zu sich nehmen, erledigt sich auch der Verdacht, sie würden die Getränke irgendwelchen Typen hinterhertragen.

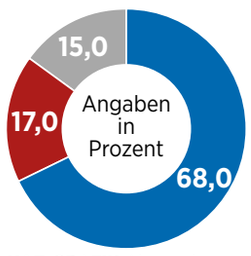
Neulich habe ich eine junge Dame gesehen, die sogar doppelt mit Bier versorgt war: Sie trug eine Flasche in der rechten und eine in der linken Hand. Für den anderen Kram, den sie so mit sich führen muss, hatte sie eine Handtasche, die an einem Gurt hing und an ihrer Seite wippte. Aber vielleicht war die auch fürs Leergut.

Anzeige

STOCK-SCHUHE
GEORGSTR. 16
30159 HANNOVER
27217401_000121

FRAGE DES TAGES

Immer mehr Veranstalter setzen bei Corona auf die 2-G-Regel. Ist das in Ordnung?



HAZ-GRAFIK Abgegebene Stimmen: 4526 (18 Uhr)*
*keine repräsentative Umfrage

- Natürlich, nur „geimpft“ oder genesen gibt einigermaßen Sicherheit.
- Unsinn, getestet muss ja wohl auch reichen.
- Mir egal, ich meide Veranstaltungen weiterhin einfach.

HAZ.de **Ihre Meinung zählt:** Jeden Tag stellen wir Ihnen auf HAZ.de die Frage des Tages. Stimmen Sie ab! **Heute auf HAZ.de:** Bei der Wahl am Sonntag kam es zu teils langen Wartezeiten. Wie sehen sie das?

IN KÜRZE

2,09 Promille: Radfahrer verletzt sich schwer bei Sturz

Ein 56-jähriger Radfahrer hat am Sonnabend in Laatzen durch einen Sturz schwere Verletzungen erlitten. Laut Polizei kam der Mann auf der Marktstraße an einem abgesenkten Bordstein zu Fall. Es stellte sich heraus, dass der Mann betrunken war. Der Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,09 Promille. Gegen ihn wird nun wegen Trunkenheit im Verkehr ermittelt. *pah*

Grüne Hochgefühle im Stadtrat

Partei legt bei den Wahlen in der Landeshauptstadt mehr als 11 Prozentpunkte zu / Zeichen stehen auf Zweierbündnis mit der SPD / Verdruss bei der CDU

Von Bernd Haase

Die Grünen sind der große Gewinner der Ratswahlen in Hannover. Die Partei von Oberbürgermeister Belit Onay gewann im Vergleich zu den vergangenen Kommunalwahl 2016 rund 11 Prozentpunkte hinzu. Ob es auch dazu reichen würde, stärkste Kraft zu werden, stand bei Druck dieser Ausgabe nicht fest. Da führte die SPD noch hauchdünn vor ihrem früheren Bündnispartner.

Die SPD dagegen musste im Vergleich zu ihrem Resultat vor fünf Jahren Einbußen hinnehmen. Damit schien am späten Sonntagabend ein rot-grünes Zweierbündnis rechnerisch möglich.

Gegen 0.30 Uhr notierte die SPD bei 27,8 Prozent, die Grünen mit 27,5 Prozent. Die CDU rutschte auf 20,6 Prozent und damit auf Rang drei ab. Die FDP kam mit leichten Gewinnen auf 6 Prozent, die Linken auf 5,6 Prozent. Deutliche Verluste schrieb mit 4,4 Prozent die AfD.

Die genaue Verteilung der 64 Ratssitze stand noch nicht fest. SPD und Grüne gemeinsam würden nach diesem Trend 35 Mandate erreichen, was zu einer Mehrheit reicht. Sicher im neuen Rat werden auch CDU, FDP, Linke, AfD und die Satirepartei „Die Partei“ sitzen. Bei „Hannoveranern“, Piraten und der Partei Volt war dies am späten Sonntagabend noch knapp. Sollte die Volt, die eine neue Politik für Deutschland und Europa fordert, einen Sitz erringen, wäre dies in Hannover ein Novum.

Bei den Ratswahlen vor fünf Jahren in der Landeshauptstadt hatte die SPD mit 31,3 Prozent vor der CDU (24,5 Prozent) gewonnen. Drittstärkste Kraft wurden die Grünen mit 16,3 Prozent. Die AfD schaffte damals bei ihrem ersten Antreten in Hannover 8,6 Prozent. Außerdem kamen Linke, FDP, Piraten, „Hannoveraner“ und „Die Partei“ in den Rat.

Mit dem Wahlergebnis war die vorherige Mehrheit von SPD und Grünen nicht mehr möglich. Es bildete sich schließlich ein Ampelbündnis mit der FDP als drittem Partner. Dieses zerbrach jedoch im Sommer kurz vor Ablauf der Wahlperiode vor allem am Streit über die Verkehrspolitik in der Stadt.

Künftig wieder Partner? Die Grünen feiern im „Alten Magazin“, die SPD in der „Nordkurve“. FOTOS: CHRISTIAN BEHRENS, SAMANTHA FRANSON

> Das Ergebnis liegt über unseren Erwartungen. Unsere erste Option ist, mit der SPD über eine Koalition zu sprechen.
>
> **Daniel Gardemin,** Grüne-Fraktionschef im Rat der Stadt

Bei den Siegern herrschte eitel Sonnenschein. „Wir freuen uns über das Ergebnis trotz leichter Verluste“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Lars Kelich. Obwohl man nicht mehr den Oberbürgermeister stelle, habe man sich stabilisiert. Eine Koalition mit den Grünen komme absolut infrage. Daniel Gardemin von den Grünen sprach von ausgelassener Stimmung in der Partei. „Das Ergebnis liegt über unseren Erwartungen. Unsere erste Option ist, mit der SPD über eine Koalition zu sprechen“, kündigte er an.

Bei der FDP rechnet man nicht mehr mit einer Neuauflage des Bündnisses von SPD, Grünen und Freidemokraten. „Es läuft auf Rot-Grün hinaus. Aber gut, dann werden wir eine freundliche Oppositionsarbeit machen“, sagte Fraktionschef Wilfried Engelke. Seine Fraktion hat aktuell vier Sitze und damit einen Sitz mehr als zurzeit – Engelke sah das Wahlziel von fünf Sitzen am späten Abend noch für machbar. „FDP-Wähler sind traditionell Briefwähler.“

Bei der CDU sorgten das eigene Resultat und die Aussicht auf Rot-Grün für Verdruss. „Es wäre schön gewesen, wenn die Wähler kommunalpolitisch gewählt hätten und nicht nach bundespolitischen Trends“, sagte CDU-Ratsherr Lars Pohl. Die SPD-Rathausaffäre hätten die Wähler scheinbar auch schon vergessen, dabei sei die noch gar nicht so lange her, pflichtete ihm Ratskollege Thomas Klapproth bei. Und: „Vieles ist in den vergangenen Jahren schiefgelaufen, wie die langen Wartezeiten im Rathaus, das hat nicht die Opposition verschuldet.“

OBERBÜRGERMEISTER

Belit Onay: Stabile Ratsmehrheit ist möglich

Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) zeigt sich angesichts der Tendenz bei den Ratswahlen zufrieden mit den möglichen Mehrheitsverhältnissen im Rat. „Wichtig ist mir, das ein Mehrheitsbündnis für eine progressive Politik möglich wird“, sagt er ohne konkrete Parteien zu nennen. Das gute Abschneiden der Grünen findet er „erfreulich“. Entscheidend sei aber nicht der Erfolg einer einzigen Partei, sondern ein gemeinsamer Plan für die Zukunft der Stadt.

Tatsächlich könnte es am Ende sogar rein rechnerisch für ein rot-grünes Bündnis im Rat reichen. Onay will dieser Option nicht das Wort reden, betont aber, dass ein wie auch immer geartetes Bündnis mit einem Koalitionsvertrag umrahmt werden sollte. Spätestens seit der misslungenen Wahl von Anja Ritschel (Grüne) zur Umwelt- und Wirtschaftsdezernentin, bei der mehrere Abweichler in der SPD gegen Ritschel stimmten, ist das Vertrauen zwischen SPD und Grünen zerbrochen. „Das Vertrauen im Rat muss jetzt wieder aufgebaut werden“, sagt Onay. Der Ball liege jetzt bei den Parteien.

Der Oberbürgermeister räumt ein, dass ihn einige Beschwerden über die langen Warteschlangen vor den Wahllokalen erreicht hätten. „Wir werden prüfen, wie wir mehr Kapazitäten schaffen können für die Bundestags- und Regionsstichwahl in zwei Wochen“ sagt Onay. Dazu wolle er mit dem Wahlleiter sprechen. Klar sei auch, betont Onay, dass die Corona-Vorschriften mit ihren Abstandsregeln dafür verantwortlich waren, dass immer nur sehr wenige Menschen in die Wahlräume gelassen werden durften. *asl*

Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) bei der Stimmabgabe. FOTO: BERND GÜNTHER/IMAGO

28651301_000121

Kampf um die Region: SPD und

Wiedersehen in zwei Wochen: SPD-Kandidat Steffen Krach und CDU-Kandidatin Christine Karasch
Frauke Patzke von den Grünen bleibt im ersten Wahlgang dagegen hinter ihren Erwartungen zurück.

Der Kandidat strahlt. Er tut das zurückhaltend, soweit das möglich ist, aber er strahlt, als er gegen 19.30 Uhr vor dem Regionshaus erstmals vor die Kameras tritt. Steffen Krach freut sich über ein „wunderbares“ Ergebnis und „richtig Rückenwind für die Stichwahl“. Als er das sagt, steht er bei rund 38 Prozent der Wählerstimmen, etwa acht Punkte vor seiner schärfsten Konkurrentin Christine Karasch von der CDU. Und: Krachs persönliche Werte liegen ein gutes Stück über denen seiner Partei bei der Wahl zur Regionsversammlung.

Schon jetzt ist klar: Der Kandidat hat gezogen. Es scheint eine gute Idee gewesen zu sein für den Hannoveraner, seinen Job als gut beleumundeter Staatssekretär in Berlin hinzuwerfen und in Hannover für ein Amt zu kandidieren, das wichtig ist, unter dem sich viele Wähler nach wie vor aber nicht recht etwas vorstellen können. Krach hat Grund zu strahlen, selbstredend in Maßen. Als fast alles ausgezählt ist, wird er noch euphorischer: Das Ergebnis sei viel besser als erwartet. „Damit hätte ich nicht gerechnet. Das ist absolut sensationell“, sagt Krach. „Als ich vor knapp einem Jahr angetreten bin, hätte ich mir dieses Ergebnis nicht ausgerechnet.“

Und wie es immer ist: Während die einen strahlen, sind die anderen enttäuscht. Zum Beispiel Frauke Patzke von den Grünen. Zwar kommt die Kandidatin am Ende auf etwas mehr als 20 Prozent – aber die angepeilte Stichwahl verpasst sie deutlich. Man kann es drehen und wenden, wie man will: Es ist eine Niederlage.

„Als ich vor einem Jahr angetreten bin, hätte ich mir dieses Ergebnis nicht ausgerechnet“: SPD-Kandidat Steffen Krach mit seiner hochschwangeren Ehefrau Kim vor dem Regionshaus. Das Paar erwartet demnächst sein drittes Kind.

Patzke kann „wieder arbeiten“

Irgendwann am Abend, als Patzke ihre Stimme abgegeben hat und die Zeit des Wartens beginnt, sagt sie auf die Frage, worauf sie sich nach der Wahl am meisten freut: „Mal wieder richtig arbeiten zu können.“ Wahlkampf sei eine tolle Sache – aber zuletzt hatte Patzke keinen Hehl daraus gemacht, dass die Sache anstrengend ist. Jetzt könne sie wieder „an der Sache“ arbeiten. Ihren Job machen. Nur eben nicht im Regionshaus, sondern wieder den als Leiterin des Justiziariats im niedersächsischen Wissenschafts- und Kulturministerium.

Ihre Partei wird derweil darüber diskutieren, woran es lag. Vielleicht an den ewigen Diskussionen um ihren Parteifreund und hannoverschen Oberbürgermeister Belit Onay? Der hat den Menschen in der Landeshauptstadt allerlei Ideen und Experimente angeboten – allerdings gleichzeitig manches verwaltungstechnische Brot-und-Butter-Problem noch nicht in den Griff bekommen. Den Grünen in der Stadt Hannover hat das indes offenbar nicht geschadet – dort legten die Grünen deutlich zu. Allerdings nützte dieser Trend der grünen Regionspräsidentschafts-Kandidatin nicht. Einmal mehr haben die Grünen in der Gesamtregion schlechtere Karten als in der Landeshauptstadt allein.

Die Regionsparteichefin der Grünen, Anne Dalig, nennt das Ergebnis am Abend zwar „ganz hervorragend“ und sagt, man sei „stolz darauf“ – räumt aber auch ein: „Gerne hätten wir natürlich die Stichwahl erreicht.“ Woran es lag? Das sei schwer zu sagen. Immerhin: „Es kann nicht an der Performance von Frau Patzke gelegen haben, denn die war gut.“

> Das zeigt, dass man Wahlen gewinnen kann, wenn man auf die richtigen Kandidaten setzt. Das wollen wir auch im Bund beweisen.
>
> **Yasmin Fahimi,** SPD-Bundestagsabgeordnete

Was heißt das für den Bund?

Das war die des SPD-Kandidaten offenbar auch. Um kurz nach 19.30 Uhr sorgen die ersten Ergebnisse für gute Stimmung bei der Wahlparty in der „Nordkurve“ gegenüber dem Stadion am Maschsee. Dort verkündet Hannovers junger SPD-Parteichef Adis Ahmetovic am Abend das „sehr geile Zwischenergebnis“ – unter Jubel. „Das zeigt, dass man Wahlen gewinnen

Von der Kommunalwahl berichten Felix Harbart, Heiko Randermann, Marco Seng, Michael B. Berger, Andreas Schinkel, Bernd Haase, Andreas Voigt, Christian Bohnenkamp, Mathias Klein, Verena Koll, Yannick von Eisenhardt Rothe, Thomas Nagel und Vera König. Fotos von Michael Thomas, Rainer Dröse, Katrin Kutter, Samantha Franson, Christian Behrens und Tim Schaarschmidt.

WAHL IN KÜRZE

Wahlbeteiligung höher als 2016?

Bei der Kommunalwahl zeichnet sich eine höhere Wahlbeteiligung in Hannover ab als vor fünf Jahren. 2016 lag diese um 17 Uhr bei 46,3 Prozent und zusammen mit der Briefwahl bei 51,5 Prozent. Gestern lag die Beteiligung um 17 Uhr bei 46,4 Prozent, an der Briefwahl haben sich diesmal aber deutlich mehr Menschen beteiligt. Die endgültige Wahlbeteiligung stand gestern noch nicht fest.

Mobiles Wahllokal im Seniorenheim

Albert Döhmland (74, Foto) lehnt sich im Sessel des Fernsehzimmers im Dana-Seniorenheim an der Lister Meile zurück. Die Wahl lief für ihn ganz entspannt. „Die Wahlurne ist zu uns ins Haus gekommen, wir durften einer nach dem anderen in die Kabine, genau wie im Wahllokal.“ Heimleiterin Alina Nedden nickt. „Das war ein besonderer Service der Stadt, wegen Corona haben wir die Wahlurne ins Haus bekommen, damit unsere Bewohner möglichst sicher wählen können.“ Etwa 40 der 109 Bewohner hätten den Service genutzt. „Und das Beste“, findet Albert Döhmland: „Wir haben den Bundestag gleich mitgewählt, alles in einem Aufwasch, richtig prima!“

Versuch der Wählerbeinflussung?

Am Eingang der Otfried-Preußler-Schule in der Südstadt hat jemand einen kritischen Zeitungsartikel über SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz aufgehängt. Wahlbeisitzerin Doris Klingenhagen hat den Zettel entdeckt und entfernt. „Im direkten Umkreis um Wahllokale ist keine Wahlwerbung erlaubt, weil das die freie und geheime Wahl beeinflussen könnte“, sagt sie.

Anzeige

39350801_000120

FDP-Ratsherr hängt bereits Plakate ab

Selbst ist der Mann: FDP-Ratsherr Wilfried Engelke hat am Abend kurz nach 18 Uhr bereits seine Wahlplakate abgehängt. Der Wahlkampf sei für ihn beendet, sagte er. 300 Plakate hatte er in den vergangenen Wochen hängen gehabt.

„Am Ende zählt, was umgesetzt wird“

Vor dem Neuen Rathaus campieren seit mehr als zwei Monaten junge Klimaaktivisten. Auch im Camp war die Wahl Thema. „Die kommende Wahlperiode ist die letzte, in der das Überschreiten der 1,5-Grad-Grenze verhindert werden kann“, sagt die 18-jährige Helen Knorre, die bei Fridays for Future aktiv ist. Sie findet es gut, dass der Klimaschutz im Wahlkampf eine höhere Relevanz gespielt hat als früher. Aber: „Am Ende zählt, was umgesetzt wird.“

„Das ist furchtbar organisiert“

Wählerinnen und Wähler müssen bei der Stimmabgabe bis zu zweieinhalb Stunden warten

Auf seinem Handy hat Irving Wolther die Zeit gestoppt. 54 Minuten und 17 Sekunden hat er gebraucht, um seine Stimmen in der Humboldtschule in Linden-Süd abzugeben. „Hoffentlich schreckt die Wartezeit keinen ab“, sagt er, „die Wahl ist doch so wichtig. Es geht um unsere Zukunft.“

Wolther ist mit seiner langen Wartezeit nicht allein: Überall in der Region bilden sich am Sonntag im Laufe des Tages immer wieder lange Schlangen vor den Wahllokalen, teilweise müssen die Menschen mehr als eine Stunde warten, um ihre Stimmen abgeben zu können. Coronabedingt ist die Zahl der Wahlkabinen pro Wahllokal reduziert worden.

Außerdem gibt es für Wahlberechtigte viel zu tun – in Hannover beispielsweise hat jeder zehn Stimmen zu verteilen: drei für den Bezirksrat, drei für die Ratswahl, drei für die Regionsversammlung und noch eine für das Regionspräsidentenamt. In den 14 Städten und Gemeinden der Region, in denen noch der Bürgermeisterposten neu besetzt werden muss, kommt entsprechend noch eine Stimme dazu. Sich bei den verschiedenen Wahlzetteln zurechtzufinden, kostet Zeit.

Doch nicht alle Menschen nehmen die Wartezeiten so gelassen wie Wolther. „Ich bin 82 Jahre alt, so lange kann ich gar nicht stehen“, sagt eine Frau vor dem Wahlbüro Gustav-Brandt-Haus (Haeckelstraße 2b). Ein junges Pärchen regt sich auf: „Das ist Wahlverhinderung. Wie viele hier eigentlich wählen wollten und jetzt wieder gegangen sind!“ Einige der Wahlberechtigten wollen es später noch einmal versuchen.

Erstwähler gibt entnervt auf

Erstwähler Tom Berlitz (19) gibt dagegen auf. Nachdem er zehn Minuten in der Schlange an der Leibnizschule in der List gestanden hatte, wurde ihm gesagt, dass es noch mehr als eine Stunde dauern könne, bis er an der Reihe sei. „Ich habe noch Dinge zu erledigen. So lange kann ich nicht warten“, sagt Berlitz. Er ist genervt. „Das ist total ineffektiv organisiert.“ Ein Mann neben ihm in der Schlange sei auch gegangen. Bei der nächsten Wahl werde er früh morgens oder per Briefwahl wählen. Diesmal ist er aber Nichtwähler statt Erstwähler.

Angela Schulz, die in der Leibnizschule wählen wollte, hat dagegen durchgehalten – trotz einer Wartezeit von zweieinhalb Stunden. „Ich stand hier von 14 bis 16.30 Uhr an“, sagt sie. Sie will den Wahlhelfern keinen Vorwurf machen, man müsse ja dankbar sein, dass sie das machen. „Organisiert ist das aber furchtbar. Die Verantwortlichen haben versagt.“

„Wer rechtzeitig vor 18 Uhr ins Wahllokal geht, wird wählen können“, versichert Dennis Dix, Pressesprecher der Stadt, am Nachmittag. „Das sollte allerdings nicht unbedingt ausgereizt werden.“ Gleichwohl gilt: Wer sich bis 18 Uhr in die Schlange am Wahllokal stellt, wird auch noch wählen dürfen – auch wenn die Stimmabgabe erst nach 18 Uhr erfolgt. Wer sich aber nach 18 Uhr in die Schlange stellt, muss vom Wahlvorstand wieder weggeschickt werden.

Bei der Leibnizschule in der List läuft es so, dass Wahlvorstand Tim Seehusen sich um Punkt 18 Uhr ans Ende der Schlange stellt. Wer vor ihm steht, darf noch wählen, wer später kommt, wird wieder weggeschickt. Am Ende dauert es bis kurz nach 19 Uhr, bis auch die letzte Wählerin, die 33-jährige Anne Schulte, ihre Stimme an der Leibnizschule abgeben konnte und die Auszählung beginnt. Schulte nimmt es gelassen: „Ich habe in der Schlange gelesen.“

„Ich war heute viermal hier“

Einer von denen, die nach 18 Uhr wieder weggeschickt werden, ist Rainer Stünkel. Der 40-Jährige ist wütend: „Ich war heute viermal hier, um zu wählen. Immer hat man mir gesagt, dass man sehr lange warten müsse.“ Dann kam es offenbar zu einem Missverständnis: Stünkel hatte es so verstanden, dass die Wahllokale wegen der langen Wartezeiten länger geöffnet bleiben. Dass man sich bis 18 Uhr aber anstellen musste, habe er nicht mitbekommen. „Es ist sehr ärgerlich, dass ich jetzt nicht wählen kann. Ich kann mir das Chaos nicht erklären. Es haben doch sogar mehr Leute per Brief gewählt als sonst.“ Für die anstehende Bundestagswahl will er jetzt noch Briefwahl beantragen.

Stünkel ist kein Einzelfall. Mehrere Menschen wollen sich noch nach 18 Uhr anstellen und werden weggeschickt. Alle geben an, es früher am Tag schon mehrmals probiert zu haben und wegen der langen Schlange wieder gegangen zu sein.

Geduld ist gefragt: Vor dem Wahllokal im Gymnasium Limmer bildet sich eine lange Schlange.

Vor der Leibnizschule in der List stehen auch nach 18 Uhr noch viele Wählerinnen und Wähler – und warten.

CDU zufrieden – Grüne sind irritiert

gehen im Rennen um die Nachfolge von Regionspräsident Hauke Jagau (SPD) in die Stichwahl. Nun ist die Frage: Wohin wandern die Wählerinnen und Wähler, die sich neu entscheiden müssen?

CDU-Kandidatin Christine Karasch hat den Einzug in die Stichwahl geschafft. Sie will nun die nächsten beiden Wochen nutzen, um die Unterschiede zu ihrem Konkurrenten Steffen Krach deutlicher herauszustellen.

kann, wenn man auf die richtigen Kandidaten setzt. Das wollen wir auch im Bund beweisen", sagt die SPD-Bundestagsabgeordnete Yasmin Fahimi.

Bei der CDU ist es umgekehrt. Bei ihrer Wahlparty richten sich bange Blicke auf den roten Balken in der Regionspräsidenten-Wahlgrafik, der immer höher wächst. „Die SPD dominiert", sagt ein CDU-Mann. Immerhin zeichne sich ab, dass CDU-Kandidatin Karasch in die Stichwahl um das Regionspräsidentenamt kommt. Aber wenn sie ehrlich sind in der „Ständigen Vertretung" am Aegi, dann hatten sie sich das schon anders vorgestellt.

Aber heißt das, dass sie in der Stichwahl in zwei Wochen chancenlos ist? Durchaus nicht, findet Bernward Schlossarek, der Chef der CDU-Fraktion in der Regionsversammlung. Er setzt darauf, dass heutzutage längst nicht mehr jeder Grünen-Wähler automatisch in einer Stichwahl auf die SPD ausweicht.

CDU gibt sich optimistisch

Aber eigentlich sollte doch dieses Mal alles anders sein. Als Christine Karasch, Dezernentin der Region für Umwelt und Bauen, im Frühjahr ihren Hut in den Ring warf, strahlte sie Selbstbewusstsein aus. Die SPD steckte bundesweit im Umfragetief, und schon bei der letzten Präsidentenwahl vor fünf Jahren hatte die CDU es mit dem damaligen Kandidaten Axel Brockmann um ein Haar geschafft, Amtsinhaber Hauke Jagau (SPD) zu schlagen. „Herr Krach muss mich einholen, nicht ich ihn", sagte Karasch Ende Mai im HAZ-Interview. Nun, Mitte September, stellt sich heraus: Es ist umgekehrt.

> Christine Karasch kann bei Umweltthemen ein gutes Angebot machen.
>
> **Maximilian Oppelt,** CDU-Chef Stadt Hannover

Doch für Abgesänge, findet Karasch, gebe es noch keinen Grund. Zunächst einmal sei sie ganz zufrieden. „Aber da geht noch mehr, und das werde ich in den kommenden Tagen bis zur Stichwahl nachholen", sagt sie im Gespräch mit der HAZ. In den zwei Wochen bis zur Stichwahl wolle sie die Unterschiede deutlicher herausstellen. „Ich stehe für Erfahrung", sagt Karasch. Im ersten Wahlgang hat das noch nicht so gezündet, wie erhofft.

Parteispitze will Mut machen

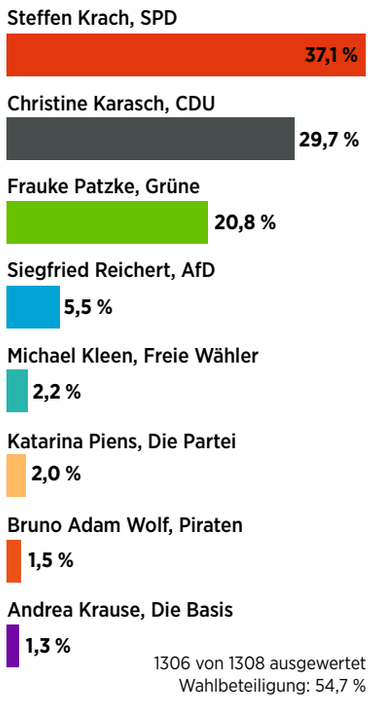
Immerhin: Als die Stimmen beinahe vollständig ausgezählt sind, atmet man bei der Wahlparty der CDU auf. Zwar hat Grünen-Kandidatin Patzke noch aufgeholt, aber am Ende kommt Karasch sicher in die Stichwahl. „Sie hat klar die Grünen distanziert", sagt Maximilian Oppelt, Parteichef in der Landeshauptstadt. Dennoch könne sie in der Stichwahl für Grünen-Wähler interessant sein, schließlich setze sie in vielen Umweltthemen Akzente. „Christine Karasch kann in diesen Bereichen ein gutes Angebot machen", sagt Oppelt. Es wird also vielleicht noch einmal richtig spannend – hofft jedenfalls die CDU. Auch Regions-Parteichef Hendrik Hoppenstedt rechnet Karasch noch Chancen aus. „Die Wahlbeteiligung wird höher sein und der Status quo für die CDU auch ein anderer", vermutet er.

Also gibt die Parteispitze alles, um den Mitstreitern in der „Ständigen Vertretung" mit Verve Mut zu machen. Kandidatin Karasch bemüht die Feststellung, nach dem Spiel sei vor dem Spiel. Und Oppelt greift zu der Taktik, die auch CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet noch zum Sieg bei der Bundestagswahl tragen soll: „Wir wollen das Blatt wenden", sagt er. SPD-Kandidat Steffen Krach komme aus Berlin, wo Rot-Rot-Grün regiere. „Wir wollen in der Region keine Berliner Verhältnisse", sagt Oppelt, und die CDU-Leute klatschen und stampfen.

„Am Wahlabend bist du platt"

Nun, da das Feld sich gelichtet hat, geht der Wahlkampf also in eine zweite Runde. Noch-Regionspräsident Hauke Jagau (SPD) weiß, wie hart das ist: „Im Grunde bist du am Wahlabend schon richtig platt. Und dann musst du natürlich noch mal zwei Wochen richtig Gas geben. Das wird nicht einfach."

Das Ergebnis der Wahl des Regionspräsidenten



Mit rund 20 Prozent weit abgeschlagen: Die Kandidatin der Grünen, Frauke Patzke.

NACHGEFRAGT

„Das ist absolut sensationell"

SPD-Kandidat Steffen Krach

Herr Krach, haben Sie mit diesem deutlichen Ergebnis gerechnet?
Das ist viel besser als erwartet, damit hätte ich nicht gerechnet. Das ist absolut sensationell! Als ich vor knapp einem Jahr angetreten bin, hätte ich mir dieses Ergebnis nicht ausgerechnet.

Es geht jetzt in der Stichwahl in zwei Wochen gegen die CDU-Mitbewerberin Christine Karasch. Haben Sie das erwartet oder eher mit einem Duell gegen die Kandidatin der Grünen, Frauke Patzke, gerechnet?
Es hat vor diesem Wahlgang eine Forsa-Umfrage gegeben, die diese Stichwahl schon prognostiziert hat, deshalb habe ich damit schon gerechnet. Es kommt jetzt darauf an, die nächsten zwei Wochen einen engagierten Wahlkampf zu führen und so viele Menschen wie möglich in der Region zu treffen und zu überzeugen.

Mit welchem Thema wollen Sie dabei punkten, wo können Sie noch einen Schwerpunkt setzen?
Ich habe an den Wahlständen immer wieder klar gemerkt, dass das Thema Verkehrspolitik die Menschen am meisten beschäftigt. Hier sehe ich auch die größten Unterschiede zum Programm der CDU, und das möchte ich auf jeden Fall weiter herausarbeiten.

NACHGEFRAGT

„Da geht noch mehr"

CDU-Kandidatin Christine Karasch

Frau Karasch, Sie haben den Einzug in die Stichwahl geschafft und müssen sich nun mit SPD-Konkurrent Steffen Krach messen. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?
Zunächst schon. Aber da geht noch mehr, und das werde ich in den kommenden Tagen bis zur Stichwahl nachholen.

Mit welchen Themen wollen Sie die Wähler in den beiden verbleibenden Wahlkampfwochen überzeugen?
Ich werde mich noch klarer positionieren und die Unterschiede deutlicher herausstellen. Ich stehe für Erfahrung, für klare Inhalte, und ich weiß als Regionsdezernentin für Umwelt, Planen und Bauen, wie die Regionsverwaltung funktioniert. Ich werde Themen ansprechen, die das Leben der Menschen in der Region bestimmen.

Welche Themen sind das konkret?
Ich werde klare Ansichten zum Klimaschutz kommunizieren und zur Digitalisierung. Ich werde ein Mobilitätskonzept für die Region vorlegen und insbesondere in der Wirtschaftspolitik klare Akzente setzen.

Hilft es Ihnen, wenn am Tag der Stichwahl zugleich ein neuer Bundestag gewählt wird?
Ich denke schon. Wir sehen anhand der Wahlbeteiligung, dass viele Bürgerinnen und Bürger in der Region ihre politische Entscheidung noch nicht getroffen haben und das vermutlich erst zur Bundestagswahl tun werden. Für diese Menschen werde ich in den kommenden zwei Wochen bis zum Wahltermin ein Angebot machen.

Werden Sie jetzt mit Ihren Parteifreunden in der Ständigen Vertretung nahe dem Rathaus feiern?
Dort werde ich sicher noch vorbeischauen. Aber ich habe auch etliche Interviewanfragen hier im Regionshaus.

NACHGEFRAGT

„Vielleicht hätte ich mehr angreifen müssen"

Grünen-Kandidatin Frauke Patzke

Frau Patzke, Sie wirken recht entspannt angesichts ihrer Wahlniederlage. Wie beurteilen Sie ihr Abschneiden?
Ich bin ein großer Fan der Demokratie. Das Votum ist mir heilig. Mein Ziel war, mit geradem Rücken in den Wahlkampf reinzugehen und wieder rauszukommen. Das habe ich erreicht.

Haben Sie Erklärungen, warum Sie ihr Ziel nicht erreicht haben?
Nein. Vielleicht war es der Bundestrend oder die nicht ganz so große Präsenz im Wahlkampf, weil wir nicht so viele Mittel zur Verfügung hatten wie SPD und CDU. Ich werde die nächsten Tage in Klausur gehen, um zu sehen, ob ich Fehler gemacht habe.

Was hätte aus Ihrer Sicht im Kommunalwahlkampf für die Grünen besser laufen können?
Wir hätten präsenter sein müssen. Wir hätten mehr Plakate aufhängen und mehr Veranstaltungen machen müssen. Vielleicht hätte ich auch meine Mitbewerber mehr angreifen müssen. Aber das ist nicht mein Stil.

Worauf freuen Sie sich jetzt am meisten?
Ehrlich gesagt, dass ich wieder normal zur Arbeit gehen kann.

20 Jahre, zwei Präsidenten

Arndt und Jagau prägen die Region

Die Region Hannover wurde im Jahr 2001 mit einer Verwaltungsreform ins Leben gerufen und übernahm komplett die Aufgaben des früheren Landkreises, des damaligen Kommunalverbandes Großraum sowie Zuständigkeiten von der inzwischen ebenfalls aufgelösten Bezirksregierung und der Stadt Hannover. Bislang hatte sie nur zwei Präsidenten als obersten Repräsentanten und Verwaltungschef: die Sozialdemokraten Michael Arndt und Hauke Jagau.

Der Burgwedeler Arndt, zuvor Landrat des Landkreises Hannover, setzte sich im September vor 20 Jahren in einer Stichwahl gegen seinen CDU-Kontrahenten Michael Fastabend durch, der beim Landkreis sein Stellvertreter war. Arndt holte 55,3 Prozent der Wählerstimmen – bei extrem niedriger Wahlbeteiligung.

Streit und „Harmoniesoße"

Arndts fünfjährige Amtszeit war unter anderem geprägt durch den umstrittenen Bau des damals neuen Verwaltungsgebäudes an der Hildesheimer Straße und den Kampf um Geld und Zuständigkeiten vor allem mit der Stadt Hannover. „Man kann nicht alles mit Harmoniesoße zukleistern", sagte er einmal, als es wieder hoch herging.

2006 trat Arndt nicht mehr an. Für die Sozialdemokraten bewarb sich Jagau, seinerzeit Bürgermeister in Laatzen. Auch er musste in die Stichwahl, gewann sie aber glatt gegen den CDU-Landtagsabgeordneten Max Matthiesen aus Barsinghausen.

Gemeinsames Bild aus 2006: Hauke Jagau (hinten) und Michael Arndt. FOTO: MICHAEL THOMAS (ARCHIV)

Bei seiner Wiederwahl acht Jahre später wurde es eng. Erneut musste eine Stichwahl entscheiden, die Jagau nur mit 4414 Stimmen oder weniger als zwei Prozentpunkten gegen den Christdemokraten und früheren Polizeipräsidenten Hannovers, Axel Brockmann, gewann. „Mehr als 50 Prozent sind mehr als 50 Prozent", sagte Jagau.

Fall fürs Verwaltungsgericht

Wegen einer Werbekampagne für die Wahlbeteiligung an der Stichwahl focht die CDU das Ergebnis an. Das Verwaltungsgericht rügte die Kampagne an sich, kam aber zu der Auffassung, dass sie das Endresultat nicht entscheidend beeinflusst habe.

Jagau machte sich an eine innere Verwaltungsreform und konnte die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt reibungsloser gestalten. Der Ausbau des Nahverkehrs und Investitionen in die Krankenhäuser waren ebenfalls Merkmale seiner Amtszeit.

Zuletzt waren in der Corona-Pandemie seine Fähigkeiten als Krisenmanager gefragt. Er erwarb sich in diesem Metier viel Anerkennung, erklärte aber trotzdem vor einem Jahr seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur. „Ich will ein anderes Gleichgewicht für mein Leben finden", sagte der 60-Jährige unter Verweis auf das stramme Pensum, das ein Regionspräsident absolvieren muss. *se*

Um 18 Uhr beginnt die Auszählung der Wahlzettel im Neuen Rathaus in Hannover. FOTO: BERND GÜNTHER/IMAGO

Die Regionsversammlung wird bunter

Mehrere kleine Parteien schaffen voraussichtlich erstmals den Sprung in das Regionalgremium / SPD und Grüne legen kräftig zu / AfD verliert deutlich

Von Mathias Klein

Bei der Wahl zur Regionsversammlung ist die SPD voraussichtlich erneut stärkste Kraft geworden. Nach Auszählung von 1113 von insgesamt 1308 Wahlbezirken kommen die Sozialdemokraten am späten Sonntagabend auf 30,6 Prozent, bei der letzten Regionswahl 2016 waren es 31,2 Prozent.

Kräftige Gewinne machten die Grünen, sie erreichen 20,1 Prozent. Vor fünf Jahren waren es 13,6 Prozent. Das Ergebnis in diesem Jahr ist noch einmal besser als das bei der Wahl 2011, als die Grünen nach dem Atomunglück von Fukushima auf 18,9 Prozent kamen.

Die CDU hingegen muss Verluste hinnehmen. Sie kommt auf 26,7 Prozent (2016: 29,0 Prozent), ein Minus von 2,3 Prozentpunkten. Die AfD erhält nur noch einen Stimmanteil von 5,5 Prozent, das ist ungefähr die Hälfte des Ergebnisses von vor fünf Jahren (10,1 Prozent). Die FDP kommt auf 6,5 Prozent (2016: 5,4 Prozent).

Demnach käme die SPD unverändert auf 26 Sitze, die Grünen auf 17 (bisher zwölf), die CDU auf 22 (bisher 24), die AfD auf fünf (bisher neun), die FDP auf fünf (unverändert), die Linke auf drei Sitze (bisher vier).

Und die Regionsversammlung wird noch bunter. Neben den „Hannoveranern“, Linken und Piraten und der Sateriepartei werden dort voraussichtlich auch die Tierschutzpartei, die freien Wähler und die Basis vertreten sein. Eine 5-Prozent-Hürde gibt es bei Kommunalwahlen nicht.

In Zukunft werden voraussichtlich noch mehr Parteien in der Regionsversammlung vertreten sein – eine 5-Prozent-Hürde gibt es nicht. FOTO: KATRIN KUTTER

„Ein tolles Ergebnis“

Die Regionsversammlung hat 84 Sitze, hinzu kommt die Stimme des Regionspräsidenten oder der Regionspräsidentin. Rein rechnerisch wären eine Neuauflage der großen Koalition, aber auch ein rot-grünes Bündnis möglich. SPD und Grüne kommen nach dem derzeitigen Ergebnis auf 43 Sitze, würde SPD-Kandidat Steffen Krach zum Regionspräsidenten gewählt, wären es 44 Sitze.

Die SPD-Unterbezirksvorsitzende Claudia Schüßler ist mit dem Ergebnis zufrieden. „Damit ist der Abwärtstrend gebrochen“, sagte die Parteivorsitzende am Abend. Die SPD habe ihr Ziel, stärkste Fraktion zu werden, erreicht. „Das ist großartig“, sagte Schüßler.

Es sei „ein tolles Ergebnis“, sagt die Regionsvorsitzende der Grünen, Annegret Dalig. Das Ergebnis sei der guten Arbeit der Fraktion zuzuschreiben. „Da sind wir richtig stolz drauf“, betonte sie.

Die CDU habe unter der Überlagerung des Wahlkampfes durch bundespolitische Themen gelitten, meinte der Vorsitzende der CDU in der Regionsversammlung, Bernward Schlossarek. Die Leute seien an die Wahlkampfstände gekommen um über die Nachfolge von Angela Merkel zu sprechen. „Deshalb konnten wir unsere Themen nicht unterbringen“, sagte Schlossarek. Es hätte aber für seine Partei auch noch viel schlechter ausgehen können, betonte er.

Was macht die Regionsversammlung?

Die Regionsversammlung ist das wichtigste politische Entscheidungsorgan der Region Hannover.

Sie besteht aus gewählten 84 Mitgliedern. Das 85. stimmberechtigte Mitglied ist der Regionspräsident. Die Region Hannover ist ein bundesweit ungewöhnlicher Zusammenschluss des Zentrums (Stadt Hannover) mit 20 Umlandkommunen. Dabei müssen die Interessen so unterschiedlicher Städte wie Hannover mit 532 000 Einwohnern und einem Etat von 2,3 Milliarden Euro und Hemmingen mit 19 000 Einwohnern und einem Etat von 40 Millionen Euro ausgeglichen werden.

Die Regionsversammlung tagt öffentlich im Haus der Region in der Hildesheimer Straße in Hannover und trifft wichtige politische Entscheidungen für die Region. Zum Beispiel legt sie den 2,4 Milliarden Euro starken Haushalt der Region fest – die Kommunalpolitiker entscheiden also, wofür das Geld ausgegeben wird und ob Abgaben erhöht oder gesenkt werden, etwa die Müllgebühren.

BRIEFWAHL

Wählerin bangt bis zuletzt

Mehr Menschen denn je haben sich bei dieser Kommunalwahl für eine Briefwahl entschieden – und mussten teilweise lange oder sogar vergeblich auf Briefwahlunterlagen warten. So auch die 33-jährige Anna-Lina Hartmann aus Badenstedt. Weil ihre Mutter immungeschwächt ist, versucht sie, so wenig Kontakte wie möglich zu haben.

Das Problem: Ihre Wahlunterlagen kamen nicht rechtzeitig bei ihr an, obwohl sie sie frühzeitig beantragt hatte. „Ich habe etliche Male E-Mails an die Stadt geschrieben und angerufen, jedes Mal habe ich andere Infos bekommen“, sagt sie.

Als die Unterlagen am Sonnabend immer noch nicht da waren, wurde ihr gesagt, dass sie ins Rathaus kommen solle. Dort könne sie eine Versicherung an Eides statt abgeben, dass sie bis dahin keine Briefwahlunterlagen ausgefüllt und abgegeben habe. Danach erhielt Hartmann direkt im Rathaus die Wahlzettel und konnte doch noch wählen.

„Am meisten hat mich geärgert, dass es auf der Website der Stadt keine klaren Infos gab, wie ich mit meiner Situation umgehen soll“, sagt sie. Sie befürchtet, dass andere, die ihre Unterlagen nicht bekommen haben, nicht so viel Zeit und Lust hatten, sich selbst darum zu kümmern und deshalb nicht gewählt haben.

Ihre Briefwahlunterlagen für die Bundestagswahl hat Hartmann bisher auch noch nicht erhalten. „Vielleicht muss ich also in zwei Wochen noch mal ins Rathaus fahren“, sagt sie.

So viele Briefwähler wie nie

Für die Kommunalwahlen haben in der Stadt Hannover insgesamt 92 387 Wahlberechtigte Briefwahl beantragt – Rekord. Das steht nach Schließung der Briefwahlstellen im Neuen Rathaus und im Freizeitheim Vahrenwald am Freitagmittag fest. Heißt: Fast jeder vierte Wahlberechtigte hat diese Möglichkeit genutzt – und somit fast doppelt so viele Personen wie bei der Kommunalwahl 2016.

Verärgert: Wählerin Anna-Lina Hartmann aus Badenstedt. FOTO: YANNICK VON EISENHART ROTHE

REGIONSVERSAMMLUNG

Koalieren SPD und Grüne?

Wie geht es jetzt weiter in der Regionsversammlung? Bisher haben SPD und CDU eine große Koalition gebildet. Aber damit könnte jetzt Schluss sein. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe ist rechnerisch ein rot-grünes Bündnis möglich, wenngleich auch denkbar knapp. Und es gibt Hinweise auf eine angestrebte Zusammenarbeit.

In der CDU will man eigentlich die Koalition mit der SPD fortsetzen. „Wir haben die vergangenen fünf Jahre vertrauensvoll und geräuschlos zusammengearbeitet“, sagt CDU-Fraktionschef Bernward Schlossarek. Die Großen Koalition habe viel erreicht, gern würde seine Partei diese Zusammenarbeit fortführen. Aber er ist sich sicher, dass SPD und Grüne sofort mit Koalitionsverhandlungen beginnen, wenn sie eine Mehrheit haben.

„Wir sprechen mit allen Parteien außer mit der AfD“, sagt die Grünen-Regionsvorsitzende Annegret Dalig. Sie macht aber keinen Hehl daraus, dass die Schnittmenge mit der SPD aus ihrer Sicht am größten ist. „Bei den für uns wichtigen Themen sind wir der SPD inhaltlich deutlich näher als der CDU“, betont Dalig. Allerdings sei es für eine Wahlempfehlung für die Regionspräsidentenstichwahl noch zu früh, betont sie.

Wer stimmt künftig mit wem in der Regionsversammlung? KATRIN KUTTER

Zunächst müssten am Montagabend die Parteigremien beraten und das Wahlergebnis vom Sonntagabend analysieren.

Die SPD-Unterbezirksvorsitzende Claudia Schüßler würde sich über eine Wahlempfehlung der Grünen zugunsten des SPD-Kandidaten Steffen Krach freuen. „Die Grünen müssten ein inhaltliches Interesse daran haben, dass unser Kandidat die Wahl gewinnt“, meint sie. In den vergangenen fünf Jahren habe ihre Partei in der Regionsversammlung ordentlich mit der CDU zusammengearbeitet, betont Schüßler. Aber mit den Grünen gebe es die größten Gemeinsamkeit, sagt auch sie ganz offen. Die SPD werde sich jetzt aber zunächst auf die Stichwahl um den Regionspräsidenten in zwei Wochen konzentrieren. Dann erst wird sich entscheiden, ob Krach oder Mitbewerberin Christine Karasch (CDU) die Regionspräsidentschaft gewinnt. *mak*

RAT HANNOVER

Frustrierend für die CDU

Es ist beinahe eine ironische Wendung: Kaum hat man den Eindruck, dass SPD und Grüne in der Landeshauptstadt sich kaum noch aufs Fell gucken können, liegt ein Zweierbündnis der beiden stärksten Fraktionen wieder im Bereich des Möglichen. Wenige Wochen, nachdem beide Parteien ihr Dreierbündnis mit der FDP platzen ließen (wofür die FDP nicht so schrecklich viel konnte), steht nun eine Neuauflage eines rot-grünen Bündnisses im Raum, wie es das zur vergangenen Kommunalwahl jahrzehntelang im Rathaus gegeben hatte.

FDP-Fraktionschef Wilfried Engelke jedenfalls geht schon einmal fest davon aus, dass es so kommen wird. „Es läuft auf Rot-Grün hinaus“, sagte er am Abend. „Aber gut, dann werden wir eine freundliche Oppositionsarbeit machen.“ Seine Fraktion hat aktuell vier Sitze und damit einen Sitz mehr als zurzeit – Engelke hält das Wahlziel von fünf Sitzen noch für machbar: „FDP-Wähler sind traditionell Briefwähler.“

Signale für die Landtagswahl

Theoretisch denkbar wäre neben Rot-Grün auch ein Bündnis aus Grünen, CDU und FDP. Das wäre angesichts der Dissonanzen zwischen SPD und Grünen in den vergangenen drei Jahren an sich noch nicht einmal so eine große Überraschung, wie man denken könnte. Allerdings ist äußerst fraglich, dass die Landesparteien es ein Jahr vor der Landtagswahl in Niedersachsen so weit kommen lassen. Denn das wäre für SPD und Grüne, die auf Landesebene immer wieder betonen, miteinander regieren zu wollen, ein denkbar unpassendes Signal.

Kehrt im Rathaus das rot-grüne Bündnis zurück? FOTO: J. ABOU BOUTROS

Wie wär's mit Rot-Schwarz?

Für die CDU ist die so entstandene Konstellation frustrierend. Ihr bliebe unter Umständen die Möglichkeit eines Bündnisses mit der SPD – allerdings kommt es dabei auf die Nachkommastellen beim Ergebnis an. Aber hier gilt dasselbe wie oben: Immerhin verwenden die Landeschefs Stephan Weil (SPD) und Bernd Althusmann (CDU) viel Energie darauf, zu betonen, dass man zwar gut zusammenarbeite, es nach der kommenden Wahl aber viel lieber mit einem anderen Partner zu tun hätten. *fx*

Bürgermeisterwahlen bringen Überraschungen

Mehr als 20 Jahre lang hatte Wunstorf einen CDU-Bürgermeister – jetzt kommt er von der SPD. In Hemmingen ist es umgekehrt, dort nimmt die CDU der SPD nach zwei Jahrzehnten den Posten ab. Anderswo bleibt es noch spannend.

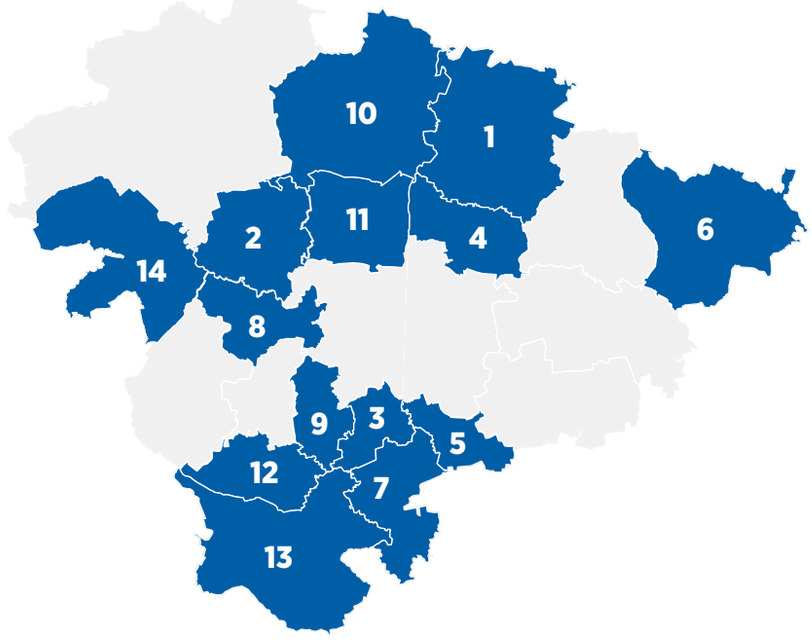
Von Mathias Klein

Bei den Bürgermeisterwahlen am Sonntag gibt es eine dicke Überraschung in Wunstorf: Auf den langjährigen Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt (CDU) folgt Carsten Piellusch von der SPD. CDU-Kandidat Martin Pavel schaffte es nicht einmal in die Stichwahl. Eberhardt war nicht wieder angetreten.

In Burgwedel und Ronnenberg wiederum müssen die jeweiligen Bürgermeister am 26. September in den zweiten Wahlgang. Der Burgwedeler Bürgermeister Axel Düker kam am Sonntag auf 43,5 Prozent der Stimmen, er trifft auf Ortrud Wendt von der CDU (43,9 Prozent). In Ronnenberg landete Amtsinhaberin Stephanie Harms (CDU) deutlich hinter Herausforderer Marlo Kratzke (SPD).

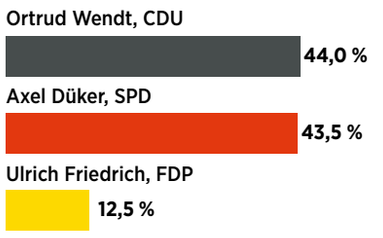
Ebenso ergeht es Helge Zychlinski (SPD) in der Wedemark. Er muss in zwei Wochen gegen CDU-Mann Marco Zacharias erneut antreten. Uetze behält auch nach dem Amtsende von Werner Backeberg einen SPD-Mann an der Verwaltungsspitze. Florian Gahre setzte sich mit 60 Prozent klar gegen Dirk Rentz von der CDU (21,9 Prozent) und Oliver Wempe von den Freien Wählern (18,1 Prozent durch).

Neuer Bürgermeister von Hemmingen wird Jan Dingeldey (CDU). Er erreichte 53,1 Prozent, SPD-Kandidatin Katja Schröder lediglich 26,5 Prozent. In Springe setzte sich im ersten Wahlgang Amtsinhaber Christian Springfeld (FDP) durch. SPD-Mann Bastian Reinhardt landet abgeschlagen auf Platz 2. Auch in Langenhagen gewann der Amtsinhaber im ersten Wahlgang: Bürgermeister Mirko Heuer (CDU) verweist SPD-Herausforderin Afra Gamoori auf Platz 2. In Hannover, Barsinghausen, Burgdorf, Gehrden, Lehrte, Neustadt und Sehnde wurde kein neuer Bürgermeister gewählt.



1 | Burgwedel

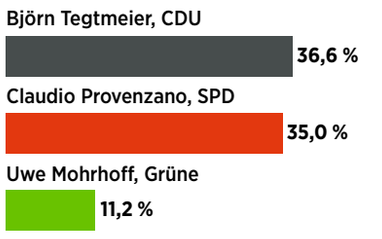
Sie gehen in Burgwedel in die Stichwahl: Axel Düker (SPD), Ortrtud Wendt (CDU). FOTOS: SCHAARSCHMIDT



Wahlbeteiligung: 68,9 %

2 | Garbsen

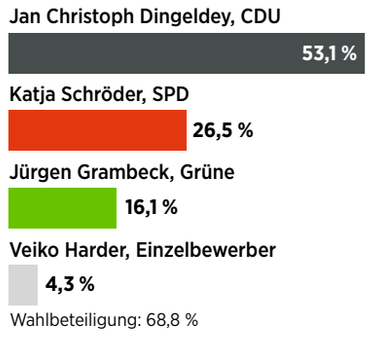
Sie gehen in Garbsen in die Stichwahl: Björn Tegtmeier (CDU, links), Claudio Provenzano (SPD).



Wahlbeteiligung: 48,2 %

3 | Hemmingen

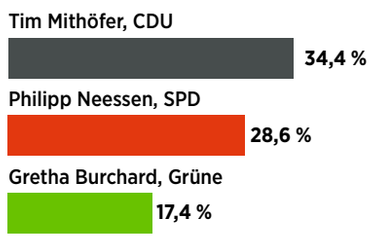
In Hemmingen ist die Wahl entschieden: Neuer Bürgermeister ist Jan Christoph Dingeldey.



Wahlbeteiligung: 68,8 %

4 | Isernhagen

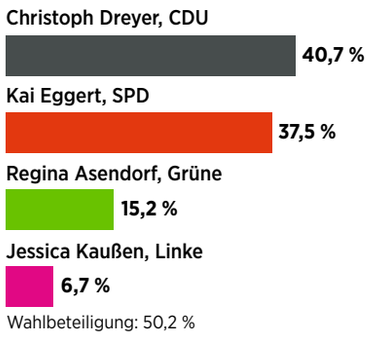
Sie gehen in Isernhagen in die Stichwahl: Tim Mithöfer (CDU, links), Philipp Neessen (SPD).



Wahlbeteiligung: 61,5 %

5 | Laatzen

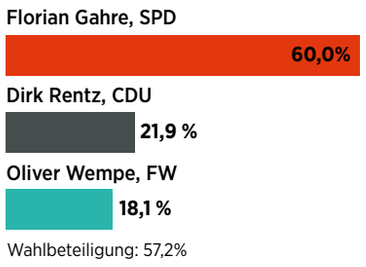
Sie gehen in Laatzen in die Stichwahl: Christoph Dreyer (CDU, links), Kai Eggert (SPD).



Wahlbeteiligung: 50,2 %

6 | Uetze

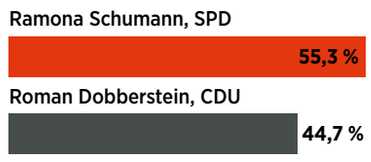
In Uetze ist die Wahl entschieden: Neuer Bürgermeister ist Florian Gahre (SPD).



Wahlbeteiligung: 57,2%

7 | Pattensen

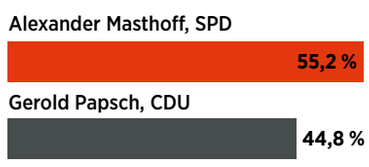
In Pattensen ist die Wahl entschieden: Ramona Schumann (SPD) bleibt Bürgermeisterin.



Wahlbeteiligung: 63,1 %

8 | Seelze

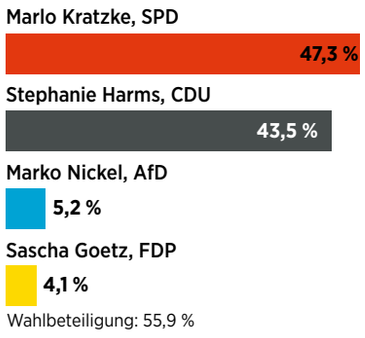
In Seelze ist die Wahl entschieden: Neuer Bürgermeister ist Alexander Masthoff (SPD).



Wahlbeteiligung: 52,4 %

9 | Ronnenberg

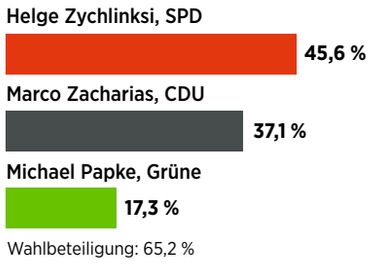
Sie gehen in Ronnenberg in die Stichwahl: Marlo Kratzke (SPD), Stephanie Harms (CDU).



Wahlbeteiligung: 55,9 %

10 | Wedemark

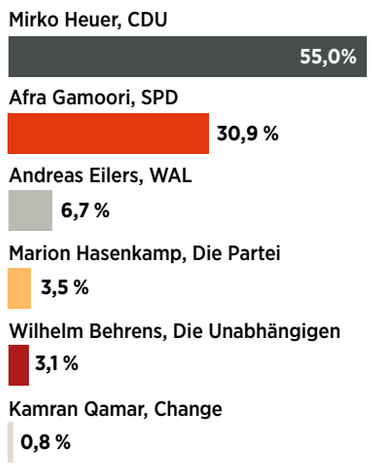
Sie gehen in der Wedemark in die Stichwahl: Helge Zychlinski (SPD, Marco Zacharias (CDU).



Wahlbeteiligung: 65,2 %

11 | Langenhagen

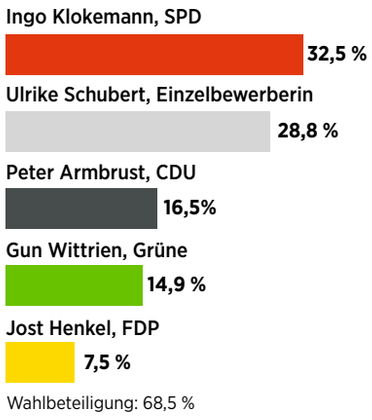
In Langenhagen ist die Wahl entschieden: Mirko Heuer (CDU) bleibt Bürgermeister.



Wahlbeteiligung: 46,1 %

12 | Wennigsen

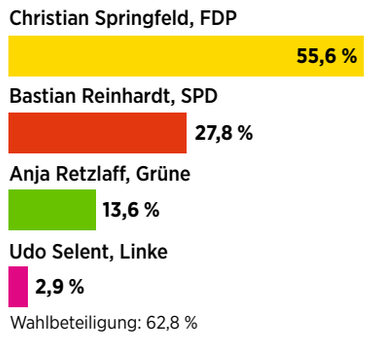
Sie gehen in Wennigsen in die Stichwahl: Ingo Klokemann (SPD) und Einzelbewerberin Ulrike Schubert.



Wahlbeteiligung: 68,5 %

13 | Springe

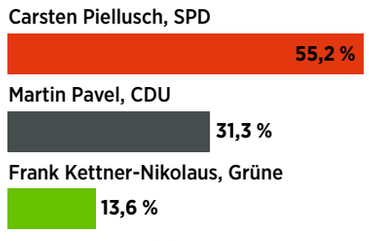
In Springe ist die Wahl entschieden: Bürgermeister bleibt Christian Springfeld (FDP).



Wahlbeteiligung: 62,8 %

14 | Wunstorf

In Wunstorf ist die Wahl entschieden: Carsten Piellusch (SPD) ist neuer Bürgermeister.



Wahlbeteiligung: 60,7 %

Die aktuellen Corona-Zahlen

WARNSTUFE FÜR DIE REGION HANNOVER*

— zurzeit keine Warnstufe

7-Tage-Inzidenz**
Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen in der Region Hannover

105,9 -6,6

Hospitalisierung*
Zahl der Covid-19-Patienten in Kliniken — gerechnet landesweit pro 100 000 Einwohner im Durchschnitt der vergangenen sieben Tage

4,3 +0,1

Intensivbetten*
Anteil der Covid-19-Erkrankten bei der Belegung der landesweit 2424 Intensivbetten

4,9 % +0,2

Quelle: Land Niedersachsen*, RKI**, **Stand 12. September, 9 Uhr** | Veränderungen zum Vortag

Mit acht Identitäten unterwegs

Beamte der Bundespolizei haben am Hauptbahnhof Hannover einen 43-Jährigen festgenommen. Der Algerier wurde von der Justiz gesucht und war bereits rechtskräftig verurteilt. Außerdem war er bereits mehrfach wegen gefälschter Identitäten aufgefallen. Nun sitzt der Mann im Gefängnis. Die Ermittler kontrollierten den 43-Jährigen aus der Grafschaft Bad Bentheim am Sonnabend gegen 8 Uhr. „Grund war, dass der Mann ohne Fahrschein von Göttingen nach Hannover gefahren war", sagt Bundespolizeisprecher Kevin Müller. Da der 43-Jährige ohne Papiere unterwegs war, nahmen die Beamten ihn mit zum Revier. Dort stellte sich heraus: Der Mann sollte wegen Körperverletzung und Widerstand in Untersuchungshaft. Darüber hinaus laufen Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung, und ihm droht die Abschiebung durch das Ausländeramt.

Um den Verfolgungsbehörden zu entgehen, nutzte der Mann offenbar mehrere Pässe. „Insgesamt hat er bereits acht Identitäten für sich benutzt", sagt Müller. *pah*

Kreise der Spurensicherung zeugen am Sonntagmorgen von der nächtlichen Messerstecherei am Küchengarten. FOTO: CHRISTIAN ELSNER

Küchengarten: Versuchte Tötung bei Messerstecherei

Vier junge Männer erleiden teils lebensgefährliche Stichverletzungen / Hintergründe und Täter sind noch unbekannt / Polizei bittet um Zeugenhinweise

Von Peer Hellerling

Vier junge Männer haben bei einer Messerstecherei am Küchengarten in Hannover teils lebensbedrohliche Verletzungen erlitten. Nach Polizeiangaben hielt sich zuvor eine größere Gruppe auf dem Platz auf. Ermittelt wird zurzeit unter anderem wegen versuchter Tötung, mögliche Verdächtige gibt es bisher nicht. Der Tatort blieb mehrere Stunden weiträumig abgesperrt, sogar die Üstra-Bahnen, die hier von der Spinnereibrücke in die Limmerstraße abbiegen, konnten zeitweise nicht regulär fahren.

„Nach derzeitigem Stand gerieten gegen 4 Uhr etwa 15 Personen aneinander", sagt Behördensprecher Marcus Schmieder. Der Streit sei derart eskaliert, dass letztlich vier junge Männer im Alter von 17 bis 23 Jahren verletzt wurden. Die Polizei kann noch nicht sagen, ob die Opfer von einem Täter oder mehreren Angreifern attackiert wurden. Als die Ermittler eintrafen, waren die meisten Beteiligten bereits verschwunden – bis auf einen Verletzten.

Ein Opfer in Lebensgefahr

Laut Schmieder saß lediglich noch der jüngste Betroffene auf einer Parkbank. „Der 23-Jährige wiederum wurde von einer Rettungswagenbesatzung auf der Spinnereibrücke angetroffen." Er erlitt mindestens eine nicht näher definierte Stichverletzung in den Oberkörper. Die beiden anderen Verletzten, ein 20- und ein 28-Jähriger, wurden erst nach Zeugenhinweisen ausfindig gemacht. Sie hatten sich laut Schmieder unter anderem bereits nach Hause begeben.

Der 23-Jährige schwebt in Lebensgefahr und wurde stationär in einem Krankenhaus aufgenommen. Die Attacke auf ihn wird als versuchtes Tötungsdelikt gewertet. Auch der 17- und 20-Jährige kamen zur ambulanten Versorgung per Rettungswagen in Kliniken. Einzig die Verletzungen beim 28-Jährigen wurden als leicht eingestuft. Wo und wie viele Stichwunden die drei Opfer erlitten, sagt Schmieder mit Verweis auf die laufenden Ermittlungen nicht.

Zeugensuche anfangs schwierig

Offen ist, warum der Streit ausbrach. Ohnehin habe die Polizei anfangs Probleme gehabt, Zeugen zu finden. Erst nach und nach seien Passanten und Anwohner auf die Beamten zugekommen. Indizien, dass zumindest die Opfer möglicherweise alkoholisiert gewesen waren, gebe es zurzeit nicht. Angesichts der Eskalation, Uhrzeit und des Ortes sei laut Schmieder aber anzunehmen, dass „etwas Enthemmendes" eine Rolle gespielt habe. Besondere Einsätze rund ums „Limmern" gab es nach Polizeiangaben in der Nacht aber nicht.

Die Spurensicherung am Küchengarten zog sich mehrere Stunden hin. Sogar die Stadtbahnlinie 10 war davon betroffen und konnte rund eine Stunde nicht wie gewohnt verkehren. Weil unter anderem auch die Opfer selbst davongelaufen seien, lag laut Schmieder „ein groß gefächerter Tatort" vor – nicht zuletzt wegen der verteilten Blutspuren. Eine mögliche Tatwaffe wurde bislang nicht gefunden.

Darüber hinaus gibt es noch keine konkreten Angaben zu etwaigen Tätern. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon (0511) 109 55 55.

Hannoversche Allgemeine HAZ

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Adrian Schimpf, Benjamin Schrader

Chefredakteur:
Hendrik Brandt
Stellvertreter: Felix Harbart
chefredaktion@haz.de – (05 11) 5 18-18 01

VERANTWORTLICH FÜR:

Nachrichten (Politik/Wirtschaft): Stefan Knopf, news@haz.de
Niedersachsen: Michael B. Berger, niedersachsen@haz.de
Kultur: Ronald Meyer-Arlt, kultur@haz.de
Sport: Jonas Freier (komm.), sport@haz.de
Produktionsleitung: Birgit Dralle-Bürgel, produktion@haz.de
Hannover und Region: Heiko Randermann, hannover@haz.de – (05 11) 5 18-18 52
Umland Nord-Ost: Antje Bismark, nordost@haz.de – (0 51 36) 97 81 00
Umland Nord-West: Markus Holz, nordwest@haz.de – (0 51 31) 46 72 40
Umland Süd: Sarah Istrefaj, sued@haz.de – (05 11) 82 07 94 13

Die HAZ ist Partner im **Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)**
Chefredakteur: Marco Fenske
stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Nachrichtenagenturen: dpa, epd

ANZEIGEN:

Günter Evert (verantw.)

Verlag und Redaktion:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
Postanschrift: 30148 Hannover

Druck:
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Verlag (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 4 01*
Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-1 23 44 02*
Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
Telefax Kleinanzeigen 08 00-1 23 44 10*
Abonnentenservice 08 00-1 23 43 04*
Telefax Abonnentenservice 08 00-1 23 43 09*
* Kostenlose Servicerufnummer

HAZ-Online www.haz.de
Twitter www.twitter.com/haz
Facebook www.facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 47,90 € (einschließlich Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 51,10 € (einschließlich Portoanteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3 € (einschließlich Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.

Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 80

Amtl. Organ der Niedersächs. Börse zu Hannover

60 Jahre und es liegt auf der Hand:
Heiß ist hier nicht nur der Sand!
Liebe Mama, liebe Karen, alles Liebe und Gute zu deinem runden Geburtstag wünschen dir
Jens, Dina, Joana, Marc und Madeleine

27046001_000121

Liebe Monika Bengen oder auch liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwiegeroma,
der 80'ste Geburtstag fiel Corona zum Opfer, darum feiern wir den 81'sten umso doller! Wir gratulieren von ganzem Herzen und hoffen auf etliche die noch folgen werden... Dir einen superschönen Tag!!
Anja, Markus, Pit, Dirk mit Janina, Maik, Michelle, Marcel, Marcel, Marie, Gerard, Kimba, Robin, Celina und Tom

28311301_000121

Varrigsen, den 11. September 2021
Hast Dich verabschiedet vor langer Zeit - in Deine eigene Welt.
Hast Dich verabschiedet gerade erst jetzt - aus unserer Welt.
Wirst Dich nie verabschieden aus unseren Herzen und hast dort immer einen Platz.
Nach langer Krankheit verstarb
Helga Mutz
geb. Pieper
* 7. Januar 1937 † 7. September 2021
Heidrun und Hans
Antje und Michael mit Kindern
Udo und Andrea mit Kindern
Reiner, Manfred und Petra
Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.
Traueranschrift:
H. Weigel, August-Wedekind-Ring 19, 31061 Alfeld - Limmer

28824801_000121

Du fehlst
Manfred Hamann
1953 – 2001
Heide

28750001_000121

Familien-Anzeigen
in Ihrer Zeitung.
www.haz.de
www.neuepresse.de
Hannoversche Allgemeine Neue Presse

Neue Küche?!
Wir suchen Interessenten für hochwertige, geschmackvolle Einbauküchen inklusive Siemens Elektrogeräten, passgenau für Ihr Haus oder Ihre Wohnung, die Sie äußerst günstig von uns erhalten. Voraussetzung ist, dass Sie bereit sind, für 6 Monate nach telefonischer Absprache Ihre Küche interessierten Architekten zu zeigen.
R.E. Projekt GmbH - seit 1970 - **Tel. (05 41) 40 90 60**

28772201_000121

gültig vom 13.09. bis 18.09.2021

Nacken frisch oder Kasseler ohne Knochen **kg 6,39** mit Knochen kg		5,39
Schinken-Krustenbraten frisch oder mild gepökelt	kg	6,99
Hubertus-Pfanne Schweinegeschnetzeltes, küchenfertig mariniert	100g	0,79
Backofen-Schweinefilets „Elsässer Art" mit Schinken und Zwiebeln (kg 14,98)	400g	5,99
Kalbsschnitzel aus der Oberschale	100g	2,99
Jägerfrühstück kräftig gewürzt nach Art grober Streichmettwurst	100g	1,29
Grober Leberkäs mit Zwiebeln und Petersilie	100g	1,29
Frische Schinkenwurst einzigartig im Geschmack	100g	1,69
Obatzter Frischkäsezubereitung mit Weichkäse	100g	1,69
Apfel-Rotkohl fertig gekocht (kg 6,40) – 3 kaufen, 1 gratis!	500g	3,20

12684901_000121

Ihre AboPlus-Karte: Mehr drin. Mehr Wert.
Weitere Informationen: www.aboplus-karte.de

MARKTPLATZ

MARKTPLATZ GESUCHE

Suche altes Rennrad oder Teile Aus dem 60er/70er/80er/90er Jahren. In gutem Zustand oder zum herrichten. ☎ 01 51 41 21 32 82

Herr Weiss kauft Möbel + Teppiche uvm. **Zahle fair + bar. ☎ 0551-7079523**

VERSCHIEDENES

Suche gelegentl. Betreuung für meinen Hund, Raum Springe. ☎(05041)7564997

Noch kein Abo?
Jetzt bestellen unter
haz.de und neuepresse.de
0800 / 12 34 304 (kostenlos)

EINER FÜR ALLES!
Online erhältlich sowie in all unseren HAZ/NP Ticketshops und Geschäftsstellen.
HAZ TICKETS NP
POWERED BY LAPORTE
Alle Infos unter: haz-ticketshop.de • np-ticketshop.de

„Jedes Jahr gibt es Kältetote“

Demo für Anliegen von Obdachlosen

In Hannovers Innenstadt haben am Sonnabend unter dem Motto „Stoppt das Sterben auf den Straßen“ etwa 200 Menschen für einen würdigeren Umgang mit obdach- und wohnungslosen Menschen und eine sozialere Wohnpolitik demonstriert. Nach einer Auftaktkundgebung am Raschplatz zogen die Protestler durch die Innenstadt. Anlass der Demonstration, die vom Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit und der Initiative „Armutstinkt“ organisiert wurde, war der Tag der Wohnungslosigkeit.

„Wir sind hier, um gemeinsam mit Betroffenen auf den unwürdigen Umgang mit Wohnungs- und Obdachlosen in Hannover aufmerksam zu machen“, sagte eine Aktivistin bei der Auftaktkundgebung über einen Lautsprecherwagen. Die Organisatorinnen forderten ein Ende der „unwürdigen Unterbringung in Massenunterkünften“. Die Bedingungen in Obdachlosenunterkünften müssten verbessert werden. Es benötige Einzelzimmer mit eigenem Bad, damit die Menschen vor Gewalt und Diebstahl geschützt seien. „Jedes Jahr gibt es Kältetote. Trotzdem geht die Stadt ohne nachhaltige Konzepte in den kommenden Winter“, sagte eine Rednerin.

Danach übernahm ein Betroffener das Mikrofon. Adrian Traube, 36 Jahre alt, hat nach eigenen Angaben etwa zehn Jahre seines bisherigen Lebens auf der Straße verbracht. „Wenn man auf der Straße lebt, wird man fast jeden Tag beklaut“, sagte er. Deshalb wünsche er sich Spinde für obdachlose Menschen, in denen sie ihr Eigentum sicher verwahren könnten. *yer*

Nach einer Kundgebung am Raschplatz zogen Demonstrierende durch die Innenstadt. FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Der Kaufhof am Ernst-August-Platz gilt als eine der bundesweit zehn umsatzstärksten Filialen. FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Kaufhof: „Kein Verkauf geplant“

Der Eigentümer des Gebäudes am Hauptbahnhof dementiert einen Bericht des Wirtschaftsmagazins „Capital“

Von Conrad von Meding

Immer neue Aufregung um die Zukunft der Karstadt-Kaufhof-Standorte in Hannovers Innenstadt – aber am aktuellsten Gerücht scheint nichts dran zu sein. Das Wirtschaftsmagazin „Capital“ hatte berichtet, dass das große Kaufhof-Gebäude am Hauptbahnhof verkauft werden soll. Angeblich wolle ein US-Investor dort ein neues Handelskonzept etablieren. Die Wiener Signa-Holding, der das Gebäude mehrheitlich gehört, dementiert allerdings sehr klar.

„Es gibt keine Verkaufsgespräche“, stellte Signa-Sprecher Robert Leingruber auf Anfrage der HAZ klar. Das Unternehmen hatte die Immobilie 2019 mit etlichen anderen Kaufhof-Gebäuden erworben, kassiert Mieten dafür und versucht tatsächlich immer mal wieder, einzelne Filialen zu verkaufen. Im Falle Hannovers allerdings würde ein Verkauf, selbst wenn er irgendwann zur Disposition stehe, nichts an der Situation ändern: „Es gibt einen langfristigen Mietvertrag“, sagt Leingruber.

Nun legen zwar internationale Immobilienunternehmen ihre Strategie selten öffentlich dar, und zuweilen äußern sie sich so nebulös, dass sich vieles in die Aussagen interpretieren lässt. Ein klares Dementi allerdings ist ein eindeutiges Signal.

Dem „Capital“-Bericht zufolge hätte Signa insgesamt zehn Kaufhof-Standorte bundesweit verkaufen wollen. Dazu sollte außer Aachen, Mannheim, Mainz, Würzburg und Ulm auch Bonn gehören. Aber auch für Bonn liegt bereits ein Dementi vor. Signa gehört dem österreichischen Milliardär René Benko, der in verschiedenen Sparten seiner Holding sowohl die Handelskette Galeria-Karstadt-Kaufhof besitzt wie auch viele der Immobilien. Im hannoverschen Fall liegt eine Minderheitsbeteiligung bei der Commerz-Real, einer Tochter der Commerzbank.

Eine der stärksten Filialen

Kaufhof am Ernst-August-Platz gilt als eine der bundesweit zehn umsatzstärksten Filialen. Auch sie ächzt allerdings unter dem Umsatzeinbruch der Corona-Krise. Immerhin ist in Hannover die Konkurrenz zu Karstadt weggefallen: Kaufhof und Karstadt sind zum neuen Konzern verschmolzen, der künftig unter dem Namen Galeria fungiert, das große Karstadt-Haus am Schillerdenkmal allerdings ist geschlossen worden.

Seit einem Jahr steht es leer, die Zukunft ist ungewiss. Geblieben sind außer dem Kaufhof-Flagschiff am Hauptbahnhof und dem Altstadt-Standort zwei Sporthäuser: Das ehemalige Karstadt-Sports in der Großen Packhofstraße und das neu hinzugekaufte ehemalige Sport-Scheck-Gebäude an der Osterstraße.

Auch wenn am aktuellen Verkaufsgerücht offenbar nichts dran ist: Handelsexperten gehen davon aus, dass weitere Gesundschrumpfungen bei Galeria-Karstadt-Kaufhof bevorstehen könnten. Die beiden einst eigenständigen Unternehmen hatten einmal sieben große Standorte in der Innenstadt.

Nach dem Zusammenschluss mit Karstadt soll jetzt unter dem Namen Galeria ein neuer Warenhaus-Konzern geschmiedet werden.

Fotogeschäft eröffnet am Aegi

Analoge Kameras wieder im Trend

Hobbyfotografen und Fotokünstler können sich auf die Eröffnung eines neuen Geschäfts in Hannovers Innenstadt freuen: Die Hamburger Kette Calumet eröffnet ihre deutschlandweit achte Filiale am Friedrichswall nahe dem Aegidientorplatz. In den Räumen residierte zuvor der Küchenausstatter Poggenpohl. In den nächsten Tagen plant Calumet die Eröffnung. Die Verkaufsfläche beträgt rund 350 Quadratmeter.

„Wir bieten Foto- und Videoausrüstung für den Hobby- und Profibereich“, sagt Filialleiter Philipp Scholz im Gespräch mit der HAZ. Auch Utensilien für ein Fotostudio könne man bei Calumet erwerben. Laborarbeiten wie das Entwickeln von Filmen habe man nicht im Angebot. „Dennoch verkaufen wir Filmmaterial“, sagt Scholz.

Tatsächlich sind analoge Kameras wieder im Trend. „Das ist ein bisschen wie bei der Schallplatte, die auch wieder in Mode gekommen ist“, sagt Scholz. Beim analogen Fotografieren gebe es mehr Wertschätzung für das einzelne Motiv und ein Überraschungsmoment, wenn die Fotos abgezogen sind. „Bei der digitalen Fotografie entstehen meist etliche Bilder von einem einzigen Motiv – und damit steigt die Beliebigkeit“, sagt Scholz.

Calumet plant, in seinen Räumen auch Kurse für Hobbyfotografen anzubieten. Die Teilnehmer machen sich mit neu erworbenen Geräten vertraut und lernen, hochwertige Fotos zu machen. „Möglicherweise gehen wir dann auch raus und fotografieren die Stadt“, sagt Scholz. In Hannover gebe es noch viele schöne Fotomotive zu entdecken – nicht nur das Rathaus gleich gegenüber. *asl*

20 Jahre nach 9/11: Afghanistan-Demo in der City

Rund 200 Menschen protestieren gegen Taliban und für Aufnahme weiterer Flüchtlinge / Während der Demo kam es zu Auseinandersetzungen

Von Peer Hellerling

Rund 200 Menschen haben am Sonnabend neben der Marktkirche von Hannover gegen das Taliban-Regime protestiert. Gleichzeitig forderte die Menge, Abschiebungen nach Afghanistan zu stoppen und Geflüchteten in Deutschland einen dauerhaften Schutzstatus zu geben. Anlass war der 20. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001. Während der Kundgebung kam es auch zu Streitigkeiten zwischen zwei Demogruppen, die Polizei musste einschreiten.

„Unser Hauptanliegen ist es, dass Menschen hier in großem Umfang aufgenommen werden“, sagte Sigmar Walbrecht vom Flüchtlingsrat Niedersachsen. Es gebe nach wie vor keinen offiziellen Abschiebestopp Richtung Afghanistan, auch wenn momentan alle entsprechenden Ausweisungen vorerst außer Kraft seien. Der Krieg gegen den Terrorismus ab 2001 habe zwar den Nebenauftrag gehabt, einen demokratischen Staat zu schaffen. Doch das hat laut Walbrecht „bekanntlich nicht funktioniert“.

Die Lage in Afghanistan sei dieselbe wie vor 20 Jahren, die westlichen Mächte hätten sie sogar noch

Vor der Marktkirche haben Menschen auf die aktuelle Lage in Afghanistan aufmerksam gemacht. Grund für die Demo war auch der 20. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001. FOTO: TIM SCHAARSCHMIDT

verschärft, sagte Ferdos Mirabadi vom Verein Kargah: „Wir müssen zeigen, dass die Taliban sich nicht geändert haben.“ Gleichzeitig dürfe es keine finanziellen Deals mit Iran und Pakistan geben, damit sie afghanische Flüchtlinge aufnehmen. Denn: „100 000 Geflüchtete wurden dort einfach wieder zurückgeschickt“, sagte Peyman Javaher-Haghighi, ebenfalls von Kargah. Die Schutzsuchenden seien zudem rassistischen Angriffen in den Nachbarstaaten ausgesetzt.

Der Westen müsse Frauenrechtlerinnen, Journalisten, Ortskräfte, Juristen und deren Familien aufnehmen. „Die politische Katastrophe darf jetzt nicht auch noch eine menschliche werden“, sagte Rainer Müller-Brandes, Stadtsuperintendent des evangelischen Stadtkirchenverbands Hannover. Schon die einstige Landesbischöfin Margot Käßmann habe vor 20 Jahren gesagt, dass in Afghanistan nichts gut sei. Müller-Brandes: „Das gilt heute leider immer noch.“

Im Verlauf der Demo versuchte eine zweite Gruppe, den Protest zu kapern. Sie wollten lautstark auf die Lage im Pandschir-Tal aufmerksam machen – der letzten Widerstandsbastion. Dort sollen die Taliban nach der Eroberung in den vergangenen Tagen ein Massaker begangen haben. Es kam zu Handgreiflichkeiten, die aggressiv auftretenden Männer verlangten eigene Redebeiträge. Die Polizei musste beide Lager kurzzeitig trennen und mit dem Abbruch der Demo drohen. Mirabadi versuchte zu schlichten: „Uns geht es doch allen um Afghanistan“, rief sie. Am Ende beruhigten sich die Gemüter wieder.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Buchholzer Apotheke Tel. 64 95 47, Podbielskistr. 390: 8.30-8.30 Uhr
Geibel Apotheke Tel. 8 09 15 81, Geibelstr. 54: 8.30-8.30 Uhr
Leine-Apotheke in der Ernst-August-Galerie Hannover Tel. 1 69 44 10, Ernst-August-Platz 2: 8.30-8.30 Uhr
ARNUM Landwehr-Apotheke Arnum Tel. (0 51 01) 41 41, Göttinger Str. 67: 8.30-8.30 Uhr

NOTRUFNUMMERN

Stadt Hannover	
Allgemeiner Notruf (Polizei)	110
Feuerwehr	112
Leitstelle Krankentransport	1 92 22
Gift-Notrufzentrale	(05 51) 1 92 40
Notfallsprechstunde (Zentrum)	116 117
Notfallsprechstunde (Nordst.)	1 23 83 43
Kinderärztl. Notfallambulanz	81 15 33 00
Ärztl. Bereitschaftsdienst	116 117
Zahnärztlicher Notdienst	31 10 31
Privatärztlicher Notdienst*	1 92 57
Privatzahnärztl. Notdienst*	8 38 73 03
Zahnschmerz-Notdienst	2 61 42 10
Schwangere in Not	(08 00) 6 05 00 40
Notruf für vergewaltigte Frauen	33 21 12
Tierärztlicher Notdienst	65 51 18 21

*Keine Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen

CORONA-HOTLINES

Corona-Hotline der Region Hannover
werktags 8 bis 16 Uhr (0511) 3 00 34 34
Zentrale Corona-Hotline der Nds. Landesregierung
Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, Wochenende/Feiertage 10 bis 17 Uhr
(0511) 1 20 60 00
Impf-Hotline Niedersachsen
Montag bis Sonnabend 8 bis 20 Uhr
(08 00) 9 98 86 65

Spezifische Hotlines:

Gesundheit	(0511) 4 50 55 55
Land- und Ernährungswirtschaft/ Verbraucherschutz	(0511) 1 20 20 00
Wirtschaft und Arbeit	(0511) 1 20 57 57
Kultur	(0511) 1 20 28 06

TECHNISCHE NOTDIENSTE

Pannenhilfe des ADAC	(0 18 02) 22 22 22
Pannenhilfe des ACE	(0 18 02) 34 35 36
Pannenhilfe des AvD	(08 00) 9 90 99 09
Deutsche Telekom	(08 00) 3 30 20 00
Stadtwerke (Gas)	4 30 41 11
Stadtwerke (Strom)	4 30 31 11
Stadtwerke (Wasser)	4 30 51 11
Stadtwerke (Fernwärme)	4 30 32 11
Stadtwerke (Straßenbeleuchtung)	4 30 31 12
Abwasser	16 84 73 77
Heizung, Sanitär	84 10 10
Elektro-Notdienst	1 31 66 91
Glaser-Notdienst	85 87 81
Umwelt-Telefon	16 84 38 01

Liebe Veranstalter,

wir möchten natürlich möglichst viele Veranstaltungen auf dieser Seite ankündigen. Doch dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Wir möchten verhindern, dass Besucher zu Veranstaltungen gehen, für die sie eine Voranmeldung benötigt hätten oder eine Karte im Vorverkauf gekauft haben müssten – gerade bei nun wieder leicht steigenden Inzidenzen. Daher möchten wir Sie bitten, uns mit der Meldung ihrer Veranstaltung an **termine.hannover@haz.de** oder **termine.hannover@neuepresse.de** mitzuteilen, ob ein Besuch ohne Voranmeldung möglich ist oder es eine Abendkasse gibt. Lediglich diese Termine werden aktuell auf dieser Seite veröffentlicht.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

AUSGEHEN AM MONTAG

Unser Tipp für diese Woche: Konzert

In Kooperation mit den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen präsentiert die Neustädter Hof- und Stadtkirche (Rote Reihe 8) ein Konzert unter dem Titel „Spirto Amato – Metamorphosen zu Händels Poro". Diese Oper Händels berichtet vom Indienfeldzug Alexander des Großen gegen Poro, den König von Indien. Der Organist Stefan Kordes (Foto) und der Tänzer Tadashi Endo haben gemeinsam ein Programm entwickelt, das die Emotionen der handelnden Personen widerspiegelt. Die Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 15. September, um 20 Uhr. Die Karten kosten 10 Euro und können unter Tel. (05 11) 1 71 39 reserviert werden. Es gibt eine Abendkasse. Für den Besuch der Veranstaltung gilt die 3-G-Regel.

THEATER

17 Uhr Playstation Kickoff, Die Jugendclubs starten in die neue Spielzeit, Ballhof Zwei, Knochenhauerstr. 28

VORTRÄGE, LESUNGEN

19 Uhr Menschen machen Politik - Politik macht Menschen, Gespräch mit Sozialministerin Daniela Behrens, Kanapee, Edenstr. 1
19 Uhr Rüdiger Safranski, Einzeln sein, Lesung, Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, Rote Reihe 8

VERANSTALTUNGEN

17 Uhr Whiskyprobe, Shakespeare, Gutenberghof 3

KINDERKRAMS

14 Uhr Märchen und Geschichten aus aller Welt, Familiensonntag, Probebühne im Großen Garten, Herrenhäuser Str. 4
15.30-16.30 Uhr Spiel und Sport, bis drei Jahre gemeinsam mit den Eltern, Anmeldung für eine Schnupperstunde unter Tel. (0 51 05) 6 34 67, TuS Ricklingen, Meisenwinkel 9
16.30-17.30 Uhr Spiel und Sport, ab vier Jahren, Anmeldung für eine Schnupperstunde unter Tel. (0 51 05) 6 34 67, TuS Ricklingen, Meisenwinkel 9
16.30-18 Uhr Theaterkurs, kostenloser Schnuppertermin, Hölderlin Eins, Hölderlinstr. 1

SENIORENTIPPS

9.30 Uhr Denk mit – bleib fit I, Kommunaler Seniorenservice, Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstr. 10
10.45 Uhr Denk mit – bleib fit II, Kommunaler Seniorenservice, Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstr. 10

FREIBÄDER IN HANNOVER

Annabad (geöffnet bis 3.10.)
Mo.-Fr. 6 bis 20 Uhr, Sa. und So. 8 bis 20 Uhr, Haubergstr. 17, 30625 Hannover, Tel. (05 11) 55 96 18, www.annabad.de.

FREIBÄDER IN DER REGION

Freibad Empelde (geöffnet bis 30.9.)
tägl. 9 bis 12, 12.30 bis 15.30 und 16 bis 19 Uhr, letzter Einlass jeweils 45 Minuten vor Schichtende, Hansastraße 1, 30952 Ronnenberg, Tel. (05 11) 2 61 00 43.
Hallenfreibad Burgdorf (geöffnet bis 30.9.) Mo.-Fr. 6 bis 13 und 14 bis 20 Uhr, Sa. und So. 9 bis 13 und 14 bis 18 Uhr, Am Nassen Berg 24, 31303 Burgdorf, Tel. (0 51 36) 55 00, mehr Infos auf www.hallenfreibad-burgdorf.de.
NaturErlebnisBad Luthe (geöffnet bis 2.10.) tägl. 11 bis 21 Uhr, An der Böhmerke 9, 31515 Wunstorf, Tel. (0 50 31) 69 49 36, mehr Infos auf www.naturerlebnisbad-luthe.de.
Waldbad Arpke (geöffnet bis 17.9.)
Mo. 14 bis 19, Di.-Fr. 6 bis 9.30 und 14 bis 19, Sa. und So. 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Am Waldbad 3, 31275 Lehrte, Tel. (0 51 75) 12 35.
Waldbad Sehnde (geöffnet bis 15.9.)
Mo.-So. 10 bis 20 Uhr, Mo.-Fr. 13-20 Uhr, Sa., So. 10 bis 20 Uhr, Waldstraße 1-3, Sehnde, Tel. (0 51 38) 61 69 00, mehr auf der Website www.stadtwerke-sehnde.de/waldbad

MUSEEN & GALERIEN

Berggarten Herrenhäuser Str. 4: 9-20 Uhr Duftsafari, Pelargonien im Berggarten; Neue Wilde, Globalisierung in der Pflanzenwelt, Neophyten und Invasive.
Café Konrad Knochenhauerstr. 34: 10-18 Uhr Schau Fenster – Türen zu, die Puppen tanzen, Portraits von Schaufensterpuppen hannoverscher Geschäfte.
Falkenberg Galerie für Neue Kunst Falkenstr. 21a: 11-18 Uhr 20 Jahre Galerie Falkenberg, mit den Künstlern Frank Seidel, Kerstin Grimm, Sabine Wewer, Ryo Kato, Marina Schulze und Ingo Lie, bis 26.9.
Galerie im Keller Windheimstr. 4: 10-22 Uhr Buchtitel fotografisch interpretiert, Ausstellung des Fotoclub Linden.
Galerie im Theater in der List Spichernstr. 13: 9-12 Uhr Die Welt als Kulisse, Acryl- und Aquarell-Arbeiten.
Kestnergesellschaft Goseriede 11: So. Ericka Beckman, Fair Game; Jongsuk Yoon, Gang; Malte Taffner, A Fragment of Eden; Nicolas Party, Stage Fright; Tim Etchells, Let it come, Let it come
Museum Schloss Herrenhausen Herrenhäuser Str. 5: 11-18 Uhr Recht was königliches, Sonderausstellung.
Niedersächsischer Landtag Hannah-Arendt-Platz 1: 9-18 Uhr Befreit! Und dann? Wege nach der Befreiung 1945, bis 23.9.

RABENAUS WUNDERSAME ERLEBNISSE

WOCHENMÄRKTE

Ernst-August-Platz Hauptbahnhof: 14-18 Uhr Bauernmarkt

KINOPROGRAMM

APOLLO Tel. 45 24 38, Limmerstr. 50: 18 Uhr **Deutschland zu Fuß – 3442 km von der Nordsee in die Alpen;** 20.15 Uhr **Beyto,** ab 12

ASTOR GRAND CINEMA Tel. (0 18 05) 33 39 66, Nikolaistr. 8: 14.45, 18, 20.30 Uhr **After Love,** ab 12; 14.50 Uhr **Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert;** 15 Uhr **Die Croods – Alles auf Anfang; Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings,** ab 12; 15.20 Uhr **Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft; Paw Patrol: Der Kinofilm;** 17, 20 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D,** ab 12; 17, 20.20 Uhr **Stillwater – Gegen jeden Verdacht,** ab 12; 17.10 Uhr **Promising Young Woman,** ab 16; 17.15 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings,** ab 12 (OV); 17.20, 19.50 Uhr **The Father;** 17.30, 20.10 Uhr **Beckenrand Sheriff,** ab 6; 17.40 Uhr **Fast & Furious 9,** ab 12; **Free Guy;** 18.20 Uhr **Generation Beziehungsunfähig,** ab 12; 20 Uhr **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull,** ab 12; 20.15 Uhr **Sneak Preview** (OV); 20.30 Uhr **Free Guy 3D;** 20.45 Uhr **Curveball – Wir machen die Wahrheit,** ab 12; 20.50 Uhr **Don't Breathe 2,** ab 18

CINEMAXX HANNOVER
Tel. (0 40) 80 80 69 69, Raschplatz 6: 16 Uhr **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull,** ab 12; **Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert;** 16.15 Uhr **Paw Patrol: Der Kinofilm;** 16.30 Uhr **Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft;** 16.30, 17, 18.10, 19, 20, 22 Uhr **After Love,** ab 12; 16.45, 19.50 Uhr **Stillwater – Gegen jeden Verdacht,** ab 12; 17.10 Uhr **Tom & Jerry;** 17.20, 20.30, 22.40 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings,** ab 12; 17.30, 20.10, 22.40 Uhr **Don't Breathe 2,** ab 18; 18.45 Uhr **Escape Room 2 – No Way Out,** ab 16; 19.30 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D,** ab 12; 19.40, 23 Uhr **Beckenrand Sheriff,** ab 6; 20.10 Uhr **Sneak Preview;** 20.45 Uhr **Free Guy;** 21 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings,** ab 12 (OV); 22.30 Uhr **Malignant;** 22.50 Uhr **Candyman,** ab 16; 23 Uhr **The Forever Purge,** ab 16

HOCHHAUS-LICHTSPIELE Tel. 1 44 54, Goseriede 9: 15.45, 20.15 Uhr **Der Rosengarten von Madame Vernet,** ab 6; 17.45 Uhr **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull,** ab 12

KINO AM RASCHPLATZ Tel. 31 78 02, Raschplatz 5: 13.45 Uhr **Yakari – Der Kinofilm;** 13.45, 19 Uhr **Der Hochzeitsschneider von Athen;** 13.45, 20.45 Uhr **Nahschuss,** ab 12; 14 Uhr **Wir Kinder aus Bullerbü;** 15.30 Uhr **Fabian oder der Gang vor die Hunde,** ab 12; 15.45 Uhr **The Father;** 16, 21.15 Uhr **Beckenrand Sheriff,** ab 6; 16.15 Uhr **Promising Young Woman,** ab 16; 18 Uhr **Die Unbeugsamen;** 18.15 Uhr **Fantastische Pilze – Die magische Welt zu unseren Füßen;** 18.45 Uhr **Ein nasser Hund,** ab 12; 20.30 Uhr **The Father** (OmU); 21 Uhr **Je suis Karl,** ab 12

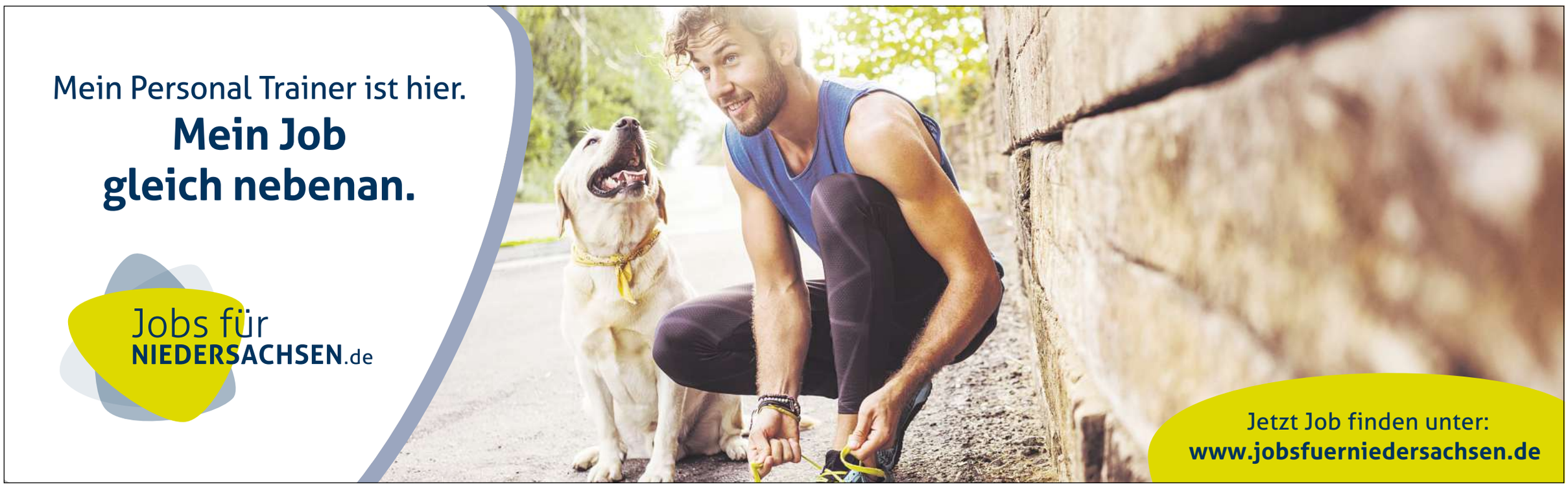
KINO IM KÜNSTLERHAUS
Tel. 16 84 55 22, Sophienstr. 2: 17.30 Uhr **1986,** ab 12 (OmU); 20 Uhr **Die göttliche Ordnung,** ab 6

GARBSEN CINESTAR Rathausplatz 2: 16.30 Uhr **Tom & Jerry;** 16.40 Uhr **Paw Patrol: Der Kinofilm;** 16.50, 20.10 Uhr **Don't Breathe 2,** ab 18; 17, 19.20 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings,** ab 12; 17.10 Uhr **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull,** ab 12; 17.15 Uhr **Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft;** 17.20, 20 Uhr **After Love,** ab 12; 17.30, 19.50 Uhr **Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D,** ab 12; 17.40, 19.40 Uhr **Beckenrand Sheriff,** ab 6; 19.30 Uhr **Cash Truck – Wrath of Man,** ab 16; 20.20 Uhr **The Forever Purge,** ab 16; 20.30 Uhr **Escape Room 2 – No Way Out,** ab 16

LEHRTE DAS ANDERE KINO
Tel. (0 51 32) 5 74 42, Sedanplatz 26: 20 Uhr **The Green Knight,** ab 16

OFFENER KANAL

H1 15 Uhr: Sofa-Sportstunde für Senior*innen – Zuhause gemeinsam aktiv bleiben. 15.15 Uhr: Programmhinweise, Kurzfilme und Musik. 15.30 Uhr: Bubble Gum TV – Jugendmagazin. 16 Uhr: Berenstark TV – Konzerte und Talks. 16.30 Uhr: Reportertour – Teil 2: Georgengarten. 17 Uhr: KokiBühne LIVE! Heute: Duo Swyngedouw – Vidalaki. 17.45 Uhr: Suck Diz – Hip-Hop-Magazin. 18 Uhr: Bubble Gum TV – Jugendmagazin. 18.30 Uhr: Sofa-Sportstunde für Senior*innen. 18.45 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover. 19 Uhr: Klub der Roten Dichter – 96 zum Mitreden. 20 Uhr: Reportage: Rise Up von Extinction Rebellion – Was motiviert die AktivistInnen zum zivilen Ungehorsam? 20.20 Uhr: Irgendwas mit Medien!? – Tipps für digitales Leben #4: Hass adé. 20.40 Uhr: Die 3. Säule – Der Bürgermedienpodcast Folge 2. 21 Uhr: KokiBühne LIVE! Heute: Spencker, Schwebs + Wulfmeier. 22 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover. 22.15 Uhr: Tierheim TV – Sendung aus dem Tierheim Hannover. 23 Uhr: Irgendwas mit Medien!? – Tipps für digitales Leben #4: Hass adé. 23.20 Uhr: Pareh Taswir – Persisches Magazin. 23.50 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover.



SPORT

Heute auf sportbuzzer.de/hannover
Wie gut fanden Sie 96 gegen St. Pauli? Geben Sie Noten – und vergleichen Sie sich mit unseren Experten.

DIE NOTEN

96 1:0 St. Pauli

Zieler 2

Dehm 2,5 · **Franke** 2 · **Börner** 2 · **Hult** 3

Ondoua 3 · **Ernst** 2 · **Frantz** keine Note

Beier 2 · **Hinterseer** 3 · **Maina** 3

1 = herausragend
2= gut
3= zufriedenstellend
4 = muss sich steigern
5 = schlecht
6 = Ausfall

Bewertet werden nur Akteure, die mindestens 15 Minuten gespielt haben.

DIE STATISTIK

Spielertausch: Kerk (Note 2) ab 8. Minute für Frantz, Stolze (2) ab 72. für Beier, Ochs (keine Note) ab 84. für Maina, Kranjc ab 85. für Hult.
St. Pauli: Vasilj (Note 2) – Wieckhoff (4), Medic (4), Lawrence (5), Paqarada (5/ab 78. Dittgen – keine Note) – Aremu (5/ab 63. Irvine – 4) – Becker (5/ab 63. Buchtmann – 3), Hartel (6) – Kyereh (5) – Makienok (5/ab 46. Benatelli – 4), Burgstaller (5).
Schiedsrichter: Florian Lechner, Note: 3
Zuschauer: 16 100
Gelbe Karten: Dehm, Ondoua, Ernst / Burgstaller, Aremu, Kyereh
Tor: 1:0 Kerk (31.)

DIE STIMMEN

Jan Zimmermann, 96-Trainer: „Jeder im Stadion hat gesehen, dass die Mannschaft unbedingt gewinnen wollte."
Timo Schultz, St.-Pauli-Trainer: „Ballbesitz heißt nicht Spielkontrolle. Aufgrund der besseren Torchancen war der Sieg für 96 nicht unverdient. "
Martin Kind, 96-Profichef: „ Wir müssen noch viel arbeiten, um eine stabile Entwicklung einzuleiten. Das ist unser Ziel."

FUSSBALL

2. Bundesliga

Karlsruher SC – Holstein Kiel	2:2
Hannover 96 – FC St. Pauli	1:0
FC Ingolstadt – Werder Bremen	0:3
Hamburger SV – SV Sandhausen	2:1
Heidenheim – Dresden	2:1
SC Paderborn – Schalke 04	0:1
Erzgeb. Aue – Düsseldorf	0:1
Jahn Regensburg – 1. FC Nürnberg	2:2
Hansa Rostock – Darmstadt 98	2:1

1. Jahn Regensburg	**6**	**4**	**1**	**1**	**14:5**	**13**
2. SC Paderborn	6	3	2	1	12:5	11
3. Werder Bremen	6	3	2	1	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	3	1	2	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	3	1	2	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	2	4	0	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	3	1	2	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	2	3	1	9:5	9
9. Hamburger SV	6	2	3	1	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	2	3	1	5:4	9
11. SV Darmstadt 98	6	2	1	3	13:10	7
12. Fort. Düsseldorf	6	2	1	3	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	2	1	3	8:11	7
14. Hannover 96	6	2	1	3	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	1	2	3	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	1	1	4	4:10	4
17. FC Ingolstadt 04	6	1	1	4	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	0	3	3	2:8	3

Aufstiegsplätze · Aufstiegsrelegation · Abstiegsrelegation · Abstiegsplätze

NÄCHSTE SPIELE

Schalke – Karlsruhe	Fr., 18.30 Uhr
Nürnberg – Rostock	Fr., 18.30 Uhr
Kiel – Hannover 96	Sbd., 13.30 Uhr
Düsseldorf – Regensburg	Sbd., 13.30 Uhr
Sandhausen – Heidenheim	Sbd., 13.30 Uhr
Bremen – Hamburg	Sbd., 20.30 Uhr
Darmstadt – Dresden	So., 13.30 Uhr
St. Pauli – Ingolstadt	So., 13.30 Uhr
Aue – Paderborn	So., 13.30 Uhr

Die Entwicklung läuft

Qualität, Einsatz und Taktik – 96 überzeugt gegen St. Pauli. Profichef Kind lobt und ist erleichtert: „Das macht Hoffnung."

Von Jonas Szemkus

Hannover. Nach der überzeugenden Leistung sparte der anspruchsvolle Boss nicht mit Lob. „Die Mannschaft hat gegen einen starken Gegner in Spielweise, Zweikampfverhalten und Reaktionsschnelligkeit überzeugt", analysierte Martin Kind nach dem verdienten 1:0 gegen St. Pauli. „Das ist schon ein gewisses Zeichen, dass eine Entwicklung eingeleitet wurde. Dass neue Spieler, die erst seit einer Woche mittrainieren, eine deutlich erkennbare Rolle übernommen haben, macht Hoffnung auf die Entwicklung dieser Mannschaft." Der Umbruch bei 96 ist von langer Hand geplant, auch wenn die letzten Transferentscheidungen auf sich warten ließen. Dafür ging es jetzt schnell, bis die Neuen einen Unterschied machten beim besten 96-Auftritt seit Monaten.

Kein Wunder, dass erst auf dem Platz beim Siegerjubel mit 16 000 Zuschauern, dann im Spielergang gelöste Stimmung herrschte. 96 hängt zwar noch in der unteren Tabellenhälfte, aber es bewegt sich was in die richtige Richtung. So macht 96 Spaß – auch den Spielern. „Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen", verriet Torschütze Sebastian Kerk vor der Kabine, während Niklas Hult daneben mit geballten Fäusten seine gute Laune herausbrüllte. Nach wenig glanzvollen Vorwochen findet auch Kind: „Jeder Sieg bedeutet Erleichterung, das ist selbstredend." Die gute Entwicklung müsse „jetzt fortgesetzt werden. Dieser Sieg ist die Basis für weitere Arbeit."

Alles mit Geduld, das ist das neue Credo, auch wenn's schnell ging zwischen letztem Transfer und erstem Erfolgserlebnis. Die Aufstiegsziele sind mittlerweile nicht mehr alternativlos formuliert bei 96, sondern langfristig geplant. „Wir haben immer gesagt, dass wir Entscheidungen mit Perspektive getroffen haben, und dass wir dafür Zeit benötigen. Bei dem Weg bleiben wir", sagte Kind. „Unsere Planung geht letztendlich über drei Jahre." Manager Marcus Mann und Coach Jan Zimmermann machen aber schon jetzt „super Arbeit", lobte der Profichef ausdrücklich.

Denn die trägt schnell Früchte. Das 1:0 gegen St. Pauli war von Anfang bis Ende ziemlich überzeugend: Hinten kompromisslos mit dem überragenden Julian Börner und Kapitän Marcel Franke, in der Mitte abgezockt mit dem kurzfristig reingerutschten Gaël Ondoua und nach vorne mit Tempo. „Die Mannschaft hat viel richtig gemacht, und was vielleicht nicht funktioniert hat, hat sie mit Teamgeist und Einsatz kompensiert", lobte Trainer Zimmermann. „Das ist die Basis, wie unser Spiel aussehen sollte."

96 hatte Kontrolle, Mut und die besseren Chance. Bei der Kopfballmöglichkeit von Maximilian Beier war Torwart Nikola Vasilj noch schnell genug dran (10.). Auch den Abschluss von Zugang Lukas Hinterseer nach einer Hult-Flanke konnte er noch blocken (39.) – aber nach vorne. Kerk staubte im Fallen gekonnt ab.

Das Einzige, was 96 aus den mitunter schwachen Leistungen der Vorwochen mitnahm, war die Chancenverwertung. Zimmermanns Analyse: „Wir hätten das Spiel früher entscheiden und aus unseren großen Chancen ein zweites Tor machen müssen. Aber wenn man das nicht macht, muss man es gut verteidigen, das haben wir bis zum Schluss getan." Da musste niemand den vergebenen Chancen von Hult (43.), Beier (70.) und Linton Maina (79.) nachtrauern. Für Zimmermann und 96 ist die überzeugende Leistung Grund für eine breite Brust, aber nicht für Euphorie. „Wir nehmen viel Positives mit, aber wir bleiben demütig. Jetzt müssen wir Konstanz in unsere Leistungen bekommen", betonte der Trainer. Die Pläne werden dem Chef gefallen.

Der Brüller: 96-Torschütze Sebastian Kerk nach seinem 1:0, die Kollegen Linton Maina und Maximilian Beier freuen sich mit. Nach dem Spiel schulterte Lukas Hinterseer sein Söhnchen Carlo. FOTOS: PETROW, SKY

> Wir bleiben demütig.
>
> **Jan Zimmermann,** 96-Trainer, will keine Euphorie.

KOMMENTAR

So gut war 96 lange nicht

Von Jonas Szemkus

Eine solche Gefühlswelle ging lange nicht mehr durch die Arena – weil zum ersten Mal seit anderthalb Jahren wieder mehr als 15 000 Fans kamen, und weil 96 vor stimmungsvoller Kulisse zum ersten Mal seit Langem richtig ablieferte.

Eine schöne Momentaufnahme – aber der Sieg gegen St. Pauli bringt mehr als drei Punkte. Dieser Sieg macht richtig Mut, dass die Saison nicht so mau weiterläuft, wie sie begonnen hat. 96 hat sich, scheint es, in der Länderspielpause tatsächlich ein Stück weit neu erfunden. Taktik, spielerische Qualität und Kampf – es stimmte gegen einen Gegner, der zum erweiterten Kreis der Aufstiegskandidaten gehört. 96 war in allen wichtigen Belangen auf Augenhöhe, mindestens.

Die Neuen wie Ondoua und auch Hinterseer hinterließen gleich einen guten Eindruck. Beim starken Beier, der schon ein paar Tage länger in Hannover ist, zahlte sich Zimmermanns Mut fürs Startelfdebüt aus. Auch Börner, Kerk und Co. machten es richtig gut. Das macht das Leben für die „Routiniers" endlich leichter, auch ein Verdienst von Sportdirektor Marcus Mann. Wenn dann sogar der eher offensiv versierte Maina regelmäßig mit nach hinten arbeitet, ist das auch ein Zeichen für eine funktionierende Mannschaft.

Das reichte gegen St. Pauli, auch wenn das Ergebnis unnötig knapp blieb. Das bleibt die einzige Kritik von Coach Jan Zimmermann. Der von ihm angetriebene Umbruch scheint schnell Früchte zu tragen. Der Sieg ist kein Grund für Euphorie, aber für eine breitere Brust allemal. So gut war 96 lange nicht.

28504001_000121

STENO 2. LIGA

Hamburger SV – Sandhausen 2:1
Zuschauer: 17 950
Tore: 1:0 Kinsombi (74./Foulelfmeter), 1:1 Bachmann (88.), 2:1 Heyer (90.+6)
Gelb-Rot: Ritzmaier (73./Sandhausen)

Karlsruhe – Kiel 2:2
Zuschauer: 10 000
Tore: 1:0 Choi (39.), 1:1 Mees (78.), 1:2 Bartels (80.), 2:2 Hofmann (88.)

Heidenheim – Dresden 2:1
Zuschauer: 6342
Tore: 1:0 Mohr (5.), 1:1 Löwe (51.), 2:1 Leipertz (90.+1)

Paderborn – Schalke 0:1
Zuschauer: 8500
Tor: 0:1 Terodde (63.)

Aue – Düsseldorf 0:1
Zuschauer: 6064
Tore 0:1 Hennings (29./Foulelfmeter)

Regensburg – Nürnberg 2:2
Zuschauer: 10 105
Tore: 0:1 Tempelmann (19.), 1:1 Besuschkow (38.), 2:1 Wekesser (53.), 2:2 Dovedan (79.)
Rot: Schäffler (89./Nürnberg)

Rostock – Darmstadt 2:1
Zuschauer: 14 000
Tore: 1:0 Verhoek (19.), 1:1 Kempe (66./Foulelfmeter), 2:1 Fröde (86.)

Ingolstadt – Bremen 0:3
Zuschauer: 5825
Tore: 0:1 Antonitsch (24./Eigentor), 0:2 Weiser (42.), 0:3 Ducksch (49.)

Stress am Nordeingang

Hannover. Auch zehn Minuten vor dem Anpfiff gingen die Warteschlangen am Nordeingang der Arena noch bis zur Straße. In Corona-Zeiten und mit personalisierten Tickets, Kontrolle von Personalausweisen, Impfausweis oder Testungen dauerte die Einlasskontrolle deutlich länger. Erstmals wollten außerdem wieder mehr als 16 000 Zuschauer in die HDI-Arena. Während viele Fans Verständnis für die Verzögerungen hatten, berichteten andere von ausbleibenden Kontrollen: Kurz vor Anpfiff seien mitunter weder Personalisierung noch Impfung gecheckt worden, um die Fans rechtzeitig reinzulassen. Auf Nachfrage bestreitet 96 das: Alle 3-G-Regelungen seien beim Einlass in die Arena eingehalten worden, das habe der zuständige Sicherheitsdienst dem Klub auch noch mal bestätigt. *js*

15 Minuten vor Anpfiff: Fans stehen bis auf die Straße an. FOTO: SZEMKUS

FUSSBALL

3. Liga

SV Meppen – SC Freiburg II	0:1
Würzburg – TSV Havelse	0:0
Kaiserslautern – Waldhof Mannheim	0:0
Dortmund II – 1. FC Magdeburg	0:2
Vikt. Berlin – Wehen Wiesbaden	3:1
FSV Zwickau – SC Verl	1:3
Viktoria Köln – Saarbrücken	0:0
Hallescher FC – 1860 München	1:1
Braunschweig – VfL Osnabrück	2:2
Türkgücü München – MSV Duisburg	Mo., 19.00

1. Magdeburg	**8**	**15:6**	**19**
2. Viktoria 89 Berlin	8	18:7	17
3. VfL Osnabrück	8	13:7	14
4. Bor. Dortmund II	8	14:9	14
5. SV Wehen	8	12:11	14
6. Waldhof Mannheim	8	13:7	12
7. E. Braunschweig	7	10:7	12
8. Hallescher FC	7	12:10	12
9. 1. FC Saarbrücken	8	10:8	12
10. SC Verl	8	14:14	12
11. 1860 München	8	8:7	11
12. SV Meppen	8	7:11	11
13. Türkgücü München	7	9:9	9
14. MSV Duisburg	7	8:10	9
15. SC Freiburg II	7	5:11	8
16. Kaiserslautern	8	4:8	6
17. Viktoria Köln	8	8:16	5
18. FSV Zwickau	7	6:11	4
19. Würzburger Kickers	8	3:8	4
20. TSV Havelse	8	2:14	1

SPIELTELEGRAMM

Würzburg 0
TSV Havelse 0

Würzburg: Bonemann (Note 3) – Schneider (3), Dietz (4), Kraulich (4), Breunig (5) – Kopacz (3), Hoffmann (4), Meisel (4), Pepic (4) – Pourié (6), Sané (5)
Wechsel: Perdedaj (3) für Meisel (59.), Heinrich (4) für Sané (59.), Herrmann (4) für Hoffmann (70.), Hümmer (4) für Breunig (71.), Waidner für Kopacz (86.)

Havelse: Quindt (Note 1) - Arkenberg (2), Fölster (3), Tasky (3) - Daedlow (3) - Riedel (2), Froese (2), Düker (4), Teichgräber (4) - Lakenmacher (3), Langfeld (3)
Wechsel: Meyer für Düker (79. Minute), Piwernetz für Teichgräber (80.), Damer für Lakenmacher (90.)

Gelb: – / Lakenmacher

Zuschauer: 3676

Diese Typen tun 96 gut

Hinterseer, Ondoua, Beier – die Neuen ziehen die ganze Mannschaft hoch. Zimmermann will keinen „zu großen Rücksack“ für das Leihtalent.

Aufwärts: Lukas Hinterseer reckt den Daumen nach oben. Gaël Ondoua beherrscht das Mittelfeld (Bild oben), Maximilian Beier bringt Tempo. FOTOS: PETROW

Von Dirk Tietenberg und Jonas Szemkus

Hannover. Es zeigte sich ja kein komplett neues Hannover 96, das die 16 100 Zuschauenden am Samstag beim 1:0 gegen St. Pauli sahen. Aber es waren die neuen Gesichter, die Stabilität brachten, Einsatz zeigten, Probleme lösten und damit alle anderen Mitspieler mitzogen. Stürmer Lukas Hinterseer, Mittelfeldabräumer Gaël Ondoua und der 18 Jahre junge Maximilian Beier belebten ein 96, das beim 0:4 in Darmstadt so leblos untergegangen war.

Ganz vorne macht nun Hinterseer die Musik. Der 30 Jahre alte Österreicher bringt neue Gesten in den Angriff, kombiniert gut mit, hilft Mitspielern und bereitete das 1:0 vor. Mit drei Torabschlüssen nähert er sich außerdem seinem ersten Torerfolg. Trainer Jan Zimmermann hatte gleich bemerkt, „dass Lukas sich in der Mannschaft wohlfühlt und er uns sofort helfen kann“. Einen mitreißenden Typen hat sich 96 offenbar fürs Sturmzentrum geangelt.

In Ondoua verfügt 96 nun endlich über einen Sechser, der seine Gegner auch mal umreißt und anschließend den Ball am Fuß hält. Jaka Bijol hatte in der vergangenen Saison als einziger Sechser noch ein Alleinstellungsmerkmal: die Körperlänge. Die nutzt er inzwischen übrigens bei ZSKA Moskau als Innenverteidiger. Dies scheint die geeignete Position zu sein für den eher trägen Mittelfeldmann, der sich oft nur mit Grätschen zu helfen wusste. Ondoua hingegen beherrschte den Raum im Mittelfeld und den Gegner, obwohl er noch nicht richtig fit war.

Zimmermann sei „nicht richtig klar“ gewesen, ob Ondoua mangels Spielpraxis überhaupt durchhält. „Er hatte früh eine Gelbe Karte bekommen, spielt dann gegen Kyereh, der clever ist, und hat das richtig gut gemacht“, sagt Zimmermann. Er werde „mit beiden arbeiten, vor allem mit Gaël, um noch mehr Bälle zu erobern. Er hatte am Ende auch einen stabilen Eindruck gemacht.“

Stabil war für den eher schmächtig wirkenden Beier gar kein Ausdruck. Der 18-Jährige gewann im ersten Durchgang fast jeden Zweikampf, machte Dampf über rechts und zog auch Linton Maina mit. Mainas Körpersprache verriet mehr Zutrauen, auch wenn er ab und zögerte.

Beier scheint keine Berührungsängste mit Zweitligaspielern wie Linksverteidiger Leart Paqarada zu haben. „Maxi hat eine Leichtigkeit ins Spiel gebracht“, fand Zimmermann. Dazu bringt er mehr Geschwindigkeit, war mit Tempo 34,31 schnellster Spieler auf dem Platz.

Der Trainer würde ihn „nicht zu hoch loben und zu großen Rucksack aufsetzen“. Man kann nur Bedauern, dass Beier nach der Leihe aus Hoffenheim wohl nach einer 96-Saison wieder seine Koffer packt. Aber so lange darf Hannover das frische Gesicht genießen.

96-NOTIZEN

Mike Frantz (34) humpelte am Samstag nach nur drei Minuten und einem Flankenversuch vom Feld. Der rechte hintere Oberschenkel ist verletzt, heute soll eine MRT-Untersuchung Klarheit bringen, wie lange Frantz fehlt.

Die Startelf radelte gestern aus, die Ersatzspieler trainierten auf dem Platz. Heute ist trainingsfrei.

Torwarttrainer Michael Ratajczak sucht immer wieder Laufpartner für seinen obligatorischen Maschseelauf. Lars Barlemann pausierte gestern, Ratajczak nahm stattdessen Fitmacher Felix Seidel mit auf die Runde.

Havelse hält dicht

Aufsteiger feiert endlich den ersten Punktgewinn in der 3. Liga: „Haben viel investiert“

Von Alexander Flohr

Würzburg. „Marvin Pourié war heute unser zwölfter Mann“, sagte Havelses Geschäftsführer Harry Wiesner nach dem 0:0 des TSV im Kellerduell bei den Würzburger Kickers (Platz 19). Der Aufsteiger kann aufatmen, hat endlich den ersten Punkt in der 3. Liga geholt. Großen Anteil daran hatte Würzburgs Stürmer Pourié, der reihenweise Chancen vergab. „Wenn man jemanden nach diesem Spiel anzählt, dann bitte mich. Ich bin selbst etwas sprachlos“, sagte der glücklose Pourié nach Abpfiff.

In den ersten 15 Minuten hatte der Gastgeber das Spiel in der Hand, Pourié vergab erstmals nach sechs Minuten freistehend kurz vor Havelses Torhüter Norman Quindt. Noch mehrere Male kam er zum Abschluss, in der 36. Minute passte sein Abschluss aus fünf Metern, doch Quindt lenkte überragend zur Ecke. Die Havelser hatten Glück mit dem 0:0. „Da standen wir anfangs nicht gut, die Abstände waren zu groß. Da kann man nicht zufrieden sein“, so Quindt.

Mitte der ersten Halbzeit wurde sein Team dann aber etwas stärker. Vor allem über die rechte Seite entwickelte sich die Havelser Offensivgefahr. Zugang Florian Riedel erkämpfte sich viele Bälle und suchte in der Mitte die Abnehmer. Stürmer Fynn Lakenmacher hatte erst eine gute Kopfballchance nach Flanke von Riedel (27.), kurz vor der Pause traf er dann nach tollem Pass von Kianz Froese in die Tiefe sogar den Pfosten.

Havelses zwölfter Mann: Würzburgs Marvin Pourie (links) vergab beste Chancen, hier stemmt sich Niklas Teichgräber erfolgreich dagegen. Kleines Bild: Auch TSV-Torwart Norman Quindt hatte einen großen Anteil am torlosen Unentschieden. FOTOS: IMAGO

Nach dem Seitenwechsel dann ein ähnliches Bild des TSV wie schon in den Wochen zuvor. Die Mannschaft war griffiger, mutiger und spielte konsequent nach vorn. Julius Düker, Froese und Oliver Daedlow tauchten gefährlich vor dem Tor auf, fanden aber nicht die zwingenden Lösungen zum Abschluss. Von den Würzburgern war bis zur 68. Minute nichts zu sehen. „Da hatten wir dann mehr Spielanteile und haben uns den Punkt verdient“, meinte TSV-Coach Rüdiger Ziehl.

Doch sein Team ließ zunehmend nach, die Würzburger kamen wieder ins Spiel – vor allem in Person von Angreifer Pourié, der nach einer Ecke frei zum Kopfball kam, aber den Ball erneut über das Tor beförderte (68.). Kurz zuvor parierte Quindt zum wiederholten Male, diesmal einen Distanzschuss von David Kopacz. In der Schlussphase gab es einen offenen Schlagabtausch. Aus den Fehlern der Vorwochen hat die Ziehl-Mannschaft gelernt – und konzentrierte sich endlich mal nicht nur auf das Verteidigen. Ziehl: „Das haben wir dann mit Leidenschaft umgesetzt, haben auch immer wieder Lösungen gefunden.“

Zum ersten Mal belohnt sich sein Team, mit dem ersten Punkt bleibt Havelse zwar Tabellenletzter, hat aber endlich was für die Moral getan. Nach Abpfiff war die Erleichterung in den Gesichtern der TSV-Spieler zu sehen, einige ließen sich kraftlos auf den Boden fallen. Nach wenigen Minuten ließ sich die Mannschaft von den wenigen mitgereisten Fans feiern. Quindt: „Wir mussten jetzt einfach mal aufwachen. Jetzt müssen wir weiter hart arbeiten.“ Auch Trainer Ziehl atmete durch nach dem Punktgewinn im Kellerduell. „Wir haben so viel investiert bisher, da darf man ein 0:0 auch mal ein bisschen feiern“, sagte er.

Die Reaktionen

Havelse-Trainer **Rüdiger Ziehl:** „Über 90 Minuten ist es ein gerechtes Ergebnis. In den ersten 15 Minuten hatten wir Probleme, danach war unsere Leistung in Ordnung.“
Würzburg-Coach **Torsten Ziegner:** „Die Chancen waren da, um das Spiel für uns zu entscheiden. Wir wollten von Anfang an viele Bälle im Sechzehner haben, das hat erst gut geklappt. Aber nach 15 Minuten haben wir aufgehört. Da müssen wir einfach dranbleiben. Wir sind alles andere als zufrieden.“

Keiner fällt ab, aber viele fallen auf

Achtmal die „2“ für die **Roten in Noten**

Zieler – Note 2: Die erste Aktion misslingt, aber er fängt sich. Klasse Parade beim Schuss von Buchtmann. Riskiert in der Schlussphase Kopf und Kragen. Erntet dafür zum ersten Mal „Zieler“-Sprechrufe.

Dehm – 2,5: Harte Zweikampfführung, behauptet sich im Kopf-an-Kopf-Spielchen im Rudel gegen Burgstaller. Macht keine schwierigen Sachen, aber gute – seine beste 96-Leistung bisher.

Franke – 2: Makeniok hat den Langen gut im Griff. Der 96-Kapitän klärt auch noch artistisch per Fallrückzieher an der Strafraumgrenze. Macht das kompromisslos.

Börner – 2: Börni gegen Burgi – eines der interessantesten Duelle. Börner macht es 1A, Burgstaller hat in der ersten Hälfte keine nennenswerte Torszene. Nur ein Tor nach einer Ecke darf er selbst mal machen.

Hult – 3: Tolle Flanke vor dem 1:0, lässt sich bei der eigenen Großchance leider viel Zeit. Muss eigentlich treffen, ist aber nicht umsonst Verteidiger. Macht viel nach vorne, hinten ohne Mühe.

Ondoua – 3: Ordentliches Debüt, beherrscht das Spiel im defensiven Mittelfeld. Endlich hat 96 einen Sechser. Weil er nicht 100-prozentig fit sein kann, wird wohl noch mehr kommen von ihm.

Ernst – 2: Bereitet die Kopfballchance von Beier herrlich vor, hat die höchste Passeffizienz auf dem Platz. Starke und offensive Zweikampfführung. Treibt 96 immer wieder nach vorne.

Frantz – keine Note: Was für ein Pech. Nach drei Minuten und einer Flankenszene ist die Partie für ihn vorbei. Oberschenkelverletzung, Kollegen und Trainer trösten ihn. Gute Besserung!

Beier – 2: Starkes Startelfdebüt, aggressiv und zielstrebig. Gewinnt die meisten Zweikämpfe, geht hohes Tempo, hat eine gefährliche Kopfballchance. Ein absoluter Gewinn für 96.

Hinterseer – 3: Kann das 1:0 selbst machen, bereitet es dafür mit vor. Technisch ein sauberer Stürmer, arbeitet viel nach hinten mit, coacht die Mitspieler. Guter Typ.

Maina – 3: Kann aus den Räumen in den Tempodribblings mehr machen, sorgt aber immer für Gefahr und Dampf auf dem Flügel. Klare Leistungssteigerung.

Kerk – 2: Kommt früh für den verletzten Frantz. Braucht etwas, um ins Spiel zu kommen. Verträumt zwei Bälle, einen hinten, einen vorne. Dann trifft er – sein erstes Saisontor, da haut er sich gut rein.

Stolze – 2: Lange Wege, viel Intensität. Klärt klasse kurz vor Schluss. Seine erste Stolze-Faust Richtung Nordkurve, seine besten Minuten bisher für 96.

Ochs – keine Note: Rennt energisch noch mit, um den knappen Sieg zu sichern.

Krajnc – keine Note: Schützt Zieler mit einem beherzten Schubser im Rudel, gewinnt einen wichtigen Zweikampf gegen Kyereh.

Gespräch auf Augenhöhe: 96-Verteidiger Jannik Dehm (links) und Guido Burgstaller. FOTO: PETROW

Pflichtsieg fürs Prestige

Bayern wehrt den Angriff von Leipzig souverän ab – Müller feiert Musiala als „Zauberer des Spiels“

Von Patrick Strasser

Jugendliche Bayern-Energie: Der Münchner Jamal Musiala (großes Bild, rechts) freut sich über seinen Treffer beim Spiel in Leipzig. Oben rechts: Bayern-Trainer Julian Nagelsmann hebt den Daumen für sein Team, während die RB-Profis nach der Pleite diskutieren (darunter). FOTOS: M. SOHN/AP, GETTY/M. HANGST (2)

Leipzig. Vier zu eins beim Vizemeister. Das 4:1 des FC Bayern München in der Fußball-Bundesliga bei RB Leipzig war ein Prestigeerfolg und zugleich ein Pflichtsieg. Denn: Erst holte der Klub in diesem Sommer RB-Trainer Julian Nagelsmann, der vier Assistenten mitbrachte. Zuvor hatte Bayern Leipzigs Abwehrchef Dayot Upamecano verpflichtet, im August als Nachzügler RB-Kapitän Marcel Sabitzer. Eine Pleite des bullenmäßig verstärkten Abomeisters wäre also peinlich gewesen. Daher konnte man sich im Münchner Lager das Lachen nicht verkneifen.

Weil es so deutlich war. Dennoch sagte Nagelsmann 112 Tage nach seinem letzten Spiel als RB-Coach korrekterweise: „Wir waren in diesem hektischen und offenen Spiel nicht den Drei-Tore-Unterschied besser.“ Er und auch Sabitzer waren bei ihrer Rückkehr mit einem Pfeifkonzert eines Großteils der 34 000 erlaubten Zuschauer (Bundesliga-Rekord in dieser Saison) empfangen worden. Nagelsmann meinte cool: „Emotionen gehören dazu, deshalb ist das okay.“ Ein süßer Sieg war es trotzdem für den 34-Jährigen, der emotionalste und bedeutendste nach der holprigen Vorbereitung sowie dem missglückten Start mit dem 1:1 in Gladbach. Nun steht Nagelsmann nach dem dritten Ligasieg in Folge (12:3 Tore) bestens da.

Die Bayern im September 2021: alte Dominanz, neue Spielphilosophie. Doch die Umsetzung passt Nagelsmann noch nicht, er forscht nach der perfekten Mischung aus Automatismen und (seinen) neuen Impulsen. „Wir haben noch Entwicklungsaufgaben, daher bin ich nicht ganz so frohlockend“, meinte der gebürtige Bayer in seiner alten Wahlheimat Leipzig. Was er so erklärte: „Ich will, dass wir unseren Matchplan weiterentwickeln und nicht nur auf Altbewährtes setzen“, sagte der Nachfolger von Erfolgscoach Hansi Flick und verwies auf dessen Titel. Es sei für einen neuen Trainer „eine Gratwanderung zu überlegen: Wie viel Neues bringst du rein? Auf wie viel Bewährtes setzt du? Denn das „stiftet immer ein bisschen Unruhe bei den Spielern“, so Nagelsmann für den das 4:1 jedoch „ein Schritt in die richtige Richtung was Struktur und Positionsspiel betrifft“ war. Er schloss mit: „Wir können es besser spielen.“ Eine deutliche Ansage nach dem Auftritt, der „das erste Ausrufezeichen der Saison“ (Vorstandsboss Oliver Kahn) war.

Der Rest der Liga sollte dies als Drohung auffassen. Die sieben Punkte Vorsprung auf RB seien zwar „wichtig“, so Nagelsmann, „weil wir die Qualität von RB kennen und sie noch viel punkten werden“. Außerdem stehe „noch eine Mannschaft über uns“. Der VfL Wolfsburg mit der makellosen Bilanz von vier Siegen aus vier Spielen.

Die nächste große Aufgabe wartet bereits am Dienstag (21 Uhr, Amazon Prime live) mit dem Auftaktspiel in der Champions-League-Gruppenphase beim FC Barcelona. Außenstürmer Serge Gnabry (kurz vor der Pause mit Hexenschuss ausgewechselt) ist fraglich, der mit Adduktorenproblemen vorsorglich nach einer Stunde geschonte Torjäger Robert Lewandowski dürfte fit werden. Und wenn schon – man hat ja Supertalent Jamal Musiala. Die Bilanz der ersten fünf Ballkontakte des 18-jährigen Jokers, der für Gnabry kam: ein Tor und eine Vorlage. Für Thomas Müller war „Jamal der absolute Zauberer des Spiels“. Der 31-jährige Weltmeister von 2014 meinte auf die Frage nach dem Generationenwechsel, ob Musiala eines Tages Müllers Stammplatz bei Bayern und in der Nationalmannschaft übernehme: „Joa, irgendwann kann er ihn haben.“ Denn: „Das Gesamtpaket in seinem Alter macht ihn besonders. Das Besondere ist, dass er zu seinem ganzen Talent auch einen tollen Charakter hat. Er ist fleißig und hat Selbstvertrauen.“

Der Gefeierte selbst blieb wie immer bescheiden, meinte: „Es hat ganz viel Spaß macht. Wir trainieren solche Situationen wie bei meinem Tor. Da denkt man nicht viel.“

SGE verpasst Sieg nach Kostic-Tor

Frankfurt. Omar Marmoush hat dem begnadigten Rebell Filip Kostic eine märchenhafte Rückkehr bei Eintracht Frankfurt verdorben. Die Leihgabe vom VfL Wolfsburg bescherte dem VfB Stuttgart am Sonntag mit seinem späten Ausgleich in der 88. Minute zum 1:1 (0:0) einen wichtigen Punkt und entriss den Hessen noch den ersten Saisonsieg in der Fußball-Bundesliga. Zuvor hatte Kostic (80.) vor 25 000 Fans in der Frankfurter Arena die Führung für die Gastgeber erzielt.

Zwei Wochen nach seiner Streikaktion kehrte der serbische Nationalspieler in den Kader der Eintracht zurück. Kostic saß zunächst nur auf der Bank – kam dann aber nach einer Stunde unter dem Applaus der Zuschauer zu seinem 100. Bundesliga-Einsatz für die Hessen und krönte diesen mit seinem Treffer. Doch das Happy End blieb aus, weil Marmoush in Unterzahl für den VfB traf. Waldemar Anton hatte in der 82. Minute wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen.

Im Sturm der Eintracht feierte Neuzugang Sam Lammers sein Bundesliga-Debüt, konnte aber nur wenig Akzente setzen und vergab in der ersten Halbzeit die größte Chance für die Hausherren kläglich. Er musste später Platz machen für Rafael Borré, der in der Nachspielzeit nur die Latte traf.

Eng am Mann: Frankfurts Martin Hinteregger (hinten) bedrängt Omar Marmoush. FOTO: IMAGO/JAN HUEBNER

STATISTIK ZUM 4. SPIELTAG powered by SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Leverkusen 3:4 Dortmund

Zuschauer: 17 605

Hradecky 4
Frimpong 3, Kossounou 5, Tah 4, Bakker 4
Andrich 3, Demirbay 3
Diaby 3, Wirtz 2, Paulinho 3
Schick 3
Schiedsrichter: Siebert (Berlin)
Reus 2, Haaland 2
Brandt 2
Dahoud 3, Bellingham 2
Witsel 4
Guerreiro 2, Akanji 3, Pongracic 2, Meunier 3
Kobel 4

Einwechslungen: Adli (4) 63. f. Paulinho, Alario (–) 78. f. Schick, Bellarabi (–) 78. f. Demirbay / Malen (3) 65. f. Witsel, Hummels (–) 84. f. Pongracic, Wolf (–) 89. f. Bellingham
Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45. + 1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter)

Union Berlin 0:0 Augsburg

Zuschauer: 10 207

Luthe 1
Friedrich 3, Knoche 4, Baumgartl 3
Trimmel 3, Khedira 2, Gießelmann 2
Öztunali 3, Möhwald 4
Kruse 4, Awoniyi 3
Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart)
Vargas 3, Niederlechner 3
Iago 3, Caligiuri 2, Hahn 4, Framberger 4
Dorsch 3
Oxford 3, Gouweleeuw 4, Gumny 3
Gikiewicz 2

Einwechslungen: Haraguchi (4) 22. f. Möhwald, Prömel (4) 72. f. Öztunali, Voglsammer (3) 72. f. Kruse, Ryerson (–) 86. f. Trimmel, Becker (–) 86. f. Awoniyi / Cordova (3) 63. f. Niederlechner, Zeqiri (4) 63. f. Vargas, Jensen (–) 78. f. Caligiuri, Pedersen (–) 78. f. Hahn, Maier (–) 90. + 1 f. Dorsch

Freiburg 1:1 Köln

Zuschauer: 10 000

Flekken 3
Kübler 4, Lienhart 4, N. Schlotterbeck 2, Günter 4
Keitel 2, Eggestein 4
Sallai 4, Grifo 3
Höler 3, Jeong 3
Schiedsrichter: Osmers (Hannover)
Modeste 2, Andersson 3
Kainz 3, Uth 3, Özcan 3
Ljubicic 4
Hector 4, Czichos 3, Mere 4, Schmitz 3
Horn 3

Einwechslungen: Haberer (3) 46. f. Eggestein, Schade (4) 72. f. Jeong, Petersen (4) 72. f. Sallai, Demirovic (–) 82. f. Höler, Weißhaupt (–) 87. f. Kübler / Skhiri (3) 62. f. Uth, Lemperle (4) 69. f. Özcan, Duda (4) 69. f. Modeste, Ostrak (–) 82. f. Ljubicic, Schaub (–) 82. f. Andersson **Tore:** 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./ET)
Gelb/Rot: Kainz (74./unsportliches Verhalten)

Hoffenheim 0:2 Mainz

Zuschauer: 8427

Baumann 3
Posch 4, Vogt 4, Richards 3, Raum 3
Geiger 4, Rudy 4
Gacinovic 4, Kramaric 3, Bruun Larsen 4
Rutter 3
Schiedsrichter: Fritz (Korb)
Onisiwo 3, Burkardt 2
Boetius 2, Barreiro 3
Lucoqui 3, Kohr 3, Widmer 3
Niakhate 3, Bell 4, St. Juste 3
Zentner 3

Einwechslungen: Kaderabek (4) 46. f. Posch, Baumgartner (3) 46. f. Gacinovic, Grillitsch (4) 58. f. Rudy, Dabbur (4) 73. f. Geiger, Skov (4) 73. f. Bruun Larsen / Hack (4) 33. f. Niakhate, Szalai (3) 60. f. Onisiwo, Ingvartsen (2) 75. f. Burkardt, Lee (3) 75. f. Barreiro, Stach (2) 75. f. Boetius
Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvartsen (77.)

Fürth 0:2 Wolfsburg

Zuschauer: 9000

Burchert 3
Meyerhöfer 4, Bauer 4, Viergever 4, Willems 3
Seguin 4, Griesbeck 4
Nielsen 4, Green 4
Hrgota 4, Itten 3
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)
Weghorst 2
Waldschmidt 2, Philipp 3, Nmecha 2
Arnold 3, Guilavogui 2
Gerhardt 3, Bornauw 2, Lacroix 2, Baku 3
Casteels 2

Einwechslungen: Christiansen (4) 60. f. Green, Barry (4) 67. f. Willems, Abiama (4) 68. f. Hrgota, Leweling (–) 79. f. Nielsen / Mbabu (3) 67. f. Baku, Lukebakio (4) 67. f. Philipp, Brooks (3) 73. f. Lacroix, Steffen (–) 81. f. Nmecha
Tore: 0:1 Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90. + 1/FE)

Leipzig 1:4 FC Bayern

Zuschauer: 34 000 (ausverkauft)

Gulacsi 4
Mukiele 4, Orban 3, Simakan 3, Angelino 4
Laimer 2, Kampl 3
Szoboszlai 3, Olmo 4, Nkunku 4
Silva 4
Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach)
Lewandowski 2
Sane 2, Müller 4, Gnabry 3
Goretzka 3, Kimmich 2
Davies 2, Hernandez 2, Upamecano 4, Pavard 4
Neuer 3

Einwechslungen: Gvardiol (4) 58. f. Angelino, Forsberg (4) 59. f. Olmo, Haidara (4) 59. f. Laimer, Poulsen (4) 71. f. Silva, Klostermann (–) 80. f. Orban / Musiala (2) 45. + 1 f. Gnabry, Sabitzer (3) 59. f. Goretzka, Choupo-Moting (3) 59. f. Lewandowski, Süle (3) 75. f. Pavard, Stanisic (3) 75. f. Müller
Tore: 0:1 Lewandowski (12./HE), 0:2 Musiala (47.), 0:3 Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90. + 2)

Frankfurt 1:1 Stuttgart

Zuschauer: 25 000 (ausverkauft)

Trapp 3
Durm 3, Ndicka 4, Hinteregger 2, Lenz 3
Sow 3, Hrustic 4
Hauge 4, Kamada 2, Lindström 4
Lammers 3
Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg)
Marmoush 2
Klement 3, Klimowicz 3
Sosa 4, Endo 3, Karazor 4, Massimo 3
Kempf 4, Anton 4, Mavropanos 2
Müller 3

Einwechslungen: Kostic (2) 59. f. Lindström, Jakic (3) 59. f. Hrustic, Borre (3) 70. f. Lammers, da Costa (–) 80. f. Durm, Paciencia (–) 80. f. Hauge / Coulibaly (3) 62. f. Massimo, Beyaz (3) 62. f. Klimowicz, Ito (4) 70. f. Sosa, Mangala (4) 70. f. Klement, Al Ghaddioui (–) 80. f. Kempf
Tore: 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.)

Bochum 1:3 Hertha BSC

Zuschauer: 14 000

Riemann 4
Stafylidis 3, Lampropoulos 3, Bella Kotchap 4, Soares 3
Losilla 3, Rexhbecaj 3
Löwen 3
Zoller 3, Holtmann 3
Polter 4
Schiedsrichter: Schröder (Hannover)
Belfodil 3
Richter 4, Serdar 2
Jastrzembski 4, Darida 2, Tousart 3, Klünter 4
Torunarigha 3, Boyata 4, Stark 2
Schwolow 3

Einwechslungen: Tesche (4) 63. f. Losilla, Decarli (–) 82. f. Bella Kotchap, Bockhorn (–) 82. f. Stafylidis, Antwi-Adjei (–) 82. f. Holtmann / Zeefuik (3) 32. f. Klünter, Mittelstädt (4) 46. f. Torunarigha, Gechter (4) 46. f. Jastrzembski, Maolida (3) 57. f. Richter, Boateng (3) 73. f. Belfodil **Tore:** 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.)

M'gladbach 3:1 Bielefeld

Zuschauer: 24 500

Sommer 2
Beyer 3, Ginter 2, Elvedi 3
Scally 4, Neuhaus 5, Zakaria 1, Netz 2
Stindl 1, Hofmann 3
Plea 4
Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel)
Klos 4
Hack 3, Wimmer 3
Okugawa 3, Schöpf 4
Prietl 3
Laursen 4, Nilsson 3, de Medina 3, Brunner 4
Ortega 3

Einwechslungen: Wolf (3) 46. f. Hofmann, Herrmann (2) 58. f. Netz, Benes (3) 67. f. Neuhaus, Embolo (–) 77. f. Stindl / Lasme (4) 70. f. Wimmer, Serra (–) 77. f. Klos, Krüger (–) 77. f. Okugawa
Tore: 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45. + 1), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.)

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	VfL Wolfsburg	4	6:1	12
2.	FC Bayern München (M)	4	13:4	10
3.	Borussia Dortmund (P)	4	13:9	9
4.	1. FSV Mainz 05	4	6:2	9
5.	SC Freiburg	4	6:4	8
6.	Bayer 04 Leverkusen	4	12:6	7
7.	1. FC Köln	4	8:6	7
8.	1. FC Union Berlin	4	5:4	6
9.	TSG Hoffenheim	4	8:7	4
10.	VfB Stuttgart	4	8:9	4
11.	Borussia M'gladbach	4	5:8	4
12.	RB Leipzig	4	5:6	3
13.	VfL Bochum 1848 (A)	4	4:6	3
14.	Arminia Bielefeld	4	3:5	3
15.	Eintracht Frankfurt	4	4:7	3
16.	Hertha BSC	4	5:11	3
17.	FC Augsburg	4	1:8	2
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	4	2:11	1

5. Spieltag - Fr. 17.09.2021 - So. 19.09.2021

Fr. 20:30 Uhr Hertha BSC – Fürth
Sa. 15:30 Uhr FC Bayern – Bochum
Mainz – Freiburg
Augsburg – M'gladbach
Bielefeld – Hoffenheim
Sa. 18:30 Uhr Köln – Leipzig
So. 15:30 Uhr Stuttgart – Leverkusen
So. 17:30 Uhr Dortmund – Union Berlin
So. 19:30 Uhr Wolfsburg – Frankfurt

SPRUCH DES TAGES

Statistiken können wir drehen und wenden und die raussuchen, die wir haben wollen.

Markus Weinzierl,
Augsburg-Trainer, zum schlechtesten Saisonstart seit sechs Jahren

EIGENTOR DES TAGES

In das falsche Netz: Nach über 90 emotionalen Minuten saß Steffen Baumgart bei der Pressekonferenz ruhig da. Mit dem 1:1 gegen Freiburg konnte Kölns Trainer trotz des späten Eigentors (89.) von FC-Verteidiger Rafael Czichos (Bildmitte) am Samstag gut leben. „Natürlich ärgert uns das späte Ausgleichstor ein wenig“, sagte Baumgart zwar. „Aber es geht verdient 1:1 aus. Das ist ein sehr gerechtes Ergebnis.“ Anthony Modeste hatte zuvor für Köln getroffen (34.).

SIEG DES TAGES

In der Fremde: Hertha BSC hat den ersten Saisonsieg gefeiert. Auch dank zweier Treffer von Suat Serdar (Bild) gewannen die Berliner beim Aufsteiger Bochum mit 3:1 (2:0). Der vom FC Schalke 04 gekommene Serdar traf in der 37. und 43. Minute zu seinem ersten Bundesliga-Doppelpack. Bei seinem Bundesliga-Debüt erzielte Myziane Maolida (78.) das dritte Tor. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer für die Gastgeber hatte Simon Zoller (59.) markiert.

IRRITATION DES TAGES

In der TV-Show: Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic (Bild) hat sich irritiert über den Einsatz des Dortmunders Marco Reus gegen Leverkusen gezeigt. Reus war zuvor verletzt von der Nationalmannschaft abgereist. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom DFB-Team abreisten, aber die Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic bei Sky. BVB-Sportdirektor Michael Zorc reagierte im „Kicker“: „Salihamidzic sollte seine Klappe halten.“

ZAHL DES TAGES

14

Münchens Robert Lewandowski traf saisonübergreifend im 14. Bundesliga-Spiel nacheinander. Die Bestmarke hält der verstorbene Gerd Müller mit 16 Spielen in der Saison 1969/1970.

Schützenfest in Leverkusen (oben links geht es los, weiter im Uhrzeigersinn): Florian Wirtz zieht zur Bayer-Führung ab, Erling Haaland köpft das 1:1, Patrik Schick mit der erneuten Bayer-Führung, Julian Brandt holt zum 2:2 aus, Moussa Diaby findet die Lücke zum 3:2 für Leverkusen und Raphael Guerreiros Freistoß schlägt zum 3:3 für den BVB ein. Und das war noch nicht alles … FOTOS: JOOSEP MARTINSON/GETTY (Z), THILO SCHMÜLGEN/REUTERS, MARTIN MEISSNER/AP (2)

Spektakel⁷

Borussia Dortmund gewinnt ein dramatisches Spiel gegen Leverkusen mit 4:3 – danach stehen ein Becherfänger und die Gegentore beim BVB im Fokus

Von Holger Schmidt

Leverkusen. Der viel beachtete Bierbecherfang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Fans auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtreffer gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude der Eindruck: Meister werden wir so nicht.

„Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte. Zuvor war er Teil eines Spektakels hoch sieben – mit drei Bayer-, vier BVB-Treffern und einer Dramaturgie, die sich Zuschauer wünschen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens Coach Gerardo Seoane trotz der „ärgerlichen“ Niederlage.

Im Gegenzug war für den BVB längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“ Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

> Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden.
>
> **Gerardo Seoane,** Leverkusen-Trainer

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Dabei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose. „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust? Da müssen wir noch mal die Sinne schärfen.“ Die Balance zwischen Offensivzauber und Defensivarbeit sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe. Florian Wirtz (9. Spielminute), Patrik Schick (45.+1) und Moussa Diaby (55.) hatten am Samstag für Bayer getroffen, Haaland (37. und 77., Foulelfmeter), Julian Brandt (49.) und Raphael Guerreiro (71.) für den BVB.

Während es vorne beim BVB rappelt (13 Liga-Treffer), muss in der Defensive wohl die Frage nach der individuellen Klasse gestellt werden. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehnmal zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal Haaland. Der Doppeltorschütze bereitete einen weiteren vor und ging immer voran, war die personifizierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen wäre im Kampf um Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“

Kommt ein Bier geflogen: Dortmunds Erling Haaland bejubelt Treffer Nummer sieben – seinen zum 4:3 für den BVB. Kollege Jude Bellingham (r.) glänzt unterdessen mit einem Becherfangreflex. FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Weiser trifft und ist heiß auf den HSV

Werder siegt und klettert in der 2. Liga

Ingolstadt. Geduldig warteten die Werder-Anhänger am Tor des Ingolstädter Stadions auf „ihren“ neuen Mann. Und nachdem sie die gewünschten Autogramme von Zugang Mitchell Weiser bekommen hatten, verabschiedeten sie den 27-Jährigen und seine Kollegen mit Applaus.

Mitchell Weiser FOTO: IMAGO/BLATTERSPIEL

Außenverteidiger Weiser war am Samstag beim 3:0-Sieg der Bremer gegen den FCI in der 2. Liga gut drauf, sorgte mit dafür, dass der SVW immer besser in Fahrt kommt. „Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte der aus Leverkusen geborgte Weiser nach seinem erfolgreichen Debüt im Werder-Trikot bei Sky. Mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen setzten die Bremer ihren Aufwärtstrend fort, Weiser hatte zum 2:0 getroffen. Ein Eigentor von Ingolstadts Nico Antonitsch (24.) hatte Bremen auf die Siegerstraße geführt, Marvin Ducksch (49.) sorgte für den Endstand.

Die nächste Spielpraxis kann Weiser am Samstag (20.30 Uhr, Sport 1) beim Derby gegen Hamburger sammeln. „Ich hab gehört das wird sehr wild. Ich denke, da kann man sich drauf freuen“, sagte er. Der HSV mühte sich am Samstag zu einem 2:1 gegen Sandhausen, Spitzenreiter Regensburg spielte am Sonntag 2:2 gegen Nürnberg. Schalke siegte dank Simon Teroddes siebtem Saisontreffer 1:0 in Paderborn.

Starker Stindl trifft doppelt

Mönchengladbach. Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach zum ersten Saisonsieg geführt und dem neuen Trainer Adi Hütter den ersten Punkte-Dreier beschert. Der Ex-Nationalspieler erzielte zwei Treffer zum Gladbacher 3:1 (1:1) gegen Vorjahresaufsteiger Arminia Bielefeld am Sonntag. Damit schaffte die Borussia mit nunmehr vier Punkten den Anschluss an die obere Tabellenhälfte. Die Ostwestfalen bleiben hingegen nach vier Spieltagen weiterhin sieglos.Vor 25 000 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Stindl (35., 69.) und Denis Zakaria (72.) die Treffer für die Gastgeber, denen im 33. Spiel gegen Bielefeld der 22. Sieg gelang. Für die Gäste traf Masaya Okugawa (45.+3).

Van Bommel thront über den Bayern

Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore: Wolfsburg legt unter dem neuen Trainer den besten Start in 25 Bundesliga-Spielzeiten hin

Von Klaus Bergmann

Fürth. Nur einer thront in der Fußball-Bundesliga über Dauerprimus FC Bayern: Mark van Bommel. Der einstige Bayern-Kapitän hat bei seinem bemerkenswerten Start als Trainer in Deutschland mit dem VfL Wolfsburg den besten Saisonstart in 25 Erstligajahren hingelegt. Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore – auch beim 2:0 gegen Fürth konnte „Big Bommel“ wieder jubeln. Es läuft alles rund seit dem peinlichen Wechselfehler im DFB-Pokal, der nachträglich das Aus bedeutete.

„Ich bin natürlich sehr froh, wenn man vier Spiele gespielt und zwölf Punkte hat“, sagte van Bommel am Samstag im Fürther Ronhof. Der einstige Heißsporn als Münchner „Aggressive Leader“ auf dem Platz verfolgte die 90 Minuten überwiegend ganz ruhig am Spielfeldrand stehend. Obwohl es bis zur Nachspielzeit dauerte, ehe Torjäger Wout Weghorst mit einem verwandelten Foulelfmeter nach dem frühen 1:0 von Lukas Nmecha (10. Minute) den nächsten Sieg endgültig fix machte, verlor van Bommel kaum seinen Ruhepuls. Der auf dem Fundament von Vorgänger Oliver Glasner aufgesetzte Wolfsburger Van-Bommel-Fußball basiert nicht auf Spektakel und Kunst, sondern auf stabiler, hocheffizienter Teamarbeit. Das Leitmotiv des Niederländers lautet: Gewinnen! Und so kam in Fürth zwangsläufig die Frage auf, ob er von der Abgezocktheit, die den FC Bayern seit Jahrzehnten auszeichnet, schon etwas implantiert habe im VfL-Team.

„Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir morgen“, sagte van Bommel mit einem feinen Lächeln. Nein, er will als Trainer nicht seinen Ex-Klub kopieren, sondern „versuchen, auf meine Art und Weise zu spielen“. Das heißt: „Gerne dominieren mit und gegen den Ball.“ In Fürth sah das nicht immer schön aus, aber sehr kontrolliert. „Wenn es nicht so läuft, dann muss man das Spiel gewinnen. Das haben wir gemacht. Dann ist es auch mal ein Kampf, das gefällt mir“, sagte van Bommel. Eines gefiel ihm besonders. „Wir haben mit Geduld gespielt. Geduld ist nicht langsam, sondern Geduld ist, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben konzentriert verteidigt, wir sind überhaupt nicht in Panik geraten.“

Vier Spiele, zwölf Punkte: Wolfsburgs Trainer Mark van Bommel und sein Team sind Erster. FOTO: T. WELLER/DPA

Der breit aufgestellte Kader birgt viel Qualität. Und die Wölfe bestechen zu Saisonbeginn als Spitzenreiter des Minimalismus. Sechs Tore reichten aus für vier Siege, 1,5 im Schnitt. Bayern und Dortmund haben schon jeweils 13 erzielt, im Schnitt 3,25. Wolfsburg hat aber die beste Abwehr, eine aus Beton. Im 200. Bundesligaspiel stand bei Torhüter Koen Casteels zum dritten Mal in dieser Saison die Null.

„Alles in allem haben wir ein super Spiel gemacht“, sagte Casteels, mit „völliger Kontrolle“. Weghorst nannte gerade die erste Hälfte „echt hohes Niveau“. Nmecha erzielte das Stochertor zum 1:0, Luca Waldschmidt holte den Elfmeter raus. „Es läuft gerade gut“, sagte Nmecha, dessen Entwicklung auch von Bundestrainer Hansi Flick sehr genau beobachtet wird. Zumal er und seine Kollegen nun am Dienstag in Frankreich beim OSC Lille eine besondere Bühne betreten dürfen. „Champions League ist das Schönste für einen Verein überhaupt in Europa“, sagte van Bommel. Er selbst kennt sie als Königsklassen-Champion mit dem FC Barcelona (2006) und Finalist mit den Bayern (2010) bestens.

Seinen Spielern könne er zwar einiges erzählen, „aber die Jungs müssen die Champions League selbst erfahren“. Ein Gewinnertyp wie van Bommel will aber nicht nur dabei sein: „Wir haben Chancen, um weiterzukommen in einer ausgeglichenen Gruppe. Aber Red Bull Salzburg, Sevilla und Lille denken genauso.“

Einstand nach Maß für Ronaldo

Superstar schießt United zum Sieg

Von Hendrik Buchheister

Manchester. Manchmal überrascht sich Cristiano Ronaldo selbst. Er hatte doppelt getroffen beim 4:1 von Manchester United über Newcastle United bei seinem Comeback für den Klub, bei dem er zwischen 2003 und 2009 zum Superstar aufgestiegen war. Es war ein Einstand nach Maß für den fünfmaligen Weltfußballer nach seiner Rückkehr von Juventus Turin. Als er nach getaner Arbeit vor die Mikrofone der TV-Sender trat, wusste er dennoch nicht so richtig, wie er das Vollbrachte erklären sollte. „Ich habe nicht erwartet, zwei Tore zu schießen", sagte Ronaldo. Ein Tor? Das schon. Aber zwei Tore?

Natürlich drehte sich vor, bei und nach der Partie von Manchester United gegen Newcastle alles um den 36 Jahre alten Portugiesen, der zum Ende seiner Laufbahn noch einmal den englischen Rekordmeister beehrt. Seit Ronaldos Abschied 2009 für die damalige Weltrekordsumme von 94 Millionen Euro zu Real Madrid wurde United nur noch zwei Mal Meister, zuletzt 2013, im finalen Dienstjahr von Trainer Sir Alex Ferguson. Mit Ronaldo sollen die goldenen Zeiten zurückkehren. Wie sehr seine Rückkehr das Umfeld des Klubs beflügelt, war Stunden vor dem Spiel zu besichtigen. „Viva Ronaldo!" klang es aus den Kneipen am Old Trafford, Fanartikelhändler verkauften Ronaldo-Fahnen, sein Trikot war zum Dresscode erhoben worden.

Ronaldo spielte 90 Minuten als Sturmspitze. Es dauerte bis kurz vor der Pause, als er erstmals zuschlug. Nach einem Fehler von Newcastle-Torwart Freddie Woodman staubte er mit seinem ersten United-Tor seit zwölf Jahren und 124 Tagen zum 1:0 ab. Auch bei seinem zweiten Treffer zum 2:1 nach gut einer Stunde half der Schlussmann der Gäste.

Jérôme Boateng hat am Sonntagabend beim 3:1-Sieg seines neuen Klubs Olympique Lyon gegen Racing Straßburg sein Debüt gegeben. Der Ex-Bayern-Star wurde in der 61. Minute eingewechselt und kassierte kurz vor Schluss noch eine gelbe Karte wegen Foulspiels.

Abgehoben: Cristiano Ronaldo im Höhenrausch. FOTO: RUI VIEIRA/AP

Ungläubig: Emma Raducanu kann es kaum fassen, dass sie die US Open gewonnen hat. Den Pokal nimmt sie später entsprechend liebevoll in die Arme. FOTO: IMAGO/JO BECKTOLD, IMAGO/UPI PHOTO

Sie liebt das Leben

Da gratuliert sogar Queen Elizabeth II.: Mit ihrem Erfolg bei den US Open schreibt die gerade 18 Jahre alte Emma Raducanu Tennisgeschichte

Von Maximilian Haupt

New York. Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerpokal und genoss das Happy End ihres New Yorker Tennismärchens. Der Sensationssieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzückte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz", schrieb Queen Elizabeth II. nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die nur zwei Monate ältere Kanadierin Leylah Fernandez.

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum", schwärmte der neue Tennisdarling, der in neun Partien ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun" bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel im größten Tennisstadion der Welt als einen von Großbritanniens „größten Siegen im Sport jemals". Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23 703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktailkleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben Rot, Blau und Gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser." Das war das eine.

Dann erzählte sie vom Telefonat mit der Familie zu Hause in London, die nach Angaben von US-Medien wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen nicht in New York sein konnte. „Mein Vater hat zu mir gesagt: „Du bist sogar besser als ich dachte." Das war eine Bestätigung", sagte Raducanu. „Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft."

Raducanu und Fernandez lieferten fast zwei Stunden lang Tennis auf hohem Niveau. Erst im letzten Spiel merkte man beiden die Nervosität an. Mit ihren Reden bei der Siegerehrung bewiesen sie dann schon wieder eine beeindruckende Reife für ihr Teenageralter, etwa als Fernandez sich das Mikrofon noch mal geben ließ, weil sie am 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September noch etwas loswerden wollte: „Ich hoffe, dass ich so stark und so widerstandsfähig sein kann wie New York es in den vergangenen 20 Jahren war."

Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegerscheck über 2,5 Millionen US-Dollar (gut 2,1 Millionen Euro) und wird in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Jünger als sie war bei einem Major-Sieg zuletzt Maria Scharapowa, die Russin gewann Wimbledon 2004 mit 17 Jahren. Zwei Teenager im Finale eines Grand Slams gab es zuletzt bei den US Open 1999, als die nun 39-jährige und seit Wimbledon verletzte Serena Williams gegen Martina Hingis gewann – die war da schon die Nummer eins der Welt.

Zwei ungesetzte Spielerinnen in einem Major-Finale aber, so wie Raducanu und Fernandez? Und dann eine Qualifikantin, die den Titel bei einem Grand Slam gewinnt? Das gab es noch nie, seit es 1968 erlaubt wurde, dass Amateure und Profis beim selben Turnier antreten.

All das bekam Raducanu vor allem zugetragen, sie selbst hatte sich mit den historischen Dimensionen ihres Erfolgs nach eigenen Angaben gar nicht beschäftigt. „Ich weiß noch nicht mal, wann es nach Hause geht oder was ich morgen mache", sagte sie. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben." Dann lächelte sie.

Zverevs Traum geplatzt: Er nimmt's mit Humor

Alexander Zverev musste bei aller Enttäuschung lachen nach dem neuerlich geplatzten Traum von einem Grand-Slam-Titel. Mit was man es vergleichen könne, ein Halbfinale der US Open zu spielen und zu verlieren, wurde der Olympiasieger nach der Niederlage gegen Novak Djokovic in New York gefragt. Deutschlands bester Tennisspieler antwortete nach einem Glucksen: „Wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht. So was ungefähr."

Es schmerzte Zverev sehr, dieses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 gegen die Nummer eins der Welt. Dennoch wirkte er gefasst, gratulierte Djokovic (dessen Finale gegen den Russen Daniil Medwedew war bei Redaktionsschluss nicht beendet) lange und fair und ließ sich von keiner Frage im Nachgang aus der Ruhe bringen. Der Weltranglistenvierte hat schließlich nicht nur Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen, sondern ist „ein sogenannter Star der nächsten Generation", wie es die „New York Times" formulierte.

Neben der Spur

Hamilton und Verstappen schießen sich in Monza gegenseitig aus dem Rennen – Ricciardo lässt McLaren jubeln

Von Jens Marx

Monza. Max Verstappen stapfte nach dem Crash von Monza in die Garage, Lewis Hamilton kletterte aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes.

Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppelaus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punkten Vorsprung auf Hamilton. Bei der Kollision blieben beide unverletzt. Die Bilder indes waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Beide Autos rutschten neben die Strecke. „Das passiert, wenn du keinen Raum lässt", funkte Verstappen an die Box. „Du brauchst immer zwei Leute in einer Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht", klagte er später und sprach von einem „sehr schlechten Tag". Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul" des Niederländers an. Hamilton sagte, er sei „so hart gefahren, wie ich konnte", und meinte: „Das ist Rennsport, er wollte keinen Platz machen. Und er wusste, was dann passieren würde in Kurve zwei."

Die Rennkommissare gaben Verstappen die Schuld: Er muss in zwei Wochen beim Rennen in Russland in der Startaufstellung drei Positionen nach hinten.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hasszweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinandergerauscht. Damals hatte der Serienchampion gewonnen, während der 23 Jahre alte Herausforderer ins Krankenhaus musste.

Ernüchtert verließ Sebastian Vettel den Königlichen Park. Als Zwölfter blieb der Aston-Martin-Fahrer erneut ohne Punkte. Mick Schumacher wurde schon wieder von seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und beendete das Rennen auf Rang 15.

Unbändig war der Jubel bei McLaren. „Ich wusste, es würde etwas Gutes passieren", sagte Ricciardo, bevor er Champagner aus seinem Rennschuh schlürfte.

Formel 1 in Zahlen

Grand Prix von Italien (53 Runden à 5,793 km/306,720 km): 1. Ricciardo (Australien) – McLaren 1:21:54,365 Std.; 2. Norris (Großbritannien) – McLaren +1,747 Sek.; 3. Bottas (Finnland) – Mercedes +4,921; 4. Leclerc (Monaco) – Ferrari +7,309; 5. Perez (Mexiko) – Red Bull +8,723; 6. Sainz jr. (Spanien) – Ferrari +10,535; 7. Stroll (Kanada) – Aston Martin +15,804; 8. Alonso (Spanien) – Alpine +17,201; 9. Russell (Großbritannien) – Williams +19,742; 10. Ocon (Frankreich) – Alpine +20,868; ... 12. Vettel (Heppenheim) – Aston Martin +24,621; 15. Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas +51,088

Fahrerwertung: 1. Verstappen 226,5 Pkt.; 2. Hamilton 221,5; 3. Bottas 141,0; 4. Norris 132,0; 5. Perez 118,0; ... 12. Vettel 35,0

Konstrukteurswertung: 1. Mercedes 362,5 Pkt.; 2. Red Bull 344,5; 3. McLaren 215,0; 4. Ferrari 201,5

„Das passiert, wenn du keinen Raum lässt": Max Verstappens Red Bull ist auf Lewis Hamiltons Mercedes gelandet. FOTO: IMAGO/ANDY HONE

Istaf: Vetter siegt zum fünften Mal

Berlin. Speerwerfer Johannes Vetter hat auch bei seinem letzten Start in dieser Saison einen Sieg verbucht. Mit 88,76 Metern sicherte sich der 28-Jährige aus Offenburg beim Istaf in Berlin zum fünften Mal Rang eins. Allerdings verpasste Vetter im Olympiastadion die 90 Meter, eine Weite, die der Jahresbeste nach dem neunten Platz in Tokio nicht mehr erreicht hat. Auch an den Istaf-Rekord des tschechischen Weltrekordlers Jan Zelezny, der bei 91,30 Metern steht, kam Vetter nicht heran. Der Mainzer Julian Weber kam mit 81,35 Metern wie bei Olympia auf Rang vier.

Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo hat zum Abschluss ihrer Saison den Sieg beim Istaf knapp verpasst. Die 27-Jährige von der LG Kurpfalz schaffte als beste Weite 6,70 Meter. Nach ihrem Gold-Triumph in Tokio machte Mihambo nach eigenen Angaben eine Fersenprellung zu schaffen. Die Britin Jazmin Sawyers gewann die Weitsprung-Konkurrenz mit 6,73 Metern, Khaddi Sagnia aus Schweden belegte mit 6,60 Metern den dritten Rang.

SPORT IN KÜRZE

Olympiasiegerin räumt alle Titel ab

Hagen a. T. W. Doppelolympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl hat auch bei der letzten Entscheidung der Dressureuropameisterschaft Gold gewonnen. Die 35-Jährige aus dem bayerischen Tuntenhausen siegte am Samstag in der Kür und sicherte sich mit ihrer Stute Dalera den dritten Titel in Hagen bei Osnabrück nach den Siegen mit der Mannschaft am Mittwoch und im Grand Prix Special am Donnerstag. Isabell Werth (Rheinberg) kam mit Weihegold auf Rang vier. Zweite wurde die Dänin Cathrine Dufour mit Bohemian vor der Britin Charlotte Dujardin mit Gio.

Stars schaffen es nicht aufs Podest

Bayerisch Eisenstein. Die Ex-Weltmeister Benedikt Doll und Erik Lesser haben zum Abschluss der deutschen Biathlon-Meisterschaften in der Verfolgung einen Podestplatz klar verpasst. Nach 12,5 Kilometern und vier Schießfehlern hatte der 31-jährige Doll (Breitnau) in Bayerisch Eisenstein als Fünfter fast 20 Sekunden Rückstand auf Sieger Matthias Dorfer (Marzoll). Lesser kam mit mehr als 1:50 Minuten Rückstand als Zwölfter ins Ziel. Bei den Frauen setzte sich über zehn Kilometer Vanessa Voigt aus Rotterode durch.

Heimsieg für Radprofi Colbrelli

Trient. Der Italiener Sonny Colbrelli hat bei den Straßenrad-Europameisterschaften den Titel geholt. Der 31-Jährige setzte sich am Sonntag nach 179,2 Kilometern bei seinem Heimsieg in Trient vor dem belgischen Jungstar Remco Evenepoel im Sprint durch. Dritter wurde der Franzose Benoit Cosnefroy mit rund eineinhalb Minuten Rückstand. Simon Geschke fuhr als bester deutscher Radprofi auf den 16. Platz. Nach einer Attacke von Evenepoel 21 Kilometer vor dem Ziel hatte sich die Gruppe mit den drei Medaillengewinnern gebildet.

Giani-Team zieht ins Viertelfinale ein

Ostrau. Die deutschen Volleyballer haben bei der EM-Finalrunde im tschechischen Ostrau das Viertelfinale erreicht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani besiegte am Sonntagabend Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Allein im zweiten Satz konnten die Bulgaren Deutschland stärker unter Druck setzen und den Durchgang auch gewinnen. In der Runde der besten acht Teams treffen die Deutschen nun am Mittwoch auf Italien, das Lettland klar mit 3:0 (25:14, 25:13, 25:16) bezwingen konnte.

Hannovers Achter rudert nach vorn

Hannover. So gut ist der TÜV Nord Maschseeachter noch nie gewesen. Zum Abschluss der auf drei Regatten reduzierten Bundesliga-Saison ruderte die Crew des Hannoverschen RC in Münster auf Rang vier und verbesserte sich im Gesamtklassement auf Platz sechs. Sieben Hundertstel fehlten zu Rang drei. „Am Anfang der Saison haben wir gedacht, dass es eine Übergangssaison wird, weil wir so viele neue und junge Ruderer dabeihaben. Jetzt sind wir die beste Saison gerudert, die wir je hatten, und sind in der Saison immer besser geworden. Darauf können wir sehr stolz sein“, sagte Kapitän Florian Brüsewitz.

Verstärkt durch Juniorenweltmeister Sydney Garbers und Peter Kluge ruderte der Maschseeachter im Zeitrennen auf den sehr guten vierten Platz, was im Regattamodus bedeutete, dass Platz acht an diesem Tag bereits sicher war. Dann besiegte der HRC Titelverteidiger Berlin und zog ins Halbfinale, in dem es eine Niederlage gegen den neuen Meister aus Münster gab. Im kleinen Finale zog der Hamburger Achter erst im Endspurt am HRC vorbei. *sdi*

Arminia rennt nur hinterher

0:4 gegen Ramlingen, K. o. nach zehn Minuten. Egestorf 4:1 – Ziel bleibt die Spitzengruppe.

Von Dirk Drews
und Dirk Tietenberg

Hannover. „Derbysieger, Derbysieger, hey, hey, hey“ erklang es unmittelbar nach Spielschluss aus der Spielertraube des SV Ramlingen/Ehlershausen. Mit 4:0 hatte der RSE im Nachbarschaftsduell den SV Arminia Hannover distanziert und den ersten Heimsieg in der Oberliga seit einem Jahr errungen. „Die Mannschaft hat vor allem in der ersten Halbzeit eine überragende Leistung geboten, zeigte große Entschlossenheit und Zweikampfstärke. Die Chancenverwertung war im zweiten Durchgang jedoch nicht mehr optimal, sonst wäre sogar ein 8:1 möglich gewesen“, erklärte RSE-Trainer Philipp Gasde.

Bevor die Partie vor 200 Zuschauerinnen und Zuschauern angepfiffen wurde, gab es eine Gedenkminute für den ehemaligen Ramlinger Herrenspieler und A-Junioren-Coach Carsten Biedritzki, der in der vergangenen Woche an seinem 60. Geburtstag nach schwerer Krankheit verstorben ist. Als wolle das Team den früheren Abwehrrecken auf dem Spielfeld noch ehren, legte Ramlingen „einen Raketenstart“ (Gasde) hin. Nach zehn Minuten lag das wie entfesselt aufspielende Team mit 3:0 in Führung. Louis Engelbrecht (3.), Bangin Bakir (7.) nach Pass von Utku Kani und erneut der nicht zu stoppende Engelbrecht (10.) trafen gegen die überforderten Arminen. „Es kann nicht sein, dass wir jedes Mal so früh in Rückstand geraten“, ärgerte sich Arminen-Coach Skerdi Bejzade. „Ogottogott, ogottogott“, haderte der Arminen-Trainer an der Seitenlinie, als wieder einmal ein Pass seiner Kicker im Nirwana landete. Hannes Müller, schon in der vergangenen Saison beim 2:0 gegen die Arminen Doppeltorschütze, nickte per Kopf eine Ecke von Giorgios Firiaridis zum 4:0 (86.) ein. Der erste Punktspieldreier in der Wahrendorff-Arena war perfekt.

SV Ramlingen: Gajda – Weindl, Gieseking, Müller, Meyer – Lübow, von Pless – Bakir (65. Firiaridis), Jordan, Kani (85. Derichs) – Engelbrecht (89. Yeboah).

Nicht zu stoppen: Der Ramlinger Utku Kani zieht dem Arminen Moritz Alten davon. FOTO: MICHAEL PLÜMER

SV Arminia: Holm – Becker, Ramme, Alten, Hotes, Nguema – Salifou (58. Poschmann), Doko, Ndiaye (79. Schlüter), Bautista – Capin (67. Fender).

Germania Egestorf/Langreder brauchte ebenfalls nicht lange, um die Partie gegen Wolfenbüttel zu entscheiden. Lennart Novotny (14.), Nick Bode (19.) und Jos Homeier (35.) machten schon in der ersten Hälfte alles klar für Egestorf. „Das war schon unser Anspruch, gegen Wolfenbüttel zu gewinnen, aber das haben wir schon gut gespielt“, fand Trainer Paul Nieber. Nach Foul gegen Homeier hätte es sogar noch einen Elfmeter geben können. Homeier legte das 4:1 später nach. Auch danach blieb Egestorf noch hungrig, vergab aber weitere Chancen. „Ungefährdet“ fand Nieber den Sieg. „Wir wollen oben dranbleiben.“ Stets eng dran blieb Verteidiger Dominik Swientek. Niebers kurzes Kompliment für Swientek: „Fehlerlos!“ Egestorf ist aktuell Dritter und spielt am Sonntag in Gifhorn.

Egestorf/Langreder: Schöttelndreier – Draht, Swientek, Gaida Maslyakov (75. Gandrya) – Siegert, Stieler (80. Doski) – Nowotny, Lübke (57. Elfert), Homeier – Bode (57. Paldino).

FUSSBALL

England

Crystal Palace – Tottenham	3:0
Arsenal – Norwich	1:0
FC Brentford – Brighton and Hove	0:1
Southampton – West Ham	0:0
Watford – Wolverhampton	0:2
Leicester – Manchester City	0:1
Manchester U. – Newcastle	4:1
Chelsea – Aston Villa	3:0
Leeds United – Liverpool	0:3
Everton – Burnley	Mo., 21.00

1. Manchester United	**4**	**11: 3**	**10**
2. FC Liverpool	4	9: 1	10
2. FC Chelsea	4	9: 1	10
4. Manchester City	4	11: 1	9
5. Brighton and Hove	4	5: 3	9
6. Tottenham Hotspur	4	3: 3	9
7. West Ham United	4	10: 5	8
8. FC Everton	3	7: 3	7
9. Leicester City	4	4: 6	6
10. FC Brentford	4	3: 2	5
11. Crystal Palace	4	5: 5	5
12. Aston Villa	4	5: 7	4
13. Wolverhampton (N)	4	2: 3	3
14. FC Southampton	4	4: 6	3
15. FC Watford	4	3: 7	3
16. FC Arsenal	4	1: 9	3
17. Leeds United	4	4:11	2
18. FC Burnley	3	2: 5	1
19. Newcastle United	4	5:12	1
20. Norwich City (N)	4	1:11	0

Spanien

FC Sevilla – FC Barcelona	abges.
Villarreal – Alaves	abges.
UD Levante – Vallecano	1:1
Bilbao – Real CD Mallorca	2:0
E. Barcelona – Atletico Madrid	1:2
CA Osasuna – Valencia	1:4
FC Cadiz – San Sebastian	0:2
Real Madrid – Celta Vigo	
FC Getafe – FC Elche	Mo., 20.00
FC Granada – Betis Sevilla	Mo., 22.00

1. FC Valencia	**4**	**9:2**	**10**
2. Atletico Madrid	4	7:4	10
3. San Sebastian	4	6:4	9
4. Athletic Bilbao	4	4:1	8
5. Real Madrid	3	8:4	7
6. FC Sevilla	3	5:1	7
7. FC Barcelona	3	7:4	7
8. Real CD Mallorca	4	3:3	7
9. CA Osasuna (N)	4	4:6	5
10. Rayo Vallecano (N)	4	5:5	4
11. FC Villarreal	3	2:2	3
12. UD Levante	4	5:6	3
13. Betis Sevilla	3	2:3	2
14. FC Elche	3	1:2	2
15. E. Barcelona	4	1:3	2
16. FC Cadiz	4	4:7	2
17. FC Granada	3	1:5	2
18. Celta Vigo	3	1:3	1
19. FC Getafe	3	1:4	0
20. CD Alaves	3	1:8	0

Italien

FC Empoli – AC Venedig	1:2
Neapel – Juventus Turin	2:1
Bergamo – AC Florenz	1:2
Sampdoria Genua – Inter Mailand	2:2
Cagliari – FC Genua	2:3
FC Turin – Salernitana Sport	4:0
Spezia – Udinese	0:1
AC Mailand – Lazio Rom	2:0
AS Rom – Sassuolo	
Bologna – Hellas Verona FC	Mo., 20.45

1. AC Mailand	**3**	**7: 1**	**9**
2. SSC Neapel	3	6: 2	9
3. Inter Mailand	3	9: 3	7
4. Udinese Calcio	3	6: 2	7
5. AS Rom	2	7: 1	6
6. Lazio Rom	3	9: 4	6
7. AC Florenz	3	5: 5	6
8. FC Bologna	2	3: 2	4
8. Sassuolo Calcio	2	3: 2	4
10. Atalanta Bergamo	3	3: 3	4
11. FC Turin	3	6: 4	3
12. FC Empoli (N)	3	3: 5	3
13. FC Genua	3	4: 8	3
14. AC Venedig	3	2: 6	3
15. Sampdoria Genua	3	2: 3	2
16. Juventus Turin	3	3: 5	1
17. Cagliari Calcio	3	5: 9	1
18. Spezia	3	3: 9	1
19. Hellas Verona FC	2	3: 6	0
20. Salernitana Sport	3	2:11	0

Frankreich

FC 56 Lorient – Lille	2:1
St. Germain – Clermont Foot Auvergne	4:0
AS Monaco – Marseille	0:2
Montpellier – St. Etienne	2:0
FC Metz – ES Troyes AC	0:2
Bordeaux – Racing Club Lens	2:3
Stade Brest – Angers	1:1
Rennes – Reims	0:2
Nantes – OGC Nizza	0:2
Lyon – Straßburg	

1. Paris St. Germain	**5**	**16: 5**	**15**
2. SCO Angers	5	9: 2	11
3. OGC Nizza	4	10: 0	10
4. Olympique Marseille	4	10: 5	10
5. Racing Club Lens	5	10: 7	9
6. Clermont Foot Auvergne	5	9: 9	8
7. FC 56 Lorient	5	7: 7	8
8. HSC Montpellier	5	11: 9	7
9. Stade Reims (N)	5	6: 6	6
10. Olympique Lyon	4	5: 7	5
11. Stade Rennes	5	3: 6	5
12. OSC Lille	5	7:11	5
13. Racing Straßburg	4	6: 8	4
14. ES Troyes AC	5	5: 7	4
15. FC Nantes	5	3: 5	4
16. AS Monaco	5	3: 7	4
17. Stade Brest	5	6:10	3
17. FC Metz	5	6:10	3
19. AS St. Etienne	5	5: 9	3
20. Girondins Bordeaux	5	5:12	2

B-Jun. Bundesliga

Leipzig – Hallescher FC	1:0
Cottbus – CFC	0:1
Hertha BSC – Hansa Rostock	7:0
Wolfsburg – Zehlendorf	3:2
Braunschweig – Hamburger SV	0:4
W. Bremen – Holst. Kiel	6:2
Erzgeb. Aue – Union Berlin	1:0
Vikt. Berlin – Hannover 96	1:2
St. Pauli – Carl Zeiss Jena	4:0

1. Hertha BSC	**4**	**14: 2**	**12**
2. Chemnitzer FC	4	6: 1	12
3. FC St. Pauli	4	7: 2	9
4. RB Leipzig	4	6: 2	9
5. Hannover 96	3	5: 2	9
6. Erzgebirge Aue	4	4: 4	7
7. Werder Bremen	2	10: 4	6
8. Dynamo Dresden	3	6: 2	6
9. Hamburger SV	3	7: 4	6
10. Viktoria Berlin	4	7: 6	6
11. VfL Wolfsburg	1	3: 2	3
12. Union Berlin	4	3: 4	3
13. Energie Cottbus	3	3: 5	3
14. Holstein Kiel	3	4: 8	3
15. Hallescher FC	4	3:10	1
16. Hertha Zehlendorf	4	5: 9	0
17. E. Braunschweig	3	3:10	0
18. Hansa Rostock	3	1:10	0
19. FC Carl Zeiss Jena	4	0:10	0

Regionalliga Nord Gr. Süd

W. Bremen II – Oberneuland	3:0
BSV Rehden – Hildesheim	3:0
VfB Oldenburg – Jeddeloh	abges.
HSC Hannover – Hannover 96 II	abges.
Lüneburg – Delmenhorst	2:2
Oberneuland – Delmenhorst	Mi., 19.30

1. VfB Oldenburg	**4**	**9: 0**	**12**
2. Werder Bremen II	4	10: 3	9
3. BSV Rehden	5	10: 9	7
4. SV Delmenhorst	4	7: 4	6
5. VfV Hildesheim (A)	5	7:11	6
6. Hannover 96 II	4	8: 6	4
7. Lüneburger SK	3	5: 4	4
8. HSC Hannover	4	2: 7	4
9. FC Oberneuland (N)	4	3: 9	3
10. SSV Jeddeloh	3	1: 9	1

Oberliga Hannover/ Braunschweig

Ramlingen – SV Arminia	4:0
Egestorf/L. – Wolfenbüttel	4:1
Wolfsburg – BW Tündern	4:0
Braunschweig – SVG Göttingen 07	2:0
Northeim – Gifhorn	0:1

1. U.L.M.Wolfsburg	**6**	**13: 4**	**12**
2. SV Ramlingen	5	11: 1	11
3. 1. FC Egestorf/L.	5	13: 5	11
4. FT Braunschweig	6	12: 7	11
5. MTV Wolfenbüttel	6	9:10	8
6. MTV Gifhorn	6	7: 9	8
7. SV Arminia	6	6:14	7
8. BW Schwalbe Tündern	5	7:10	4
9. SVG Göttingen 07	5	4:10	2
10. Eintr. Northeim	6	3:15	1

FUSSBALL

Landesliga Nord

Heeßel – Wetschen	2:2
Sulingen – Godshorn	4:3
Krähenwinkel – Stelingen	2:0
Eilvese – Burgdorf	abges.

1. STK Eilvese	**5**	**10: 4**	**13**
2. TSV Wetschen	7	17:10	11
3. TSV Krähenwinkel	6	11: 6	11
4. TSV Stelingen	7	10: 9	11
5. Heesseler SV	6	12: 8	9
6. TSV Godshorn	6	10:15	5
7. TuS Sulingen	6	9:14	5
8. OSV Hannover	6	8:14	4
9. TSV Burgdorf	5	5:12	4

Landesliga Süd

Wunstorf – Hemmingen	2:0
Eldagsen – Bückeburg	3:0
Pattensen – Bad Pyrmont	4:2
Sarstedt – Evesen	2:0
Barsinghausen – Bavenstedt	

1. TSV Pattensen	**7**	**15: 6**	**16**
2. SV Bavenstedt	6	13: 6	15
3. 1. FC Wunstorf	7	11: 7	11
4. 1. FC Sarstedt	7	7: 7	10
5. TSV Barsinghausen	6	12:10	9
6. SC Hemmingen	7	11:14	9
7. FC Eldagsen	7	7:11	8
8. VfR Evesen	6	8: 9	6
9. SpVgg Bad Pyrmont	6	9:13	5
10. VfL Bückeburg	7	10:20	4

Bezirksliga Staffel 3

Enzen – Hagenburg	1:0
Bückeburg II – Rinteln	3:3
MTV Rehren – Algesdorf	0:1

1. TSV Hagenburg	**5**	**7: 5**	**9**
2. MTV Rehren	4	7: 4	7
3. TuS Enzen	4	6: 4	7
4. VfL Bückeburg II	4	9: 8	6
5. TSV Algesdorf	5	4: 8	5
6. SC Rinteln	4	7: 7	4
7. VfL Münchehagen	4	4: 8	2

Bezirksliga Staffel 4

Kolenfeld – Mecklenheide	3:0
Godshorn II – Engelbostel	0:3
Mühlenfeld – Garbsen	1:1
Mellendorf – Luthe	1:1

1. TuS Garbsen	**5**	**20: 5**	**13**
2. TSV Kolenfeld	5	12: 2	13
3. Mellendorfer TV	5	11: 9	8
4. TSV Mühlenfeld	5	9: 7	7
5. TSV Luthe	5	7: 5	7
6. MTV Engelbostel	5	8:14	6
7. TSV Godshorn II	5	3:13	1
8. TuS Mecklenheide	5	2:17	1

Bezirksliga Staffel 5

FC Lehrte – Ilten	2:0
Sehnde – 06 Lehrte	1:2
Dollbergen – Hämelerwald	1:2
Sievershausen – Ramlingen II	4:7

1. FC Lehrte	**5**	**15: 4**	**15**
2. SV Ramlingen II	5	19: 6	12
3. MTV Ilten	5	6: 3	8
4. SV 06 Lehrte	5	7: 5	8
5. SV Hämelerwald	5	7:13	5
6. TSV Sievershausen	5	7:13	4
7. SuS Sehnde	5	6:11	3
8. TSV Dollbergen	5	2:14	1

Bezirksliga Staffel 6

Nieders. Döhren – HSC Hannover II	1:1
SV Croatia Hannover – Blaues Wunder	3:4
VfL Eintracht – Koldinger SV	4:2
Bemerode – SV Arnum	4:0

1. SV Arnum	**5**	**15: 8**	**12**
2. SG Blaues Wunder	5	19: 5	10
3. TSV Bemerode	5	13: 4	10
4. Niedersachsen Döhren	5	8: 4	10
5. HSC Hannover II	5	10:10	5
6. VfL Eintracht	5	7:14	5
7. Koldinger SV	5	4:22	3
8. SV Croatia Hannover	5	7:16	1

Bezirksliga Staffel 7

SV Gehrden – Davenstedt	1:3
Can Mozaik – Egestorf/Langr. II	2:7
Mühlenberg – Harenberg	4:1
SV Iraklis Hellas – Ihme-Roloven III	1:4

1. SV Ihme-Roloven III	**5**	**19: 8**	**15**
2. TuS Davenstedt	5	20: 4	12
3. 1. FC Egestorf II	5	18:10	12
4. Mühlenberger SV	5	10: 7	7
5. SV Iraklis Hellas	5	10:14	6
6. SV Gehrden	5	14: 9	4
7. TuS Harenberg	5	9:19	3
8. Can Mozaik	5	4:33	0

FUSSBALL

Bezirksliga Staffel 8

Bavenstedt II – TuS Hasede	0:0
SC Harsum – Ahrbergen	3:1
Schliekum – SV Einum	1:1

1. SC Harsum	**4**	**15: 3**	**12**
2. TuSpo Schliekum	4	10: 2	8
3. SV Einum	3	9: 2	7
4. RW Ahrbergen	3	6: 3	4
5. SC Drispenstedt	4	4:11	4
6. SV Bavenstedt II	5	1:17	2
7. TuS Hasede	5	4:11	1

Bundesliga Frauen

Leverkusen – Potsdam	2:0
Frankfurt – Köln	4:0
FC Bayern – Freiburg	4:0
Wolfsburg – SC Sand	4:0
Carl Zeiss Jena – Werder Bremen	1:1
SG Essen – Hoffenheim	0:0

1. Bayern München	**3**	**15: 0**	**9**
2. VfL Wolfsburg	3	9: 0	9
3. Eintracht Frankfurt	3	7: 1	9
4. 1899 Hoffenheim	3	4: 2	7
5. B. Leverkusen	3	6: 2	6
6. SG Essen	3	3: 2	5
7. Turbine Potsdam	3	5: 5	3
8. 1. FC Köln	3	2: 7	1
9. Carl Zeiss Jena	3	1: 9	1
10. Werder Bremen	3	1:11	1
11. SC Freiburg	3	1: 7	0
12. SC Sand	3	1: 9	0

Regionalliga Nord Frauen

Osnabrücker SC I – Buntentor	4:1
Burg Gretesch – Wellingsbüttel	1:3
Meppen II – Hamburger SV	0:2
Jesteburg – Delmenhorst	2:2
W. Bremen II – Büppel	1:1
Holstein Kiel – Walddorf	2:0
Hannover 96 – St. Pauli	6:2

1. Hamburger SV	**3**	**10: 1**	**9**
2. Hannover 96	3	17: 3	7
3. TuS Büppel	3	9: 2	7
4. Holstein Kiel	3	9: 7	6
5. Walddörfer SV	3	5: 5	6
6. VfL Jesteburg	3	6: 3	5
7. ATS Buntentor	3	8: 9	4
8. Wellingsbüttel	3	6: 7	4
9. Osnabrücker SC I	3	5: 7	3
10. SV Meppen II	2	1: 3	1
11. Werder Bremen II	3	4: 7	1
12. Jahn Delmenhorst	2	3: 8	1
13. FC St. Pauli	3	3:10	1
14. Burg Gretesch	3	3:17	0

Kreisliga Staffel 1

Heeßel II – Engensen	1:0
Burgwedel – Uetze	0:4
Wettmar – Ahlten	0:1
Haimar-Dolgen – Ilten II	4:3

1. SV Uetze II	**2**	**8: 1**	**6**
2. TSG Ahlten	2	5: 1	6
3. TSV Haimar-Dolgen	2	4: 3	4
4. Heesseler SV II	1	1: 0	3
5. MTV Ilten II	2	5: 6	1
6. TSV Wettmar	2	2: 3	1
7. TSV Engensen	2	0: 1	1
8. TSV Kleinburgwedel	1	1: 4	0
9. FC Burgwedel	2	1: 8	0

Kreisliga Staffel 2

Mariensee-W. – SV Resse	2:1
Frielingen – Wacker Neustadt	2:3
Poggenhagen – Schl. Ricklingen	4:1

1. Wacker Neustadt	**2**	**6: 5**	**4**
2. TSV Mariensee-W.	2	5: 4	4
3. TSV Poggenhagen	1	4: 1	3
4. SV Frielingen	2	5: 3	3
5. SV Resse	2	4: 3	3
6. SV Suttorf	1	1: 0	3
7. TSV Berenbostel	0	0: 0	0
8. BG Elze	2	1: 4	0
9. TSV Schl. Ricklingen	2	1: 7	0

Kreisliga Staffel 3

Lohnde – Goltern	0:8
Leveste – Kirchdorf	3:2
Gümmer – SG Letter	1:4
Türkay Garbsen – TuS Garbsen II	6:2

1. TSV Goltern	**1**	**8: 0**	**3**
2. SV Dedensen	1	8: 1	3
3. Türkay Garbsen	2	7: 4	3
4. SG Letter	1	4: 1	3
5. Jahn Leveste	1	3: 2	3
6. TSV Kirchdorf	2	4: 4	3
7. TuS Gümmer	2	5: 6	3
8. TUS Garbsen II	2	4:10	0
9. SC Lohnde	2	1:16	0

Kreisliga Staffel 4

Wennigsen – FC Springe	0:4
Wilkenburg – Pattensen II	2:4
Wettbergen – Grasdorf	1:4
Hemmingen II – Gleidingen	0:2

1. BSV Gleidingen	**2**	**8: 2**	**6**
2. SC Hemmingen II	3	5: 3	6
3. FC Springe	2	5: 2	3
4. Germania Grasdorf	2	6: 4	3
5. SV Weetzen	1	3: 1	3
6. TSV Pattensen II	2	5: 4	3
7. SV Wilkenburg	2	5: 6	3
8. TUS Wettbergen	2	3: 5	3
9. TSV Wennigsen	2	1: 7	0
10. FC Eldagsen II	2	2: 9	0

FUSSBALL

Kreisliga Staffel 5

Langenhagen – Kleefeld	1:6
Kirchrode – Krähenwinkel II	4:1
Altwarmbüchen – Stern Misburg	0:2
Polizei SV – SF Anderten	0:3

1. TuS Kleefeld	**2**	**9: 2**	**6**
2. TSV Kirchrode	2	6: 3	4
3. FC Stern Misburg	2	4: 2	4
4. Sportfr. Anderten	1	3: 0	3
5. TSV Krähenwinkel II	2	5: 4	3
6. TSV Bemerode II	1	1: 0	3
7. TuS Altwarmbüchen	2	0: 3	0
8. Polizei SV	2	1: 6	0
9. Sp. Langenhagen	2	1:10	0

Kreisliga Staffel 6

TSV Limmer – SV Borussia	1:1
SG 1874 – Stöcken	3:3
Sachsenross – SV Linden	4:1
SC Ayyildiz – BV Werder	0:2
SF Ricklingen – SG Limmer	2:1

1. Werder Hannover	**2**	**5: 2**	**6**
2. SV Borussia	2	6: 2	4
3. SG 1874	2	6: 4	4
4. Kleeblatt Stöcken	2	4: 3	4
5. Fort. Sachsenross	2	6: 5	3
6. SG Limmer	2	5: 4	3
7. Sportfr. Ricklingen	2	4: 4	3
8. TSV Limmer	2	2: 4	1
9. SC Ayyildiz	2	0: 3	0
10. SV Linden	2	2: 9	0

HANDBALL

3. Liga Gruppe C

Hann.-Burgwedel – Hann.-Burgdorf II	24:27
Northeim – Anhalt Bernburg	30:26
HC Burgenland – HSV Hannover	24:24
MTV Braunschweig – Vinnhorst	22:27
Magdeburg II – SC DHfK II	31:20
Eintr. Hildesheim – Plauen-Oberlosa	32:18

1. TuS Vinnhorst	**2**	**61:48**	**4: 0**
2. Northeimer HC	2	59:54	4: 0
3. HC Burgenland	2	51:48	3: 1
3. HSV Hannover	2	51:48	3: 1
5. Eintr. Hildesheim	1	32:18	2: 0
6. SC Magdeburg II	2	57:54	2: 2
7. TSV Burgdorf II	2	55:53	2: 2
8. MTV Braunschweig	2	49:50	2: 2
9. SC DHfK Leipzig II	1	20:31	0: 2
10. H.-Burgwedel	2	48:54	0: 4
11. Anhalt Bernburg	2	49:57	0: 4
12. Plauen-Oberlosa	2	42:59	0: 4

3. Liga Gr. C Frauen

Ibbenbürer SpVg – Recklinghausen	35:24
HSC Hannover – ASC Dortmund	26:21
BVB II – LiT 1912	21:38
Königsborn – Blomberg II	23:27
Badenstedt – VfL Wolfsb.	36:21
SG Kirchhof – Germ. Fritzlar	30:22

1. SG Kirchhof	**2**	**61:41**	**4: 0**
2. HSG Blomberg II	2	59:53	4: 0
3. LiT 1912	1	38:21	2: 0
4. TV Badenstedt	2	66:53	2: 2
5. ASC Dortmund	2	52:43	2: 2
6. HSC Hannover	2	49:45	2: 2
7. Ibbenbürer SpVg	2	52:55	2: 2
8. Recklinghausen	2	56:61	2: 2
9. Germ. Fritzlar	2	46:53	2: 2
10. Königsborner SV	1	23:27	0: 2
11. Bor. Dortmund II	2	47:70	0: 4
12. VfL Wolfsburg	2	40:67	0: 4

RUGBY

Bundesliga Nord/Ost

VfR 06 Döhren – Germania List	0:92
Berlin Grizzlies – Hannover 78	0:57
Hamburger RC – Berliner RC	19:42
Leipzig – RK Berlin	17:34

1. Hannover 78	**2**	**107: 0**	**10**
2. Berliner RC	2	94:24	10
3. RK 03 Berlin	2	71:20	10
4. Germania List	2	95:37	5
5. Berlin Grizzlies	2	29:79	5
6. VfR 06 Döhren	2	22:121	1
7. RC Leipzig	2	22:86	0
8. Hamburger RC	2	19:92	0

2. Bundesliga Nord

Wiedenbrücker TV – DRC Hannover	36:24
Bremen 1860 – Hannover 78 II	10:75
St. Pauli – RT Münster	64:15

1. FC St. Pauli	**2**	**114:15**	**10**
2. Hannover 78 II	2	101:21	10
3. Wiedenbrücker TV	2	47:50	5
4. Victoria Linden	1	25:19	4
5. DRC Hannover	2	24:86	1
6. RT Münster	2	34:89	0
7. Bremen 1860	1	10:75	0

HOCKEY

2. Bundesliga Nord

Rissen – SW Köln	3:3
Marienburger SC – SW Neuss	2:2
Bonner THV – Crefelder HTC	1:5
DHC Hannover – Düsseldorf	1:4
Hamburg – BW Köln	3:5
Großflottbek – Gladbach	2:1

1. Crefelder HTC	**2**	**9: 1**	**6**
2. Großflottbeker THGC	2	6: 1	6
3. BW Köln	2	8: 5	6
4. Schwarz-Weiß Neuss	2	8: 3	4
5. Gladbacher HTC	2	5: 3	3
6. THC Hamburg	2	5: 6	3
7. DSD Düsseldorf	2	4: 5	3
8. THK Rissen	2	5: 6	1
9. Schwarz-Weiß Köln	2	4: 5	1
10. Marienburger SC	2	2: 6	1
11. DHC Hannover	2	2: 8	0
12. Bonner THV	2	2:11	0

1:1 – Döhren findet HSC stark

Bezirksliga: Das Unentschieden ist „leistungsgerecht“, findet der Coach. Mozaik fehlen viele Teile. Mulumba-Hattrick für Bemerode. VfL Eintracht kann es noch.

Von Jannik Meyer

Sie kommen zum Gratulieren: Die Döhrener herzen Achraf Bahloul (Mitte) nach seinem Tor zum 1:0. FOTO: DEBBIE J. KINSEY

Hannover. „Das war Gehrdens letzte Chance, und so haben sie auch gespielt“, sagte Davenstedts Teammanager Thomas Scheer nach dem 3:1-Erfolg beim SV Gehrden. Wie schon letzte Woche entschied Nico Tsitouridis (45., 76., 90.) das Spiel im Alleingang. Für Gehrden traf Maximilian Wilke (63.). „Das war ein hartes Stück Arbeit. Am Ende ist es aber verdient, weil wir vor dem Tor abgezockter waren“, so Scheer. Bitter für Davenstedt: Mit Paul Lange und Alfredo Fiorenza haben sich zwei wichtige Spieler verletzt.

SV Iraklis – SV Ihme-Roloven 1:4. Iraklis hatte keine Chance gegen den Spitzenreiter der Staffel 7. Für Ihme erzielten Adris Jankir (15., 32., 74.) und Sergio Pulido-Leon (61.) die Treffer. Alex Panagiotidis (52.) traf zum zwischenzeitlichen 1:2 für Iraklis.

Mühlenberger SV – TuS Harenberg 4:1. Der MSV fuhr den zweiten Saisonsieg ein. Für Mühlenberg trafen Matthias-Sven Braczkowski (31.), Robert Sielski (36.), Clemens Stamm (87.) sowie Michael Bauer (88.). Maurice-Vincent Gienow markierte für Harenberg das 1:2.

FC Can Mozaik – 1.FC Germania Egestorf/Langreder 2:7. „Wir haben einfach keine Spieler“, sagte Mozaik-Trainer Merter Tüfekci, der aufgrund des Spielermangels selbst antreten musste. Für seine Mannschaft gab es trotz früher Führung durch ein Eigentor von Egestorfs Tom Mehlberg (2.) die nächste Klatsche. Das zweite Tor Mozaiks erzielte Tüfekci selbst (55.). Für Egestorf trafen Mika Pich (29., 61., 70.), Nick Bürger (36.), Bryan Yankson (76.), Maik Renken (87.) sowie Jannik Harms (88.).

TSV Kolenfeld – TuS Mecklenheide 3:0. Mecklenheide bleibt weiter sieglos auf dem letzten Tabellenplatz der Bezirksliga 4. Für Kolenfeld trafen Jan Scholz (8., 45.) und Henry Palm (79.).

SV Croatia – SG Blaues Wunder 3:4. „Das ist wie in der Kreisklasse, wir bekommen zu leichte Gegentore“, zeigte sich Croatias Coach Tomislav Bosnjak enttäuscht. Bereits nach knapp 20 Minuten sah es so aus, als sei das Spiel entschieden. Das Wunder führte durch Tore von Robin Prottung (3.), Jannis Marian Hesse (7.) und Johannes Baltruweit (17.). Doch vor der Pause kamen die Gastgeber durch Luis Parlov (26.), Daniel Koteski (29.) und Ivan Tomic (45.) zurück. Das Spiel entschied Marius Müller (56.). „Vor allem aufgrund der zweiten Halbzeit geht das Ergebnis in Ordnung“, meinte Wunder-Trainer Leon Erler.

VfL Eintracht – Koldinger SV 4:2. Der erste Pflichtspielsieg für den VfL Eintracht seit dem 8. September 2019. Eintrachts Tore erzielten Manuel Franke (9.), Tim Holzapfel (20.), Dustin Winnekendonk (78.) und Lennart Gravelmann (88.). „Wir sind super glücklich, dass wir endlich mal wieder ein Spiel gewonnen haben“, freute sich Trainer Stephen Kroll.

Niedersachsen Döhren – HSC II 1:1. „Das war bislang unser stärkster Gegner“, so Döhrens Trainer Michael Wohlatz, der ein „leistungsgerechtes Unentschieden“ sah. Achraf Bahloul (8.) traf zur Führung für Döhren, Max Manuel Sträche (55.) glich aus.

TSV Bemerode – SV Arnum 4:0. Schon in der ersten Halbzeit machte der Spitzenreiter alles klar. Mann des Spiels war Garvin Mulamba mit drei Treffern (10., 20., 32.), auch Laurens Klaholz (23.) zielte exakt.

LANDESLIGA KOMPAKT

1. FC Wunstorf – SC Hemmingen-Westerfeld 2:0 (1:0)
Wunstorf: Tvrtkovic – Rosnowski, Jelalli, Dlakic – Löhnig (77. Kösger), Benecke, Samast, Nolte – Singin (46. Avdulli), Jameleddine (68. Lashkari), Celik (90. Faseta)
Hemmingen: Schoppe – Stojanov, Kube, Schrade, Askar – Kayhan, Hyde (82. Grozdanic) – Gerlach, Owusu, Herhaus – Melz
Tore: 1:0 Ahmed Jameleddine (36.), 2:0 Rodi Celik (78.)

FC Eldagsen – VfL Bückeburg 3:0 (1:0)
Eldagsen: Bürst – Arlt (11. Dorf), Mende, F. Gehrmann, Fülberg (78. Awdi) – Scharmann, Köneke – Flügge, Brünig, Grupe (84. Schierl) – Pérez (64. Padial)
Tore: 1:0 Lucas Brünig (16.), 2:0, 3:0 Niklas Dorf (50., 70.)

TuS Sulingen – TSV Godshorn 4:3 (1:1)
Godshorn: Röseler – Reuter, Krause, Amberg, Obermann (82. de Castro-Vozmediano) – Thiele (65. Wittber), Buschmann – Ekiz (68. Javier Guerrero Diz), S. Bönig (65. A. Kasumovic), Grotzke – Ibekwe
Tore: 1:0 Julian Fehse (17.), 1:1 Marwin Ibekwe (36.), 1:2 Jan Reuter (53.), 2:2 Lennart Greifenberg (57.), 3:2 Chris Brüggemann (68.), 3:3 Ibekwe (74.), 4:3 Brüggemann (80.)

TSV Pattensen – SpVgg. Bad Pyrmont 4:2 (1:0)
Pattensen: Lehmann – Klahr, König, Liedtke, Eilers – Scholz, Samow (72. F. Hoheisel), Marotzke – Buchmann (90.+1 Dempwolf), Hinske (62. Schwedt), Westphal (62. Heuermann)
Tore: 1:0 Simon Hinske (23.), 2:0 Nico Westphal (46.), 3:0 Hinske (58.), 3:1 Emil Nasufovski, 3:2 Alexander Gagarin (90.), 4:2 Can Schwedt (90.+5)

TSV Barsinghausen – SV Bavenstedt 3:2 (1:1)
Barsinghausen: Freund – Obisesan (73. Hellwig), Martin, Hänel, Culha (65. Wittkohl) – Dudek, Ceesay, Nolte (77. Cinar) – Triebsch, Dotchi, Geisler (81. Lehmann)
Tore: 1:0 Florian Nolte (19.), 1:1 Dominik Hänel (34., Eigentor), 2:1 Hammed Obisesan (47.), 2:2 Cedrik Jahnel (76.), 3:2 Gibril Ceesay (86., Elfmeter)

1. FC Sarstedt – VfR Evesen 2:0 (1:0)
Sarstedt: Schmedt – Schrader (76. Hertel), Oelmann, Ludewig, P. Rössig – Reuter, G. O'Donnell, Negasi (89. Narloch), Schröder (62. Thomas) – Hattendorf, Jürgens (62. D. Rössig)
Tore: 1:0 Yannick Oelmann (8.), 2:0 Hannes Thomas (82.)

TSV Krähenwinkel/Kaltenweide – TSV Stelingen 2:0 (1:0)
Krähenwinkel/Kaltenweide: Philipp Houck – Dosch, Florian Houck, Hübner, Pfeuffer (73. Schuder) – Mücke, König – Neugebauer (68. Schorler), Selzam – Pickert (73. Trollmann), Kunstmann (84. Malarowski)
Stelingen: Rettschlag – Wittbold (46. Hartmann), Sabab, Langhans, Obermann (75. Abeln) – Beser (60. Sarstedt), Klusmann – Vogelsang, Halil Aydemir (66. Kaya) – Geric, Caspers
Tore: 1:0 Tom Selzam (28.), 2:0 Alexander Dosch (82., Foulelfmeter)

Heeßeler SV – TSV Wetschen 2:2 (1:1)
Heeßel: Hoppe – Gürbüz, Owsianski (77. Prinz), Kuhlgatz, Habicht – Clausen – Rohden, Omelan (65. Spies), Gülle, Baar (59. Afriyie) – Tedros (82. Weber)
Tore: 0:1 Moritz Raskopp (25.), 1:1 Marvin Omelan (31.), 2:1 Niklas Rohden (72.), 2:2 Omar Ceesay (73.)

STK Eilvese – TSV Burgdorf abgesagt wegen mehrerer Corona-Fälle bei der TSV Burgdorf

Medizin ANZEIGE

Gelenk-gesundheit im Alter

So können Sie Knorpel und Knochen stärken

Im Alter wird der Bedarf an essenziellen Nährstoffen durch die Ernährung oftmals nicht mehr gedeckt – die Gelenke bekommen nicht mehr ausreichend „Nahrung“, um ihre Aufgaben reibungslos erfüllen zu können. Zeit, etwas zu tun! In Rubaxx Gelenknahrung (exklusiv in Apotheken erhältlich) sind wichtige Mikro-Nährstoffe zur Unterstützung der Gelenkgesundheit enthalten. So fördert z. B. Ascorbinsäure die Funktion von Knorpel und Knochen und Phyllochinon trägt etwa zum Erhalt gesunder Knochen bei. Außerdem enthält Rubaxx Gelenknahrung vier wichtige körpereigene Gelenkbausteine. **Unser Tipp:** Einfach 1x täglich ein Glas Rubaxx Gelenknahrung.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Gelenknahrung
(PZN 14290705)

www.rubaxx.de

(Abbildung Betroffenen nachempfunden)

Mysterium Nervenschmerzen

Dieses spezielle Arzneimittel kann helfen – rezeptfrei!

Ausstrahlende Rückenschmerzen? Brennende Schmerzen in Beinen oder Füßen? Begleitet von Taubheitsgefühlen oder Kribbeln? Vielen unbekannt: Dahinter stecken häufig geschädigte oder gereizte Nerven. Klassische Schmerzmittel helfen bei diesen sogenannten Nervenschmerzen nicht. Das bestätigt auch die Deutsche Gesellschaft für Neurologie in ihrer Leitlinie.[1] Das spezielle Arzneimittel Restaxil bekämpft hingegen speziell Nervenschmerzen und begeistert bereits zahlreiche Betroffene.

Ausstrahlende Rückenschmerzen können z.B. durch einen Bandscheibenvorfall, Unfall oder das Ischias-Syndrom bedingt sein. Die Folge: eine Verletzung, Quetschung oder Reizung der Nerven. Die Schmerzen strahlen oftmals bis in die Beine aus.

Brennende Schmerzen in den Füßen, die häufig auch in den Beinen auftreten: Vor allem Diabetes-Patienten kennen das. In vielen Fällen kommen Taubheitsgefühle oder Kribbeln begleitend hinzu – als würde man in einem Ameisenhaufen stehen.

Muskelkaterartige Schmerzen bei allen körperlichen Tätigkeiten? Nacken, Rücken, Arme, Beine oder Brust sind stark druckempfindlich? Dann kann eine sogenannte Fibromyalgie vorliegen. Oft wechseln sich Schmerzattacken und schmerzfreie Perioden ab.

Mysteriöse Nervenschmerzen – was steckt dahinter?

Mehr als 23 Millionen Deutsche klagen heutzutage über chronische Schmerzen. Was viele nicht wissen: Die Ursache sind häufig geschädigte oder gereizte Nerven! Mediziner sprechen von sogenannten Neuralgien (Nervenschmerzen). Diese können durch Stoffwechselstörungen wie Diabetes entstehen, aber auch Folge eines Bandscheibenvorfalls sein. Sogar hinter muskelkaterartigen Schmerzen können geschädigte Nerven stecken.

Nervenschmerzen anders bekämpfen

Bisher greifen Betroffene häufig zu klassischen Schmerzmitteln. Doch davon raten Mediziner laut der Leitlinie für Diagnostik und Therapie in der Neurologie[1] ausdrücklich ab! Der wahrscheinliche Grund: Viele Schmerzmittel bekämpfen Entzündungen, die jedoch häufig nicht die Ursache von Nervenschmerzen sind. Unsere Experten empfehlen daher ein rezeptfreies Arzneimittel namens Restaxil (Apotheke), das anders wirkt. Das Besondere: Restaxil wurde speziell zur Behandlung von Nervenschmerzen entwickelt und bekämpft diese Schmerzen!

5-fach-Wirkkomplex überzeugt

Das Geheimnis hinter Restaxil ist sein 5-fach-Wirkkomplex: Die fünf enthaltenen Arzneistoffe wurden gemäß dem Ähnlichkeitsprinzip auf die zu behandelnden Nervenschmerzen abgestimmt. In unverdünnter Form können sie die genannten Symptome auslösen. In spezieller Dosierung wie in Restaxil bewirken sie allerdings genau das Gegenteil – sie bekämpfen die Beschwerden! Ein weiteres Plus: Dank der Tropfenform des Arzneimittels werden die Wirkstoffe direkt über die Schleimhäute im Mund aufgenommen. Zudem lässt sich Restaxil je nach Verlaufsform und Stärke der Schmerzen individuell dosieren! Die natürlichen Arzneitropfen sind gut verträglich und schlagen nicht auf den Magen. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Probieren Sie Restaxil aus!

Leiden auch Sie unter Nervenschmerzen, z.B. im Rücken oder in Beinen und Füßen? Dann sollten Sie unbedingt Restaxil ausprobieren.

Für Ihre Apotheke:
Restaxil
(PZN 12895108)

www.restaxil.de

[1]Schlereth T. et al., Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen, S2k-Leitlinie, 2019, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: www.dgn.org/leitlinien (abgerufen am 01.12.2020)

RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing

27518301_000121

HANDBALL

Bundesliga

Flensburg – Erlangen	27:27
HBW Balingen – Minden	27:21
Melsungen – THW Kiel	26:33
Rh.-Neckar Löwen – Magdeburg	25:28
DHfK Leipzig – Füchse Berlin	25:30
HSG Wetzlar – Lemgo	27:25
Göppingen – TuS N-Lübbecke	27:24
Bergischer HC – HSV Hamburg	31:26
TVB Stuttgart – Hannover-Burgdorf	12. Dezmeber

1. THW Kiel	**2**	**66:50**	**4: 0**
2. Füchse Berlin	2	59:49	4: 0
3. Bergischer HC	2	55:46	4: 0
4. SC Magdeburg	2	61:54	4: 0
5. FA Göppingen	2	55:51	4: 0
6. SG Flensburg	2	58:45	3: 1
7. HC Erlangen	2	46:42	3: 1
8. Rh.-Neckar Löwen	2	53:52	2: 2
9. HBW Balingen	2	51:54	2: 2
9. HSG Wetzlar	2	51:54	2: 2
11. TBV Lemgo	2	51:53	1: 3
12. MT Melsungen	2	52:59	1: 3
13. TVB Stuttgart	1	29:33	0: 2
14. Hannover-Burgdorf	1	24:28	0: 2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0: 4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0: 4
17. DHfK Leipzig	2	40:49	0: 4
18. GWD Minden	2	39:58	0: 4

Olek gewinnt Judo-Gold im Golden Score

Luxemburg. Anna Monta Olek vom Judo-Team Hannover ist Europameisterin. Bei den U21-Titelkämpfen in Luxemburg bezwang sie im Finale der Klasse bis 78 Kilogramm die Niederländerin Yael van Heest im Golden Score. „Ich bin einfach nur superglücklich. Im Finale beim Europa-Cup in Prag hatte ich noch gegen sie verloren. Aber nun bin ich Europameisterin", freute sich Olek – und musste schwer tragen. „Die Medaille glänzt schön und ist ganz schön schwer."

In der vierminütigen regulären Kampfzeit hatte die Gegnerin schon zwei Strafen wegen Passivität bekommen. Doch dieser kleine Vorsprung brachte Olek noch nichts, erst bei der dritten wäre der Kampf zu Ende gewesen. So ging es in die Verlängerung. Von ihrem Mini-Vorsprung ließ sich Olek nicht beeinflussen. Überaus konzentriert kämpfte sie weiter, zeigte den größeren Willen und setzte nach 1:20 Minuten den entscheidenden Wurf zum Golden Score an. Gold schon bei der Premiere in der U21-Klasse war der Lohn.

„Anna hat die taktische Marschroute eingehalten und die Stärke der Niederländerin ausgeschaltet. Jetzt wird sie sicher auch für die U21-WM nominiert", sagte Landestrainer Patrick Kuptz. Anfang Oktober wird es für die neue Nummer eins der Weltrangliste nun zu der WM nach Olbia auf Sardinien gehen.

Auf dem Weg zu Gold hatte Olek im Halbfinale mit Lieke Derks eine weitere Niederländerin ebenfalls erst im Golden Score besiegt. Gegen ihre Nationalmannschaftskollegin und Dauerrivalin Raffaela Igl (aus München), die im zweiten Halbfinale an van Heenst gescheitert war, konnte sie allerdings nicht zeigen, dass sie in Deutschland die Nummer eins ist.

Vater Detlef Knorrek hatte alle Kämpfe im Livestream beobachtet und war voll des Lobes. „Das war schon cool, wie sie ihre Taktik durchgezogen hat. Unser Landestrainer Patrick Kuptz hat sie absolut klasse eingestellt. Die Niederländerin kam gar nicht zu ihren speziellen Würfen", sagte Knorrek. Ihn hat Olek nun auch überholt. „Ich selber bin bei meiner ersten U21-EM schnell rausgeflogen. Erst im dritten Jahr hatte ich damals Bronze geholt", sagte Knorrek.

6:3! Diesmal blicken die Indians durch

Hannover. Eishockey-Oberligist Hannover Indians hat den Test bei den Hammer Eisbären mit 6:3 gewonnen. Am Freitag hatte der ECH diesen Gegner zum Test am Pferdeturm zu Gast. In der 42. Spielminute wurde die Partie beim Stand von 4:0 für die Hannoveraner wegen zu starker Nebelbildung auf der Eisfläche abgebrochen. Im ersten Drittel trafen gestern Maxi Pohl (2.) und Parker Bowles (20.) für die Indians. Zwischendurch hatte Kevin Trapp (4., 11.) die Begegnung gedreht. Die weiteren ECH-Tore gelangen Bowles (25., 53.), Kyle Gibbons (29.) und Robin Palka (56.), Christopher Schutz (39.) traf für Hamm. *hg*

Umwerfender Einsatz: Döhrens Laveta Matasingen (unten) hat sich Maik Hartleb geschnappt. Germane Helge Köhn fasst ebenfalls zu. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Gekämpft und 0:92 verloren

Rugby-Bundesliga: VfR 06 mit zu wenig Spielern gegen Germania List. 78 schiebt im Sturm alles vor sich her. Zweitligist DRC wacht zu spät auf.

Von Stefan Dinse

Hannover. Alle Rasenspieler, so werden die Männer des VfR 06 Döhren genannt, haben tapfer gekämpft. Es waren nur eben arg wenige, die der Rugby-Erstligist gegen Germania List im Derby aufbot, nämlich 14 statt 15. Folglich setzte es ein 0:92 (0:33) gegen die Lister. „Ich bin stolz, dass wir nicht aufgesteckt haben", sagte VfR-Vorsitzender Stefan Dörner. Dieser Einschätzung schloss sich Germanias Kapitän Stefan Mau zwar an, er stellte aber zudem fest: „Für die Spieler des VfR tut es mit leid. Vielleicht hätte der Verein doch mit dem SV Odin zusammenbleiben sollen."

Vor rund 200 Zuschauern in der Eilenriede taten sich die Gäste anfangs sogar schwer. Ben Caister legte drei Versuche, der angehende Vater Maik Hartleb zwei. „Wir haben überlegt, unser Team auch zu reduzieren, aber das kann es in der 1. Liga ja nicht sein", so Mau. Zum nächsten Punktspiel erwartet der VfR 06 einige frische Kräfte, ein Coach aus Südamerika soll schon am Mittwoch die Arbeit aufnehmen.

Sie haben die Bären vor sich hergeschoben, die Männer von Hannover 78. „Unsere Gedränge waren phänomenal", sagte Trainer Steven Bouajila. Sein Team verteidigte nach nervösem Beginn erneut fehlerlos und ließ erneut weder Versuch noch Kickpunkte zu, bei den Grizzlies Berlin siegte es mit 57:0 (33:0).

Schneller und breiter, so wollen die 78er in dieser Saison spielen – das hat gut geklappt, sagt Bouajila: „Wir haben schöne Versuche gelegt, das sah gut aus." Stürmer Falk Duwe brach zweimal durch die Reihen der Berliner, Alexander Brosowski sammelte zwölf Kickpunkte. Für die finale halbe Stunde kam Erstereihestürmer Gunter Jager aufs Feld, ein neues Kraftpaket aus Südafrika. Er überzeugte auf Anhieb. Mit Landsmann Rudolf Oosthuizen soll er 78 helfen, die Spitzenposition zu festigen.

Zweitligist DRC Hannover unterlag beim Wiedenbrücker TV mit 24:36. „Wir haben erst ab der 60. Minute Rugby gespielt", monierte Vorsitzender Thomas Schmidt. Dann aber kamen die Ricklinger mit Macht und obendrein zum offensiven Bonuspunkt für vier Versuche. Der gute Nico Burgdorf war zweimal erfolgreich, Rückkehrer Can Erturk machte in der ersten Sturmreihe einen prima Eindruck.

Hannover 78 II siegte bei 1860 Bremen mit 75:10. Jager und Oosthuizen kamen dabei zum Einsatz und zermürbten ihre Kontrahenten. Pech für Oosthuizen: Er knickte um und könnte einige Wochen ausfallen. In der dritten Sturmreihe machte der junge Max Hames mit vielen sehenswerten Tacklings auf sich aufmerksam und verdiente ein Sonderlob.

HSC lässt die Fans jubeln

Handball: Vinnhorsts Durmaz verletzt. HSV ärgert sich. Badenstedt wirft Frust weg.

Von Uwe Serreck

Hannover. Der TuS Vinnhorst hat mit dem 27:22 (14:10)-Sieg beim MTV Braunschweig die Tabellenführung in der 3. Handballliga übernommen. Richtig freuen konnte sich Trainer Davor Dominikovic nicht, denn nach elf Minuten verletzte sich Tolga Durmaz offenbar schwer.

Braunschweigs Niklas Mühlenbruch klemmte das rechte Bein des neuen Kreisläufers ein und drehte diesen im „griechisch-römischen Stil" um die eigene Achse, wie es von TuS-Seite hieß. Durmaz schrie sofort laut auf. Weiter kommentieren wollte Dominikovic die Aktion nicht, zumal der Braunschweiger nur eine Zeitstrafe bekam. Noch am Abend ging es ins Krankenhaus. Glück im Unglück für Durmaz: Das Schienbein ist nicht gebrochen. Alles Weitere muss eine MRT-Untersuchung zeigen. Der Schock saß trotzdem tief. „Meine Jungs haben aber super reagiert", lobte Dominikovic. Nach der Pause schmolz der Vorsprung auf 17:15 (40.), in Gefahr geriet der Sieg aber nicht mehr.

Der HSV Hannover musste sich beim HC Burgenland mit einem 24:24 (9:10) begnügen. Unmittelbar vor dem Abpfiff vergaben Philip Müller – mit fünf Toren bester Schütze – und Lukas Quedenbaum.

Zwei Tore für den HSC: Celina Männich und ihr Team feiern den ersten Erfolg in dieser Saison. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Er holte nach der Parade des Torwarts den Abpraller, musste aber fast aus einem Nullwinkel werfen und verpasste die Chance zum Sieg. „Daran lag es aber nicht, dass wir nicht gewinnen", betonte Trainer Robin John. Ursache war für ihn der verschlafene Beginn, als der HSV 5:9 (19.) zurücklag. „Wir waren offensichtlich überrascht von der Härte, obwohl wir wussten, was auf uns zukommt", schimpfte John. Nach seiner Auszeit steigerten sich die Anderter. Max Berthold glich zum 13:13 (37.) aus und traf auch zur ersten Führung (21:20/50.). Kevin Klages hätte nach einem Konter erhöhen können (54.). „Das wäre wohl die Entscheidung gewesen", ärgerte sich John.

Die Frauen des TV Hannover-Badenstedt-Vinnhorst deklassierten Aufsteiger VfL Wolfsburg mit 35:20 (19:8). „Wir waren von Anfang an wach und haben dem Gegner mit viel Druck in der Deckung den Schneid abgekauft", lobte Trainer Frank Käber sein Team, das sich den Frust der Niederlage in Blomberg von der Seele warf und schon nach 20 Minuten mit 14:3 vorne lag. Nach dem Seitenwechsel bekamen alle Talente ihre Einsatzzeit und boten den 90 Fans am Salzweg weiter ein Spektakel. „Wir haben das überzeugend und schön nach Hause gespielt", freute sich Frank Käber.

Bester Laune war auch sein Kollege Thomas Löw nach dem 26:21 (17:8)-Erfolg des Hannoverschen SC gegen den ASC Dortmund. 100 Fans waren bereits zur Pause aus dem Häuschen. „Die erste Hälfte war wirklich super stark. Wir waren konzentriert im Abschluss", schwärmte Löw. Nur bis zum 3:3 (11.) war der Gast auf Augenhöhe, dann wirbelte der HSC. Nach Wiederanpfiff ging der Schwung ein wenig verloren, auch weil Löw munter durchwechselte. Dass das Ergebnis dann knapper war als das Spiel, war dem Coach egal: „Wir haben zwei Punkte, das zählt."

Der DHC blamiert sich mal wieder

Bei Hockey-Zweitligist häufen sich die Fehler

Hannover. Die Hockey-Männer des DHC Hannover haben sich erneut blamiert. Eine Woche nach der 1:4-Zweitliga-Auftaktpleite in Gladbach verloren sie ihren Heimauftritt gegen den DS Düsseldorf mit dem gleichen Ergebnis.

Nur die Anfangsminuten gehörten dem Gastgeber. Doch schon nach fünf und sieben Minuten schlug der Düsseldorfer Daniele Cioli zweimal zu. „Das zweite Tor war nach einer Ecke für uns und einem daraus resultierenden Konter. Das darf nicht passieren", sagte Trainer Mike Wiebe nach dem bitteren 0:2-Halbzeitstand.

Doch es kam noch schlimmer. Nach dem 0:3 war der Ehrentreffer zum 1:3 durch Jonas Kötze nur ein kurzer Lichtblick. Fünf Minuten vor dem Ende dezimierten sich die Gäste selber, spielten nach einer Gelben und einer weiteren Gelb-Roten Karte in Unterzahl. „Ich habe noch meinen Torwart rausgenommen. Dadurch waren wir in dreifacher Überzahl", sagte Wiebe. Doch es nützte nichts, sein Team versagte. „Die haben die einfachsten Hockey-Dinge nicht hinbekommen und sich dann sogar noch zwei Minuten vor dem Ende den vierten Gegentreffer eingefangen", sagte Wiebe.

Besser machten es die Regionalliga-Männer des DTV Hannover. Sie gewannen mit 3:2 beim TTK Sachsenwald und holten im zweiten Spiel die ersten Punkte.

Doch auch sie bekleckerten sich am Anfang kaum mit Ruhm. Erst gab es nach sechs Minuten ein Eckentor gegen sie, nur wenig später fiel der zweite TTK-Treffer. „Da haben wir uns extrem dumm angestellt", sagte Trainer Tobias Jordan. Allerdings blieb sein Team ruhig, lernte aus den Fehlern und kam mit einem Doppelschlag durch Carl Gördes vor und nach der letzten Viertelpause zum Ausgleich. Auf den Siegtreffer musste Jordan aber noch lange warten. Yannick Jendryczko erzielte ihn erst fünf Minuten vor dem Ende. „Ich bin nur froh, dass wir uns für das eigentlich gute Spiel belohnt haben und ruhig geblieben sind, bis die Chancen auch da waren", sagte Jordan.

In der Frauen-Regionalliga spielte Hannover 78 nach dem 7:0-Kantersieg gegen Vahr Bremen abermals zu null. Doch Trainer Robin Reiter hatte sich beim Marienthaler THC kein 0:0 vorgestellt. „Wir waren aber besonders im letzten Viertel zu ungefährlich und konnten den Ball nicht über die Linie drücken", räumte Reiter ein. Lob gab es für Torfrau Imme Neumann. „Ihr haben wir es zu verdanken, dass wir die Null halten konnten", sagte Reiter.

Ligarivale DHC Hannover ging dagegen mit 1:6 bei Alster Hamburg II unter. „Wir standen fast drei Stunden im Stau und waren erst 15 Minuten vor dem Spiel zum Warmmachen da", sagte Trainer Peter Busche. Da war das Spiel nach zwei Minuten und dem 0:2-Rückstand schon gelaufen. Den Ehrentreffer zum zwischenzeitlichen 1:5 erzielte Lilly Leibrecht. „Mir ist es aber lieber, wir verlieren so ein Spiel mit 1:6 als sechsmal mit 0:1", sagte Busche.

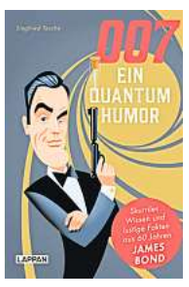
Mit Tempo: Jan Eidenschink von DHC nimmt Tempo auf – doch es reicht nicht. FOTO: FLORIAN PETROW

KULTUR & LEBEN

O-TON

Ein Bond ist nicht genug

Das allgemeine Interesse an James Bond ist gerade recht groß. Schließlich hat am 28. September der Film „Keine Zeit zu sterben“ Premiere. Passend zum Filmstart hat der in Garbsen lebende Bond-Experte Siegfried Tesche zwei Bücher herausgebracht. In „Motorlegenden James Bond - Ein Bond ist nicht genug“ widmet er sich den Fahrzeugen von James Bond. In „Ein Quantum Humor“ hat er Anekdoten aus 60 Jahren James Bond gesammelt:



„Goldfinger“: Die Darstellerin von Goldfingers Assistentin Jill ist in dem Film „Goldfinger“ nur für rund drei Minuten zu sehen, machte damit aber dennoch als „Golden Girl“ Karriere. Alle Szenen entstanden an zwei gebauten Drehorten in einer Halle der Londoner Pinewood Studios. Die Bemalung mit „Gold“ empfand sie als kitzlig. „Mich damals auszuziehen und bemalen zu lassen galt als sehr riskant, doch die zuständigen Ärzte gaben mir zu verstehen, dass mir nichts passiert. Auch heute bekomme ich dazu noch Fanbriefe aus der ganzen Welt.“ Problematisch war allerdings das Entfernen der Farbe. „Man rubbelte an mir rum, bis ich pinkfarben war und man nur noch rohes Fleisch sah“, so Eaton. „Den Rest schwitzte ich in einem türkischen Bad weg.“

„Casino Royale“: Wenn Bond und Vesper auf der Yacht „Spirit 54“ in Richtung des Canale Grande in Venedig segeln, tippt er auf dem Laptop eine Notiz über seinen Rücktritt vom MI 6 in den Rechner. Geplant war, dass er ihn danach in den Kanal wirft. Bei zwei Proben nahm man dazu falsche Laptops aus Gummi. Danach wurde mit echten Laptops von Sony gedreht, aber die Aufnahmen klappten nicht so wie gewünscht. Wenn der Laptop durch die Luft flog, konnte man nicht sehen, das etwas auf dem Monitor stand. Die Szene wurde fünfmal wiederholt. Die Laptops kosteten 1500 Dollar pro Stück. Taucher holten sie wieder heraus. Letztendlich änderte man das Ganze: Bond klappt den Laptop einfach zu.

„Skyfall“: Während der Dreharbeiten hatte der von Javier Bardem gespielte Bösewicht Silva in einem Moment besonders viel Spaß. Er erinnert sich: „Plötzlich hörte ich die Bond-Melodie – und sie kommt aus der Tasche von Judi Dench! Es stellte sich heraus, dass sie den Song als Klingelton ihres Mobiltelefons eingestellt hatte, unglaublich! Ich musste so lachen.“

Info Siegfried Tesche: „Ein Quantum Humor. Ein Taschenbuch voller Anekdoten und skurriler Geschichten aus 60 Jahren James Bond“. Lappan Verlag. 142 Seiten, 12 Euro. Am 26. September stellt der Autor das Buch um 19.07 Uhr im Leibniz Theater Hannover vor. Bei der Gelegenheit wird er auch über das Buch „Motorlegenden James Bond – Ein Bond ist nicht genug“ (Motorbuchverlag, 240 Seiten, 29,90 Euro) sprechen.

KULTURNOTIZEN

Filmfest Venedig: Goldener Löwe für Abtreibungsdrama

Das Abtreibungsdrama „L’événement“ der französischen Regisseurin Audrey Diwan ist mit dem Goldenen Löwen des Filmfestivals Venedig prämiert worden. Der Große Preis der Jury, die zweitwichtigste Auszeichnung des Festivals, ging an „È stata la mano di Dio (Die Hand Gottes)“ des Italieners Paolo Sorrentino. Die Neuseeländerin Jane Campion nahm für „The Power of the Dog“ mit Benedict Cumberbatch die Auszeichnung für die beste Regie entgegen. Als beste Schauspielerin ehrte die Jury Penélope Cruz für „Madres paralelas“ von Pedro Almodóvar.

Baccara-Sängerin María Mendiola gestorben

Die spanische Sängerin María Mendiola vom Frauenduo Baccara ist tot. Mendiola sei am Sonnabend in Madrid mit 69 Jahren „im Kreise ihre Lieben“ gestorben, teilte die Familie mit. Die Todesursache wurde nicht bekannt gegeben. An der Seite von Mayte Mateos (70) war Mendiola in der zweiten Hälfte der Siebzigerjahre erfolgreich. Kurz nach der Gründung des Duos im Jahr 1977 landeten sie mit „Yes Sir, I Can Boogie“ einen Welthit. Erfolgreich waren die beiden Spanierinnen in Zusammenarbeit mit deutschen Produzenten unter anderem auch mit Liedern wie „Sorry I’m a Lady“, „Ay, Ay Sailor“ und „Darling“.

„Das weiß ja kaum einer“: Helge Schneider (rechts) mit Teekoch Bodo Oesterling auf der Gilde-Parkbühne. FOTO: SAMANTHA FRANSON

Die Welt von außen

„Die schönste Stadt im Umkreis von 150 Metern“: Helge Schneider, der große Surrealist des deutschen Jazz, ist auf der Gilde-Parkbühne in Hannover aufgetreten und hatte viel zu sagen.

Von Jan Fischer

Helge Schneider hat ein Problem, und das ist die Realität. Zum Beispiel, wenn er – vor einigen Wochen – befindet, dass das umherlaufende Servicepersonal während eines Konzerts seine Konzentration stört, und mit den Worten „das System ist fadenscheinig und dumm“ kurzerhand von der Bühne verschwindet. Oder wenn er – wie am Tag vor seinem Konzert auf der Gilde-Parkbühne in Hannover – bei Maischberger im Fernsehen erklären muss, warum das jetzt nicht heißt, dass er in die Riege querdenkender Musiker aufgestiegen ist.

Irgendwann gibt es auch Musik

Auf der Parkbühne werden jedenfalls von Konzertbeginn an keine Getränke mehr serviert, und Schneider versucht anderthalb Stunden lang tapfer, die Realität draußen zu halten, schäkert zunächst ein paar Minuten mit den Fotografen vor der Bühne und setzt dann zu einer seiner langatmigen Geschichten an, lässt sich von seinem Teekoch Bodo Oesterling Pfefferminztee auf der Bühne servieren, der ja in der Lüneburger Heide erfunden worden sei, wüssten ja nicht viele, letztens sei er ja auch beim Zahnarzt gewesen, außerdem sei er ja gestern schon angereist, er habe die Stadt mal nachts kennenlernen wollen, schön sei es gewesen: „Ich habe elf Stunden lang durchgeschlafen.“

> „Als ich sechs Jahre alt war, habe ich mir überlegt, ich mache einen großen Auftritt hier in Hannover vorm Leistungssportzentrum. Jetzt habe ich es endlich geschafft.“
>
> **Helge Schneider**

Und irgendwann gibt es auch Musik: Mit Sandro Giampietro an der Gitarre und Thomas Alkier am Schlagzeug spielt er eine Instrumentalversion von „Das alte Klavier“, und – nach einem weiteren Monolog – „Liebe im 6/8-Takt“.

So weit, so Helge Schneider. Ein wenig Jazz, viel eigenartig surrealer Humor, erzählt in dieser kreisenden Erzählweise, die keinen Punkt kennt, aber viele Pointen. Manche davon sitzen, manche nicht so ganz . Tatsächlich sind gerade die Witze, bei denen es um PCR-Tests oder Corona geht, die, die nicht so ganz landen wollen. Die Realität eben.

Musikalische Witze

Am besten ist Schneider, wenn er die Welt von außen betrachtet, nicht von mittendrin. Wenn die Witze, irgendwo zwischen „Katzeklo“ und „Der müde Reiter“ als Zerrbild von der Bühne purzeln. „Als ich sechs Jahre alt war, habe ich mir überlegt, ich mache einen großen Auftritt hier in Hannover vorm Leistungssportzentrum. Jetzt habe ich es endlich geschafft“, sagt er.

Oder natürlich, wenn es musikalische Witze sind: Schneider stellt einen Blumenstrauß aus bunten Vibrafon-Klöppeln zusammen, bevor er spielt, holt mit großem Tamtam einen Kontrabass auf die Bühne, nur um dann einen falschen Ton herauszusägen, pustet in der Zugabe in einem Saxofon herum, das nur sporadisch Töne von sich gibt. Solche Dinge. Helge-Schneider-Dinge. Und die tut der große Surrealist des deutschen Jazz nach wie vor sehr gut.

Da verzeiht das Publikum sogar, dass er Hannover als „die schönste Stadt im Umkreis von 150 Metern“ bezeichnet. Die Monologe, die Musik, die Improvisationen, das Timing: Unter all dem Blödsinn ist Schneider auf der Bühne auch immer ein mit allen Wassern – und Tees – gewaschener Profi, dem man gerne bei der Arbeit zusieht, weil er weiß, was er tut. Aber bloß nicht die Realität reinlassen, wenn sie anklopft.

ANZEIGE

Anzeige

27708601_000121

Kurz vor dem Ziel

Zwei Uraufführungen des großen Burgdorfer Komponisten Alfred Koerppen in der Christuskirche

Von Stefan Arndt

Im Paradies gibt es ein Nachspiel. Das Ziel scheint eigentlich schon glücklich erreicht – die schwebenden Akkorde, von denen getragen der Sänger noch einmal die ewige Ruhe beschworen hat, lichten sich bereits in eine jenseitig heitere Melodie, als die Musik plötzlich abbricht. Mit scharfem Fortissimo unterbricht eine grelle Dissonanz im letzten Moment die Sanftmut.

Es ist ein in Töne gegossener Hilfeschrei, ein doch noch verzweifeltes Aufbegehren gegen das Unvermeidliche. Der Ausbruch verhallt im Nichts wie eine unbeantwortete Frage. Dann erst setzt ein allerletzter, einzelner Akkord in langmütigem g-Moll den unpathetischen Schlusspunkt. Am Ende ist eben doch nicht mehr das Ende.

Der Komponist Alfred Koerppen hat diese erstaunliche neue Version der uralten christlichen Sterbeliturgie „In Paradisum“ geschrieben. Unzählige Musiker vor ihm haben den lateinischen Text über den Übergang vom Leben zum Tod im Laufe der Jahrhunderte vertont – Koerppen aber dürfte wohl der älteste von allen sein: Das Stück, das nach dem Willen des Komponisten sein letztes Werk bleiben soll, hat er vor wenigen Monaten mit 94 Jahren vollendet. Hat man in diesem Alter einen hellsichtigen Blick auf das Sterben und das, was danach kommt? Koerppens Abschiedsgesang jedenfalls legt sich fest, ohne die Hoffnung aufzugeben.

„In Paradisum“: Der 94 Jahre alte Komponist Alfred Koerppen hat sein letztes Stück vollendet. FOTO: TIM SCHAARSCHMIDT

Bei der Uraufführung, die nun in der Reihe der Nordstadtkonzerte in der Christuskirche zu hören war, konnte Koerppen nicht dabei sein – immerhin hat er aber noch in der vergangenen Woche eine Probe dazu bei sich zu Hause in Burgdorf geleitet.

Zusätzlich zu seinem jüngsten Stück wurde auch eines seiner ältesten zum ersten Mal gespielt: Koerppens 1. Sinfonie „Die Erscheinung der Reiter“ von 1946 ist bisher noch nie im Konzert erklungen. 75 Jahre nach der Komposition war es nun in einer überarbeiteten Version soweit. Anders als „In Paradisum“, das mit Countertenor – Koerppen hat das Stück für den Solisten Johannes Euler geschrieben – zwei Geigen, Flügelhorn und Horn sehr klein besetzt ist, hat der damals 19-jährige Komponist in seiner Sinfonie die Möglichkeiten eines großen Orchesters erprobt. Unter Leitung von Hans-Christian Euler kann das Kammerorchester Hannover nun in Maximalbesetzung demonstrieren, wie gut das gelungen ist.

Nicht selten erinnert das Stück an Paul Hindemith und dessen Sinfonie „Mathis der Maler“, und doch verrät es bereits Persönlichkeit und stilistische Offenheit. Die Schrecken des gerade beendeten Krieges wehen mit Trommelschlägen in die Musik hinein, wie auch Dimitri Schostakowitsch sie zur selben Zeit im fernen Moskau benutzt. Und der durchsichtige, immer auch kontrapunktisch gedachte Satz verrät eine urdeutsche Ausbildung, die auf den Werken Bachs beruht.

Dessen Kantate „Wachet auf, uns ruft die Stimme“ war jetzt (mit der Kantorei der Nordstädter Kirchengemeinde) zu Beginn des Konzertes zu hören.

Gut gemacht: Dirigent Andrew Manze bedankt sich nach dem „Radetzkymarsch“ beim Publikum fürs Mitklatschen. FOTO: AXEL HERZIG/NDR

Ein heiterer Beginn

Die NDR Radiophilharmonie startet mit Andrew Manze und dem Geiger Daniel Hope beim „Hannover Proms“-Konzert im Kuppelsaal in die neue Saison

Von Juliane Moghimi

Am Ende durfte sich das Publikum beim „Hannover Proms“-Konzert im Kuppelsaal ein bisschen fühlen wie im Wiener Musikverein: Denn als Zugabe bei der Eröffnung der Konzertsaison spielte die NDR Radiophilharmonie den „Radetzkymarsch“, und das Publikum durfte – ganz wie beim Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker – mitklatschen. Dafür, dass das Ganze an der Leine nicht annähernd so pathetisch wirkte wie an der Donau, sorgte Andrew Manze, der sein Dirigat zur britischen Slapsticknummer umfunktionierte.

Noch schöner wäre es gewesen, wenn das Konzert mit Edward Elgars „Salut d'Amour“ geendet hätte. Der Geiger Daniel Hope spielte das Solo so filigran und innig, dass Elgars Angebetete Alice, der das Stück einst gewidmet wurde, dem Heiratsantrag des Komponisten wohl sofort erneut zugestimmt hätte. Zumal es auch den Streichern des Orchesters, die das Stück begleiteten, vortrefflich gelang, diese zarte Stimmung aufzunehmen.

Furioser Geiger: Daniel Hope war Solist und Moderator beim „Hannover Proms“-Konzert mit der NDR Radiophilharmonie. FOTO: AXEL HERZIG/NDR

Zurück zur großen Besetzung

Aber nach dem „Salut“ kamen noch die „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauß, sodass ein verträumtes Schweben vom Konzertsaal in den lauen Septemberabend ohnehin ausgeschlossen war. Die Radiophilharmoniker, die wieder in großer Besetzung konzertieren dürfen, gaben hier noch einmal alles, wodurch vor allem gegen Ende der Klang etwas ins Hölzerne abglitt.

Glück des Unperfekten

Überhaupt war die klangliche Balance nicht immer ausgewogen, die Bläser und auch das Schlagwerk dominierten an einigen Stellen zu sehr, und die Blechbläser hatten besonders zu Beginn des Konzertes deutlich hörbare intonatorische Schwierigkeiten.

Aber was wiegen schon kleine Unpässlichkeiten gegen das große Erlebnis, wieder ein echtes Konzert zu besuchen? Da geht mal ein Ton daneben, da vergisst der Geiger-Moderator nach einer furiosen „Tzigane“ von Maurice Ravel schon mal, für die nächste Anmoderation zurück auf die Bühne zu kommen. Das Unperfekte, weil live zu Erlebende, ist ein Geschenk. Und die „Ungarischen Tänze“ von Johannes Brahms erkennt man ja auch ohne vorherige Ansage.

Das bunt gemischte Programm des Saison-Eröffnungskonzertes – außer Musik von Brahms, Ravel, Strauß und Elgar erklangen zwei Ouvertüren von Joseph Joachim und Otto Nicolai – war als heiterer Einstieg in die Spielzeit konzipiert.

Andrew Manze und die NDR Radiophilharmonie sind bereits am 23. September wieder zu erleben: Dann steht im Kuppelsaal ab 20 Uhr Gustav Mahlers 5. Sinfonie auf dem Spielplan.

Zärtlicher Überfall

Das Festival Tanztheater International bietet mit „Dodi“ und „Harleking“ ein furioses Finale

Von Kerstin Hergt

Festivalleiterin Christiane Winter hat für die finale Runde von Tanztheater International neben dem Joker noch ein As im Ärmel: Zusätzlich zur lange geplanten Vorstellung des Duetts „Harleking“ von Ginevra Panzetti und Enrico Ticconi hat sie kurzfristig das Stück „Dodi“ von Sofia Nappi, der dreifachen Gewinnerin des von der hannoverschen Ballettgesellschaft ausgerichteten diesjährigen Internationalen Wettbewerbs für Choreografie, ins Programm aufgenommen. Mit diesem Doppelabend gelingt Winter auch bei der 36. Ausgabe des im Schnitt zu 85 Prozent ausgelasteten Festivals eine Abschlussveranstaltung, die Lust macht auf noch mehr zeitgenössischen Tanz.

Auf der Suche nach innerer Ruhe: Szene aus „Dodi“ von Sofia Nappi. FOTO: SALVATORE-ABRESCIA

Tanzen gegen Kummer

„Dodi“ (hebräisch für Geschenk) eröffnet die Vorstellung im Ballhof Eins. Nur zehn Minuten dauert das von Adriano Popolo Rubbio und Paolo Piancastelli fulminant getanzte Duett. Doch was steckt da alles drin! Tempo, Spannung, Poesie, Fröhlichkeit, Melancholie und eine Bewegungssprache, die ornamental und doch präzise, folkloristisch angehaucht und doch innovativ ist.

Es geht um die Auseinandersetzung mit Kummer und Unzufriedenheit. Das gelingt Nappi und ihren Tänzern mit faszinierender Leichtigkeit. Die Botschaft lautet: Stellen wir uns Gefühlen wie Einsamkeit, Angst und Traurigkeit, um sie zu bewältigen und innere Ruhe zu finden. Die Choreografin ist deutlich geprägt von ihren Erfahrungen bei der renommierten Batsheva Dance Company aus Israel und deren Kunst des mitreißenden, alltagsnahen und ungemein beredten Tanzes.

Nicht minder ausdrucksstark gibt sich das in Berlin lebende italienische Choreografenpaar Ginevra Panzetti und Enrico Ticconi, das sein Duett „Harleking“ auch selbst tanzt. Pate dafür stand laut Programmzettel der Narr aus der Commedia Dell'Arte. Doch es könnte ebenso gut Todd Phillips' Kinogestalt „Joker“ sein. Denn hinter den Possenspielchen nach dem Vorbild der Hofnarren blitzt immer wieder der Dämon hervor. Panzetti und Ticconi hopsen in angedeuteten Schnabelschuhen und rautenverzierten Hosen über die mit weißen Planen ausgelegte Bühne. Sie zucken vor Lachen, doch ihre Gesichter sind dabei zu quälenden Grimassen verzerrt.

Das treibende Tondesign im Hintergrund (Demetrio Castellucci), das mitunter wie das Grundrauschen von Menschenmassen im Stadion klingt, verleiht dem Ganzen etwas Hypnotisierendes. Der Harlekin lullt sein Publikum ein und wird dabei zum King, zum Herrscher und Beherrscher. Am Ende umarmt Panzetti ihren Partner. Aus der zärtlichen Geste wird ein Würgegriff. Ticconi geht zu Boden, um gleich darauf wieder unbändig zu lachen und herumzutollen. Nicht lustig, aber eindrucksvoll. Langanhaltender Beifall.

Info Die 37. Ausgabe von Tanztheater International ist für die Zeit vom 1. bis 10. September 2022 geplant.

Hypnotisierender Tanz: Szene aus „Harleking“ von und mit Ginevra Panzetti und Enrico Ticconi. FOTO: ETTORRE SPEZZA

Friedrichstadtpalast Berlin

Mit glanzvoller Revue – Neue Show „Arise“

Liebe ist stärker als die Zeit. ARISE entfacht einen Gefühlssturm, der auch Ihr Herz mit seinen mächtigen und prächtigen Bildern ergreifen wird. Anrührend und aufwühlend, erfüllt mit Hoffnung, Glück und Lebensfreude. ARISE bedeutet aufzustehen, nicht aufzugeben, sich den Glauben an die wärmende Kraft der Liebe zu bewahren.

Verlieben Sie sich in über 100 Künstler:innen auf der größten Theaterbühne der Welt und lassen Sie sich von ein beglücktes Strahlen ins Gesicht zaubern.

ARISE. Grand Show. Grand Emotions.

Diese neue Grand Show ist wie ein neues Leben.

Leistungen:

- Fahrt im erstklassigen Fernreisebus ab Hannover ZOB
- 1 x Übern. im Luxus-Hotel zentral in Berlin
- alle Luxus-Zi. mit Klimaanlage, DU/WC, Kabel-TV, Radio, Minibar
- 1 x großes Frühstücksbuffet
- 1 x Eintrittskarte für die neue Top-Revue um 15:30 Uhr (höherwertige Eintrittskarten gegen Aufpreis vorrätig)
- Hin- & Rücktransfer zum Revue-Theater
- viel Freizeit zum Shopping-Bummel durch Hotel in bester Zentrumslage
- große Stadtrundfahrt in Berlin mit Reiseleitung am 2. Tag mit anschließender Freizeit, Rückreise erst ab 15:00 Uhr

Reisetermin:
07.11.-08.11.21

2-Tage-Reise p.P. im DZ nur **€ 149,90**
EZ-Zuschlag € 49,00

Foto: Bernd Brundert

Weitere Informationen, Beratung und Buchungsanfrage:
Telefon 04521 77937-40

Reiseveranstalter: **Reisebüro Behrens GmbH**
Riemannstr. 26, 23701 Eutin, Telefon 04521 77937-40
www.behrens-reisen.de

MTZ: 30 Pers., diese muss bis 3 Wochen vor Anreise erreicht sein. Für mobilitätseingeschränkte Pers. nicht geeignet. Weitere Eintrittsgelder sind nicht im Reisepreis enthalten.

REISEBÜRO Behrens GmbH Hannoversche Allgemeine Neue Presse

Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung.

16402501_000121

GÄRTNERLATEIN

Phazelia eignet sich für Gründüngung

Die Gartensaison ist fast vorbei. Tomaten, Kartoffeln, Gurken und vieles mehr haben den Boden ausgezehrt und braucht eine Kur in Form einer Gründüngung. Die Methode stammt aus der Landwirtschaft. Dort setzt man auf den nach dem Sommer kahlen Feldern Pflanzen mit besonderer Wirkung als Dünger ein. Sie geben dem Boden Nährstoffe zurück, sodass andere Pflanzen im nächsten Jahr darauf besser gedeihen. Das lässt sich auch mit den Gartenbeeten machen. Dafür eignen sich zum Beispiel Klee, Senf, Ölrettich, Phazelia, Wicken, Felderbsen und Lupinen, die erst ausgesät und angezogen werden. Ihre Wurzeln lockern den Boden auf und sie schützen ihn etwa vor Verkrustung und Erosion. Nach der Blüte werden die Pflanzen abgemäht. Die Reste werden erst auf dem Boden verteilt und dann flach eingearbeitet. Beim Verrotten der Grünmasse entstehen neue Nährstoffe.

IN KÜRZE

Späte Tomaten können nachreifen

Tomaten bilden sehr lange noch Früchte aus, die zum Herbst hin aber nicht mehr unbedingt rot und damit reif werden. Das lässt sich nachträglich jedoch noch ändern. Diese grünen Tomaten können bei Temperaturen von 18 bis 30 Grad gut nachreifen, erklärt die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Dabei ist es egal, ob die Umgebung hell oder dunkel ist. Es bietet sich an, die Früchte auf Backbleche oder in Obstkisten auszulegen. Handelt es sich um noch nicht komplett satt rote Früchte, kann man diese auch bei 12 bis 15 Grad lagern, wodurch sie nachfärben. Die unreifen grünen Früchte sind nicht essbar.

Artenbestimmer werden weniger

Für eine Einschätzung des mit Klima- und Biodiversitätskrise einhergehenden Massensterbens von Arten muss erst mal bekannt sein, welche Spezies es gibt. Doch dafür fehlt es an Experten. Die Artenbestimmer sind selbst eine ausstrebende Art. Matthias Glaubrecht, Direktor des Centrums für Naturkunde an der Universität Hamburg, macht dafür eine „verfehlte Wissenschaftspolitik“ verantwortlich. Universitäten und Naturkundemuseen seien über Jahrzehnte ausgehungert worden. Der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBio) spricht von einer „Krise der Taxonomie“.

Die Wipfelstürmer

Sie wagen Risiken für mehr Sicherheit: Baumkletterer sind gefragt, wenn Pappeln und Co. Probleme bereiten

Von Gerd Piper

Die Ausbildung ist kurz, aber anspruchsvoll. Wer als Erwachsener in Bäumen herumklettert, tut das in der Regel nicht zum Spaß, sondern aus beruflichen Gründen. Baumkletterer sind gefragte Spezialisten, die immer dann gerufen werden, wenn Leiter oder Hebebühne nicht mehr ausreichen, um Kronen zu lichten oder Äste abzusägen. Der Hannoveraner Stefan Windisch hat das Baumklettern zum Beruf gemacht. Seit fast 20 Jahren kraxelt der nunmehr 41-Jährige in Wipfeln herum, pflegt, sägt und entfernt totes Holz. „Wir haben so viel zu tun, dass wir ständig Mitarbeiter suchen“, sagt Windisch. Sein Problem: Es fehlt an qualifiziertem Nachwuchs.

Klimatische Veränderungen hinterlassen Spuren

Pflege, Ästhetik und Sicherheit sind die Grundpfeiler im Umgang mit dem Thema Baum. Bäume wachsen unterschiedlich, haben ganz verschiedene Ansprüche, können bluten. Ein entsprechender Schnitt ist nicht nur Kosmetik an der Natur, sondern auch notwendig für ein gesundes Wachstum und damit relevant für das Thema Sicherheit. Niemand will von herabfallenden Ästen getroffen werden oder beim nächsten Sturm Angst haben müssen, dass ein Baum aufs Hausdach kracht. Damit die Menschen Freude an den Bäumen in ihrer Umgebung haben, sind Baumkletterer das ganze Jahr über im Einsatz. „Es ist ein saisonales Geschäft, wenn es um Fällungen geht“, berichtet Windisch, „aber wer sich auf die Pflege sowie das Entfernen von Ästen und Totholz spezialisiert, hat das ganze Jahr über zu tun.“

Die meisten Aufträge für Baumpflegeunternehmen kommen von Hausverwaltungen und den Kommunen. Und da geht es nicht nur um die Pflege an sich, sondern auch um das Einhalten von Richtlinien – beispielsweise beim Thema Verkehrssicherheit. Für Fußgängerwege gilt beispielsweise eine Durchgangshöhe von 2,50 Metern, bei Straßenbäumen darf der Kronenansatz erst in einer Höhe von 4,50 Metern beginnen. Überhängende Äste müssen entfernt, die Bäume durch den richtigen Schnitt „erzogen“ werden, indem man schwächere oder weniger geeignete Leittriebe herausnimmt.

Inzwischen geht es aber noch um mehr. Die klimatischen Veränderungen hinterlassen immer mehr Spuren. Ein Kollege Windischs, der Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung Wulf Schneider, schlägt Alarm: „Alle Baumarten sind durch die Klimaerwärmung enorm belastet. Wenn das so weitergeht, machen wir nur noch Sterbebegleitung für Bäume.“ Der Mensch brauche den Baum, der Baum aber nicht den Menschen.

Nicht nur Schönheitspflege: Der Klimawandel setzt auch den Bäumen zu. Umso gefragter sind Baumkletterer für den richtigen Schnitt und das Beseitigen morscher Äste. FOTO: IMAGO/IMAGEBROKER

Blattmasse ist wichtig

Bäume zu pflanzen hilft beim Klimaschutz, denn sie binden Kohlendioxid (CO_2) langfristig. Gut geeignet dafür sind Bäume, die schnell wachsen, groß und alt werden. Außerdem ist viel Blattmasse wichtig, denn darüber holen sich die Bäume bei der Photosynthese das CO_2. Ein Nadelbaum kann dabei durchaus mehr Blattmasse haben als ein Laubbaum. Entscheidend ist, wie licht die Krone ist: Eine Birke zum Beispiel ist viel lichter als eine Eibe.

Fast wie bei Bergsteigern: Baumkletterer benötigen eine sichere Ausrüstung. FOTO: IMAGO/ALEXANDER ROCHAU

Keine einheitliche Ausbildung

Welche Voraussetzungen muss jemand mitbringen, der einen Großteil seines Arbeitslebens in Bäumen verbringen will? Die Antwort liegt auf der Hand: Baumkletterer sollten vor allem schwindelfrei und höhentauglich sein. Doch damit allein ist es nicht getan: Gefordert werden auch eine arbeitsmedizinische Eignungsuntersuchung für „Arbeiten mit Absturzgefahr/Höhenarbeit“ durch einen Facharzt, ein zertifizierter Erste-Hilfe-Kurs, der über das, was man für den Führerschein erlernen muss, hinausgeht, sowie fachkundiges Wissen in der Baumbeurteilung. „Man sollte schon wissen, wie welcher Baum beschnitten werden muss“, sagt Windisch als ausgebildeter Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung – eine staatlich anerkannte Fortbildung auf Meisterniveau, die in etwa einem Gärtnermeister gleichgestellt ist.

Allerdings gibt es keinen einheitlichen Weg zum Ziel Baumkletterer. Die Ausbildung wird meist über Berufskletterzentren oder Baumkletterschulen angeboten, in denen man mit den Klettertechniken, den Umgang mit Seilen und Knoten, aber auch mit den Gerätschaften und Maschinen vertraut gemacht wird. „Vieles von dem, was ein Baumkletterer braucht, kann man im Baumarkt kaufen“, sagt Windisch, „aber wie man sich mit einer Motorsäge in einer Baumkrone bewegt, sollte man gelernt haben.“ Seiltechniken, Aufstiegstechniken, aber auch Notfall- und Rettungspläne gehören zu den Ausbildungsinhalten. Denn natürlich ist der Job mit einem gewissen Risiko verbunden. Deshalb gibt es auch eine eigene Betriebshaftpflichtversicherung für Baumpfleger.

Wer sich fürs Baumklettern entscheidet, kommt häufig aus einem der sogenannten grünen Berufe, ein grundsätzliches Interesse am Arbeiten in und mit der Natur ist also schon vorhanden. Als Angestellter in einem Betrieb für Baumpflege weiß er, dass er mit diesem Beruf niemals reich wird, zumindest nicht finanziell. Die Verdienstmöglichkeiten entsprechen in etwa denen im Gartenlandschaftsbau. „Viel hängt aber auch von der Motivation ab“, sagt Windisch. Für den Hannoveraner ist es ist es „da oben“ jedes Mal wieder ein „schönes Gefühl. Es ist beruhigend. Wenn es nicht gerade regnet.“

Nichts für schwache Nerven: Baumkletterer müssen schwindelfrei sein. FOTO: IMAGO/M. HENNING

EXPERTENFORUM

Warum hat die Platane weiße Blätter?

Wir haben bereits erfolgreich Apfelbäume mit Edelreisern veredelt. Nun wollen wir gerne eine blaue Pflaume erhalten. Verwendet man Zwetschge als Unterlage? Wann ist der ideale Zeitpunkt? Benutzt man Edelreiser? *Melanie Gausmann*

Bei Pflaumen geht man in der Regel von einer Sommerveredelung aus. Zeitpunkt hierfür ist der Juli bis Anfang September. Als Technik kommt hier dann vorwiegend die Okulation in Betracht, das Veredeln mit einem „Auge“ einer Knospe. Pfropfen und Reiser kommen eher im Winter zum Einsatz. Als Unterlagen können „Brompton“ (Pflaume) oder „St. Julien A“ (Mirabelle) verwendet werden.

Welche Krankheit befällt die Stämme unserer Rambler-Rose? *Beate Decker*

Krebsartige Wucherungen an Rosenwurzeln, am Wurzelhals oder an Rosentrieben deuten auf einen Befall der Rose mit „Agrobacterium tumefaciens“ hin. Dieses Bakterium kommt in geringen Konzentrationen in fast jedem Boden vor. Die Rose kann durch Wunden, Nematoden oder Frostschäden mit dem Bakterium infiziert werden. Aufgrund der Wucherungen oder dem Aufplatzen der Rinde werden wichtige Nährstoffbahnen der Rose zerstört. Zunächst ist die Pflanze nur geschwächt, wenig später können aber auch ganze Triebe absterben. Die befallenen Triebe sollten entfernt werden, um die Ausbreitung des Bakteriums zu verhindern. Manche Rosen leben viele Jahrzehnte mit den Wucherungen.

Meine Platane hat an den Zweigspitzen weiß befallene Blätter. Was kann ich tun? *Brigitte Wiengarten*

Hier handelt es sich vermutlich um Mehltau. Bedingt durch Regen und Morgentau in Kombination mit schwülen Wetterlagen kommt diese Krankheit recht häufig vor. Abhilfe schafft nur eine gute Belüftung durch den Wind. Sollte der Befall sich nur auf die neuen Triebe beschränken, könnte auch ein Rückschnitt hilfreich sein. Es besteht aber kein Anlass zur Sorge. Der Herbst steht vor der Tür. Im nächsten Jahr ist dann von dieser Krankheit nichts mehr zu sehen.

Nie wieder Flieder? Mit Rosendünger könnte dieses Exemplar sich wieder erholen.

Mein 20 Jahre alter Fliederbusch ist offenbar krank. Schädlinge sind nicht erkennbar. Die Blätter rollen sich aber zusammen. Warum? *Rainer Kirchberg*

Es handelt sich hier um den Fliederbaum „Syringa vulgaris“, die am weitesten verbreitete Fliederart in unseren Gärten. Sie ist derart robust und widerstandsfähig, dass Krankheiten und ein Schädlingsbefall praktisch ausgeschlossen werden können. Wenn sich hier Blätter rollen, hat das mit großer Wahrscheinlichkeit mit der Nährstoffversorgung zu tun. Zum Einsatz könnte hier gut ein Rosendünger kommen, welcher regelmäßig verabreicht werden sollte. Ebenso sollte der Baum etwas zurückgeschnitten werden, um ihm den Stress in der Versorgung zu nehmen. Geht er nun gestärkt in den Winter, sollte er im nächsten Jahr wieder frisch austreiben. Auch im Winter sollte die Versorgung mit Wasser sichergestellt werden.

Tristan Heinen-Bizjak führt für die Initiative „Blumen – 1000 gute Gründe“ einen Youtube-Kanal mit Tipps und Tricks www.youtube.com/tristanrocktdengarten.

Unser etwa 15 Jahre alter Zwetschgenbaum bildet in seinem Wurzelbereich wilde Triebe. Wie lässt sich das unterbinden? *Werner Schromm*

In diesem Fall muss regelmäßig zurückgeschnitten werden. Es handelt sich um „schlafende Augen“ der Veredelungsunterlage. Nach mehrfachem Entfernen sollte sich die Zahl der Wildtriebe verringern. Wichtig ist, so nah wie möglich am Stamm zu schneiden und alle Augen zu entfernen.

Info Sie haben auch Fragen an unsere Experten? Bitte schreiben Sie uns per E-Mail an garten@haz.de. Gern auch mit Bild von der Pflanze.

BUZZWORD

Wir müssen digitaler werden, heißt es immer. Dass Deutschland noch nicht auf dem neuesten Stand ist, ist spätestens seit Homeschooling und Homeoffice jedem klar. Derzeit entwickelt sich im Netz jedoch ein ganz anderer Trend: Die Analogfotografie erlebt ein Comeback. Die alten Kameras stehen wieder hoch im Kurs, Fotos werden unter #analog auf Instagram geteilt. Warum? Weil so jedes Bild ein Unikat ist. Auch wenn die Bildqualität oft nicht mit einer Digitalkamera mithalten kann, versprüht sie diesen ganz besonderen Retrocharme. Fotografieanfänger sind mit der alten Technik oft heillos überfordert. Das händische Einlegen einer Filmrolle kennen viele allenfalls noch von ihren Eltern. Und auch bei der Bedienung reicht es nicht, einen Knopf zu drücken. Blende, Belichtungszeit und ISO müssen selbst eingestellt werden. Die Anzahl an Versuchen ist zudem begrenzt. Es gibt keinen Platz für hundert Selfies aus jedem Winkel. Jedes Motiv muss bewusst und überlegt ausgewählt werden. Ist der Film voll, kann er entwickelt werden. Dann ist Geduld angesagt, denn das kann schon ein bis zwei Wochen dauern. Und dann kommt die Überraschung: Wie sind die Bilder geworden? Zu hell? Zu dunkel? Das aufregende Gefühl, den Umschlag zu öffnen und die entwickelten Bilder herauszuholen, ist mit dem Anblick eines digitalen Fotos nicht zu vergleichen.

Letztlich landet ein Teil der Fotos natürlich auch auf Instagram – so schließt sich der Kreis wieder. Dennoch: Das analoge Exemplar des Bildes liegt zu Hause auf dem Tisch, klebt im Album, vielleicht hängt es sogar an der Wand. Es ist eben nicht eines von 100 000 Fotos, das in der Bilderflut auf dem Smartphone versinkt.

Ob es nun ein vorübergehender Trend ist oder nicht – die Analogfotografie zeigt, dass sich auch junge Menschen danach sehnen, wieder ein echtes Foto in der Hand zu halten. Dass ein Foto kein bedeutungsloses Geknipse mit dem Handy sein muss. Und, dass digital nicht immer besser ist. *Yvonne Schmidt*

NETZTIPPS

Whatsapp als Umzugshelfer

Wer das mobile Betriebssystem wechselt, erhält dabei Unterstützung von Whatsapp. Beim Umstieg von iOS auf Android lässt sich ab sofort eine neue Funktion nutzen, die Chatverläufe direkt von Gerät zu Gerät übertragen kann. Das teilte das Unternehmen mit. Zunächst ist die neue Funktion nur auf Samsung-Handys mit Android 10 und installierter Smart-Switch-App verfügbar, soll aber bald auch auf weiteren Android-Geräten zur Verfügung stehen. Ob ein Chatumzug perspektivisch auch in umgekehrter Richtung, möglich sein wird, ist noch unklar..

Signal bietet neue Messengerfunktion

Signal will Gruppenadmins künftig die Möglichkeit bieten, in der Messenger-App zu bestimmen, wer in einer Gruppe Nachrichten senden darf.Die neue Funktion, die Signal etwa auch für geplante Veranstaltungen oder für Ankündigungen empfiehlt, findet sich in den Berechtigungseinstellungen unter „Nachrichten senden“. Alle Gruppenmitglieder müssen aber die neueste Version von Signal verwenden, damit den Admins die Einstellung auch angezeigt wird. Zudem ist die Neuerung zunächst nur in der Android-App umgesetzt worden.

Wenn Maschinen entscheiden

Algorithmen beeinflussen, was wir auf Social-Media-Plattformen sehen und was nicht. Forschende zeigen, dass das komplexe, aber auch bedenkliche Auswirkungen haben kann

Von Ben Kendal

Welche Inhalte gelangen nach ganz oben im Newsfeed? Wann wird Nutzerinnen und Nutzern Werbung angezeigt – und welche Empfehlungen bekommen sie? All diese Entscheidungen werden auf Social-Media-Plattformen nicht von Menschen getroffen. Für die angezeigten Inhalte sind Algorithmen verantwortlich. Das sind Systeme, die anhand von gesammelten Daten ganz automatisch entscheiden, was auf Facebook, Instagram, Tiktok und Co. zu sehen ist – und was nicht.

Die großen sozialen Netzwerke informieren immer wieder über Faktoren, die Einfluss auf ihre Algorithmen haben. Tiktok und Facebook geben beispielsweise an, dass Interaktionen eine Rolle spielen: Wenn man einem Post einen Like geben oder einen Beitrag kommentieren will, hat das Einfluss darauf, welche Beiträge künftig im eigenen Feed zu sehen sind. Doch das ist nur die halbe Wahrheit.

Keine genaue Auskunft über Systeme

Facebook etwa betont auf der Website selbst, dass diese Signale nur „einige von Tausenden“ sind, die in den Algorithmus einfließen. So beschweren sich Nutzerinnen und Nutzer auf Facebook immer wieder, dass politische Inhalte ihren Newsfeed dominieren. Dabei werden laut Facebook nur 6 Prozent aller Inhalte politischen Themen zugeordnet – und Posts von Freunden und Familie sollen durch den Algorithmus eigentlich priorisiert werden. Und auch auf anderen Plattformen werden teilweise Inhalte angezeigt, die sich nicht anhand von Interaktionen oder Vorlieben erklären lassen.

> Plattformen haben aktuell einfach noch keinen Anreiz, ihre Geheimnisse offenzulegen.
>
> **Nicolas Kayser-Bril,** Datenjournalist

Die Verantwortlichen hinter den Algorithmen geben selbst keine genaue Auskunft darüber, wie ihre Systeme wirklich ticken. Forschende versuchen daher anhand von Untersuchungen, die Algorithmen besser zu verstehen. „Man kann mit Experimenten einen besseren Einblick in die Algorithmen bekommen, auch wenn man sie nicht vollständig knacken kann“, sagt der Datenjournalist und Algorithmusexperte Nicolas Kayser-Bril von der Initiative Algorithmwatch. Das Team der Initiative versucht, mit Experimenten ethische Probleme und Missstände in den Automatisierungsprozessen der großen sozialen Netzwerke aufzudecken.

Nicht nur Vorlieben entscheiden

Auf Social-Media-Plattformen sind mehrere Algorithmen im Einsatz, die jeweils andere Funktionen erfüllen, wie Kayser-Bril erklärt. „Social-Media-Plattformen nutzen sogenannte Hierarchisierungsalgorithmen, die darüber entscheiden, welche Inhalte auf dem Newsfeed einer Nutzerin oder eines Nutzers ganz oben erscheinen“, sagt er. Ein Experiment von Algorithmwatch zeigt, dass dabei eben nicht nur Vorlieben über die priorisierten Inhalte im Feed entscheiden. Die Initiative konnte nachweisen, dass Instagram mit hoher Wahrscheinlichkeit nackte Haut mit einer größeren Verbreitung belohnt: Wer beispielsweise ein Bikinifoto postet, erreicht damit mehr Menschen. Und zwar unabhängig davon, ob die Userinnen und User solche Bilder auch tatsächlich lieber sehen wollen als andere.

Ein weiteres prominentes Beispiel für laut Algorithmwatch „automatisierte Entscheidungsfindung“, ist der Empfehlungsalgorithmus. Er zeigt Nutzerinnen und Nutzer Inhalte an, die ihren Interessen entsprechen sollen. Auf Youtube entscheidet dieser Algorithmus Schätzungen zufolge in gut 70 Prozent der Fälle darüber, welche Videos angeklickt werden. Jüngst offenbarte ein Vorfall auf Facebook, dass Algorithmen teilweise gravierende Schwächen haben: Ein Algorithmus hatte Usern und Userinnen „Videos über Primaten“ vorgeschlagen, nachdem sie einen Clip mit schwarzen Männern gesehen hatten.

Algorithmwatch ist bei einem Experiment zu Werbungsalgorithmen auf eine weitere bedenkliche Funktionsweise gestoßen: Es stellte sich heraus, dass Stellenausschreibungen zu vermeintlich typischen Männerberufen wie Lastkraftwagenfahrer auf Facebook bei deutlich mehr männlichen Nutzern ausgespielt wurden – und Frauen eher Anzeigen für Erzieherinnen und Pflegerinnen bekamen. Nach Ansicht der Initiative könnte das gegen europäisches Recht verstoßen, wonach niemand auf Basis seines Geschlechts diskriminiert werden darf.

Kommerzielle Interessen im Vordergrund

Die Kritik an den Social-Media-Unternehmen häuft sich. Jedoch halten diese noch immer weitgehend geheim, wie ihre Algorithmen wirklich funktionieren. „Die Social-Media-Plattformen haben aktuell einfach noch keinen Anreiz, ihre Geheimnisse offenzulegen. Politikerinnen und Politiker sind nahezu machtlos, weil sie bisher keinen Weg gefunden haben, um die Algorithmen zu prüfen“, sagt Kayser-Bril. Die Plattformen verrieten deshalb so wenig, weil sie es nicht müssten – und in erster Linie ihre finanziellen Interessen wahren wollten. „Hinter allen sozialen Netzwerken stehen private Firmen mit kommerziellen Interessen, und ihr Ziel ist, so viel wie möglich für die Aktionäre zu machen“, sagt Kayser-Bril.

Die Netzgemeinde kann die Macht der Algorithmen nicht vollständig kontrollieren. Doch man kann zumindest darauf achten, weniger Daten bewusst preiszugeben. Außerdem gibt die DSGVO der EU seit ihrer Einführung im Jahr 2018 Userinnen und Usern mehr Möglichkeiten, über die Menge an gesammelten Daten zu entscheiden. Doch das heiße nicht, dass man genau wisse, welche Informationen Algorithmen für welche Zwecke nutzen, sagt Kayser-Bril. Daher müsse der Druck auf die Politik erhöht werden, appelliert er: „Wenn wir in einer offenen Gesellschaft leben wollen, müssen wir die Systeme und die Firmen, die dahinterstehen, beobachten und kontrollieren.“

RND-ILLUSTRATION: PATAN

Facebook moniert Vorgehensweise

Erkundungen zum Empfehlungsalgorithmus von Instagram hat die Organisation Algorithmwatch im August eingestellt, nachdem Facebook ihr einen Verstoß gegen die Nutzungsbedingungen vorgeworfen hatte, die eine automatische Erfassung von Daten verbieten. Angesichts von Facebooks Drohung, „formellere Schritte“ einzuleiten, habe man das Projekt beendet, heißt es bei Algorithmwatch. Man wolle nicht riskieren, gegen ein Unternehmen mit einem Wert von einer Billion US-Dollar vor Gericht zu ziehen. Facebook betonte laut dpa indes, man habe nicht mit Klage gedroht, sondern nur Bedenken angemeldet.

IM TEST

Solides Paket ohne große Schwächen

Motorola Edge im Test: Bei den neuen Mittelklassemodellen gibt es gleich drei Varianten zur Auswahl

Von Christoph Dernbach

Bei der neuen Edge-20-Serie macht Motorola den Preisspagat: Von 350 Euro (Edge 20 Lite) über 500 Euro (Edge 20) bis zu 700 Euro (Edge 20 Pro) reicht die Spanne. Von wenigen Ausnahmen abgesehen gibt es Spitzentechnik zum Mittelklassereis, wie der Praxistest beweist: Wer große Displays mag, wird alle drei Modelle lieben. Der Bildschirm ist mit 6,7 Zoll riesig und hat ein schlankes 20:9-Format. Im Alltag überzeugt der OLED-Bildschirm mit starken Kontrasten und ausgewogenen Farben. Die Schärfe des Bildes ist bei einer Pixeldichte von 385 ppi aber nicht überragend. Mit einer Bildwiederholfrequenz von 144 Hertz stellt das Spitzenmodell Edge 20 Pro auch Geräte wie das iPhone 12 in den Schatten – bei jedoch ziemlich hohem Stromverbrauch.

Wem das Display immer noch nicht groß genug ist, weil man eine Präsentation vorführen oder einen Film anschauen möchte, kann einen externen Monitor anschließen. Motorola nennt das „Ready for“ und ermöglicht damit nicht nur das Spiegeln des Displays, sondern auch jeweils einen Modus für Games, Filme, Videochats oder einen mobilen Desktop zum Arbeiten.

Dreimal Edge 20: Motorolas Edge-Serie kommt mit 5G-Funk und Wifi 6 auf den Markt.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA

Alle drei Modelle sind mit einer 108-Megapixel-Hauptkamera ausgestattet. Sie liefert ausgezeichnete Fotos mit natürlichen Farben und einer ausgewogenen Belichtung. Das Motorola Edge 20 Pro verfügt mit einem Teleobjektiv, einer Ultraweitwinkellinse und einer Makrolinse über die üppigste Kameraausstattung.

Im Motorola Edge 20 Pro steckt als Hauptprozessor ein Snapdragon 870. Im Alltag macht sich diese Mittelklasseausstattung nicht negativ bemerkbar. Das Edge 20 Pro wurde mit 12 Gigabyte Arbeitsspeicher (LPDDR5) und 256 GB Flash-Speicher (UFS 3.1) üppig ausgestattet.

Im Edge 20 (ohne Pro) wird der etwas langsamere Qualcomm-Chip Snapdragon 778G verwendet. Das Modell kommt mit einer einfachen Telekamera mit dreifach optischem Zoom aus. Der Akku ist etwas kleiner dimensioniert. Die Kamera des Lite-Modells hat gar kein Teleobjektiv. Der Arbeitsspeicher ist 8 GB groß. Alle drei Modelle unterstützen den schnellen 5G-Mobilfunk und den neuen WLAN-Standard WiFi 6. Alle drei Motorolas können nicht kabellos aufgeladen werden. Tauchbäder sind ebenfalls tabu: Es gibt nur Spritzwasserschutz nach IP52. Fazit: Solides Paket ohne große Schwächen.

Die Gangster stellen sich vor

Nadja Uhl ist im ZDF wieder „Die Jägerin“

Von Ernst Corinth

Mainz. Die Geschichte, die in der zweiten Folge der ZDF-Reihe „Die Jägerin“ (Regie: Andreas Herzog, Drehbuch: Robert Hummel) erzählt wird, ist recht spannend. Und auch Nadja Uhl spielt die Titelrolle der Berliner Staatsanwältin Judith Schrader ziemlich gut. In „Nach eigenem Gesetz“ wird ein Geldtransporter von vier schwer bewaffneten Gangstern überfallen. Eine Geisel wird genommen, wenig später wird die junge Frau tot im Wald gefunden.

Nadja Uhl
FOTO: CHRISTOPH ASSMANN/DPA

Nicht nur dass die Gangster später vor Gericht aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden, macht Schrader zu schaffen. Sondern dass einer der Ganoven kurz nach dem Freispruch nachts erschossen wird. Vermutlich durch einen der beteiligten Zivilfahnder (Jörg Schüttauf), der nicht mehr an die Durchschlagskraft des Rechtsstaat glaubt.

Packender Krimi – an manchen Stellen arg plakativ: So sind die Ganoven nur Schablonen. Störender sind jedoch Drehbuchmerkwürdigkeiten. Da wird etwa der anfängliche Überfall von vier Gangstern ausgeführt, doch zwei davon verschwinden sofort wieder in den Tiefen des Drehbuchs. Und genauso seltsam unlogisch verhalten sich die Gangster bei der Geiselnahme, als sie ihrem Opfer ohne Grund ihre Identität verraten. Leider gibt es noch mehr derlei ärgerliche Schnitzer. Ein bisschen mehr Sorgfalt beim Entwickeln der Geschichte täte dieser ZDF-Reihe gut.

„Die Jägerin: Nach eigenem Gesetz“ | ZDF
Mit Nadja Uhl, Jörg Schüttauf
heute, 20.15 Uhr
★★★☆☆

„Twitter lasse ich aus“

Ab heute moderiert Linda Zervakis ihre neue Show auf Pro Sieben. Die 46-Jährige über den Umgang mit Kritik, „Tagesschau“-Schichtdienst und ihren Plan B

Frau Zervakis, wie ruhig schlafen Sie noch vor Ihrer ersten eigenen 20.15-Uhr-Livesendung?
Zervakis: Während ich normalerweise so um sechs, halb sieben aufstehe, bin ich zuletzt leider öfter automatisch um 5 Uhr wach geworden. Es rattert ganz schön in meinem Kopf (lacht).

Worüber denken Sie denn konkret nach?
Zwei Stunden Livesendung sind schon aufregend. Zur „Tagesschau“ ist das schon ein Unterschied. Da wusste ich zwar auch, dass sehr viele Menschen zuschauen – aber es waren eben nur 15 Minuten und vor allem konnte ich mich da an einen vorgegebenen Text halten. Nun ist nicht die Sprecherin gefragt, sondern die spontane Moderatorin. Außerdem denke ich viel über die Erwartungshaltung der Zuschauer und Zuschauerinnen nach, die sich vielleicht fragen, wofür ich den Job bei der „Tagesschau“ aufgegeben habe. Und dann sind da noch die Medienkollegen und -kolleginnen, die mich genau beobachten werden.

„Zervakis & Opdenhövel. Live“ | Pro Sieben
Mit Linda Zervakis,
Matthias Opdenhövel,
heute, 20.15 Uhr

Werden Sie sich denn nach der Sendung googeln?
Ich hoffe, es bleibt mir erspart. Meistens funktioniert das ja eher so, dass Freunde einem Nachrichten schreiben mit „Hast du schon gesehen?“. Dann werde ich wohl nicht darum herumkommen, das ein oder andere anzuklicken. Klar ist nur: Twitter lasse ich aus. Nicht mein Medium.

Bei der „Tagesschau“ mussten Sie auch Nachtschichten machen. Ist der neue Job familienfreundlicher?
Definitiv. Ich habe fast 20 Jahre im Schichtdienst gearbeitet und wache manchmal immer noch nachts auf und denke: „Oh Gott, müsste ich jetzt beim Morgenmagazin sein?“ Und manchmal denke ich auch tagsüber: Muss ich heute Abend noch in den Sender? Das bekommt man so schnell nicht raus.

Infotainment zur besten Sendezeit: Heute Abend gehen die Moderatoren Linda Zervakis und Matthias Opdenhövel das erste Mal mit dem neuen Pro-Sieben-Journal „Zervakis & Opdenhövel. Live.“ auf Sendung. FOTO: FELIX HÖRHAGER/DPA

Ich genieße es, jetzt mal einen normalen Tagesablauf zu haben und mir auch die Tage vor oder nach so anstrengenden Schichten nicht freihalten zu müssen. Denn man darf nicht vergessen, dass eine Nachtschicht eben auch heißt, dass man den Schlaf dann tagsüber nachholen muss – und man auch den Abend vorher nichts mehr unternehmen kann.

War das der Grund, weshalb Sie mit der „Tagesschau“ aufgehört haben?
Mir war schon länger klar, dass ich nicht mein Leben lang im Schichtdienst arbeiten möchte. Auch, weil ich gemerkt habe, dass mein Kreislauf das nicht mehr so gut mitmacht. Immer wenn im Fernsehen irgendwas lief über Schlaflabore und welchen Einfluss Schichtdienste auf den Körper haben, habe ich weggeschaltet – ich wollte lieber gar nicht hören, was ich meinem Körper antue.

Dafür ist der Job bei einem Privatsender, der auf die Quoten guckt, vermutlich weniger „sicher“ als der bei der „Tagesschau“.
Da denke ich aber auch: Wenn es nicht klappt, mache ich halt was anderes. Ich bin sicher, dass immer irgendwas anderes kommt. Und zur Not kann ich ja auf meine Kioskerfahrung zurückgreifen. Ich würde dann einfach einen Späti in der Schanze in Hamburg aufmachen. Da erlebt man bestimmt einiges. (lacht)

Interview: Lena Obschinsky

Zur Person

Linda Zervakis (46) zählte seit 2010 zum Team der Sprecherinnen und Sprecher der „Tagesschau“, seit 2013 war sie auch in der Hauptausgabe ab 20 Uhr zu sehen. Sie wuchs in Hamburg-Harburg als Tochter griechischer Gastarbeiter auf. Nach dem frühen Tod ihres Vaters half Zervakis der Mutter mit dem Familienkiosk. Ihre Medienkarriere begann 2001 beim NDR. Das zweistündige Montagsjournal „Zervakis & Opdenhövel. Live“ moderiert sie ab heute Abend, 20.15 Uhr bei Pro Sieben – gemeinsam mit Matthias Opdenhövel, der zehn Jahre lang bei der ARD-„Sportschau“ gewesen war. Zur Auftaktsendung wird der britische Popstar James Blunt erwartet.

IN KÜRZE

Bülent Ceylan lieh seinem Vater Geld

Mannheim. Comedian Bülent Ceylan hat davon berichtet, wie er als Jugendlicher schweren Herzens auf sein Erspartes verzichtete, um seinem Vater in einer Krisensituation zu helfen. Der habe zuvor jeden Monat Geld auf ein Sparbuch eingezahlt, um dem Sohn später ein Studium und einen Führerschein zu ermöglichen, erzählte der 45-Jährige in der Radio-Bremen-Talkshow „3 nach 9“. Dann habe es in der Baubranche eine Flaute gegeben und sein Vater, ein selbstständiger Betonmischerfahrer, habe das Geld dringend gebraucht. Drei Jahre später habe ihm sein Vater dann die 10 000 D-Mark zurückgezahlt.

Geissens-Töchter bekommen Sendung

Grünwald/Monte-Carlo. Davina Shakira Geiss (18, Bild) und Shania Tyra Geiss (17) – Töchter der Real-Life-Doku-Familie Geissens – sollen ein eigenes Format bei RTL II bekommen. Zuerst hatte das Branchenportal „DWDL“ berichtet. „Die Geissens bereiten uns und ihren Fans seit zehn Jahren jede Menge Freude. Nun öffnen wir die Perspektive und geben den Geschichten rund um die nächste Generation noch mehr Platz“, sagte Martin Blickhan, Leiter Consumer PR bei RTL II. Das Format – Arbeitstitel „Rich Kids of Monaco“ – mit den Kindern von Robert (57) und Carmen Geiss (56) befinde sich in einem frühen Entwicklungsstadium.

Zarrella stiehlt allen die Show

Berlin. Die erste Ausgabe der „Giovanni Zarrella Show“ überzeugte: Am Samstagabend hatte sie 3,81 Millionen Zuschauer, was einem Marktanteil von 16,2 Prozent ab 20.15 Uhr entsprach. Die ARD-Show „Hirschhausens Quiz des Menschen“ erreichte 2,83 Millionen Zuschauer (11,9 Prozent) und die RTL-Show „Denn sie wissen nicht, was passiert“ mit Günther Jauch 1,85 Millionen (9,5 Prozent).

34278001_000120

20° 10° Nach örtlichem Nebel meist freundlich und trocken

Sonnenaufgang 06:52
Sonnenuntergang 19:41
Mondaufgang 15:14
Monduntergang 22:44

WETTERLAGE

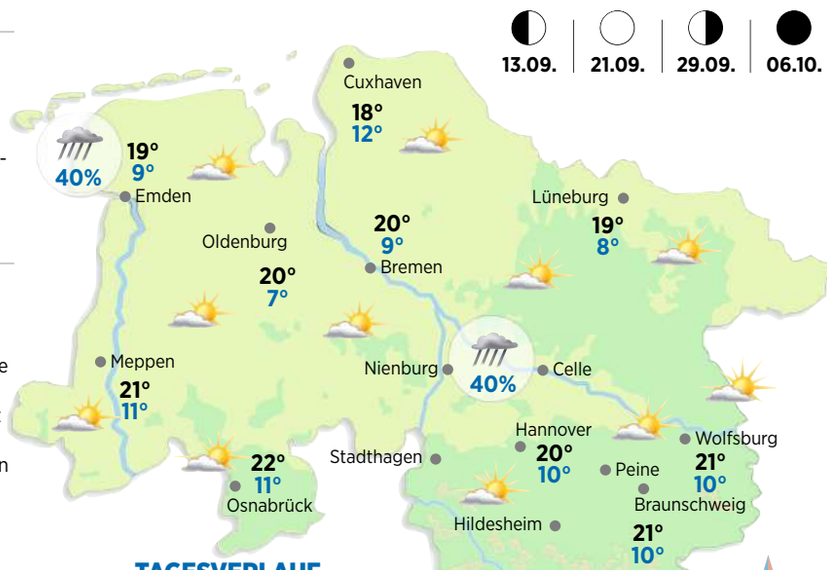
Zu Beginn der neuen Woche bestimmt überwiegend hoher Luftdruck das Wetter in Mitteleuropa. So kann sich im Tagesverlauf wieder öfter die Sonne durchsetzen, und es bleibt meist trocken. Auch in Frankreich beginnt der Tag noch freundlich.

VORHERSAGE

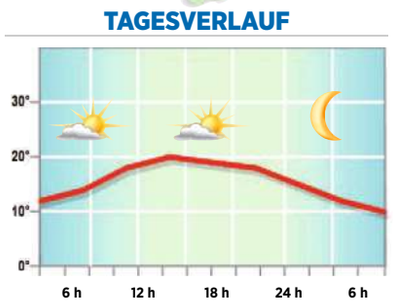
Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht schwach, an der See auch mäßig aus West bis Nordwest. Morgen werden die Wolken im Tagesverlauf zahlreicher, und im Westen und Südwesten steigt zum Abend hin die Schauer- und Gewitterneigung.

BIOWETTER

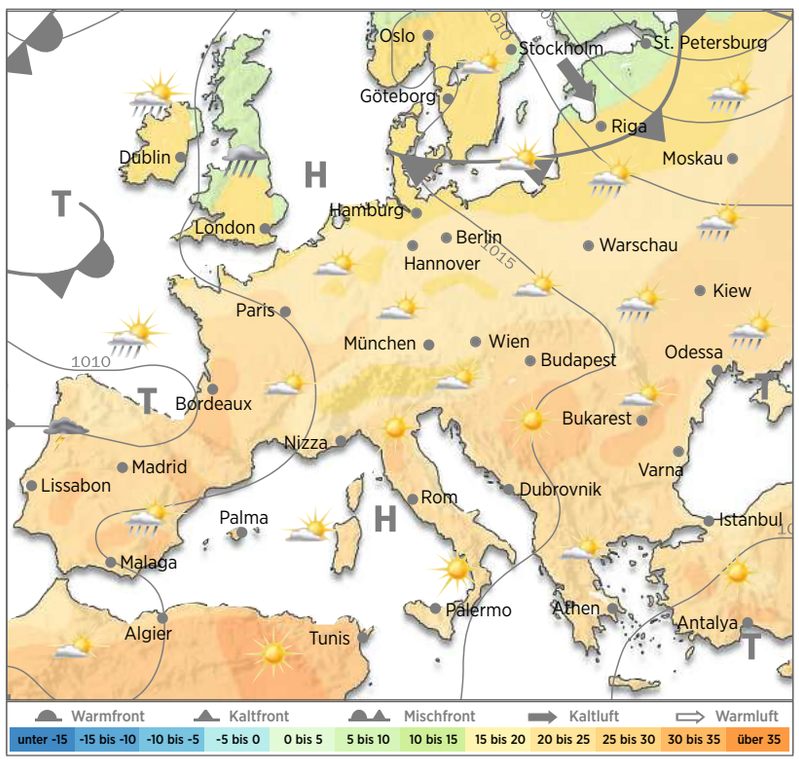
Der Organismus wird durch die Wetterlage überwiegend positiv beeinflusst. Besonders Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen. Dadurch steigen auch Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit. Gräser- und Kräuterpollen fliegen schwach.



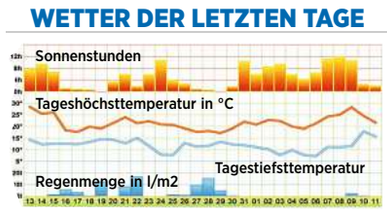
TAGESVERLAUF



WetterKontor
www.wetterkontor.de



WETTER DER LETZTEN TAGE



WASSERTEMPERATUREN

Nordsee	17-18°	Biskaya	18-21°
Ostsee	17-18°	Balearen	26-27°
Bodensee	19-20°	Kanaren	21-23°
Adria	25-29°	Riviera	22-25°
Ägäis	25-29°	Zypern	29-30°
Algarve	18-22°	Dom. Rep.	28-29°

EUROPA

Algarve/Faro	27°	wolkig
Amsterdam	20°	wolkig
Barcelona	29°	wolkig
Bozen	30°	heiter
Florenz	33°	wolkig
Istanbul	24°	wolkig
Kopenhagen	19°	wolkig
Larnaka	31°	heiter
Locarno	29°	wolkig
Malaga	29°	st. bew.
Mailand	31°	sonnig
Oslo	18°	wolkig
Rhodos	27°	heiter
Teneriffa	30°	wolkig
Venedig	28°	sonnig
Wien	26°	wolkig
Zürich	25°	wolkig

DIE WELT

Bangkok	33°	Schauer
Buenos Aires	20°	wolkig
Dubai	45°	heiter
Hongkong	32°	Schauer
Kairo	39°	sonnig
Kapstadt	16°	wolkig
Los Angeles	23°	heiter
Miami	34°	wolkig
New York	30°	Schauer
Peking	29°	Schauer
Rio de Janeiro	30°	heiter
Sao Paulo	35°	wolkig
Sydney	19°	Schauer
Tel Aviv	33°	sonnig
Tokio	27°	wolkig

Dienstag 24° 15° | Mittwoch 22° 13° | Donnerstag 20° 11° | Freitag 21° 11° | Sonnabend 21° 11°

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer. Dokureihe

17.00 Tagesschau
17.15 Brisant
18.00 Gefragt – Gejagt Show
18.50 Großstadtrevier
19.45 Wissen vor acht – Zukunft Magazin
19.50 Wetter vor acht
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau
20.15 Der Vierkampf nach dem Triell Kandidaten: Janine Wissler (Die Linke), Christian Lindner (FDP), Alexander Dobrindt (CSU), Alice Weidel (AfD)
21.30 Hart aber fair Diskussion. Moderation: Frank Plasberg
22.30 Tagesthemen
23.05 Die Story im Ersten Dokureihe. Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien
0.35 Nachtmagazin
0.55 Tatort Das Haus am Ende der Straße. TV-Kriminalfilm, D 2015. Mit Joachim Król, Armin Rohde, Peter Kurth
2.25 Tagesschau
2.30 Hart aber fair Diskussion
3.30 Deutschlandbilder Kamerafahrt
3.55 Tagesschau
4.00 Die Story im Ersten Dokureihe. Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien

ZDF

5.30 ARD-MoMa **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Dtl. **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops

17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
18.00 SOKO München
19.00 heute
19.15 Schlagabtausch Der Vierkampf von AfD, FDP, DIE LINKE und CSU. Zu Gast: A. Weidel (AfD), W. Kubicki (FDP), J. Wissler (DIE LINKE) u.a.
20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz Kriminalfilm, D 2021. Mit Nadja Uhl, Dirk Borchardt, Jörg Schüttauf. Regie: Andreas Herzog. Die engagierte Staatsanwältin Judith Schrader kämpft in Berlin erneut gegen die Organisierte Kriminalität.
21.45 heute-journal
22.15 The Equalizer 2 Actionfilm, USA 2018. Mit Denzel Washington, Pedro Pascal, Ashton Sanders. Regie: Antoine Fuqua. Der Ex-Eliteagent Robert McCall ist endgültig aus dem Ruhestand zurück. Er will eine Freundin rächen, die offensichtlich beseitigt wurde, weil sie üblen Machenschaften auf die Spur gekommen war.
0.05 heute journal update
0.20 Kabul, Stadt im Wind Dokumentarfilm, AFG/D/J/AFG 2018
1.50 Luther Krimiserie

NDR

8.10 Sturm der Liebe **9.00** Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Kommunalwahl in Niedersachsen. Bericht. Hallo Niedersachsen Wahlspezial **11.35** Einfach genial **12.00** Xenius **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** NDR Info **14.15** Wer weiß denn sowas? **15.00** die nordstory **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag

17.00 NDR Info
17.10 Leopard, Seebär & Co. Reportagereihe
18.00 Hallo Niedersachsen
18.15 Die Nordreportage
18.45 DAS!
19.30 Hallo Niedersachsen
20.00 Tagesschau
20.15 Markt Magazin. U.a.: Apfelkuchen: saftiger Genuss oder trockene Enttäuschung? / Medikamente aus dem Internet: Risiken und Nebenwirkungen / Haus explodiert: Versicherung will nicht zahlen
21.00 Die Tricks mit Fahrrädern und Zubehör: Boom mit Schattenseiten
21.45 NDR Info Information
22.00 45 Min Dokureihe. Baerbock. Laschet. Scholz. Der Kampf ums Kanzleramt
22.45 Wie demokratisch bist Du? Magazin
23.15 Der Mann, der zuviel wusste Thriller, USA 1956. Mit James Stewart
1.10 Die Tricks mit Fahrrädern und Zubehör: Boom mit Schattenseiten
1.55 Markt
2.45 Hallo Niedersachsen
3.15 Nordmagazin
3.45 Schleswig-Holstein Magazin

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin **10.00** Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap **16.00** Klinik am Südring

17.00 Lenßen übernimmt Dokusoap Sarah Grüner, Ben Handke
17.30 K11 – Die neuen Fälle Dokusoap. Kreuzwege
18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Caroline Frier, Bettina Zimmermann, Bastian Bielendorfer, Mario Kotaska
19.00 Let the music play – Das Hit Quiz Show
19.55 Sat.1 Nachrichten Moderation: Marc Bator
20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples Show. Mit Dr. Christine Theiss. Coach: Ramin Abtin, Hassina Bahlol-Schröer, Dr. Christian Westerkamp. Diese Woche geht es um Kommunikation. In einem Action-Spiel müssen die Teams zeigen, dass sie einander blind vertrauen können. Auch in der Mental-Activity geht es darum, gewisse Dinge anzusprechen.
22.50 SAT.1 Reportage Reportagereihe. Frust mit der Lust? Wenn im Bett nichts mehr läuft
23.50 SAT.1 Reportage Dokumentation. Auf die Plätze, fertig, Camping!
0.55 110 Fahrrad-Cops im Einsatz Reportagereihe
2.35 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap
3.15 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap
4.00 Auf Streife Dokusoap
4.45 Auf Streife Dokusoap

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss **11.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 **15.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.45** RTL Aktuell

17.00 Explosiv Stories
17.30 Unter uns Soap
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Soap. Mit Lisandra Bardél
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap. Mit Wolfgang Bahro, Daniel Fehlow, Ulrike Frank
20.15 Bauer sucht Frau International Dokusoap
22.15 RTL Direkt
22.35 Extra – Das RTL Magazin
23.25 Spiegel TV Magazin
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Die Alltagskämpfer – ÜberLeben in Deutschland Reportagereihe Ins Maul oder ins Netz? Hungrige Heuler und fleißige Fischer
1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Reportagereihe. Bad Neuenahr-Ahrweiler – Eine Stadt kämpft sich zurück ins Leben
1.45 CSI: NY Die Axt. Krimiserie. Mit Gary Sinise, Melina Kanakaredes, Carmine Giovinazzo
2.30 CSI: NY Goldener Schlag. Krimiserie
3.15 CSI: NY Krimiserie
4.05 CSI: NY Die Axt. Krimiserie. Mit Gary Sinise
4.50 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf Dokureihe

ARTE

8.35 Stadt Land Kunst **9.30** X:enius **9.55** 360° – Geo-Reportage **11.45** Spanien von oben – Geschichte(n) eines Landes **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45** Halbblut. Thriller, USA 1992 **16.00** Nova **16.55** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar. Doku. Die Tempelanlage in Kambodscha verfällt. Die Bewohner des kleinen Ortes kämpfen für den Erhalt der Anlage.

17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten Dokureihe. Herbst / Winter
19.20 Arte Journal
19.40 Re: Reportagereihe. Urlaub auf der Krim – Sommer, Sonne und Sanktionen
20.15 Zwielicht Thriller, USA 1996. Mit Richard Gere, Laura Linney, Edward Norton. Regie: Gregory Hoblit
22.20 Das Tal der toten Mädchen Thriller, E/D 2017. Mit Marta Etura, Elvira Mínguez, Carlos Librado „Nene". Regie: Fernando González Molina
0.25 Etwas das lebt und brennt Dokumentarfilm, F 2020. In diesem Dokumentarfilm werden Briefe von zum Tode verurteilten Widerstandskämpfern und Widerstandskämpferinnen aus ganz Europa gelesen. Diese Texte werden über Bilder aus dem heutigen Alltag gelegt.
1.40 Begegnung mit den Meeresvölkern
2.10 Klöster Europas – Zeugen des Unsichtbaren Dokureihe. An Ufern und Küsten / Einzigartig
4.00 28 Minuten

KABEL 1

5.40 Abenteuer Leben Spezial **7.35** Navy CIS: L.A. **8.30** Navy CIS: New Orleans **10.20** Blue Bloods **12.05** Castle **13.00** The Mentalist **14.00** Hawaii Five-0 **14.55** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. Zurück zur Natur **16.55** Abenteuer Leben täglich

17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. Gastgeber: Mike Süsser
18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell Dokusoap. Experte: Mark Kühler
20.15 Indiana Jones und der Tempel des Todes Abenteuerfilm, USA 1984. Mit Harrison Ford, Kate Capshaw, Jonathan Ke Quan
22.55 Cowboys & Aliens Actionfilm, USA/IND 2011. Mit Daniel Craig
1.20 Exit Wounds Actionfilm, USA/CDN 2001. Mit Steven Seagal. Regie: Andrzej Bartkowiak

VOX

5.00 CSI: NY **7.20** CSI: Den Tätern auf der Spur **9.10** CSI: Miami **11.50** vox nachrichten **11.55** Shopping Queen **12.55** Zwischen Tüll und Tränen **13.55** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **14.55** Shopping Queen **15.55** Mein schönster Tag – Heute wird geheiratet!

16.55 Zwischen Tüll und Tränen Dokusoap
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap. Moderation: Roland Trettl
19.00 Das perfekte Dinner Dokusoap
20.15 Die Höhle der Löwen Show. „KOHPA" / „MINI-ATOURING" / „portHy" / „Frau Poppes" / „Tape Art". Jury: Judith Williams, Carsten Maschmeyer, Ralf Dümmel, Nico Rosberg, Dagmar Wöhrl, Georg Kofler, Nils Glagau
23.10 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer
0.10 vox nachrichten
0.30 Medical Detectives

MDR

9.45 Quizduell **10.30** Elefant, Tiger & Co. **10.55** MDR aktuell **11.00** MDR um 11 **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Rindvieh à la carte. Romanze, D 2011 **14.00** MDR um zwei **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um vier **16.30** MDR um vier

17.00 MDR um vier
17.45 MDR aktuell
18.05 Wetter für 3
18.10 Brisant
18.54 Unser Sandmännchen
19.00 MDR Regional
19.30 MDR aktuell
19.50 Mach dich ran!
20.15 Die MDR Wahlarena Bericht. Mitteldeutschland vor der Bundestagswahl
21.45 MDR aktuell
22.10 Wolfsland Kein Entkommen. Kriminalfilm, D 2020. Mit Yvonne Catterfeld. Regie: Till Franzen
23.35 Rebecka Martinsson Eisige Kälte. TV-Kriminalfilm, S 2020. Mit Sascha Zacharias. Regie: Fredrik Edfeldt

WDR

8.20 Wissen macht Ah! **8.45** neuneinhalb – für dich mittendrin **8.55** Quarks **9.40** Aktuelle Stunde **10.25** Westpol **10.55** Planet Wissen **11.55** Leopard, Seebär & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Zoo-Babies **14.20** Erlebnisreisen **14.30** In aller Freundschaft **15.15** In aller Freundschaft **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute

18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Servicezeit
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Land und lecker Dokusoap. Wer kocht das beste Landmenü? Zwei Brüder und ein Bauernhof in Ostwestfalen-Lippe
21.00 Viel für wenig Dokureihe
21.45 WDR aktuell
22.15 Unterwegs im Westen
22.45 Ladies Night Classics
23.30 Wer weiß denn sowas?
0.10 Wer weiß denn sowas?
0.55 Ladies Night Classics

3SAT

10.20 Big Pacific **11.50** Zu Tisch … **12.15** Servicezeit **12.45** Spreewald, da will ich hin! **13.15** Schottland – Rebellen im Rock **14.00** Edinburgh und die Highlands **14.45** Die Shetland-Inseln – Schottlands nördlichster Außenposten **15.30** Mit dem Zug … Dokureihe **16.15** Wales – Großbritanniens wilder Westen

17.00 Irlands wilder Westen
17.45 Länder – Menschen – Abenteuer
18.30 nano
19.00 heute
19.15 Kulturzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Wildes Neuseeland
21.00 Der Bach Dokumentation
21.45 Erlebnisreisen-Tipp Magazin. Österreich – Kleinwalsertal: Die schönsten Wanderungen
22.00 ZIB 2
22.25 Die Oslo-Tagebücher Dokumentarfilm, CDN/ISR 2018
0.00 Ein Hauch von Leben
0.30 10vor10

PRO 7

5.20 Superstore **5.40** Two and a Half Men **6.55** Mom **8.40** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.25** Scrubs – Die Anfänger **12.20** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **14.35** The Middle. Sitcom **15.30** The Big Bang Theory. Sheldon 2.0 / Die Erdnuss-Reaktion / Schrödingers Katze. Sitcom

17.00 taff
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons
19.05 Galileo Magazin. G-checkt: Schule ohne Klassenzimmer
20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live. Magazin. Moderation: Linda Zervakis, Matthias Opdenhövel
22.15 Uncovered Reportage. Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland
23.40 10 Fakten Dokureihe. Parallelwelten
0.50 Beauty and the Nerd
3.10 Der Talk danach Gespräch

RTL 2

5.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **7.00** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **8.55** Frauentausch **12.55** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! **13.55** Die Geissens **14.55** Daniela Katzenberger – Mit Lucas im Babyglück **16.00** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern?

18.05 Köln 50667 Dokusoap. Zukunft: Ungewiss
19.05 Berlin – Tag & Nacht
20.15 Berlin – Tag & Nacht Dokusoap. Der 10. Geburtstag: Die große Hochzeit von Joe & Paula – Fortsetzung
22.15 Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe Dokusoap. Tag 13 (Sommer 2021)
23.20 10 Jahre Berlin – Tag & Nacht Dokusoap

HR

13.00 In aller Freundschaft **13.45** Der Winzerkönig **14.30** Wie ein Stern am Himmel. Drama, D 2010 **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau

17.00 hallo hessen
17.45 hessenschau
17.55 hessenschausport
18.00 Maintower
18.25 Brisant Magazin
18.45 Die Ratgeber Magazin
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Wilde Miezen – Katzen allein unterwegs
21.00 Die Nordreportage Reportagereihe. Wenn die Wölfe wiederkommen
21.30 hessenschau Magazin
21.45 Tatort Hochzeitsnacht. TV-Kriminalfilm, D 2012
23.15 heimspiel! Magazin
0.00 Das hr Comedy Festival

SWR

10.15 Portugal – Europas Wilder Westen **11.00** Planet Wissen **12.00** Nashorn, Zebra & Co. **12.45** Meister des Alltags **13.15** Quizduell **14.00** SWR Aktuell BW **14.10** Eisenbahn-Romantik **15.10** Watzmann ermittelt **16.05** Kaffee oder Tee

17.00 SWR Aktuell BW
17.05 Kaffee oder Tee
18.00 SWR Aktuell BW
18.45 SWR Landesschau BW
19.30 SWR Aktuell BW
20.00 Tagesschau
20.15 Lecker aufs Land Reportagereihe. U.a.: Zu Gast bei Andrea Holzer in Hochdorf
21.00 Treckerfahrer dürfen das! Dokumentation
21.45 SWR Aktuell BW
22.00 Sag die Wahrheit Show
22.30 Meister des Alltags
23.00 Wer weiß denn sowas?

BR

10.30 Brisant **11.00** In aller Freundschaft **11.45** Der Winzerkönig **12.35** Nashorn, Zebra & Co. **13.25** Elefant, Tiger & Co. **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Wer weiß denn sowas? **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern

17.30 Frankenschau aktuell
18.00 Abendschau
18.30 BR24 Rundschau
19.00 Querbeet Magazin
19.30 Dahoam is Dahoam Soap
20.00 Tagesschau
20.15 Mein Bayern, Dein Bayern Dokureihe. Der perfekte Ausflug. Gastgeber: Franzi aus Weiden in der Oberpfalz
21.00 Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bädertradition Dokumentation
21.45 BR24 Rundschau
22.00 Lebenslinien

EUROSPORT 1

8.30 Radsport: Straßen-Europameisterschaften **10.00** Tennis: US Open **11.00** Tennis: US Open **12.30** Kanu: Slalom-Weltcup **13.30** Kanu: Slalom-Weltcup **14.30** Radsport: Straßen-Europameisterschaften **16.00** Radsport: Straßen-Europameisterschaften. Aus Trient (I)

17.25 Eurosport spezial
17.30 Olympische Spiele
18.00 Olympische Spiele
18.30 The Distance Magazin
20.00 Judo Show
21.00 Tennis: US Open Best of
22.00 The Minute
22.05 Eurosport spezial Mag.
22.10 Radsport: Straßen-Europameisterschaften Straßenrennen der Herren
23.00 Tennis: US Open Best of
0.00 Radsport: Tour of Britain 8. Etappe

SPORT 1

5.00 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **7.00** Antworten mit Bayless Conley **7.30** Die Arche-Fernsehkanzel **8.00** Teleshopping **15.00** Teleshopping **15.30** Storage Hunters. Dokureihe **16.30** Die Drei vom Pfandhaus. Dokusoap. Der Lottoschein / Was zum Kuckuck! / Säbelrasseln / Die Sonnenuhr

18.30 Yukon Gold Dokureihe Saisonende in Sicht
19.30 Sport1 News
20.15 So schaut's aus – die Bundesliga-Show
21.00 Bundesliga pur Fußball. 4. Spieltag
21.45 Doppelpass 2. Bundesliga 6. Spieltag
23.30 3. Liga pur Fußball. 8. Spieltag
0.15 Sport-Quiz
2.00 Sport-Clips
2.45 Teleshopping-Nacht

SUPER RTL

15.05 City – Abenteuer **15.35** Ninjago – Verbotenes Spinjitzu **16.00** Die Tom und Jerry Show **16.30** 100% Wolf – Legende des Mondsteins. Animationsserie

17.00 Woozle Goozle
17.30 Die neue Looney Tunes Show
17.55 Paw Patrol
18.25 Grizzy & die Lemminge
18.55 Die Tom und Jerry Show
19.15 ALVINNN!!!
19.45 Angelo!
20.15 Bones – Die Knochenjägerin Die Bestandteile des Bäckers / Bones jagt Minigolfer / Not und Spiele. Krimiserie. Mit Emily Deschanel, David Boreanaz, T.J. Thyne
23.10 Kommissar Caïn Die Gefangenen. Krimiserie
0.30 Infomercials

SIXX

10.55 Mein perfektes Hochzeitskleid! – Atlanta **11.50** Gilmore Girls **13.45** Ghost Whisperer. Der Fluch der Neunten / Der Superstar / Die Katzenkralle / Zeit zu sterben. Mysteryserie. Mit Jennifer Love Hewitt

17.20 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens
18.20 Grey's Anatomy Zeitschleife / Tage wie dieser. Krankenhausserie. Mit Ellen Pompeo
20.15 Grey's Anatomy Der tollste Job der Erde
21.15 Seattle Firefighters – Die jungen Helden Gefühlsschwankungen
22.15 Atlanta Medical Tiefenrausch. Arztserie
23.10 Younger Der Vorfall / Wie im Roman
0.10 Grey's Anatomy

KIKA

11.10 Wir Kinder aus dem Möwenweg **11.35** Belle und Sebastian **12.00** Nils Holgersson **12.25** Die Sendung mit der Maus **12.50** 4 ½ Freunde **13.15** Ein Fall für TKKG **13.40** Die Pfefferkörner **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Dance Academy **15.50** Power Sisters **16.15** H2O

17.05 Zoom – Der weiße Delfin
17.30 Droners
17.50 Maschas Lieder
18.00 Mascha und der Bär
18.15 Ben & Hollys kleines Königreich
18.35 Der wunderliche Buchladen von Dog und Puck
18.50 Unser Sandmännchen
19.00 Nils Holgersson
19.25 Das Zockerhaus
19.50 logo!
20.00 KiKA Live
20.10 Hardball

N-TV

13.10 Telebörse **13.30** News Spezial **14.10** Telebörse **14.30** Startup Magazin **15.25** Telebörse **15.40** News Spezial **16.15** Telebörse **16.30** News Spezial

17.10 Startup News
17.15 Telebörse
17.30 News Spezial
18.20 Telebörse
18.35 News Spezial
19.15 Telebörse
19.30 Ratgeber – Hightech
19.55 Klima Update Magazin
20.15 Hitlers Leibarzt
21.05 Der Tag, an dem Hitler starb Dokumentation
22.05 Telebörse
22.10 Die Rekruten der Waffen-SS
23.15 Telebörse
23.30 #beisenherz Magazin
0.25 Erfinder unterm Hakenkreuz Dokumentation

PHOENIX

5.15 DDR mobil **6.00** Big Pacific **9.00** phoenix vor ort **9.30** Wahl2021: Das Triell **11.00** Anne Will **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Terra X. Dokureihe

17.30 phoenix der tag
18.00 Aktuelle Reportage
18.30 Big Pacific Dokumentation. Der gewaltsame Ozean / Der geheimnisvolle Ozean
20.00 Tagesschau
20.15 Terra X Dokureihe. Der große Bluff: Meisterbetrüger der Geschichte
21.00 Kriminelle Karrieren Dokureihe. Jordan Belfort – Der „Wolf of Wall Street"
21.45 heute-journal
22.15 unter den linden
23.00 phoenix der tag

ZDF NEO

5.30 Inspector Barnaby. Schreie in der Nacht. TV-Kriminalfilm, GB 2010. Mit John Nettles **7.05** Studio Schmitt **7.35** Kerners Köche **8.20** Die Küchenschlacht **9.05** Stadt, Land, Lecker **9.45** Bares für Rares **11.30** Dinner Date **12.15** Monk **13.40** Psych **15.00** Monk **16.20** Psych. Wofür braucht ein Toter auch zwei Füße? / Wahrere Lügen

17.45 Dinner Date
18.30 Bares für Rares Magazin
20.15 Inspector Barnaby Über den Dächern von Chatham. TV-Kriminalfilm, GB 2009. Mit John Nettles. Regie: Renny Rye
23.20 Agatha Raisin Und der tote Auftragskiller / Und der tote Auftragskiller
1.00 The Rookie Sicher ist sicher / Tatortreiniger

TIPPS AM MONTAG

KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ZDF

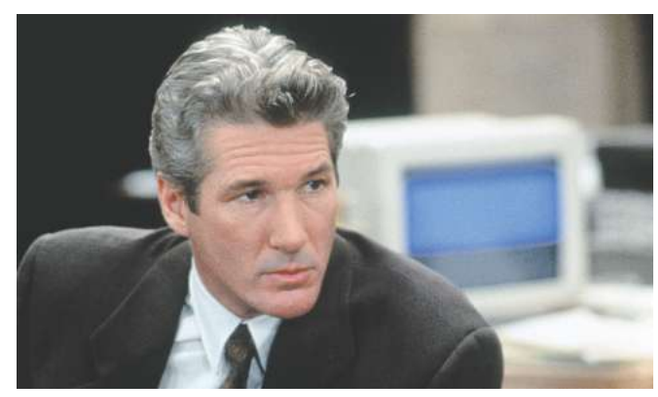
Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz

Bei einem Einsatz im Rockermilieu wird eine junge Frau als Geisel verschleppt und ermordet. Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) beantragt vor Gericht eine Freiheitsstrafe für die beiden Angeklagten. Doch die „Mafiaanwältin" Andrea Marquart erreicht Freisprüche für alle. Auch gegen den Clanchef Dragan Boskov gibt es keine hinreichenden Beweise. Dann wird einer der Freigesprochenen plötzlich erschossen. **Regie:** Andreas Herzog **90 Min.**

ABENTEUERFILM 20.15 Uhr, Kabel 1

Indiana Jones und der Tempel des Todes

Der Abenteurer Indiana Jones (Harrison Ford) ist mit der Nachtklubsängerin Willie und dem pfiffigen Short Round in Indien unterwegs. In einem Bergdorf wird Indy von den Einwohnern gebeten, deren Kinder und einen heiligen Stein zurückzuholen. Der Archäologe und seine Begleiter ziehen zum Pankot-Palast, wohin man die Kinder verschleppt hat und wo eine Sekte grausame Rituale praktiziert. **Regie:** Steven Spielberg **160 Min.**



THRILLER 20.15 Uhr, Arte

Zwielicht

Für den gerissenen Chicagoer Anwalt Martin Vail (Richard Gere) ist die Schuldfrage seiner Mandanten Nebensache. Wichtig ist allein, welchen Nutzen der Fall für seine Karriere hat. Gierig nach Publicity übernimmt Vail die Verteidigung des mittellosen Ministranten Aaron. Der soll den Erzbischof von Chicago ermordet haben. Vail will die Unschuld des Jungen beweisen und gerät in den Bann des charismatischen Aaron. **Regie:** Gregory Hoblit **125 Min.**

THRILLER 22.20 Uhr, Arte

Das Tal der toten …

In einem Tal Nordspaniens wird die Leiche einer Jugendlichen gefunden. Schnell wird klar, dass hier ein Serienkiller sein Unwesen treibt. Die junge Kommissarin Amaia Salazar glaubt an einen Ritualmörder. Als dann noch ein weiteres Mädchen verschwindet, beginnt ein harter Wettlauf gegen die Zeit. **Regie:** Fernando González Molina **125 Min.**

TV-KRIMINALFILM 0.55 Uhr, ARD

Tatort: Das Haus …

Ein Gericht bezweifelt Kommissar Steiers Aussage wegen dessen regelmäßigen starken Alkoholkonsums. Er quittiert den Polizeidienst und ermittelt nun allein gegen einen vermeintlichen Pistolenschützen. Steier findet heraus, dass der Schütze einen Einbruch plant. **Regie:** S. Marka **90 Min.**

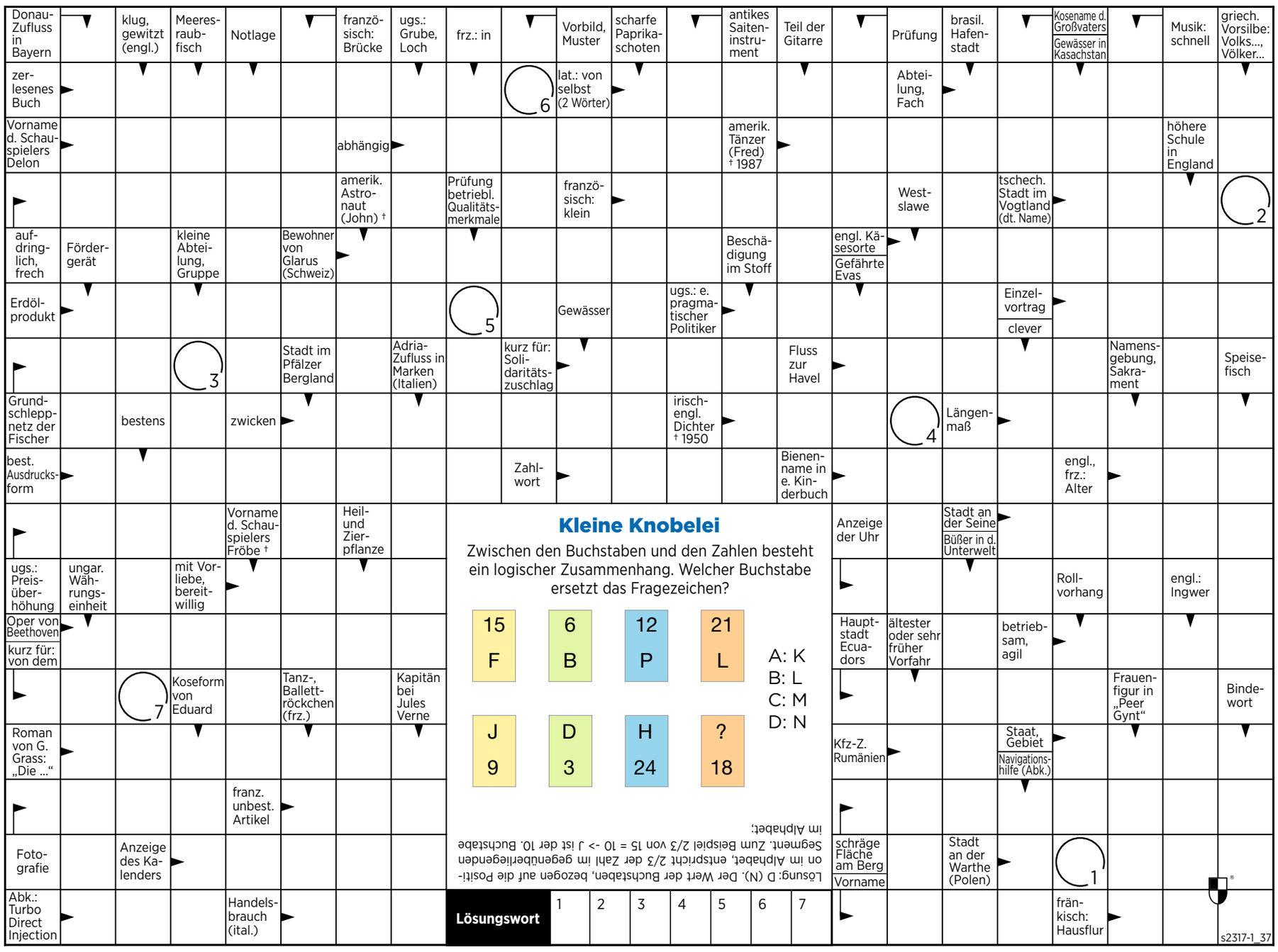
ACTIONFILM 1.20 Uhr, Kabel 1

Exit Wounds

Undank ist der Welten Lohn. Diese bittere Erfahrung macht auch Detective Orin Boyd (Steven Seagal). Eben erst bewahrte er mit rabiatem Einsatz den US-Vizepräsidenten davor, in einen Hinterhalt zu geraten, jetzt wird er kaltgestellt. Boyds Vorgesetzte sind dessen Machoeskapaden leid und versetzen ihn in die verrufenste Gegend der Stadt. **Regie:** Andrzej Bartkowiak **95 Min.**

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben? Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!



Kleine Knobelei

Zwischen den Buchstaben und den Zahlen besteht ein logischer Zusammenhang. Welcher Buchstabe ersetzt das Fragezeichen?

15	6	12	21
F	B	P	L
J	D	H	?
9	3	24	18

A: K
B: L
C: M
D: N

Lösung: D (N). Der Wert der Buchstaben, bezogen auf die Position im Alphabet, entspricht 2/3 der Zahl im gegenüberliegenden Segment. Zum Beispiel 2/3 von 15 = 10 -> J ist der 10. Buchstabe im Alphabet;

SUDOKUS

Die unten stehenden Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

LEICHT

				5	4			1
	9	1	8					7
7				6	1			8
6		2				8		4
		9		8		5		
8		4				7		9
3			2	9				6
9					5	1	2	
4			1	7				

MITTEL

1				2	3			9
	9		6		1			
	6	8					2	5
				7		8		
	2			3			1	
		6		4				
8	5					7	4	
			4		5		6	
6			2	1				8

SCHWER

				5				7
		2					1	6
	5	8			9			
6					1		5	
		4		6		1		
	3		2					8
			5			8	9	
2	7					6		
1				3				

AUS ZAHLEN WERDEN BUCHSTABEN

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Als Starthilfe haben wir ein Wort vorgegeben.

13	2	17	15	■	10	11	18	11	7	■	9	2	5	15	5	■	5	18	14	10	10
2	20	21	17	2	15	20	21	■	14	4	2	■	18	4	2	8	2	■	1	2	7
7	2	1	6	■	3	14	7	12	5	■	5	3	21	1	21	■	2	12	14	17	17
8	■	1 N	2 A	3 C	4 H	■	13	14	18	18	21	■	8	■	13	11	17	15	■	17	■
17	2	14	■	2	21	16	15	5	■	7	■	14	7	20	21	7	■	2	5	7	2
2	11	1	15	5	■	2	1	18	17	15	18	19	■	14	7	20	15	1	2	21	7
1	7	■	2	11	10	5	■	21	21	16	■	14	9	14	21	■	4	14	17	21	1
20	2	3	4	5	■	18	14	7	13	2	1	1	■	10	15	21	5	■	21	12	15

zk2208-1_37

1	2	3	4	5	6	7
N	A	C	H			

8	9	10	11	12	13	14

15	16	17	18	19	20	21

22	23	24	25	26
❊	❊	❊	❊	❊

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

be – ben – de – des – din – dreh – fe – fer – fluss – gut – ha – he – irr – ka – kreis – laeu – me – ra – re – sous – spann – stab – strom – ton – zopf

1 _____
Gruppe führender Offiziere mit einem Trick

2 _____
geometrische Figur eines großen Gewässers

3 _____
Treibmittelhaartracht

4 _____
einen großen Bauernhof besitzen

5 _____
verwirrte Schachfigur

6 _____
fließendes Gewässer einer Ansprache

7 _____
Baustoff für einen Fußrist

8 _____
kurz gefasste Norm für Film- und Fotoapparate

9 _____
frühere franz. Münzen eines musikalischen Halbtons

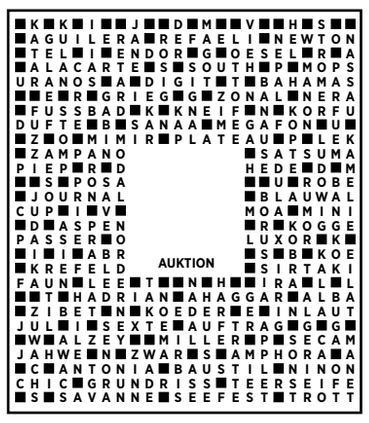
Die vierten und sechsten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben vier Tierbehausungen.

FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 6 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?

Foto: pixabay

AUFLÖSUNGEN DER LETZTEN AUSGABE



1	8	2	9	6	5	3	4	7
7	5	3	4	8	1	6	9	2
6	9	4	7	2	3	1	8	5
2	3	6	8	9	4	7	5	1
8	7	9	1	5	6	4	2	3
5	4	1	2	3	7	9	6	8
9	6	7	5	1	8	2	3	4
4	2	5	3	7	9	8	1	6
3	1	8	6	4	2	5	7	9

2	1	9	7	8	3	5	6	4
3	8	5	4	2	6	1	9	7
4	7	6	9	5	1	3	8	2
5	4	3	8	1	7	9	2	6
1	2	7	5	6	9	4	3	8
6	9	8	2	3	4	7	5	1
7	3	1	6	9	2	8	4	5
8	6	4	3	7	5	2	1	9
9	5	2	1	4	8	6	7	3

1 ASTRID, 2 DALILA, 3 STERIL, 4 GERAET, 5 REZEPT, 6 SPEISE, 7 PLEITE, 8 GETIER, 9 GAEMSE, 10 THERME, 11 SATIRE, 12 TRETER, 13 ROBERT, 14 SENHOR, 15 NEREUS

4	9	8	2	5	7	3	1	6
7	2	3	4	6	1	9	5	8
1	6	5	3	9	8	7	4	2
9	5	7	6	3	2	4	8	1
2	1	6	8	7	4	5	9	3
3	8	4	9	1	5	6	2	7
8	3	9	1	4	6	2	7	5
6	7	1	5	2	9	8	3	4
5	4	2	7	8	3	1	6	9

1 MARAT, 2 CANTO, 3 LESEN, 4 NENNI, 5 UMIAK, 6 GYULA = **Mecklenburg – Tonika**

IM GESPRÄCH

Großer Auftritt von Lopez und Affleck

Auf diese Bilder des Hollywood-Traumpaares haben viele gewartet: Musikerin **Jennifer Lopez** und Oscarpreisträger **Ben Affleck** sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Historienspektakels „The Last Duel“.

Leni Klum auf dem Laufsteg zu sehen

Schon seit einiger Zeit bewegt sich **Leni Klum** in der Modewelt – nun ist die Tochter von Topmodel Heidi Klum auch auf der diesjährigen Berliner Modewoche aufgetreten. Am Sonntag stellte sie im Kraftwerk eine Kollektion vor, an der sie nach Angaben des Onlinehändlers About You auch mitgeaustrearbeitet hat. Die 17-Jährige lief in der Show auch selbst mit. Und, was gab es da zu sehen? Unter anderem weite Jeansjacken und eine Latzhose. Andere Frauen trugen auf dem weißen Laufsteg bauchfreie Pullover und grüne Hosen. Bereits am Samstagabend war Leni Klum im Berliner Kraftwerk aufgetreten.

IN KÜRZE

Messerangriff bei Fahrkartenkontrolle

Rimini. Bei einer Fahrkartenkontrolle in einem Bus in Rimini hat ein Mann ein Messer gezückt und fünf Menschen teils schwer verletzt. Unter den Opfern in dem italienischen Urlaubsort war am Samstagabend auch ein Junge. Wie die Agentur Ansa berichtete, wurde der Sechsjährige wegen Verletzungen am Hals operiert und sei außer Lebensgefahr. Bei dem Täter soll es sich um einen 26-Jährigen handeln. Ermittlungen zufolge liegt kein terroristisches Motiv vor.

Mann sperrt sich auf Flugzeugtoilette ein

Graz. Weil ein Passagier die Flugzeugtoilette nicht mehr verlassen wollte, ist eine Maschine mit 134 Menschen an Bord auf dem Flughafen in Graz außerplanmäßig gelandet. Der 51-Jährige hatte sich nach Angaben der Polizei vom Sonntag über die gesamte Dauer des Fluges auf der Toilette eingesperrt. Der 51-Jährige habe sich gegenüber den verständigten Grenzpolizisten kooperativ verhalten, er verließ die Toilette, zeigte sein Gepäck. Gefährliche Gegenstände fand die Polizei nicht.

UND DANN ...

... wird noch das allererste digitale Smiley in den USA versteigert. Die Zeichenkombination :-) hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für :-) liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar (etwa 850 Euro).

Christos später Triumph

Der Countdown der Christo-Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben am Sonntag riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebenstraum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude aus den 1960er-Jahren, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Der eingepackte Triumphbogen kann bis zum 3. Oktober bewundert werden.

FOTO: CHRISTIAN HARTUNG/REUTERS

Prinz erhält Post von New Yorker Gericht

Klageschrift aus den USA überstellt: Virginia Roberts Giuffre wirft Andrew vor, sie als Minderjährige missbraucht zu haben, und verlangt Schadensersatz

Von Peter Nonnenmacher

London. Als gäbe es nicht genug Trouble im englischen Königshaus, beherrscht nun – mal wieder – Prinz Andrew, der zweitälteste Sohn der Königin von England, die Schlagzeilen. Andrew hat den seit Freitag einsehbaren Gerichtsakten zufolge Ende August eine Klageschrift zugestellt bekommen, in der ihm sexueller Missbrauch einer Minderjährigen zur Last gelegt wird.

Im Königshaus sei „eine Granate geplatzt“, meldeten dazu Londons Boulevardblätter am Wochenende. Von einem geradezu „bizarren Katz-und-Maus-Spiel“ um die „dramatische Aushändigung“ der aus Amerika kommenden Dokumente am Tor zur Windsor-Residenz des Prinzen berichtete die „Daily Mail“.

Andrew selbst, der Herzog von York, lässt sich vorsorglich nirgendwo blicken. Er hält sich offenbar bei seiner Mutter, der Queen, im abgelegenen schottischen Schlösschen Balmoral auf. „Keinen Kommentar“ wollte auch die Pressestelle des Prinzen abgeben.

Am heutigen Montag will ein Gericht in New York darüber entscheiden, ob die Klageschrift rechtmäßig zugestellt worden ist – in welchem Fall Prinz Andrew keine 20 Tage mehr hätte, um darauf zu reagieren. Würde er sich weiter in Schweigen hüllen, könnte das Gericht automatisch den Tatbestand des Missbrauchs akzeptieren und den Prinzen zu Schadensersatz verurteilen. Um Schadensersatz nämlich geht es in dem betreffenden Zivilrechtsverfahren. Ein Strafrechtsverfahren ist das Ganze nicht – noch nicht.

Das Verfahren gegen Andrew hatte im vorigen Monat die heute in Australien lebende US-Amerikanerin Virginia Roberts Giuffre angestrengt. Giuffre wirft dem Prinzen vor, im Jahr 2001 mehrfach Sex mit ihr gehabt zu haben, als sie erst 17 Jahre alt war. Dabei habe er gewusst, dass sie von Andrews Freund, dem Investmentbanker Jeffrey Epstein, als „Sex-Sklavin“ gehalten wurde und „unter Androhung von Strafe“ gezwungen war, Andrews Wünsche zu erfüllen, ihm zu Willen zu sein. Die Vorwürfe gegen den Prinzen stehen schon seit 2019 im Raum.

„Vor zwanzig Jahren haben Prinz Andrews Wohlstand, Macht und Position und sein Netz an Verbindungen es ihm erlaubt, ein verängstigtes, ein verletzliches Kind zu missbrauchen“, heißt es unter anderem in der Klageschrift. Dafür müsse sich der Beklagte verantworten: „In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“ Andrew wiederum hat stets beteuert, dass er sich absolut nichts habe zuschulden kommen lassen. Das Ganze sei „nie geschehen“, versicherte er mehrmals. Er könne sich, fügte er hinzu, „nicht daran erinnern, diese Lady je getroffen zu haben“. Ein inzwischen berühmt gewordenes Foto, das ihn mit der Hand um die Taille der jungen Virginia Roberts Giuffre in London zeigt, könne eine Fälschung sein, haben seine Anwälte erklärt.

Als der Fall erstmals Aufsehen erregte, versprach der Prinz, er werde den US-Behörden bei der Aufklärung der Sachlage „selbstverständlich helfen“. Seither hat Andrew aber auf keine Anfrage reagiert. Auf Geheiß der Königin und seines älteren Bruders Charles, des Thronfolgers, ist er praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden. Fast alle Ehrentitel hat er ablegen müssen. Eine aktive Rolle für die Royals spielt er keine mehr.

Prinz Andrew äußert sich nicht zu den Vorwürfen. Sollte er versuchen, die Klage zu ignorieren, könnte das Gericht gegen ihn vorgehen. FOTO: S. PFÖRTNER/DPA

Zuletzt hatte er offenbar all seine Bediensteten in Windsor angewiesen, keine Dokumente von irgendwoher in Empfang zu nehmen oder gar zu quittieren. Als ein Bote der Klägerin am 26. August die Klageschrift in Andrews Residenz persönlich übergeben wollte, wurde der Mann abgewiesen. Als er am nächsten Tag zurückkam, ließ sich aber einer der wachhabenden Polizisten die Schrift aushändigen. Ob damit der Form Genüge getan ist, soll nun heute in New York das damit befasste Gericht entscheiden.

Bestätigt es die Rechtmäßigkeit der Zustellung, muss Andrew sich überlegen, ob er sich gegen die Vorwürfe wehren will oder lieber weiter blockiert. Schweigt er, dürfte er relativ schnell zu einer Schadensersatzzahlung verurteilt werden. Wehrt er sich, drohen ihm und den Royals im Laufe eines möglicherweise langwierigen Prozesses immer neue Schlagzeilen.

Eitans Tante spricht von Entführung

Pavia. Bei dem Seilbahnunglück am Lago Maggiore mit 14 Toten verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel.

Und dieser Streit ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgeberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Sie beschuldigt den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben. Ihr Anwalt Massimo Sana bestätigte, dass Eitan nach Israel gebracht wurde. Die Staatsanwaltschaft in Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings, ergänzte der Anwalt.

Die Verwandtschaft in Israel hingegen behauptet, der Junge sei ihnen „unrechtmäßig entzogen“ worden, er sei der Familie der Mutter viel näher als der Tante in Italien.

Bei dem schweren Gondelunglück am Pfingstsonntag starben 14 Menschen. FOTO: A. CALANNI/DPA

Ab durch die Wanne!

Das Haus mit Fluchttunnel des ehemals mächtigsten Drogenbosses „El Chapo“ landet im Lostopf der mexikanischen Lotterie

Von Andrea Sosa Cabrios

Mexiko-Stadt. Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheitskräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Ein Gewinn? Auch dieser eher verfallene Teil des Hauskomplexes wird nun verlost. FOTO: ALEJANDRI AYALA/DPA

Die Soldaten brauchten zehn entscheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von „El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berüchtigten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt.

Das 261 Quadratmeter große Haus – 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im legendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065. Zum ersten Mal gibt es in einer Ziehung der Lotterie nur Sachgüter zu gewinnen. Bis zu zwei Millionen Lose sollen für je 250 Peso (gut 10 Euro) verkauft werden.

Der Erlös der „Sorteo Especial“ (Sonderauslosung) soll den mexikanischen Athleten zugutekommen, die an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des Nationalisten López Obrador, der bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht.